P. O. gall. 2433 ± (4

Digitized by Google

<36620065330011 S

<36620065330011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Victor Hugo.

Der lachende Mann.

Autorisirte Uebersetzung

von

Georg Büchmann.

Vierter Band.

Berlin.
Verlag von Franz Duncker.
1869.

Digitized by Google

P. o. gall. 2433 I/4

42 G

Digitized by Google

Inhalt des vierten Bandes.

Sechtes Buch.

Urfus in seiner Vielseitigkeit.

		Seite
I.	Was der Misanthrop sagt	3
II.	Was der Misanthrop thut	9
III.	Verwickelungen	33
IV.	Moenibus surdis campana muta	38
V.	Die Staatsraison arbeitet im Großen wie im Kleinen	48

Siebentes Buch.

Die Titanin.

I.	Erwachen	69
II.	Ein Schloß gleicht einem Walde	73
III.	Eva	81
IV.	Satan	96
V.	Man erkennt sich, aber kennt sich nicht	118

Achtes Buch.

Das Kapitol und seine Umgebung.

I.	Secirung des Majestätischen	127
II.	Unparteilichkeit	152
III.	Der alte Saal	168
IV.	Das alte Haus	179

Digitized by Google

Seite

V. Erlauchte Klatſcherei 187
VI. Oberhaus und Unterhaus 201
VII. Stürmiſche Menſchen ſind ſchlimmer als die ſtürmiſche See 209
VIII. Ein guter Sohn, daher kein guter Bruder . . . 242

Neuntes Buch.

Sturz.

I. Vom Uebermaß der Größe zum Uebermaß des Jammers 255
II. Was übrig blieb 262

Schluß.

Das Meer und die Nacht.

I. Hund und Engel 297
II. Barkilphedro zielte nach dem Adler und traf die Taube 305
III. Das hienieden wiedergefundene Paradies 319
IV. Nein, dort oben! 329

Digitized by Google

Sechstes Buch.

Urſus in ſeiner Vielſeitigkeit.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Was der Misanthrop sagt.

Nachdem Ursus durch die Pforte des Gefängnisses von Southwark Gwynplaine hatte verschwinden sehen, blieb er verstört in dem Winkel stehen, wo er sich zur Beobachtung aufgestellt hatte. Noch lange dröhnte ihm das Knarren der Schlösser und Riegel in den Ohren, welches das Freudengeheul des einen Unglücklichen verschlingenden Kerkers zu sein scheint. Er wartete. Worauf? Er spähte. Wonach? Solche unerbittliche Pforten, wenn sie einmal geschlossen sind, öffnen sich nicht sobald wieder; sie sind durch ihren Aufenthalt in der Finsterniß in Stockung gerathen und gelähmt, und bewegen sich schwer, namentlich, wenn es sich darum handelt, Jemand in Freiheit zu sehen. Hinein immerhin! aber heraus ist etwas anderes. Ursus wußte es. Aber Warten ist etwas, womit man nicht nach Gutdünken aufzuhören vermag; man wartet wider Willen; die Handlungen,

Digitized by Google

welche wir begehen, machen eine angesammelte Kraft frei, welche verharrt, selbst wenn sie gegenstandlos wird, welche sich unserer bemeistert, uns in ihrer Gewalt hält und uns zwingt, noch einige Zeit lang das fortzusetzen, was nun keinen Zweck mehr hat. Ein unnützes Belauern ist eine lächerliche Stellung, die wir alle bei Gelegenheit einmal eingenommen haben, ein Zeitverlust, den jeder auf etwas Verschwundenes aufmerksame Mensch mechanisch erleidet. Niemand entgeht diesen Erstarrungen. Man beharrt mit einer Art zerstreuter Hartnäckigkeit. Man weiß nicht, warum man an dem Orte bleibt, an dem man sich befindet; aber man bleibt. Was man activ angefangen hat, setzt man passiv in erschöpfender Zähigkeit, aus der man sich matt und müde aufrüttelt, fort. Ursus, obwohl von den andern Menschen so verschieden, blieb, wie jedweder Andere, durch jenes träumerische Aufmerken an den Platz wie angenagelt, in welches uns ein Ereigniß versenkt, das alles über uns vermag, und über das wir nichts vermögen. Er betrachtete abwechselnd die beiden Mauern, bald die hohe, bald die niedrige, bald die Pforte mit der Galgenleiter, bald die mit dem Todtenkopf; er war gleichsam durch diesen aus einem Kerker und einem Kirchhof zusammengesetzten Schraubstock eingefangen. Durch die vermiedene

Digitized by Google

und unbeliebte Straße gingen so wenig Leute, daß man Ursus nicht bemerkte.

Endlich trat er aus der ihn bergenden Ecke, einer Art zufälligen Schilderhauses, in dem er auf dem Posten stand, und entfernte sich langsam. Der Tag neigte sich; so lange hatte seine Wache gedauert. Von Zeit zu Zeit wendete er den Kopf um, um sich die entsetzliche niedrige Pforte anzusehen, in welche Gwynplaine eingetreten war. Sein Auge war gläsern und ausdrucklos. Er erreichte das Ende des Gäßchens, schlug eine andere Straße, dann wieder eine andere ein, und fand gedankenlos denselben Weg wieder, den er mehrere Stunden vorher zurückgelegt hatte. Dann und wann drehte er sich um, als könnte er noch immer die Gefängnißthür sehen, obgleich er nicht mehr in der Straße war, wo der Kerker lag. Allmählich näherte er sich dem Tarrinzeau-field. Die dem Jahrmarkte benachbarten öden Pfade lagen zwischen Gartenzäunen. Gebückt schritt er an den Hecken und Gräben vorbei. Plötzlich hielt er an, richtete sich empor und rief: Um so besser.

Zu derselben Zeit versetzte er sich zwei Faustschläge auf den Kopf und zwei auf die Hüften, was den Mann verräth, der die Dinge ansieht, wie sie angesehen werden müssen.

Digitized by Google

Und er brummte in seinen Bart hinein, dabei manchmal die Stimme laut erhebend:

Es geschieht ihm recht, dem Lumpen, dem Spitzbuben, dem Rüpel, dem Taugenichts, dem Aufwiegler. So weit hat er es mit seinen Aeußerungen über die Regierung gebracht, der Rebell. Ich hatte einen Rebellen bei mir zu wohnen. Ich bin ihn los. Ich habe Glück. Er war eine Gefahr für uns. In's Loch gesteckt! Recht so. Die Gesetze sind ausgezeichnet. Der Undankbare. Ich hatte ihn erzogen. Was hat man nun von der Mühe? Wozu mußte er sprechen und schwatzen? Der mischte sich in Staatsangelegenheiten. Sieh' einmal. Während er es mit Pfennigen zu thun hatte, zog er über die Steuern, über die Armen, über das Volk, über Sachen, die ihn nichts angingen, los. Er erlaubte sich Bemerkungen über die Sechser. Höhnisch und boshaft erörterte er die königliche Kupfermünze, beleidigte er die Heller Ihrer Majestät. Ein Pfennig ist dasselbe wie die Königin. Und das heilige Gepräge, alle Wetter! das heilige Gepräge, ist das eine Königin oder nicht? Ehrerbietung vor ihrem Grünspan. Alles steht in der Regierung im Zusammenhang; das muß man kennen. Ich habe Erfahrung, ich habe Einsicht in die Dinge. Da kommt Einer und spricht: Entsagst Du denn der

Digitized by Google

Politik? Lieben Freunde, um die Politik bekümmere ich mich gerade so viel, wie um die störrische Haut eines Esels. Einmal habe ich von einem Baronet einen Schlag mit dem Stock bekommen. Ich habe mir damals gesagt: Das genügt, jetzt begreife ich die Politik. Das Volk hat nur einen Heller, es giebt ihn, die Königin nimmt ihn, das Volk dankt ihr; das ist ganz einfach. Das Uebrige ist die Sache der Lords, der geistlichen und weltlichen. Hm! Gwynplaine ist unter Schloß und Riegel; er sitzt auf der Galeere. Es ist recht, billig, ausgezeichnet, verdient und gesetzlich. Es ist seine Schuld. Plappern ist verboten. Bist du ein Lord, Dummkopf? Der Wapentake hat ihn verhaftet, der Justice of the quorum ihn weggeführt, der Sheriff verwahrt ihn. In diesem Augenblicke wird ihn irgend ein Sergeant absuchen. Wie diese geschickten Leute einem die Verbrechen auszurupfen verstehen! Eingesteckt, Schlingel! Schlimm für dich, desto besser für mich. Meiner Treu, ich bin es zufrieden. Ich gestehe aufrichtig, daß ich Glück habe. Welcher unsinnige Einfall, diesen Jungen und dieses Mädchen von der Straße aufzuraffen! Vorher lebten wir so ruhig, Homo und ich. Was hatten diese Strolche in meiner Bude zu suchen? Wie habe ich sie gehätschelt, als sie noch kleine

Digitized by Google

Knirpſe waren! Wie habe ich ſie mit meinem Zugſeil geſchleppt! Eine nette Geſellſchaft habe ich gerettet, er, grauenhaft häßlich, ſie einäugig auf beiden Augen. Und ihretwegen habe ich Alles entbehrt. Wie habe ich ihretwegen an den Brüſten des Hungers geſaugt. Und nun wird das groß und liebelt mit einander. Kröte und Maulwurf. Höchſt idylliſch. Und das lebte in vertraulichem Verkehr mit mir. Das mußte mit der Juſtiz enden. Die Kröte hat über Politik geſprochen. Gut, ich bin ihrer entledigt. Als der Wapentake kam, bin ich zuerſt dumm geweſen; man zweifelt immer an ſeinem Glück; ich habe geglaubt, ich ſähe nicht, was ich ſah, es wäre unmöglich, ein Alpdrücken, eine Poſſe, die mir ein böſer Traum ſpielte. Aber nein, nichts iſt wirklicher; es iſt plaſtiſch. Gwynplaine ſitzt in aller Form. Es iſt ein Streich der Vorſehung. Schönen Dank, gnädige Frau. Mit dem Aufſehen, das dieſes Ungeheuer machte, hat es die Aufmerkſamkeit auf meine Häuslichkeit gelenkt, und meinen armen Wolf zur Anzeige gebracht. Lebe wohl, Gwynplaine. Nun bin ich ſie beide los. Denn Dea wird den Tod davon haben. Wenn ſie Gwynplaine nicht mehr ſehen wird — die Närrin! als ob ſie ihn ſähe —, wird ſie keinen Grund haben, fortzuleben; ſie wird ſagen: Was ſoll ich auf dieſer Welt? Sie wird

Digitized by Google

gehen, auch sie. Glückliche Reise. Hol' euch der Teufel alle beide. Ich habe sie stets verabscheut, diese Geschöpfe. Krepire, Dea. Nein, wie zufrieden ich bin.

II.

Was der Misanthrop thut.

Er erreichte das Wirthshaus Tadcaster.

Es schlug halb sieben, halb nach sechs, wie die Engländer sagen. Es war kurz vor dem Eintreten der Dämmerung.

Meister Nicleß stand in der Thür. Sein bestürztes Gesicht hatte sich seit dem Morgen nicht wieder in die gewöhnliche Lage bringen lassen wollen, und der Schrecken war auf demselben geronnen.

Schon von fern rief er Ursus zu:

Nun?

Nun was?

Wird Gwynplaine zurückkehren? Es ist die höchste Zeit. Das Publikum wird gleich kommen. Wird heut Abend die Vorstellung des lachenden Mannes vor sich gehen?

Digitized by Google

Ich bin der lachende Mann, sagte Ursus, und blickte den Wirth mit auffallendem Grinsen an.

Dann ging er eine Treppe hoch, öffnete das Fenster neben dem Wirthshausschild, bückte sich, streckte den Arm aus, langte nach dem Anschlagzettel, worauf Gwynplaine, der lachende Mann und nach dem Anschlagebrett, worauf das besiegte Chaos stand, hob dieses vom Nagel, riß jenen ab, steckte beide unter seinen Arm und kam wieder herunter.

Meister Nikleß folgte ihm mit den Augen.

Warum nehmt Ihr das ab?

Ursus lachte abermals laut auf.

Warum lacht Ihr? sprach der Wirth.

Ursus antwortete:

Ich ziehe mich in's Privatleben zurück.

Meister Nikleß begriff und gab seinem Stellvertreter, dem aufwartenden Govicum den Befehl, jedem Ankömmling zu sagen, daß heute Abend keine Vorstellung Statt finden würde. Er entfernte die als Theaterkasse dienende Tonne aus der Thür und schob sie in eine Ecke des niedrigen Saales.

Einen Augenblick nachher stieg Ursus in die Green-Box.

Er legte die beiden Anschläge in einen Winkel und trat in das, was er „den Pavillon der Frauen" nannte.

Digitized by Google

Dea schlief.

Sie lag angekleidet auf dem Bette, mit geöffnetem Mieder, wie sie bei ihrer Mittagsruhe pflegte.

Neben ihr träumten Winos und Fibi, jene auf einem Fußschemel, diese an der Erde sitzend.

Trotz der vorgerückten Stunde hatten sie ihr Göttinnentricot noch nicht angethan, was ein Zeichen tiefer Entmuthigung war. Sie waren in ihren wollenen Brusttüchern und ihren grobleinenen Kleidern verblieben.

Ursus schaute Dea an.

Sie übt sich für einen längeren Schlaf, flüsterte Ursus.

Er wendete sich an Fibi und Winos.

Ihr wißt. Es ist aus mit der Musik. Ihr könnt Eure Trompeten in die Schublade legen. Ihr habt wohl daran gethan, Euch nicht als Göttinnen auszustaffiren. So seid Ihr sehr häßlich, aber Ihr habt wohl daran gethan. Behaltet Eure schlampigen Unterröcke an. Heute Abend ist keine Vorstellung, morgen auch nicht, übermorgen auch nicht, überübermorgen auch nicht. Gwynplaine ist fort, ganz weg.

Und er schaute Dea abermals an.

Was wird das für ein Schlag für sie sein! Als ob man ein Licht ausbläst.

Digitized by Google

Er blies seine Backen auf:

Puh! Und dann ist's aus.

Er lachte leise und trocken.

Fehlt Gwynplaine, fehlt alles. Es wird fein, als ob ich Homo verlöre. Es wird noch schlimmer sein. Sie wird einsamer sein, als jede Andre. Solche Blinden patschen in mehr Traurigkeit umher, als wir.

Er ging zu der Luke im Hintergrunde.

Wie lang die Tage werden! Man kann noch um sieben Uhr sehen. Wir müssen aber doch den Talg anzünden.

Er schlug Feuer und zündete die Laterne an der Decke der Green-Box an.

Er neigte sich über Dea.

Sie wird sich erkälten. Frauen, Ihr habt ihr das Mieder zu weit aufgeschnürt. Es giebt ein französisches Sprüchwort:

On est en avril,
N'ôte pas un fil.

Er sah eine Nadel am Boden blinken, hob sie auf und steckte sie an seinen Aermel. Dann ging er an der Green-Box gestikulirend auf und ab.

Ich bin im vollen Besitze meines Verstandes. Ich bin zurechnungsfähig, überaus zurechnungsfähig. Ich

Digitized by Google

finde dies Ereigniß ganz in der Ordnung und heiße gut, was geschieht. Wenn sie erwachen wird, so werde ich ihr die Sache ganz klar vortragen. Die Katastrophe wird nicht lange auf sich warten lassen. Gwynplaine ist fort. Gute Nacht, Dea. Wie hübsch das alles geordnet ist. Gwynplaine im Gefängniß, Dea auf dem Kirchhof, beide einander gegenüber. Ein Todtentanz! Zwei Schicksale, welche durch die Kouliſſe abgehen. Wir müssen die Kostüme ablegen und das Bündel zuschnüren, nämlich den Sarg. Es waren zwei mißlungene Geschöpfe, Dea ohne Augen, Gwynplaine ohne Gesicht. Dort oben wird der liebe Gott Dea den Blick und Gwyplaine die Schönheit wiedergeben. Der Tod legt alles bei. Alles ist gut. Fibi, Winos, hängt Eure Tambourins an den Nagel. Eure Talente im Lärmmachen werden verrosten, schöne Damen. Man wird nicht mehr spielen und nicht mehr trompeten. Das besiegte Chaos ist besiegt. Mit dem lachenden Mann ist es aus. Trara trara ist todt. — Dea schläft immer noch. Sie thut ganz wohl daran. An ihrer Stelle würde ich gar nicht aufwachen. Oh, sie wird schnell wieder einschlafen. Solche Lerche stirbt bald. Das kommt davon, wenn man sich mit Politik beschäftigt. Welche Lehre! Und wie recht haben die Regierungen.

Digitized by Google

Gwynplaine verfällt dem Sheriff, Dea dem Todtengräber. Das geht parallel, in lehrreicher Symmetrie. Ich hoffe doch, daß der Wirth die Thür gut verrammelt hat. Wir werden heut Abend unter uns en famille sterben. Ich nicht, Homo auch nicht, aber Dea. Ich werde fortfahren, mit meinem Wagen umherzukutschiren. Ich gehöre nun einmal auf die Irrwege des Vagabundenlebens. Ich werde die beiden Mädchen entlassen; ich werde auch nicht eine behalten. Ich habe Hang dazu, ein alter Liederjan zu werden. Ein Dienstmädchen bei einem Wüstling giebt zu viel Gelegenheit. Ich wünsche keine Versuchungen mehr. Sie geziemen meinem Alter nicht. Turpe senilis amor. Ich werde meine Reise ganz allein mit Homo fortsetzen. Homo wird staunen. Wo ist Gwynplaine? wo ist Dea? Alter Kamerad, da sind wir wieder allein zusammen. Bei der Pest, das freut mich sehr. Ihre Schäferspiele wurden langweilig. Gwynplaine, dieser Galgenstrick, kommt nicht einmal wieder; er läßt uns sitzen. Gut, jetzt kommt Dea an die Reihe. Lange wird's nicht dauern. Ich sehe die Dinge gern beendigt. Ich würde dem Teufel keine Nasenstüber geben, um sie zu verhindern, zu krepiren. Krepire, verstehst Du. Ha, sie erwacht.

Digitized by Google

Dea öffnete die Augenlider; denn viele Blinde schließen die Augen um zu schlafen. Ihr sanftes unbewußtes Gesicht strahlte freudig wie sonst.

Sie lächelt, flüsterte Ursus, und ich lache. Das geht gut.

Dea rief:

Fibi, Winos! Es muß Zeit zur Vorstellung sein. Ich glaube lange geschlafen zu haben. Kommt und kleidet mich an.

Weder Fibi noch Winos rührten sich.

Doch traf jener unaussprechliche blinde Blick Dea's Ursus' Auge. Er zitterte.

Nun, rief er, was wird denn das? Winos, Fibi, hört Ihr nicht Dea? Seid Ihr taub? Schnell. Die Vorstellung wird gleich beginnen.

Verdutzt blickten die beiden Frauen Ursus an.

Ursus fuhr los:

Seht Ihr das Publikum nicht kommen? Fibi, kleide Dea an. Winos, trompete.

Fibi war der Gehorsam, Winos die Duldende, zusammen personifizirten sie die Unterwürfigkeit. Ihr Herr, Ursus, war immer für sie ein Räthsel gewesen. Nie verstanden werden ist ein Grund immer Gehorsam zu finden. Sie dachten ganz einfach, er wäre verrückt ge-

Digitized by Google

worden und führten den Befehl aus. Fibi nahm das Koſtüm, und Winos die Trommel herunter.

Fibi begann Dea anzukleiden. Urſus ließ die Portière des Frauengemachs ſinken und fuhr hinter derſelben alſo fort:

Sieh' einmal, Gwynplaine! der Hof iſt ſchon mehr als zur Hälfte mit Menſchen gefüllt. Wie ſie ſich zur Kaſſe drängen! Welche Menge. Was ſagſt Du dazu, daß Fibi und Winos ſo thaten, als merkten ſie es nicht. Sind dieſe Zigeunerinnen beſchränkt! Man iſt doch recht dumm in Aegypten. Hebe den Vorhang nicht auf. Sei züchtig. Dea kleidet ſich an.

Er hielt inne, und plötzlich hörte man den Ausruf:

Wie ſchön Dea iſt.

Es war Gwynplaine's Stimme. Fibi und Winos fuhren zuſammen und drehten ſich um. Es war Gwynplaine's Stimme, aber in Urſus' Munde.

Urſus gab ihnen durch die Oeffnung der Portière mit einem Wink das Verbot kund, in Erſtaunen zu gerathen.

Er begann wieder mit Gwynplaine's Stimme.

Engel!

Darauf erwiderte er mit der eigenen Stimme:

Dea, ein Engel! Du biſt verrückt, Gwynplaine. Es

Digitized by Google

giebt kein anderes fliegendes Säugethier als die Fledermaus.

Und er setzte hinzu:

Weißt Du was, Gwynplaine? Binde Homo los. Das wird vernünftiger sein.

Und er stieg die Hintertreppe der Green-Box sehr schnell in der leichten Weise Gwynplaine's hinab. Ein täuschend ähnliches Geräusch, das Dea hören konnte.

Er erblickte auf dem Hofe den Aufwärter, welchen diese ganze abenteuerliche Geschichte müßig und neugierig gemacht hatte.

Gieb Deine beiden Hände her, sagte er leise zu ihm.

Und er leerte eine Hand voll Kupfermünze in dieselbe aus.

Govicum war von dieser Freigebigkeit gerührt.

Ursus flüsterte ihm in's Ohr:

Junge, stelle Dich auf den Hof, springe, tanze, stoße, brülle, schreie, pfeife, girre, wiehere, klatsche, stampfe, lache laut, zerbrich 'was!

Meister Nikleß, der gedemüthigt und verdrießlich darüber war, daß er die Leute, welche gekommen waren, den lachenden Mann zu sehen, umkehren und allen andern Jahrmarktsbuden zuströmen sah, hatte die Wirthshausthür verschlossen; er hatte darauf verzichtet, jenen

Abend seine Getränke auszuschänken, um langweiligen Fragen aus dem Wege zu gehen; und in seiner durch die abbestellte Vorstellung veranlaßten Unthätigkeit blickte er vom Balkon, ein Licht in der Hand, in den Hof hinab. Ursus schrie ihm zu, vorsichtig seine Stimme in Parenthese setzend, indem er sich die beiden inneren Handflächen an den Mund hielt:

Gentleman, macht's wie Euer Junge. Bellt, kläfft, heult.

Er stieg wieder in die Green-Box und sagte zum Wolf:

Sprich so viel Du kannst.

Er erhob seine Stimme:

Es sind zuviel Zuschauer. Ich glaube, unsre Aufführung läuft nicht glatt ab.

Unterdessen that Winos einige Schläge auf die Trommel.

Ursus fuhr fort:

Dea ist angekleidet. Man wird anfangen können. Ich bedaure, daß man so viel Publikum hereingelassen hat. Sie stehen wie gekeilt. Aber sieh' nur, Gwynplaine, welche unbändige Masse. Ich wette, wir werden heute unsere größte Einnahme haben. Munter, Mädchen, Musik! Komm her, Fibi, nimm Dein Horn. Gut. Winos, rühre Deine Trommel. Gieb' ihr eine Tracht.

Digitized by Google

Fibi, nimm die Stellung einer Fama ein. Meine Damen, ich finde Euch nicht nackt genug. Zieht einmal Eure Jacken aus. Erſetzt dieſe Leinwand durch Gaze. Das Publikum liebt die weiblichen Formen. Laſſen wir die Moraliſten eifern. Ein bischen Anſtandswidrigkeit, Donnerwetter! Ein bischen Sinnlichkeit! Und nun ſpielt recht verrückte Melodieen. Schnarcht, blaſet, knarret, trompetet, trommelt. Was für ein Zudrang, armer Gwynplaine.

Er unterbrach ſich.

Gwynplaine, hilf mir das Fach niederlaſſen.

Er zog dabei ſein Taſchentuch heraus.

Aber zuerſt laß mich in meinen Lappen hineinbrüllen.

Und er ſchnaubte ſich energiſch, was ein Engaſtrimyth ſtets thun muß.

Als er ſein Schnupftuch wieder eingeſteckt hatte, zog er die Riegel vom Flaſchenzug weg, der ſeine gewohnte knarrende Bewegung machte. Das Fach ſenkte ſich.

Gwynplaine, es iſt unnütz, jetzt den Vorhang aufzuziehen. Wir wollen ihn zuhalten, bis die Vorſtellung beginnt. Wir würden uns nicht wie zu Hauſe fühlen. Tretet Ihr beide in den Vordergrund. Muſik, meine Damen! Bum, bum, bum, bum. Die Zuſchauerſchaar iſt gut. Es iſt die Hefe des Volks. Was für eine Pöbelmenge, mein Gott!

Digitized by Google

Die beiden thierisch gehorsamen Zigeunerinnen stellten sich mit ihren Instrumenten an ihre gewöhnlichen Plätze in die Ecken des gesenkten Fachs.

Jetzt wurde Ursus außerordentlich. Er war kein Mensch mehr, er war eine Menge. Gezwungen, aus der Leere die Fülle zu machen, rief er eine wunderbare Bauchrednerei zu Hülfe. Das ganze Orchester menschlicher und thierischer Stimmen, das er in sich trug, trat zu gleicher Zeit in Bewegung. Er wurde Legion. Wer die Augen zugehabt hätte, würde geglaubt haben, sich an einem Festtage oder an dem Tage eines Aufruhrs auf einem öffentlichen Platze zu befinden. Der Wirbel von Gestammel und Geschrei, der aus Ursus herausfuhr, sang, kläffte, plauderte, hustete, spuckte, nieste, schnupfte, unterhielt sich, fragte und antwortete, und alles zu gleicher Zeit. Begonnene Silben wurden von andern Silben verschluckt. Auf diesem Hofe, auf dem Niemand stand, hörte man Männer, Frauen, Kinder. Es war das deutliche Geschwirr eines Volkshaufens. Seltsame Mißklänge schlängelten sich wie ein Rauch durch diesen Lärm, das Glucken der Henne, das Pruschen der Katze, das Geplärr eines Säuglings. Man konnte den heisern Ton des Trunkenboldes unterscheiden. Hunde knurrten mißvergnügt, als wären sie unter die Beine der Zuschauer ge-

Digitized by Google

kommen. Die Stimmen kamen von fern und nah, von oben und unten, aus dem Vordergrunde und dem Hintergrunde. Das Ganze war ein Getöse, das Einzelne ein Geschrei. Ursus schlug mit der Faust, stampfte mit dem Fuß, warf seine Stimme weit in die Tiefe des Hofes hinein, und ließ sie dann wieder unter der Erde hervorsteigen. Es war eine stürmische und natürliche Scene. Er ging aus dem Flüstern zum Geräusch, aus dem Geräusch zum Tumult, aus dem Tumult zum Orkan über. Er war er selbst und Alle, er führte Monologe und sprach in allen Zungen. Es giebt Gemälde, die die Natur täuschend nachahmen; es giebt auch solche Laute. Was Proteus für den Blick that, that Ursus für das Gehör. Nichts ging über dieses Facsimile einer Masse. Von Zeit zu Zeit hob er die Portière des Frauengemachs auf und schaute auf Dea. Dea horchte auf.

Der Aufwärter tobte seinerseits auf dem Hof.

Winos und Fibi bliesen sich gewissenhaft auf ihren Trompeten außer Athem und rasten auf ihren Trommeln. Meister Nicleß, der einzige Zuschauer, erklärte sich die Sache in aller Ruhe, wie Fibi und Winos damit, daß Ursus verrückt sei, was übrigens nur eine graue Schattirung war, die seiner Schwermüthigkeit hinzugefügt

Digitized by Google

wurde. Der brave Wirth brummte vor sich hin: Welche Zerrüttung. Er war so ernst, wie Jemand, der daran denkt, daß Gesetze vorhanden sind.

Govicum, der entzückt darüber war, bei der Vermehrung der Unordnung nützlich sein zu können, tobte fast eben so wie Ursus. Das amüsirte ihn einerseits und außerdem verdiente er damit Geld.

Homo war nachdenklich.

In seinen Lärm mischte Ursus auch Worte.

Es ist wie gewöhnlich, Gwynplaine. Es ist eine Kabale vorhanden. Unsre Konkurrenten untergraben unsern Erfolg. Das Auszischen ist die Würze des Triumphs. Und dann sind die Leute zu zahlreich. Sie stehen nicht bequem. Den Ellenbogen des Nachbars in seiner Seite fühlen versetzt nicht in wohlwollende Stimmung. Wenn sie nur die Bänke nicht zerbrechen. Wir werden einer unsinnigen Menge ausgesetzt sein. Wenn doch unser Freund Tom-Tim-Jack da wäre, aber er kommt nicht mehr. Sieh' einmal, wie diese Köpfe übereinander wegschauen. Diejenigen, welche stehen, sehen nie zufrieden aus, obgleich stehen nach Galenus eine Bewegung ist, welche dieser große Mann „eine tonische Bewegung" nennt. Wir werden das Schauspiel abkürzen. Da nur das besiegte Chaos auf dem Zettel

Digitized by Google

ſteht, werden wir Ursus rursus nicht ſpielen. Das iſt immer ein Gewinn. Was für ein Getobe! O blinde Aufregung der Maſſen! Sie werden hier Schaden anrichten. Das kann ſo nicht fortgehen; wir könnten nicht ſpielen; man würde kein Wort vom Stück verſtehen. Ich werde eine Rede an ſie halten; Gwynplaine, ſchiebe den Vorhang ein wenig bei Seite. Bürger — — Hier rief ſich Urſus mit einer fieberhaften und kreiſchenden Stimme ſelbſt zu:

Nieder mit dem alten Kerl.

Und er fuhr in ſeiner eigenen Stimme fort:

Ich glaube, daß das Volk mich beſchimpft. Cicero hat recht: plebs, fex urbis. Schadet nichts, ich werde dem Pöbel eine Vermahnung ertheilen; es wird viel Mühe koſten mir Gehör zu verſchaffen, aber doch werde ich reden. Menſch, thue Deine Pflicht. Gwynplaine, ſieh' einmal das alte Weibsſtück dahinten, die vor Wuth mit den Zähnen knirſcht.

Urſus hielt inne und ließ ein Zähneknirſchen vernehmen. Der gereizte Homo fügte ein zweites, Govicum ein drittes hinzu.

Urſus fuhr fort:

Die Frauen ſind ſchlimmer als die Männer. Der Augenblick iſt nicht günſtig. Verſuchen wir trotzdem die

Digitized by Google

Macht einer Rede. Es ist immer die rechte Zeit zur Beredsamkeit. — Paß einmal auf, Gwynplaine. Der Eingang meiner Rede hat etwas Gewinnendes. — Bürgerinnen und Bürger, ich bin der Bär. Ich nehme mein Haupt ab, um mit Ihnen zu reden. Ich ersuche demüthig um Schweigen.

Hier schob Ursus der Menge den Ruf zu:

Grumphll!

Er fuhr fort:

Ich verehre meine Zuhörer. Grumphll ist ein Ausruf wie ein andrer. Sei gegrüßt, wimmelnde Bevölkerung. Daß Ihr alle zum Pöbel gehört, daran zweifle ich nicht im Geringsten. Das vermindert meine Achtung, meine wohlüberlegte Achtung nicht. Ich habe die größte Achtung vor den Herren Großmäulern, die mich mit ihrer Kundschaft beehren. Es sind unter Ihnen mißgestaltete Wesen, ich nehme keinen Anstoß daran. Die Herren Lahmen und die Herren Buckligen kommen in der Natur vor. Das Kameel hat einen Höcker, der Bison einen geschwollenen Rücken, die Beine des Dachses sind links kürzer als rechts; das Faktum wird von Aristoteles in seiner Abhandlung über den Gang der Thiere nachgewiesen. Diejenigen von Euch, welche zwei Hemden besitzen, haben eins auf dem Rumpfe und das andre

beim Pfandleiher. Ich weiß, daß es so gemacht wird. Albuquerque versetzte seinen Schnurrbart und der heilige Dionysius seinen Heiligenschein. Die Juden borgten, selbst auf den Heiligenschein. Das sind großartige Beispiele. Schulden haben heißt doch etwas haben. Ich schätze Sie hoch als Bettler.

Ursus unterbrach sich hier durch einen in tiefem Baß gesprochen Zuruf:

Erzesel!

Und er antwortete im höflichsten Tone:

Zugegeben. Ich bin ein Gelehrter. Ich bitte deswegen um Verzeihung so gut es gehen will. Wissenschaftlich verachte ich die Wissenschaft; die Unwissenheit ist eine Wirklichkeit, von der man sich nährt; die Wissenschaft eine Wirklichkeit, bei der man fastet. Gewöhnlich ist man genöthigt, dazwischen zu wählen, entweder ein Gelehrter zu sein und abzumagern, oder zu grasen und ein Esel zu sein. O Bürger, graset. Die Wissenschaft ist nicht so viel werth wie ein guter Bissen. Ich esse lieber einen Lendenbraten, als daß ich weiß, daß derselbe der Muskel Psoas ist. Ich habe nur ein Verdienst, ein trocknes Auge. Wie Ihr mich hier seht, habe ich nie geweint. Freilich bin ich auch nie zufrieden gewesen, nie, nicht einmal mit mir selbst. Ich verachte mich.

Digitized by Google

Aber, darauf mache ich die Mitglieder der hier anwesenden Opposition aufmerksam: Wenn Ursus nur ein Gelehrter ist, so ist Gwynplaine ein Künstler.

Er schnüffelte von Neuem den Laut:

Grumphll!

heraus, und fuhr fort:

Abermals Grumphll! Dies ist ein Einwurf; aber ich gehe darüber fort. Und Gwynplaine, meine Herren und Damen, hat einen andern Künstler neben sich, diese vornehme und zottige Person, welche uns begleitet, Herrn Homo, einen ehemaligen wilden Hund, der gegenwärtig civilisirter Wolf und ein treuer Unterthan Ihrer Majestät ist. Homo ist ein Mime von hohem Talent. Sein Sie aufmerksam und gesammelt. Sie werden sofort Homo sowohl wie Gwynplaine spielen sehen und müssen die Kunst ehren. Das paßt sich für die großen Nationen. Sind Sie Waldmenschen? Meinetwegen. In diesem Falle silvae sint consule dignae. Zwei Künstler wiegen doch wohl einen Konsul auf. Gut! Man hat einen Kohlstrunk nach mir geworfen, aber man hat mich nicht getroffen. Das wird mich nicht hindern zu reden. Im Gegentheil. Die vermiedene Gefahr ist geschwätzig. Garrula pericula, sagt Juvenal. Volk, es giebt Säufer unter Euch, auch Säuferinnen. Das ist ganz gut. Die

Digitized by Google

Männer ſtinken, die Frauen ſind abſcheulich häßlich. Ihr habt allerlei ausgezeichnete Gründe, Euch hier auf dieſen Wirthshausbänken zu drängen, den Müßiggang, die Faulheit, die Zwiſchenzeit zwiſchen zwei Diebſtählen, den Porter, das Weißbier, das Braunbier, den Malz, den Branntwein, den Wachholder und den Hang des einen Geſchlechts zum andern. Das iſt prächtig. Ein zum Scherz geneigter Kopf hätte hier ein ergiebiges Feld; doch ich enthalte mich. Meinetwegen Unkeuſchheit! aber in den Orgien muß Anſtand ſein. Ihr ſeid luſtig, aber lärmend. Ihr macht das Geſchrei der Thiere ausgezeichnet nach; aber was würdet Ihr dazu ſagen, wenn Ihr mit einer Dame in einem Kämmerlein Liebesgeſpräche führtet und ich mir dann den Spaß machte, hinter Euch her zu bellen. Das würde Euch geniren. Nun, das genirt uns auch. Ich bevollmächtige Euch, den Mund zu halten. Die Kunſt iſt ebenſo achtungswerth wie die Liederlichkeit. Ich rede mit Euch in einer anſtändigen Sprache.

Hier fuhr er ſich an:

Das Fieber ſoll Dich erdroſſeln mit Deinen Augenbrauen wie Roggenähren.

Und er erwiderte ſich:

Ehrenwerthe Herren, laſſen wir die Roggenähren in

Digitized by Google

Ruhe. Es ist gottlos, den Pflanzen Gewalt anzuthun, um zwischen ihnen und den Thieren und Menschen eine Aehnlichkeit herauszufinden. Uebrigens erdrosselt das Fieber nicht; das Bild ist falsch. Ich bitte Euch, schweigt! Erlaubet, daß ich Euch sage, daß Euch etwas von jener Majestät abgeht, welche den wahren englischen Gentleman charakterisirt. Ich stelle den Satz auf, daß diejenigen unter Euch, welche Schuhe anhaben, aus welchen die großen Zehen herausgucken, diese Schuhe benutzen, um ihre Füße den vor ihnen sitzenden Zuschauern auf die Schultern zu legen, was die Damen dem Uebelstande aussetzt die Beobachtung zu machen, daß die Sohlen immer da platzen, wo die metatarsischen Knochen beginnen. Zeiget Eure Füße ein bischen weniger und Eure Hände ein bischen mehr. Von hier erblicke ich Gauner, welche ihre sinnreichen Finger in die Taschen ihrer einfältigen Nachbarn tauchen. Geliebte Taschendiebe, etwas Verschämtheit. Boxet Euren Nächsten, wenn Ihr wollt, aber beraubt ihn nicht. Ihr werdet die Leute weniger ärgern, wenn Ihr ihnen das Auge blau schlagt, als wenn Ihr ihnen einen Pfennig wegstibitzt. Haut auf die Nasen, immerhin! Der Bürger hält mehr auf sein Gold als auf seine Schönheit. Uebrigens nehmt meine Sympathieen entgegen. Ich bin

Digitized by Google

nicht so pedantisch, die Spitzbuben zu tadeln. Das Uebel existirt. Jeder verträgt es und Jeder thut es. Niemand ist von dem Ungeziefer seiner Sünden frei; ich spreche nur von dem Ungeziefer. Juckt es uns nicht alle? Gott kratzt sich an der Stelle, wo der Teufel sitzt. Ich selbst habe meine Fehler. Plaudite, cives.

Hier ließ Ursus ein langes Murren vernehmen, welches er durch die Schlußworte übertönte:

Meine Lords und meine Herren, ich sehe, daß meine Rede das Glück gehabt hat, Ihnen zu mißfallen. Ich nehme einige Augenblicke Abschied von Ihrem Gezisch. Ich werde jetzt meinen Kopf wieder aufsetzen, und die Vorstellung wird beginnen.

Er vertauschte den rednerischen Ton mit dem gemüthlichen.

Wir wollen den Vorhang wieder zumachen. Ich muß Athem schöpfen. Ich bin honigsüß gewesen; ich habe gut geredet. Ich habe sie meine Lords und meine Herren genannt. Ich habe meine Rede in Sammet gehüllt, aber umsonst. Was sagst Du zu diesem Pack, Gwynplaine? Da begreift man, was England seit vierzig Jahren von der Aufregung dieser erbitterten und boshaften Gemüther erlitten hat. Die alten Engländer waren kriegerisch, diese sind schwermüthig und aufgeklärt

Digitized by Google

und brüsten sich damit, die Gesetze zu verachten und das königliche Ansehen zu verkennen. Ich habe Alles gethan, was menschliche Beredsamkeit vermag. Ich habe an sie Beiwörter verschwendet, lieblich wie eines Jünglings blühende Wange. Sind sie besänftigt? Ich zweifle daran. Was kann man von einem Volke erwarten, das so außerordentlich ißt und sich dermaßen voll Tabak stopft, daß hier zu Lande selbst die Schriftsteller ihre Werke mit der Pfeife im Munde schreiben! Na meinetwegen. Wir wollen das Stück beginnen.

Man hörte die Ringe des Vorhangs über ihre Stange gleiten. Das Getrommel der Zigeunerinnen hörte auf. Ursus nahm sein Instrument herab, trug sein Vorspiel vor, sagte halblaut: Was meinst Du, Gwynplaine? Klingt das nicht geheimnißvoll? und wälzte sich dann mit dem Wolf umher.

Die Vorstellung des besiegten Chaos verlief fast wie gewöhnlich mit Ausnahme der durch das blaue Licht und die feenhafte Erleuchtung erzeugten Wirkungen. Der Wolf spielte in allem Ernste. Im richtigen Augenblick fand die Erscheinung Dea's statt, welche mit zitternder und überirdischer Stimme Gwynplaine in's Dasein rief. Sie streckte den Arm aus und suchte seinen Kopf.

Ursus stürzte sich auf die Perrücke, zerzauste sie,

Digitized by Google

ſtülpte ſie ſich auf und ſtreckte, ſeinen Athem zurückhaltend, ſein in dieſer Weiſe ſtruppig gewordenes Haupt unter Dea's Hand.

Dann ſang er, mit dem Aufwand ſeiner ganzen Kunſt Gwynplaine's Stimme nachahmend, in einem Tone unausſprechlicher Liebe die Antwort des Ungeheuers auf den Anruf des Geiſtes.

Die Nachahmung war ſo gelungen, daß auch dieſes Mal die beiden Zigeunerinnen ſich nach Gwynplaine umſahen, erſchreckt ihn zu hören, ohne ihn zu ſehen.

Der verwunderte Govicum ſtampfte mit den Beinen, rief Beifall, klatſchte mit den Händen, machte einen olympiſchen Lärm und lachte ganz allein wie eine ganze Götterſchaar; der Junge entfaltete in der That ein ſeltenes Zuſchauertalent.

Fibi und Winos, Automaten, deren Triebfeder Urſus in Bewegung ſetzte, verübten ihr gewöhnliches inſtrumentales Getöſe auf Kupfer und Eſelshaut, welches das Ende der Vorſtellung bezeichnete und das aus dem Theater herausgehende Publikum begleitete.

Schweißgebadet erhob ſich Urſus.

Er ſagte ganz leiſe zu Homo: Du begreifſt, daß es ſich darum handelte, Zeit zu gewinnen. Ich glaube, daß es uns gelungen iſt. Ich habe mich geſchickt aus der

Digitized by Google

Verlegenheit gezogen, der ich doch Recht hatte, bestürzt zu sein. Bis morgen kann Gwynplaine immer noch wieder kommen. Es war unnütz, Dea sofort zu tödten. Dir kann ich die Sache erklären.

Er nahm seine Perrücke ab und trocknete sich die Stirn.

Ich bin ein bauchrednerisches Genie, flüsterte er. Was habe ich für ein Talent entfaltet! Ich habe Brabant erreicht, den Bauchredner Franz I., Königs von Frankreich. Dea ist überzeugt, daß Gwynplaine hier ist.

Ursus, sagte Dea, wo ist Gwynplaine?

Erschüttert drehte sich Ursus um.

Dea war im Hintergrunde des Theaters geblieben und stand unter der von der Decke herabhängenden Laterne. Sie war schattenhaft bleich.

Sie sprach mit einem unaussprechlichen Lächeln der Verzweiflung:

Ich weiß Alles. Er hat uns verlassen. Er ist fort. Ich wußte wohl, daß er Flügel hatte.

Und ihre weißen Augen zu dem unendlichen Raume emporrichtend, fügte sie hinzu:

Wann bin ich an der Reihe?

Digitized by Google

III.

Verwickelungen.

Urſus war beſtürzt. Er hatte ſie nicht zu täuſchen vermocht. War ſeine Bauchrednerei daran Schuld? Gewiß nicht; es war ihm gelungen, Fibi und Winos zu täuſchen, die Augen hatten, nicht aber Dea, welche blind war. Das kam daher, weil blos die Augäpfel Fibi's und Winos' hell waren, während Dea mit dem Herzen ſah.

Er konnte kein Wort erwidern, und er dachte bei ſich: Bos in lingua; der beſtürzte Menſch hat ein Rind auf der Zunge.

Bei gemiſchten Bewegungen des Gemüths iſt die Demüthigung das erſte Gefühl, welches ſich Luft macht. Urſus dachte:

Ich habe meine Onomatopoen unnütz vergeudet.

Und wie jeder mit ſeinen Mitteln in die Enge gerathene Träumer haderte er mit ſich.

Vollkommen mißlungen! Ich habe die Harmonie der Nachahmung ganz umſonſt erſchöpft. Aber was ſoll jetzt aus uns werden?

Er ſchaute Dea an. Immer blaſſer werdend ſchwieg

Digitized by Google

ſie und rührte ſich nicht. Sein gedankenloſes Auge ſtierte in den Raum.

Hier fand zu rechter Zeit eine Ableitung ſtatt.

Urſus bemerkte in dem Hofe Meiſter Nikleß, ein Licht in der Hand, der ihm einen Wink gab.

Meiſter Nikleß hatte dem Ende der von Urſus aufgeführten Geſpenſter-Komödie nicht beigewohnt, weil man an die Thür des Wirthshauſes geklopft hatte und er öffnen gegangen war. Man hatte zweimal geklopft, weswegen er ſich zweimal hatte entfernen müſſen. Urſus, der durch ſein hundertſtimmiges Selbſtgeſpräch in Anſpruch genommen war, hatte es nicht bemerkt. Auf den ſtummen Wink des Meiſter Nikleß ging er hinab und legte einen Finger auf ſeinen Mund. Auch Meiſter Nikleß legte einen Finger auf ſeinen Mund. So ſahen ſie ſich beide an. Jeder ſchien zu dem andern zu ſagen: Wir wollen mit einander reden, aber wir wollen ſchweigen.

Stillſchweigend öffnete der Wirth die Thür zu dem niedrigen Saal des Wirthshauſes. Meiſter Nikleß trat hinein, Urſus auch; nur ſie beide waren in dem Zimmer. Das nach der Straße hinausführende Fenſter war geſchloſſen, wie die Thür und die Läden, welche nach der Straße lagen. Der Wirth zog die Thür nach dem

Digitized by Google

Hofe hinter ſich heran, welche ſich dem neugierigen Govicum vor der Naſe ſchloß, und ſetzte das Licht auf einen Tiſch. Ein halblautes Geſpräch begann. Sie flüſterten.

Meiſter Urſus —

Meiſter Nikleß?

Ich habe Alles begriffen.

Ach!

Ihr habt der armen Blinden vorreden wollen, daß Alles ſtände wie ſonſt.

Kein Geſetz verbietet, ein Bauchredner zu ſein.

Ihr habt Talent.

Nein.

Es iſt wunderbar, wie Euch alles gelingt, was Ihr thut.

Nein, wiederhole ich.

Jetzt habe ich mit Euch zu reden.

Von Politik?

Ich weiß nicht.

Dann würde ich Euch nicht anhören.

Vernehmt. Während Ihr ganz allein in einer Perſon das Stück und das Publikum ſpieltet, hat man an die Thür des Wirthshauſes geklopft.

Man hat an die Thür geklopft?

Ja.

Digitized by Google

Das ist mir nicht lieb.

Mir auch nicht.

Nun?

Nun, ich habe geöffnet.

Wer klopfte?

Jemand, der mit mir geredet hat.

Was hat er gesagt?

Ich habe ihn angehört.

Was habt Ihr geantwortet?

Nichts. Ich bin umgekehrt und habe Euch weiter spielen sehen.

Und?

Und man hat noch einmal geklopft.

Wer? Derselbe?

Nein. Ein Anderer.

Wieder Jemand, der mit Euch gesprochen hat?

Jemand, der nichts zu mir gesagt hat.

Das ist mir lieber.

Mir nicht.

Erklärt Euch, Meister Nikleß.

Rathet, wer geklopft hat.

Ich habe keine Zeit, ein Oedipus zu sein.

Es war der Herr vom Circus.

Vom Circus nebenan?

Digitized by Google

Ja.

Wo immer dieſe verteufelte Muſik gemacht wird?

Ganz recht.

Nun?

Nun, Meiſter Urſus, er macht Euch Anerbietungen.

Anerbietungen?

Anerbietungen.

Warum?

Weil.

Ihr habt etwas vor mir voraus, Meiſter Nikleß. Ihr habt ſoeben mein Räthſel verſtanden, und ich verſtehe jetzt das eurige nicht.

Der Herr vom Circus hat mich beauftragt, Euch zu ſagen, daß er heute Morgen die Polizei hat vorüberziehen ſehen, und daß er, um Euch zu beweiſen, daß er Euer Freund iſt, Euch das Anerbieten macht, Euch für fünfzig Pfund Sterling baar Euren Wagen, die Green-Box, Eure beiden Pferde, Eure Trompeten mit den ſie blaſenden Frauen, Euer Stück mit der darin ſingenden Blinden, Euren Wolf abzukaufen und Euch dazu.

Urſus lächelte ſtolz.

Meiſter Nikleß vom Wirthshaus Tadcaſter, ſaget dem Meiſter vom Circus, daß Gwynplaine wiederkommen wird.

Digitized by Google

Der Wirth nahm etwas, was im Dunkeln lag, von einem Stuhle, und wendete sich, seine beiden Arme emporhebend, zu Ursus, indem er mit einer seiner Hände einen Mantel, und mit der andern eine Leder-Slavine, einen Filzhut und einen Kittel herabhängen ließ, und sprach:

Der Mann, der zum zweiten Male geklopft hat, der ein Polizist war, und der hereingekommen und herausgegangen ist, ohne ein Wort zu sagen, hat dies gebracht.

Ursus erkannte Gwynplaine's Slavine, Kittel, Hut und Mantel.

IV.

Moenibus surdis campana muta.

Ursus betastete den Filz des Hutes, das Tuch des Mantels, die Serge des Kittels, das Leder der Slavine, vermochte diese Hinterlassenschaft nicht zu bezweifeln und wies mit einer kurzen und gebieterischen Geberde ohne ein Wort zu sagen, auf die Thür des Wirthshauses hin. Meister Nikleß öffnete sie. Ursus stürzte auf die Straße hinaus.

Meister Nikleß verfolgte ihn mit den Augen und

Digitized by Google

ſah, wie Urſus, ſo ſchnell, als es ihm ſeine alten Beine erlaubten, in der Richtung fortlief, welche am Morgen der Gwynplaine wegführende Wapentake eingeſchlagen hatte. Eine Viertelſtunde nachher kam Urſus athemlos in dem Gäßchen an, wo die Hinterthür des Kerkers von Southwark war, und wo er bereits ſo viele Stunden lauernd zugebracht hatte.

Dieſes Gäßchen bedurfte der Mitternacht nicht, um öde zu ſein; aber wenn es bei Tage traurig war, ſo war es bei Nacht beängſtigend; nach einer gewiſſen Stunde des Abends wagte ſich Niemand hinein. Es ſchien, als ob man fürchtete, daß die beiden Mauern ſich näherten, und als ob man beſorgte, wenn das Gefängniß und der Kirchhof Luſt bekämen, ſich zu umarmen, von der Umarmung zerquetſcht zu werden. Das ſind die Eindrücke der Nacht. Die verſtümmelten Weiden des Gäßchens Wauvert in Paris waren ebenſo übel berüchtigt. Man behauptete, daß in der Nacht dieſe Baumſtümpfe ſich in ungeheure Hände verwandelten und die Vorübergehenden packten.

Inſtinktmäßig vermieden die Leute in Southwark, wie wir ſchon erwähnt haben, dieſen zwiſchen Gefängniß und Kirchhof hinführenden Gang. Ehemals war er bei Nacht mit einer eiſernen Kette verſperrt geweſen.

Digitized by Google

Das war ganz unnütz; denn die beste Kette, diese Straße zu schließen, war die Furcht, welche sie einflößte.

Ursus trat entschlossen hinein.

Welchen Gedanken hatte er? Keinen.

Er kam her, um zu spähen. Würde er an die Kerkerpforte klopfen? Gewiß nicht. Dieses schreckliche und vergebliche Auskunftsmittel dämmerte nicht einmal in seinem Gehirn auf. Was für eine Thorheit wäre der Versuch gewesen, dort hineinzudringen, um sich zu erkundigen! Die Gefängnisse öffnen sich eben so wenig für denjenigen, welcher hinein will, wie für denjenigen, welcher hinaus will. Ihre Angeln drehen sich nur um das Gesetz. Ursus wußte es. Was wollte er also in dieser Straße? Sehen. Was? Nichts. Er wußte es nicht. Das, was möglich war. Wieder der Thür gegenüber stehen, durch welche Gwynplaine verschwunden war, war schon etwas. Mitunter spricht die schwärzeste und grämlichste Mauer, und es kommt ein Schimmer zwischen ihren Steinen hervor. Manchmal schwitzt aus einem verschlossenen und düsteren Gewirr ein unbestimmter Schein heraus. Die Hülle einer Thatsache prüfen heißt in nützlicher Weise auf der Lauer stehen. Wir haben alle diesen Trieb, zwischen dem Faktum, welches uns interessirt, und zwischen uns das möglichst geringe Maß von Un-

Digitized by Google

durchdringlichkeit zu laſſen. Deswegen war Urſus nach dem Gäßchen zurückgekehrt, wo die niedrige Pforte des Gefängniſſes war.

In dem Augenblick, wo er das Gäßchen betrat, hörte er einen Glockenſchlag, dann einen zweiten.

Halt, dachte er. Sollte es ſchon zwölf Uhr ſein?

Mechaniſch begann er zu zählen.

Drei, vier, fünf.

Er dachte:

Wie gemeſſen die Schläge dieſer Glocke ſind, wie langſam! — Sechs, ſieben.

Und er machte folgende Bemerkung:

Was für ein kläglicher Schall! — Acht, neun. — Ach, das iſt ganz einfach. Eine Uhr wird traurig darüber, daß ſie in einem Gefängniß iſt. — Zehn. — Und dann liegt da der Kirchhof. Dieſe Glocke giebt den Lebenden die Stunde und den Todten die Ewigkeit an. — Elf. — Ach! Für denjenigen, welcher nicht frei iſt, heißt eine Stunde angeben auch eine Ewigkeit angeben! — Zwölf.

Er hielt an.

Ja, es iſt zwölf Uhr.

Die Glocke ſchlug zum dreizehnten Male.

Urſus erbebte.

Digitized by Google

Dreizehn!

Sie ſchlug zum vierzehnten, dann zum fünfzehnten Male.

Was ſoll das heißen?

Die Schläge dauerten in langen Pauſen fort. Urſus horchte.

Das iſt nicht der Schlag einer Uhr. Das iſt die Glocke Muta. Ich ſagte mir ſchon vorher: Wie langſam ſchlägt es zwölf! Dieſe Glocke ſchlägt nicht, ſie läutet. Was geht hier Schlimmes vor?

Ehemals hatte jedes Gefängniß wie jedes Kloſter eine Glocke, welche Muta hieß, und welche für traurige Veranlaſſungen aufgeſpart wurde. Die Muta, „die Stumme", war eine ſehr leiſe tönende Glocke, die ihr Möglichſtes zu thun ſchien, um nicht gehört zu werden.

Urſus hatte ſich wieder in die zum Lauern bequeme Ecke geſtellt, von wo er während eines großen Theiles des Tages nach dem Gefängniß hatte ſpähen können. Die Glockentöne folgten ſich in traurigem Abſtande.

Ein Grabgeläut macht eine häßliche Interpunktion in der Zeit. Es bezeichnet klägliche Abſätze in dem Gedanken eines Jeden; es gleicht dem Röcheln eines Menſchen, es verkündet den Todeskampf. Wenn hier und da in den Häuſern der Umgegend dieſer in Be-

Digitized by Google

wegung gesetzten Glocke unbestimmte und erwartungsvolle Träume geträumt werden, so zerschneidet das Grabgeläut sie in feste Stücke. Der vage Traum ist eine Art Zuflucht; die Unklarheit der Angst gestattet irgend einen Durchblick der Hoffnung; das verzweifelte Grabesgeläut unterdrückt diese Unklarheit, und in dem Schrecken, in welchem die Unruhe versucht, über dem Abgrund schweben zu bleiben, schleudert sie in denselben hinab. Ein Grabgeläut spricht zu Jedem die Sprache seines Kummers oder seines Entsetzens. Die tragische Glocke bezieht sich auf uns; sie warnt. Es giebt nichts Traurigeres wie ein Selbstgespräch, wozu dieser Takt geschlagen wird. Die gleichmäßige Wiederkehr drückt eine Absicht aus. Was schmiedet dieser Hammer, die Glocke, auf diesem Ambos, dem Gedanken?

Verwirrt zählte Ursus, obwohl es zwecklos war, die Glockenschläge des Grabgeläutes. Während er sich in die Tiefe hinabgleiten fühlte, strengte er sich an, keine Vermuthungen zu machen. Vermuthungen sind eine schiefe Ebene, auf welcher man unnützerweise zu weit hinabgeht. Und nichtsdestoweniger, was bedeutete diese Glocke?

Er blickte in die Dunkelheit nach der Stelle, wo, wie er wußte, die Pforte des Gefängnisses war.

Digitized by Google

Plötzlich schimmerte es gerade an dieser Stelle, welche eine Art schwarzes Loch bildete, roth auf. Diese Röthe vermehrte sich und wurde ein heller Schein. Sie hatte nichts Unbestimmtes; sie nahm sofort eine Form und Ecken an. Die Gefängnißthür hatte sich soeben um ihre Angeln gedreht. Von dem rothen Scheine hoben sich das Thürgewölbe und die Thüreinfassungen hervor. Die Thür war nur halb auf. Ein Gefängniß öffnet sich nicht; es thut gewissermaßen nur den Mund auf, wie um zu gähnen, vielleicht aus Langerweile.

Aus der Pforte schritt ein Mann, der eine Fackel in der Hand hatte.

Die Glocke tönte immer fort. Ursus war in doppelter Spannung; sein Ohr lauschte dem Geläute, sein Auge spähte nach der Fackel.

Hinter diesem Manne that sich das nur halb geöffnete Thor ganz auf und ließ zwei andere Männer heraus und noch einen vierten. Dieser vierte war der bei dem Fackellicht sichtbare Wapentake. Er hatte seinen eisernen Stab in der Faust.

Hinter dem Wapentake schritten, zwei zu zwei geordnet, schweigende Männer unter der Thür hervor, starr wie wandernde Pfähle.

Dieser nächtliche Zug durchschritt das niedrige Thor

Digitized by Google

paarweiſe hintereinander, wie die Paare einer Prozeſſion von Büßenden, bedächtig, faſt ſanft und mit einer düſtern Beſorgniß, kein Geräuſch zu machen. Eine aus ihrem Loche hervorkriechende Schlange iſt ſo vorſichtig.

Die Fackel hob die Geſichter und die Geſtalten hervor, finſtere Geſichter, traurige Geſtalten.

Urſus erkannte alle jene Geſichter der Poliziſten wieder, welche am Morgen Gwynplaine fortgeführt hatten. Es war kein Zweifel. Es waren dieſelben. Sie erſchienen noch einmal. Augenſcheinlich würde nun auch Gwynplaine wieder erſcheinen. Sie hatten ihn dorthin geführt; ſie führten ihn zurück. Das war klar.

Urſus' Auge ſtarrte mehr und mehr darauf hin.

Würde Gwynplaine in Freiheit geſetzt werden?

Die Doppelreihe der Poliziſten kam ſehr langſam, gleichſam tropfenweiſe unter der niedrigen Wölbung hervor. Die ohne Unterlaß läutende Glocke ſchien ihnen den Schritt anzugeben. Als der Zug aus dem Gefängniß heraustrat, wendete er Urſus den Rücken, und ging nach rechts dem Theil der Straße zu, welcher demjenigen wo er poſtirt war, gegenüber lag.

Eine zweite Fackel leuchtete unter der Pforte; ſie verkündete das Ende des Zuges.

Digitized by Google

Urſus ſollte alſo nun ſehen, was ſie herausführten, den Gefangenen, den Mann. Urſus ſollte Gwynplaine ſehen.

Was ſie herausführten, ward ſichtbar.

Es war eine Bahre.

Vier Männer trugen eine mit ſchwarzem Tuch bedeckte Bahre; hinter ihnen ſchritt ein Mann, der eine Schaufel auf der Schulter hatte. Eine dritte brennende Fackel, welche ein Mann hielt, der in einem Buche las und der Geiſtliche ſein mußte, ſchloß den Zug. Die Bahre folgte den Poliziſten, die ſich nach rechts gewendet hatten. Zu derſelben Zeit hielt die Spitze des Zuges an.

Urſus hörte einen Schlüſſel knarren. Dem Gefängniß gegenüber wurde in der niedrigen Mauer, welche die andere Seite der Straße begrenzte, eine zweite Thüröffnung von einer Fackel beleuchtet, welche unter derſelben hindurch ſchritt. Dieſe Thür, auf welcher man einen Todtenkopf bemerken konnte, war die Thür des Kirchhofs.

Der Wapentake trat in dieſe Oeffnung hinein, nach ihm die Männer, dann die zweite Fackel nach der erſten; der Zug nahm ab, wie die in ihr Loch verſchwindende Schlange; die ganze Reihe der Poliziſten drang in das

Digitized by Google

andere Dunkel, welches jenſeits dieſer Thüre lag, dann die Bahre, dann der Mann mit der Schaufel, dann der Geiſtliche mit ſeiner Fackel und ſeinem Buch, und die Thür ſchloß ſich wieder.

Man ſah nur noch einen Schein jenſeits einer Mauer.

Man vernahm ein Gemurmel, dann dumpfe Töne. Es waren ohne Zweifel der Geiſtliche und der Todtengräber, welche auf den Sarg, jener Gebete, dieſer Schaufeln voll Erde warf.

Das Gemurmel hörte auf, die dumpfen Töne auch.

Es rührte ſich wieder; die Fackeln erglänzten; der Wapentake kam mit erhobenem Stabe aus der wiedergeöffneten Kirchhofsthür hervor; der Geiſtliche kam mit ſeinem Buch, der Todtengräber mit ſeiner Schaufel zurück; der Zug erſchien wieder ohne den Sarg; die Doppelreihe der Männer legte mit derſelben Schweigſamkeit, doch in entgegengeſetzter Richtung denſelben Weg zwiſchen den beiden Thüren zurück; die Kirchhofspforte ſchloß ſich, die Gefängnißpforte öffnete ſich wieder; ihre grabesähnliche Wölbung trat beleuchtet hervor; die Dunkelheit des Ganges wurde unbeſtimmt ſichtbar; die dichte und tiefe Nacht des Kerkers bot ſich dem Blicke dar, und dieſe ganze Erſcheinung verſank wieder in all dieſen Schatten.

Digitized by Google

Die Todtenglocke hörte auf. Das Schweigen, das düstere Schloß der Finsterniß, verschloß Alles.

Es war eine verschwundene Erscheinung, weiter nichts mehr, ein zerstiebender Gespensterzug.

Aus logisch zu einander stimmenden Bezügen wird schließlich etwas zusammengefügt, was einer erwiesenen Thatsache gleicht. Zu der Verhaftung Gwynplaine's, zu der schweigenden Art derselben, zu seinen von dem Polizeidiener zurückgebrachten Kleidern, zu jener Todtenglocke des Gefängnisses, in welches er abgeführt worden war, kam, wir wollen es schärfer ausdrücken, paßte der tragische Umstand eines zur Erde bestatteten Sarges.

Er ist todt! rief Ursus.

Er sank auf einen Eckstein nieder.

Todt! sie haben ihn ermordet! Gwynplaine! mein Kind! mein Sohn!

Und er brach in Schluchzen aus.

V.

Die Staatsraison arbeitet im Großen wie im Kleinen.

Ursus, ach! er rühmte sich dessen, hatte niemals geweint. Der Thränenbehälter war voll. Eine solche

Digitized by Google

Fülle, in welchen sich Tropfen für Tropfen, Schmerz für Schmerz, ein ganzes langes Leben hindurch gesammelt hat, wird nicht in einem Augenblicke leer. Ursus schluchzte lange.

Die erste Thräne ist wie der Stich bei dem Wassersüchtigen. Er weinte über Gwynplaine, über Dea, über sich, über Homo; er weinte wie ein Kind; er weinte wie ein Greis; er weinte über alles, worüber er gelacht hatte. Er trug die rückständige Schuld ab. Das Recht des Menschen auf Thränen verjährt nicht.

Uebrigens war der Todte, welchen man soeben bestattet hatte, Hardquannone; aber Ursus konnte es nicht wissen.

Mehrere Stunden waren verflossen.

Es begann zu tagen; der bleiche Morgenschein legte sich mit unbestimmten Schattenfalten auf den Bowling-Green. Die Dämmerung färbte die Façade des Wirthshauses Tadcaster. Meister Nikleß hatte sich nicht wieder niedergelegt; denn mitunter bringt dasselbe Factum mehrere schlaflose Nächte hervor.

Das Unglück wirft seine Strahlen nach allen Seiten. Werfet einen Stein in das Wasser und zählet die aufspritzenden Tropfen!

Meister Nikleß fühlte sich empfindlich getroffen, aben-

Digitized by Google

teuerliche Geschichten im eigenen Hause sind sehr unangenehm. Unruhig und Verwickelungen ahnend sann er nach. Er bedauerte es, solche Menschen bei sich aufgenommen zu haben. — Wenn er das vorher gewußt hätte! — Sie werden ihm noch etwas auf den Hals ziehen. — Wie soll er sie jetzt herausbringen? — Er hatte mit Ursus Contract. — Welches Glück wäre es, wenn er sie los werden könnte! — Wie sollte er es anfangen, um sie vor die Thür zu setzen?

Plötzlich vernahm er an der Thür des Wirthshauses ein geräuschvolles Pochen von jener Art, welches in England verkündet, daß „Jemand" da ist. Die Tonleiter des Klopfens entspricht daselbst der Stufenleiter der Hierarchie.

Es war nicht ganz das Klopfen eines Lords, aber es war das Klopfen einer obrigkeitlichen Person.

Hastig zitternd öffnete der Wirth das Guckloch zur Hälfte.

Es war in der That Obrigkeit. In der Dämmerung bemerkte Meister Nikleß vor seiner Thür eine Schaar von Polizisten, vor denen zwei Männer standen, deren einer der Justice of the quorum war.

Meister Nikleß hatte am Morgen den Justice of the quorum gesehen und kannte ihn; den anderen Mann kannte er nicht.

Digitized by Google

Es war ein fetter Gentleman, mit einem wachsfarbenen Gesichte, einer Perrücke, wie sie weltliche Leute tragen und im Reisemantel.

Meister Nikleß fürchtete sich sehr vor dem Ersteren, dem Justice of the quorum. Wenn Meister Nikleß bei Hofe Bescheid gewußt hätte, so würde er sich noch mehr vor dem letzteren gefürchtet haben, denn es war Barkilphedro.

Einer der Männer der Schaar pochte zum zweiten Male heftig an die Thür.

Der Wirth öffnete, dicke Schweißtropfen der Angst auf der Stirn.

Mit dem Tone eines Mannes, der ein polizeiliches Amt hat und über den Personalbestand der Vagabunden sehr genau unterrichtet ist, erhob er die Stimme und fragte streng:

Meister Ursus?

Der Wirth antwortete mit abgezogener Mütze:

Ehrenwerther Herr, hier wohnt er.

Ich weiß es, sagte der Beamte.

Ohne Zweifel, ehrenwerther Herr.

Er soll einmal herkommen.

Ehrenwerther Herr, er ist nicht hier.

Wo ist er?

Ich weiß es nicht.

Digitized by Google

Wie?

Er ist nicht nach Hause gekommen.

Er ist also sehr früh ausgegangen?

Nein; er ist sehr spät ausgegangen.

Diese Vagabunden! erwiderte der Beamte.

Ehrenwerther Herr, sagte Meister Nikleß mit sanfter Stimme, da kommt er.

In der That wurde Ursus an der Biegung einer Mauer sichtbar, er kehrte nach dem Wirthshaus zurück. Er hatte fast die ganze Nacht zwischen dem Kerker, in welchen er um zwölf Uhr Mittags hatte Gwynplaine eintreten sehen, und zwischen dem Kirchhof, wo er um zwölf Uhr Nachts ein Grab hatte zuschaufeln hören, verbracht. Er hatte eine doppelte Bläße, die Bläße seiner Traurigkeit und die der Dämmerung.

Der anbrechende Tag, welcher Glanz im Zustande der Larve ist, läßt an den Gestalten, selbst an denjenigen, welche sich bewegen, einen nächtlichen Schatten. Bleich und stier und langsam einherschreitend glich Ursus einer Traumgestalt.

In der wilden Zerstreuung der Angst hatte er das Wirthshaus mit bloßem Haupte verlassen. Er hatte nicht einmal bemerkt, daß er keinen Hut hatte. Seine wenigen grauen Haare flatterten im Winde, seine ge-

Digitized by Google

öffneten Augen ſchienen ohne Blick, oft ſchläft man, wenn man wach iſt ebenſo, wie man eingeſchlafen wach ſein kann. Urſus ſah wie ein Wahnſinniger aus.

Meiſter Urſus, rief der Wirth, kommt her. Dieſe ehrenwerthen Herren wünſchen mit Euch zu reden.

Meiſter Nikleß, der jetzt immer noch mit dem Gedanken beſchäftigt war, die Sache zu beſchwichtigen, ſprach den Plural „dieſe ehrenwerthen Herren", der für die ganze Schaar ehrerbietig, aber vielleicht für den Anführer derſelben, der ſo mit ſeinen Untergebenen zuſammengewürfelt wurde, verletzend war, zu derſelben Zeit aus, in der er ihn gern hätte zurückhalten mögen.

Urſus fuhr zuſammen wie ein Mann, der aus ſeinem Bett ſtürzt, in dem er tief geſchlafen hat.

Was giebt's? fragte er.

Und er bemerkte die Polizei und an ihrer Spitze den Justice. Es war eine neue und heftige Erſchütterung.

Soeben war es noch der Wapentake, jetzt war es der Justice of the quorum. Sie ſchienen ihn ſich einander zuzuwerfen. Es giebt alte Geſchichten von Klippen im Meere, die es ſo machen.

Der Justice of the quorum winkte ihm, in das Wirthshaus zu treten. Urſus gehorchte.

Govicum, der ſoeben aufgeſtanden war und den Saal

Digitized by Google

ausfegte, hielt inne, ſtellte ſich hinter den Tiſchen in eine Ecke, ſetzte ſeinen Beſen in Ruhe und hielt ſeinen Athem an. Er fuhr ſich mit ſeiner Fauſt in die Haare und kratzte ſich, ohne ſich etwas dabei zu denken, was ein Zeichen von Aufmerkſamkeit auf das, was vorgeht, iſt.

Der Justice of the quorum ſetzte ſich auf eine Bank vor einem Tiſch; Barkilphedro nahm einen Stuhl. Urſus und Meiſter Nikleß blieben ſtehen. Die draußen gebliebenen Poliziſten ſtellten ſich in einen Haufen vor der wieder verſchloſſenen Thür auf.

Der Justice of the quorum heftete ſein geſetzliches Auge auf Urſus und ſagte:

Ihr habt einen Wolf.

Urſus antwortete:

Nicht ganz.

Ihr habt einen Wolf, begann der Beamte wieder, indem er auf „Wolf" einen entſchiedenen Ton legte.

Urſus antwortete:

Ja, aber —

und ſchwieg.

Das iſt ein Vergehen, erwiderte der Beamte.

Urſus wagte folgende Vertheidigungsrede:

Es iſt mein Bedienter.

Der Beamte legte ſeine Hand platt auf den Tiſch

Digitized by Google

und ſpreitzte die fünf Finger auf, was eine ſehr ſchöne obrigkeitliche Bewegung iſt.

Hanswurſt, morgen um dieſe Stunde werdet Ihr und Euer Wolf England verlaſſen haben. Wo nicht, ſo wird der Wolf ergriffen, vor die Obrigkeit geführt und getödtet werden.

Urſus dachte: Die Morde werden fortgeſetzt. Aber er ſagte kein Wort und begnügte ſich, an allen Gliedern zu zittern.

Ihr verſteht mich? fing der Beamte wieder an.

Urſus bewegte bejahend den Kopf.

Der Beamte wiederholte:

Getödtet.

Es fand eine Pauſe ſtatt.

Erhängt oder erſäuft.

Der Beamte ſah Urſus an.

Und Euch wird man einſtecken.

Urſus flüſterte:

Herr Richter —

Vor morgen früh müßt Ihr fort ſein; wo nicht, ſo wißt Ihr.

Herr Richter —

Was?

Er und ich ſollen England verlaſſen?

Digitized by Google

Ja.

Heute?

Heute.

Wie ſollen wir das anfangen?

Meiſter Nikleß fühlte ſich glücklich.

Jener Beamte, vor dem er ſich gefürchtet hatte, kam ihm zur Hülfe; die Polizei ſtand ihm, Nikleß, bei; ſie befreite ihn von „dieſen Menſchen“; ſie brachte ihm das Mittel, nach welchem er ſuchte, entgegen; ſie jagte jenen Urſus fort, dem er die Wohnung zu kündigen wünſchte, gegen die überlegene Gewalt war kein Einwurf denkbar. Er war entzückt und er ſchlug ſich in's Mittel.

Ehrenwerther Herr, dieſer Mann —

Er wies mit dem Finger auf Urſus.

Dieſer Mann fragt, wie er es anfangen ſoll, um England heute zu verlaſſen. Das iſt ganz einfach. Alle Tage und alle Nächte liegen an den Ankerringen der Themſe dieſſeits und jenſeits der Londoner Brücke Schiffe, die ins Ausland fahren, nach England, nach Dänemark, nach Holland, nach Spanien, nicht nach Frankreich wegen des Krieges, aber ſonſt nach allen Richtungen hin. In der folgenden Nacht gegen ein Uhr Morgens, die Stunde der Fluth, werden mehrere Schiffe abfahren, unter anderen die Wograat von Rotterdam.

Digitized by Google

Der Beamte bewegte die Schultern in der Richtung, wo Urſus ſtand und ſagte:

Gut. Fahret mit dem erſten beſten Schiffe, mit der Wograat.

Herr Richter, begann Urſus —

Nun?

Herr Richter, wenn ich nur meine kleine Räderbude hätte, wie früher, ſo wäre das möglich; ſie würde auf ein Schiff hinaufgehen; aber — —

Was ſoll Euer Aber?

Aber ich bewohne jetzt die Green-Box, eine große Vorrichtung, die von zwei Pferden gezogen wird, und ſo groß auch immer ein Schiff iſt, ſo geht ſie nicht hinein.

Was kümmert mich das? ſagte der Beamte. Dann wird man den Wolf tödten.

Urſus ſchauderte zuſammen, und es war ihm, als packte ihn eine eiskalte Hand. — Die Ungeheuer! dachte er. Die Leute tödten! weiter wiſſen ſie nichts.

Der Wirth wendete ſich lächelnd an Urſus.

Meiſter Urſus, Ihr könnt die Green-Box verkaufen.

Urſus ſchaute Nikleß an.

Meiſter Urſus, man hat Euch ein Anerbieten gemacht.

Wer?

Digitized by Google

Man will Euch den Wagen abkaufen, die beiden Pferde, die beiden Zigeunerinnen, die —

Wer? wiederholte Urſus.

Der Herr vom Circus nebenan.

Richtig.

Urſus erinnerte ſich.

Meiſter Nikleß wendete ſich an den Beamten.

Ehrenwerther Herr, der Handel kann noch heute geſchloſſen werden; der Herr vom Circus nebenan wünſcht den großen Wagen und die beiden Pferde zu kaufen.

Dieſer Herr vom Circus handelt vernünftig, ſagte der Beamte; denn er wird die Sachen brauchen können; Wagen und Pferde werden ihm nützlich ſein, auch er wird heute abziehen. Die ehrwürdigen Geiſtlichen der Kirchſpiele von Southwark haben über den unanſtändigen Lärm auf dem Tarrinzeau-field Klage geführt. Der Sheriff hat Maßregeln dagegen ergriffen. Heute Abend darf keine einzige Gauklerbude mehr auf dieſem Platze ſein. Dieſe Anſtößigkeiten müſſen ein Ende haben. Der ehrenwerthe Herr, welcher hier anweſend zu ſein geruht —

Hier unterbrach ſich der Beamte durch eine Verbeugung, welche er an Barkilphedro richtete, und welche Barkilphedro erwiederte.

Digitized by Google

Der ehrenwerthe Herr, welcher hier anwesend zu sein geruht, ist in dieser Nacht mit Befehlen von Windsor angekommen. Ihre Majestät hat gesagt: Wir müssen diesem Unwesen den Kehraus machen.

Ursus hatte sich in seinem langen, die ganze Nacht hindurch dauernden Nachdenken einige Fragen vorgelegt. Schließlich hatte er nur eine Bahre gesehen. Lag wirklich Gwynplaine darin? Es konnte auf der Erde auch andere Todten geben als Gwynplaine. Ein vorüberziehender Sarg ist kein Abgeschiedener, der seinen Namen nennt. Nach Gwynplaine's Verhaftung hatte eine Beerdigung stattgefunden; das bewies nichts. Post hoc, non propter hoc u. s. w. Ursus hatte sich wieder soweit erholt, daß er zu zweifeln begann. Die Hoffnung brennt und glänzt wie Naphta auf dem Wasser; diese Flamme schwimmt ewig auf dem menschlichen Schmerze und versinkt nicht. Endlich hatte Ursus zu sich gesagt: Es ist wahrscheinlich, daß Gwynplaine der Beerdigte war, aber es ist nicht gewiß. Wer weiß? Gwynplaine lebt vielleicht noch.

Ursus verneigte sich vor dem Gerichtsbeamten.

Ehrenwerther Richter, ich werde abfahren. Wir werden abfahren. Man wird abfahren. Mit der Wograat. Nach Rotterdam. Ich gehorche. Ich werde die Green-Box, die Pferde, die Trompeten, die Zigeunerinnen ver-

Digitized by Google

kaufen. Aber bei mir wohnt ein Kamerad, den ich nicht zurücklassen kann, Gwynplaine —

Gwynplaine ist todt, sagte eine Stimme.

Ursus hatte eine Empfindung, als ob eine kalte Schlange über seine Haut kröche. Barkilphedro hatte soeben gesprochen.

Der letzte Schimmer erlosch, es war kein Zweifel mehr. Gwynplaine war todt. Dieser große Herr mußte es wissen; er sah unheilsvoll genug dazu aus.

Ursus verbeugte sich.

Meister Nikleß war ein sehr gutmüthiger Mensch, soweit seine Feigheit in Betracht kam; aber erschreckt war er grausam. Die höchste Barbarei ist die Furcht. Er murmelte:

Die Sache vereinfacht sich, und er rieb sich hinter Ursus die Hände mit jener den Egoisten eigenthümlichen Bewegung, welche bedeutet: Den bin ich los; und welche über dem Becken des Pontius Pilatus gemacht worden zu sein scheint.

Niedergeschlagen beugte Ursus das Haupt. Das Urtheil gegen Gwynplaine war ausgeführt, der Tod; was ihn anbetraf, so war ihm sein Urtheil verkündet, die Verbannung. Es war weiter nichts zu thun, als zu gehorchen. Er versank in Träume.

Digitized by Google

Da bemerkte er, daß man seinen Ellenbogen berührte. Es war der andere Herr, der Begleiter der Gerichtsperson. Ursus zitterte.

Die Stimme, welche gesagt hatte: Gwynplaine ist todt, flüsterte ihm ins Ohr:

Hier sind zehn Pfund Sterling, die Euch Jemand schickt, der Euch wohl will.

Und Barkilphedro legte eine kleine Börse vor Ursus auf den Tisch.

Man erinnert sich der Cassette, welche Barkilphedro mitgenommen hatte.

Zehn Guineen von zweitausend, war Alles was Barkilphedro thun konnte. Vor seinem Gewissen war es genug. Wenn er mehr gegeben hätte, so würde er dabei verloren haben. Er hatte sich die Mühe gegeben einen Lord aufzufinden, er begann die Ausbeutung des Fundes, es war billig, daß der erste Ertrag der Mine ihm gehörte. Diejenigen, welche darin eine kleinliche Gesinnung sehen würden, hätten recht, aber sie hätten unrecht in Erstaunen zu gerathen. Barkilphedro liebte das Geld, namentlich das gestohlene. In einem Neider steckt ein Geizhals. Barkilphedro war nicht ohne Fehler. Verbrechen begehen hindert nicht Laster zu haben. Die Tiger haben Läuse.

Digitized by Google

Uebrigens war es Bacon's Schule.

Barkilphedro wendete ſich zu der Gerichtsperſon und ſagte:

Haben Sie die Güte die Sache zu Ende zu führen. Ich habe es ſehr eilig. Eine mit den eigenen Relais Ihrer Majeſtät beſpannte Kutſche erwartet mich. Ich muß ſpornſtreichs nach Windſor zurückfahren und noch vor zwei Stunden daſelbſt eintreffen. Ich habe Bericht zu erſtatten, und Befehle entgegenzunehmen.

Der Beamte ſtand auf. Er ging zur Thür, die nur verriegelt war, öffnete ſie, ſah ohne ein Wort zu ſagen die Poliziſten an und ließ mit dem Zeigefinger den Blitz des Vorgeſetzten auf ſie fahren. Die ganze Gruppe trat mit jenem Schweigen ein, welches vermuthen läßt, daß irgend ein Act der Strenge bevorſteht.

Meiſter Nikleß, erfreut über die ſchnelle Löſung, welche die Verwickelungen beſeitigte, entzückt außerhalb dieſes wirren Knäuels zu ſein, fürchtete, als er dieſen Aufwand von Polizeidienern ſah, daß man Urſus in ſeiner Wohnung feſtnehmen würde. Zwei Schlag auf Schlag in ſeinem Hauſe erfolgende Verhaftungen, die Gwynplaine's und jetzt dieſe konnte dem Schankgeſchäft ſchaden, da die Trinker es nicht lieben, von der Polizei behelligt zu werden. Hier konnte er paſſend eine de-

Digitized by Google

müthige und edelmüthige Verwendung anbringen. Meiſter Nikleß wendete ſein lächelndes Geſicht, auf dem die Zuverſicht von der Achtung gemildert war, zum Justice of the quorum:

Ehrenwerther Herr, ich mache Sie darauf aufmerkſam, daß dieſe ehrenwerthen Herren Polizeidiener nicht länger unumgänglich nothwendig ſind, da der ſtrafbare Wolf aus England geführt werden wird, beſagter Urſus keinen Widerſtand leiſtet, und Ihre gnädigen Befehle pünktlich befolgt werden. Ihre Gnaden wollen in Betracht ziehen, daß die für das Wohl des Königreichs ſo nothwendigen, achtbaren Handlungen der Polizei einem Gaſthauſe ſchaden, und daß mein Haus unſchuldig iſt. Da den Marktſchreiern der Green-Box der Kehraus gemacht worden iſt, wie Ihre Majeſtät die Königin ſagt, ſo ſehe ich hier keinen Verbrecher mehr; denn ich ſetze nicht voraus, daß das blinde Mädchen und die beiden Zigeunerinnen Delinquentinnen ſind, und ich würde den ehrenwerthen Herrn inſtändig bitten, ſeinen erhabenen Beſuch abkürzen zu wollen und dieſe würdigen Herren, welche ſoeben eingetreten ſind, zu entlaſſen, und wenn Ihre Gnaden mir erlauben, die Richtigkeit meiner Anſicht in der Form einer demüthigen Frage zu beweiſen, ſo möchte ich die Nutzloſigkeit der Anweſenheit dieſer verehrungs-

Digitized by Google

würdigen Herren dadurch ersichtlich machen, daß ich Ihre Gnaden frage: Da besagter Ursus sich fügt und abzieht, wen können sie hier zu arretiren haben?

Euch, sagte der Gerichtsbeamte.

Mit einem uns durchbohrenden Degenstich lassen wir uns in keine Erörterungen ein. Meister Nikleß sank niedergeschmettert auf irgend etwas, auf einen Tisch, auf eine Bank, auf das, was gerade dastand.

Der Gerichtsbeamte erhob seine Stimme so, daß, wenn Leute auf dem Platze standen, sie dieselbe vernehmen konnten.

Meister Nikleß Plumptree, Wirth dieses Wirthshauses, dies ist der letzte Punkt, welcher abzumachen ist. Dieser Hanswurst und dieser Wolf sind Vagabunden und werden verwiesen. Aber der Strafbarste seid Ihr. In Eurer Wohnung und mit Eurer Einwilligung ist das Gesetz verletzt worden, und Ihr, ein patentirter, mit einer öffentlichen Verantwortlichkeit bekleideter Mann habt das Aergerniß in Euer Haus aufgenommen. Meister Nikleß, Eure Schankgerechtigkeit ist Euch entzogen, Ihr werdet Strafe zahlen und werdet in's Gefängniß kommen.

Die Polizisten umgaben den Wirth.

Der Gerichtsbeamte fuhr fort, indem er auf Govicum wies:

Digitized by Google

Dieser Aufwärter, Euer Mitschuldiger, wird verhaftet.

Die Faust eines Polizeidieners packte Govicum beim Kragen, welcher den Polizeidiener neugierig ansah. Der nicht sehr erschreckte Junge verstand es nicht recht, er hatte schon mehr als eine sonderbare Sache mit angesehen und fragte sich, ob dies vielleicht die Fortsetzung der Komödie wäre. Der Justice of the quorum drückte seinen Hut auf sein Haupt, kreuzte seine beiden Hände über seinem Bauche, was der Gipfelpunkt majestätischer Haltung ist, und fügte hinzu:

Wie gesagt, Meister Nikleß, Ihr werdet in's Gefängniß geführt und in den Kerker gesteckt werden, Ihr und dieser Junge. Und dieses Haus, das Wirthshaus Tadcaster, wird geschlossen, verpönt und gesperrt bleiben. Ein Exempel muß statuirt werden. Und nun habt Ihr uns zu folgen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Siebentes Buch.

Die Titanin.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Erwachen.

Und Dea!

Es ſchien Gwynplaine, als er während dieſer Abenteuer im Wirthshaus Tadcaſter das Tageslicht in Corleone-Lodge hereinbrechen ſah, daß dieſer Ruf von außen käme. Er kam von innen.

Wer hat nicht das tiefe Geſchrei der Seele vernommen?

Uebrigens brach der Tag an. Die Morgenröthe iſt eine Stimme. Wozu ſollte die Sonne dienen, als den düſtern Schläfer, das Gewiſſen, zu erwecken? Licht und Tugend ſind von derſelben Gattung.

Möge der Gott Chriſtus oder Amor heißen, es kommt immer eine Stunde, in welcher er vergeſſen wird, ſelbſt von dem Beſten; wir bedürfen alle, ſelbſt die Heiligen, einer Stimme, die uns erinnert, und die Dämmerung läßt in uns den erhabenen Warner ſprechen. Angeſichts

Digitized by Google

der Pflicht ruft das Gewiſſen, wie der Hahn Angeſichts des Tages kräht.

Das menſchliche Herz, dieſes Chaos, hört den Ruf: Es werde Licht!

Gwynplaine — wir werden fortfahren, ihn ſo zu nennen, Clancharlie iſt ein Lord, Gwynplaine iſt ein Menſch; — Gwynplaine war wiedererweckt. Es war Zeit, daß die Arterie unterbunden wurde. Seine Rechtſchaffenheit floß aus.

Und Dea! ſagte er.

Und es war ihm, als ob edleres Blut in ſeine Adern geleitet würde. Etwas Heilkräftiges drang ungeſtüm in ihn hinein. Die plötzliche Anwandlung der guten Gedanken iſt, wie wenn Jemand ohne Schlüſſel nach Hauſe zurückkehrt und in ehrlicher Abſicht über die eigene Mauer klettert. Es iſt ein Erklettern, aber des Guten; es iſt ein Einbruch, aber in das Böſe. Dea! Dea! Dea! wiederholte er.

Er beſtätigte ſich ſein eigenes Herz.

Und er fragte laut, faſt erſtaunt, daß er keine Antwort bekam:

Wo biſt Du?

Mit einer Beſtürzung, in welcher er zur Beſinnung kam, blickte er die Decke und die Wände an und wiederholte:

Digitized by Google

Wo biſt Du? wo bin ich?

Und in dieſem Zimmer, in dieſem Käfig begann er wieder umher-zu-wandeln, wie ein eingeſperrtes wildes Thier.

Wo bin ich? In Windſor. Und Du? In Southwark. Mein Gott; zum erſten Male ſind wir von einander entfernt. Wer hat dieſe Grube denn gegraben? Ich hier, Du dort. O nein! dem iſt nicht ſo; dem darf nicht ſo ſein! Was hat man mit mir gemacht? Er blieb ſtehen.

Wer hat denn mit mir von der Königin geſprochen? Weiß ich, was das iſt? Verändert! Ich verändert? Warum? Weil ich Lord bin. Weißt Du, was nun geſchieht, Dea? Du biſt Lady. Es geſchehen Wunderdinge. Nun, ich muß meinen Weg wiederfinden. Hätte man mich in die Irre geführt? Hier war ein Mann, der in dunkler Weiſe mit mir geſprochen hat. Ich erinnere mich der Worte, die er an mich richtete: „Mylord, wenn eine Thür aufgeht, ſo ſchließt ſich eine andre. Was hinter Ihnen liegt, iſt nicht mehr.“ — Mit andern Worten: Sie ſind ein ſchlechter Kerl! Der elende Menſch! Er ſagte mir das, während ich noch nicht wach war. Er mißbrauchte den erſten Augenblick meiner Betäubung. Ich war ſo zu ſagen ſeine Beute. Wo iſt er, daß ich

Digitized by Google

ihn beſchimpfen kann? Er ſprach zu mir mit dem düſtern Lächeln des Traums. Ha! ich werde wieder ich ſelbſt. Das iſt gut. Man irrt ſich, wenn man glaubt, daß man mit Lord Clancharlie machen kann, was man will. Pair von England, ja, mit einer Pairie, welche Dea iſt. Bedingungen? Nehme ich Bedingungen an? Die Königin? Was kümmert mich die Königin? Ich bin nicht Lord, um Sclave zu ſein. Frei trete ich meine Macht an. Bildet man ſich ein, mir um nichts und wieder nichts die Ketten abgeſtreift zu haben? Man hat mir den Maulkorb abgenommen, weiter nichts. Dea! Urſus! Wir bleiben zuſammen. Was Ihr waret, war ich. Was ich bin, ſeid Ihr. Kommet! Doch nein, ich gehe zu Euch. Sogleich, ſofort! Ich habe ſchon zu lange gewartet. Was müſſen ſie von mir denken, mich nicht wiederkommen zu ſehen? Dies Geld! Wenn ich bedenke, daß ich Ihnen Geld geſchickt habe! Meiner bedurften ſie. Ich erinnere mich, daß jener Mann zu mir geſagt hat, daß ich hier nicht heraus-könnte. Wir wollen einmal ſehen. Heda! ein Wagen, ein Wagen! Anſpannen. Ich will zu ihnen. Wo ſind die Diener? Hier müſſen Diener ſein, da hier ein Lord iſt. Ich bin Herr in dieſem Hauſe. Dies Haus iſt mein. Ich werde die Riegel zermalmen, die Schlöſſer zerbrechen, die

Digitized by Google

Thüren mit Fußtritten einſtoßen. Ich renne demjenigen den Degen durch den Leib, der mir den Weg vertritt; denn ich habe jetzt einen Degen. Ich will einmal ſehen, wer mir Widerſtand leiſten will. Ich habe eine Frau, Dea, einen Vater, Urſus. Mein Haus iſt ein Schloß, und ich ſchenke es Urſus. Mein Name iſt ein Diadem, und ich ſchenke es Dea. Schnell! Sofort! Hier komme ich, Dea! Ich werde den uns trennenden Raum bald überſchritten haben, ſo wahr ich lebe.

Und die erſte Portière, die in ſeiner Nähe lag, emporhebend, ſtürzte er aus dem Zimmer.

Er befand ſich in einem Korridor, welchen er entlang ſchritt; ein zweiter Korridor zeigte ſich. Alle Thüren ſtanden auf.

Er ging auf's Gerathewohl von Zimmer zu Zimmer, von Gang zu Gang weiter und ſuchte den Ausgang.

II.

Ein Schloß gleicht einem Walde.

In den nach italieniſcher Art gebauten Schlöſſern, und Corleone-Lodge war ein ſolches, befanden ſich ſehr wenig Thüren. Alles war Vorhang, Portière, Tapete.

Digitized by Google

Es gab zu jener Zeit kein Schloß, welches im Innern nicht ein ſonderbares Labyrinth von Zimmern und Gängen barg, in denen ein großer Luxus an Vergoldungen, Marmor, geſchnitztem Täfelwerk, orientaliſchen Seidenſtoffen herrſchte, mit Verſtecken, die vorſichtig im Dunkeln lagen, und andere, die von Licht ſtrahlten. Da waren reiche und bunte Kämmerlein, ſpiegelblanke, glänzende mit holländiſcher Fayence oder portugieſiſchem Azulego beſetzte Schlupfwinkel, hohe in über einander liegende Räume getheilte Fenſterniſchen und ganz aus Glasſcheiben beſtehende Kabinette wie niedliche wohnliche Laternen. In den ausgehöhlten Wänden waren benutzbare Räume. Hier und da waren kleine, elegante Gemächer für die Garderobe beſtimmt. Dies nannte man „les petits appartements.“ Dort ſann man auf Verbrechen. Wenn man den Herzog von Guiſe zu tödten oder die hübſche Präſidentin von Sylvecane auf Abwege zu führen, oder noch mehr, das Geſchrei der kleinen Mädchen zu dämpfen hatte, die Lebel herbeiſchaffte, ſo war eine ſolche Einrichtung bequem. Die Wohnung war verwickelt und einem Neuling unverſtändlich. Sie war die Stätte der Entführungen, der unbekannte Hintergrund, wo verſchwundene Perſonen ihr Ende nahmen. Fürſten und

Digitized by Google

Herren verwahrten ihre Beute in dieſen zierlichen Höhlen; hier verbarg der Graf von Charolais Madame Courchamp, die Frau des Requetenmeiſters; Herr von Monthulé die Tochter Haudry's, des Pächters von La Croix Saint-Lenfroy; der Prinz von Conti die beiden ſchönen Bäckerinnen von der Ile-Adam; der Herzog von Buckingham die arme Pennywell u. ſ. w. Die Dinge, welche daſelbſt vorgingen, gehörten zu denjenigen, welche, wie das römiſche Recht ſagt, vi, clam et precario, mit Gewalt, heimlich, und für kurze Zeit geſchehen. Wer dort war, blieb daſelbſt, ſo lange es dem Beſitzer beliebte. Es waren Kerker, aber vergoldete. Sie hatten etwas vom Kloſter und etwas vom Serail. Treppen wanden ſich nach oben und nach unten. Spiralförmig ſich in einanderfügende Zimmer führten zu demſelben Punkte zurück, von welchem man ausgegangen war. Eine Galerie endigte in eine Kapelle. Ein Beichtſtuhl pfropfte ſich auf ein Schlafgemach. Die Verzweigungen der Korallenfelſen und die Poren in den Schwämmen hatten vermuthlich den königlichen und herrſchaftlichen Baumeiſtern der „petits appartements“ als Muſter gedient. Dieſe Verzweigungen waren unentwirrbar. Portraits, welche ſich um Oeffnungen drehten, boten Eingänge und Ausgänge dar. Es war wie eine Maſchine, und es mußte

Digitized by Google

ſo ſein, denn hier ſpielten ſich Dramen ab. Die Stockwerke dieſes Bienenkorbs gingen von den Kellern bis zu den Dachſtuben. Es war ein wunderliches Korallenriff, mit dem alle Schlöſſer, Verſailles obenan, ausgelegt waren, und gewiſſermaßen eine Wohnung der Pygmäen im Hauſe der Titanen, Gänge, Ruheplätze, Neſter, Zellen, Verſtecke, allerlei Löcher, worin ſich die Kleinheit der Großen verkroch.

Dieſe ſich hinſchlängelnden und vermauerten Orte erinnerten an Spiele, an verbundene Augen, herumtappende Hände, verhaltenes Lachen, Blindekuh, Verſteck und ließen zugleich an die Atriden denken, an die Plantagenets, an die Medici, an die wilden Ritter von Elz, an Rizzio, an Monaldeschi, an Degen, welche einen Flüchtling von Zimmet zu Zimmer verfolgen. Auch das Alterthum hatte ſolche geheimnißvolle Stätten, in welchen der Luxus zu Gräuelthaten verwendet wurde. Unterirdiſche Muſter dieſer Art ſind in manchen egyptiſchen Begräbnißſtätten aufbewahrt worden, unter andern in der von Paſſalacqua entdeckten Krypta des Königs Pſammetich. Man findet in den alten Dichtern den Schrecken vor dieſen verdächtigen Bauten ausgedrückt. Error circumflexus. Locus implicitus gyris.

Gwynplaine befand ſich in den kleinen Gemächern

von Corleone-Lodge. Sein Verlangen hinauszukommen, draußen zu ſein, Dea wiederzuſehen, war fieberhaft. Dieſes Gewirr von Gängen und Zellen, von verſteckten und unvorhergeſehenen Thüren hielt ihn auf und hemmte ihn. Er hätte hinrennen mögen, er war gezwungen hinzuſchleichen. Er glaubte, er hätte nur eine Thür zu öffnen; er hatte einen unordentlichen Knäuel zu entwirren.

Auf ein Zimmer folgte ein zweites, dann eine Reihe zuſammenſtoßender Säle.

Er ſtieß auf kein lebendes Weſen. Er horchte. Nichts rührte ſich. Es ſchien ihm mitunter, als kehrte er auf demſelben Wege zurück.

Manchmal glaubte er Jemand auf ſich zukommen zu ſehen. Es war Niemand. Er war es ſelbſt in der Kleidung eines Lords, in einem Spiegel geſehen.

Er war es, aber es war ihm unwahrſcheinlich. Er erkannte ſich wieder, aber nicht ſofort.

Er ſchritt immer weiter und verſuchte alle Gänge, die ſich ihm darboten.

Er gerieth in Irrgänge von verwickelter Architektur; hier in ein coquett gemaltes und gemeißeltes, ein wenig anſtößiges und verſchwiegenes Kabinet; dort in eine zweideutige, ganz mit Perlmutter und Emaille ausge-

Digitized by Google

legte Kapelle mit ſo kleinen Elfenbein-Schnitzereien, daß ſie wie Deckel von Tabacksdoſen mit der Lupe angeſehen werden mußten; dort in einen jener koſtbaren florentiniſchen Schmollwinkel, welche für die weiblichen Launen eingerichtet ſind, und welche man ſchon damals Boudoirs nannte. Ueberall erblickte man an den Decken, auf den Mauern, ſelbſt auf den Fußböden in Sammet oder in Metall gearbeitete Gruppen von Vögeln und Bäumen, wunderliche Pflanzen, um die ſich Perlenſchnüre rollten, erhabene Bordüren, Flächen von Jet, Krieger, Königinnen, Tritoninnen mit dem Bauch einer Hydra.

Die Kanten der geſchnittenen Metalle vereinigten die prismatiſchen Wirkungen mit denjenigen der Lichtreflexe. Glasverzierungen wetteiferten mit Edelſteinen. Man ſah es aus düſtern Winkeln funkeln. Man wußte nicht, ob alle dieſe Lichtfacetten, auf denen ſich Smaragdgrün mit dem Golde der aufgehenden Sonne vermiſchte, und auf denen ſchillernde Schattirungen ſchwankten, mikroſkopiſche Spiegel, oder unermeßliche Aquamarine waren. Es war eine zugleich zarte und unermeßliche Pracht. Es war das zierlichſte der Schlöſſer, wenn es nicht das koloſſalſte der Schmuckkäſtchen war, ein Haus für Mab, oder ein Kleinod für Geo.

Digitized by Google

Gwynplaine ſuchte den Ausgang und fand ihn nicht. Es war unmöglich, ſich zu orientiren. Nichts ſteigt ſo zu Kopf, wie der Reichthum, wenn man ihn zum erſten Male ſieht. Aber außerdem war es ein Labyrinth. Bei jedem Schritt ſtellte ſich ihm ein Luxusgegenſtand entgegen und ſchien zu verhindern, daß er ging. Es hatte den Anſchein, als ob er nicht losgelaſſen werden ſollte. Er war wie von den Leimruthen des Wunders ergriffen und gehemmt.

Was für ein entſetzliches Schloß! dachte er.

Er ſtrich in dieſen Irrgängen umher, unruhig, ſich fragend, was das heißen ſollte, ob er im Gefängniß wäre, zürnend, nach friſcher Luft ſuchend. Er wiederholte: Dea! Dea! wie man den Faden feſthält, den man nicht zerreißen laſſen darf, um den Ausgang wieder zu finden.

Hin und wieder rief er:

Heda! Iſt nicht Jemand hier?

Keine Antwort erfolgte.

Dieſe Zimmer nahmen kein Ende. Es war öde, ſtill, prachtvoll, Unheil verkündend.

So denkt man ſich die verzauberten Schlöſſer.

Verborgene Oeffnungen, welche Wärme ausſtrömten, unterhielten auf dieſen Gängen und in dieſen Gemächern

Digitized by Google

eine ſommerliche Temperatur. Der Juni ſchien von irgend einem Zauberer gefangen und in dieſes Labyrinth eingeſperrt worden zu ſein. Hin und wieder duftete es. Man durchſchritt Ströme von Wohlgeruch, als ob unſichtbare Blumen dort geſtanden hätten. Es war heiß; überall lagen Teppiche; man hätte nackt umher gehen können.

Gwynplaine ſchaute aus den Fenſtern. Die Ausſicht wechſelte; bald ſah er Gärten, die von der Friſche des Frühlings und des Morgens erfüllt waren, bald neue Façaden mit anderen Bildſäulen, bald ſpaniſche Patios, das heißt, zwiſchen großen Gebäuden kleine viereckige, mit Granitplatten belegte, vermoderte und kalte Höfe, bald einen Fluß, welcher die Themſe war, bald einen großen Thurm, welcher Windſor war.

So früh Morgens war draußen kein Vorübergehender zu erblicken.

Er ſtand ſtill, er horchte.

Ja, ich werde gehen, ſagte er. Ich muß zu Dea. Man ſoll mich nicht mit Gewalt zurückhalten. Wehe dem, der mich hindern würde herauszugehen. Was iſt das dort für ein großer Thurm? Wenn ein Rieſe, ein Höllenhund, ein Drache die Pforte dieſes behexten Schloſſes hütet, ſo werde ich ihn vernichten. Wenn

Digitized by Google

ein Heer sie hütet, so würde ich es vertilgen. Dea! Dea!

Plötzlich hörte er ein ganz leises Geräusch. Es glich fließendem Wasser.

Er stand in einem engen, dunklen Gange, der einige Schritte vor ihm durch einen getheilten Vorhang geschlossen war.

Er ging auf diesen Vorhang zu, schob ihn bei Seite und trat ein. Er drang in Unerwartetes.

III.

Eva.

Einen achteckigen, fensterlosen, von Oberlicht erhellten, korbförmig gewölbten Saal, der ganz und gar an der Decke, an den Wänden und auf dem Boden mit pfirsichblüthenem Marmor bekleidet war, in der Mitte des Saales einen spitz zulaufenden Baldachin von schwarzem Marmor mit gewundenen Säulen in dem schwerfälligen und reizenden Styl der Königin Elisabeth, welcher mit seinem Schatten ein badewannenförmiges Becken von demselben schwarzen Marmor bedeckte, in der Mitte des Beckens einen feinen Strahl warmen und wohlriechenden

Digitized by Google

Waſſers, das leiſe und langſam das Becken erfüllte, das hatte er vor Augen, ein ſchwarzes Bad, um die weiße Haut in Glanz zu verwandeln.

Dies Waſſer hatte er gehört. Ein in der Wanne in einer beſtimmten Höhe angebrachtes Abzugsloch verhinderte, daß dieſelbe überfloß, die Vaſe dampfte, aber ſo wenig, daß kaum ein leiſer Dunſt auf dem Marmor zu ſehen war. Der dünne Waſſerſtrahl glich einer geſchmeidigen Ruthe von Stahl, die ſich beim geringſten Windhauche beugte.

Kein Möbel ſtand in dem Gemache, außer in der Nähe der Wanne eine jener mit Kiſſen verſehenen Ruhebänke, die lang genug war, daß eine ausgeſtreckte Frau noch ihren Hund oder ihren Liebhaber zu Füßen haben konnte, woher das Wort can—al—pie kommt, woraus wir Kanapé gebildet haben.

Es war eine ſpaniſche Chaiſelongue, da das Geſtell von Silber war. Kiſſen und Kopfkiſſen waren aus weißer ſatinirter Seide.

Auf der andern Seite der Wanne erhob ſich an die Mauer gelehnt ein hoher Toilettenſtänder von maſſivem Silber mit allen ſeinen Geräthſchaften; er hatte in der Mitte acht venetianiſche Spiegel in einem ſilbernen Rahmen, welche ein Fenſter bildeten.

Digitized by Google

In der Wandabtheilung, die dem Kanapé am nächsten war, befand sich eine viereckige Vertiefung, welche einer Luke glich, und mit einer Platte von röthlichem Silber verschlossen war. Diese Platte hatte Angeln wie ein Fensterladen. Auf dem röthlichen Silber glänzte eine niellirte und vergoldete Königskrone. Ueber der Platte hing eine in der Wand befestigte Glocke aus vergoldetem Silber, wenn nicht aus Gold.

Dem Eingang zu diesem Saal und Gwynplaine gegenüber, der plötzlich stehen geblieben war, fehlte die Wandabtheilung; an ihrer Statt befand sich eine Oeffnung von derselben Ausdehnung, die bis zu dem Gewölbe reichte und durch einen breiten und hohen silberdurchwirkten Vorhang verhängt war.

Dieser feenhaft zarte Vorhang war so durchsichtig, daß man hindurch schauen konnte.

Im Mittelpunkt desselben, an der Stelle, wo gewöhnlich die Spinne sitzt, erblickte Gwynplaine etwas Furchtbares, eine nackte Frau, nicht buchstäblich nackt, nein! bekleidet, und sogar vom Kopf zu Fuß bekleidet. Das Kleid war ein sehr langes Hemde, wie die Engelgewänder auf Heiligengemälden, aber so fein, daß es wie in Aether getaucht schien. Daher erschien diese Frau in einer Halbnacktheit, die verrätherischer und ge-

fährlicher war, als die unverhüllte Nacktheit. Die Geschichte hat uns Prozessionen von Prinzessinnen und großen Damen zwischen zwei Reihen von Mönchen berichtet, wo unter dem Vorwand des Barfußgehens und der Demüthigung die Herzogin von Montpensier sich in dieser Weise ganz Paris in einem Spitzenhemde zeigte, mit dem mildernden Umstand, daß sie eine Kerze in der Hand trug.

Der silberdurchwirkte, wie eine Glasscheibe durchsichtige Vorhang war nur oben festgemacht und konnte gelüftet werden. Er trennte den Marmorsaal, welcher ein Badesaal war, von einem Zimmer, welches ein Schlafzimmer war. Dieses sehr kleine Zimmer war eine Art Spiegelgrotte. Ueberall strahlten dicht nebeneinanderstehende, in vielen Flächen zusammengefügte und durch vergoldete Stäbchen verbundene venetianische Spiegel das im Mittelpunkt stehende Bett zurück. Auf diesem Bett, das von Silber war, wie die Toilette und das Kanapé, lag die Frau. Sie schlief.

Sie schlief, den Kopf nach hinten zurückgeworfen, während einer ihrer Füße ihre Decken zurückstieß, wie die Succuba, über welche der Traum mit den Flügeln schlägt.

Ihr silbergesticktes Kopfkissen war auf den Teppich an die Erde gefallen.

Digitized by Google

Zwiſchen ihrer Nacktheit und dem Blicke befanden ſich zwei durchſichtige Hinderniſſe, ihr Hemde und der ſilberdurchwirkte Vorhang. Das Zimmer, mehr Alkoven als Zimmer, wurde mit einer Art von Zurückhaltung durch den Widerſchein des Badeſaales erleuchtet. Die Frau hatte vielleicht keine Scham, aber das Licht hatte Scham.

Das Bett hatte weder Säulen, noch einen Himmel, ſo daß, wenn die Frau die Augen öffnete, ſie ſich tauſendfach in den Spiegeln über ihrem Haupte nackt ſehen konnte.

Die Betttücher hatten die Unordnung eines unruhigen Schlafes. Die Schönheit der Falten verrieth die Feinheit der Leinewand. Es war die Zeit, wo eine Königin, als ſie träumte, daß ſie in die Hölle kommen würde, ſich dieſelbe als ein Bett mit großen Betttüchern dachte.

Uebrigens kam dieſe Mode des nackten Schlafes aus Italien und ging bis auf die Römer zurück. Sub clara nuda lucerna, ſagt Horaz.

Ein Schlafrock von ſonderbarer, ohne Zweifel chineſiſcher Seide, denn in den Falten konnte man eine große goldene Eidechſe unterſcheiden, lag am Fußende.

Jenſeits des Bettes im Hintergrunde des Alkovens

Digitized by Google

befand sich wahrscheinlich eine Thür, die von einem ziemlich großen Spiegel maskirt und angedeutet war, auf dem Pfauen und Schwäne gemalt waren. In diesem ganz aus Schatten geblildeten Zimmer glänzte Alles. Die Räume zwischen den Krystallen und den Vergoldungen waren mit jenem funkelnden Stoff überzogen, welchen man in Venedig „Glasgalle“ nannte.

Am Kopfende war ein silbernes Pult auf beweglichen Pfosten und daran angebrachten Leuchtern befestigt, auf dem man ein offenes Buch sehen konnte, welches oben auf den Seiten in großen rothen Buchstaben den Titel zeigte: Muhamed's Alkoran.

Gwynplaine bemerkte keine dieser Einzelheiten; nur die Frau sah er; er war zu gleicher Zeit versteinert und niedergeschmettert, was ein Widerspruch ist, aber was vorkommt.

Diese Frau erkannte er wieder. Ihre Augen waren geschlossen und ihr Gesicht ihm zugewendet. Es war die Herzogin, sie, jenes geheimnißvolle Wesen, in das sich alle Glanzlichter des Unbekannten zusammendrängten, sie, die ihn so viele Träume hatte träumen lassen, die er sich nicht zu gestehen wagte, sie, die ihm einen so seltsamen Brief geschrieben hatte, die einzige Frau in der Welt, von der er sagen konnte: Sie hat mich

Digitized by Google

gesehen, und sie mag mich! Er hatte die Träume verjagt, den Brief verbrannt. Er hatte sie so weit als möglich aus seinen Gedanken und aus seinem Gedächtniß verbannt; er dachte nicht mehr daran; er hatte sie vergessen. —

Er sah sie wieder! er sah sie schrecklich wieder. Die nackte Frau ist die bewaffnete Frau. Der Athem versagte ihm. Er fühlte sich wie in eine Wolke erhoben und fortgetrieben. Er schaute hin. Diese Frau vor sich! war es möglich?

Im Theater eine Herzogin, hier eine Seejungfer, eine Wassernixe, eine Fee, allenthalben eine geisterhafte Erscheinung.

Er versuchte zu fliehen und fühlte, daß es nicht möglich war. Seine Blicke waren zwei Ketten geworden, die ihn an dieses Trugbild fesselten.

War es ein Mädchen? War es eine Jungfrau? Beides. Messalina, die vielleicht im Unsichtbaren zugegen war, hätte lächeln, und Diana wachen müssen. Es lag auf dieser Schönheit der Glanz der Unzugänglichkeit. Keine Reinheit war dieser keuschen und stolzen Gestalt zu vergleichen. Gewisse Schneefelder, die nie berührt worden sind, sind sofort zu erkennen. Diese Frau hatte den heiligen Schimmer der Jungfrau in den

Digitized by Google

Alpen. Was aus dieser bewußtlosen Stirn, diesen roth-blonden wallenden Haaren, diesen gesenkten Wimpern, diesen undeutlich sichtbaren blauen Adern, diesen plastischen gewölbten Formen des Busens, der Hüften und der Knieen, die sich röthlich in das sie eng umschließende Hemde abdrückten, zu lesen war, war die Göttlichkeit eines erlauchten Schlafes.

Diese Unkeuschheit löste sich in strahlenden Glanz auf. Dies Geschöpf war mit so viel Ruhe nackt, als ob sie ein Recht auf den Cynismus der Götter hatte; sie besaß die Zuversicht einer Bewohnerin des Olymps, welche weiß, daß sie eine Tochter der Tiefe ist und zum Ozean Vater sagen darf, und sie zeigte sich unerreichbar in ihrem Hochmuthe Allem, was vorüberzog, den Blicken, den Wünschen, dem Wahnwitz, dem Traum, so stolz auf diesem Bett im Boudoir entschlummert, wie Venus in der Unermeßlichkeit des Schaumes.

Sie war in der Nacht eingeschlafen und setzte ihren Schlaf bis zum hellen Morgen fort, mit einem Selbstvertrauen, das in der Finsterniß begann und im Lichte fortdauerte.

Gwynplaine zitterte. Er bewunderte mit einer schädlichen, zu sehr die Theilnahme in Anspruch nehmenden Bewunderung. Auch hatte er Furcht. Die Attrappe des

Digitized by Google

Schickſals iſt unerſchöpflich. Gwynplaine glaubte zu Ende zu ſein. Er begann wieder von vorn. Was waren das alles für Blitze, die ohne Unterlaß auf ſein Haupt niederfuhren und mit dem letzten Wetterſtrahle auf ihn, den erbebenden Menſchen, eine entſchlafene Göttin hinab-ſchleuderten. Was waren dies alles für unabläſſig ſich folgende Lichtblicke am Himmel, aus denen zuletzt ſein erſehnter und gefürchteter Traum hervortrat? Was waren das für Gefälligkeiten des unbekannten Verſuchers, welche ihm hintereinander ſein unbeſtimmtes Sehnen, ſeine unklaren Triebe, ſelbſt ſeine böſen Gedanken, welche lebendiges Fleiſch geworden waren, zuführten und ihn unter eine Reihe dem Unmöglichen entſtammender Wirklichkeiten zu Boden drückte!

War es eine Verſchwörung der ganzen Schattenwelt gegen ihn Unglücklichen, und was ſollte bei all' dieſem Lächeln des finſteren Glückes rings um ihn herum aus ihm werden? Wozu that ſich abſichtlich dieſer ſchwindelerregende Abgrund vor ihm auf? Dieſe Frau! hier! wozu? Er konnte ſich's nicht erklären. Wozu er? wozu ſie? war er Pair von England ausdrücklich dieſer Herzogin wegen geworden? Wer führte ſie ſo einander zu? Wer war der Betrogene? Wer das Opfer? Weſſen Ehrlichkeit wurde getäuſcht? Be-

Digitized by Google

log man Gott? Alle dieſe Dinge ſagte er ſich nicht in klaren Worten, er ahnte ſie durch flüchtige düſtere Wolken, die durch ſein Gehirn zogen. Nahm dieſes feenhafte, boshafte Haus, dieſes ſeltſame, wie ein Gefängniß zäh feſthaltende Schloß am Komplot Theil? Gwynplaine erlitt eine Art Aufſaugung der Kräfte. Dunkle Mächte knebelten ihn geheimnißvoll. Ein ſchwerer Druck feſſelte ihn an den Boden. Sein Wille wurde ihm abgelockt und ſchwand dahin. Woran ſollte er ſich feſthalten? Er war verſtört und entzückt. Diesmal fühlte er unheilbaren Wahnſinn. Der finſtere jähe Sturz in die blendende Tiefe dauerte fort.

Die Frau ſchlief.

Für ihn, in welchem ſich der Zuſtand der Unruhe verſchlimmerte, war ſie nicht einmal mehr die Lady, die Herzogin, die Dame; ſie war die Frau.

Die Ablenkungen vom Guten liegen im Menſchen verſteckt. Die Laſter haben in unſerm Organismus eine unſichtbare, im Voraus bezeichnete Bahn. Selbſt wenn wir unſchuldig und dem Anſchein nach rein ſind, liegt das in uns. Die Liebe iſt ein Geſetz, die Wolluſt ein Fallſtrick. Es giebt eine Trunkenheit neben dem Laſter des Trunks. Die Trunkenheit iſt, eine Frau zu wollen. Das Laſter iſt, die Frauen zu wollen.

Digitized by Google

Gwynplaine war von Sinnen und zitterte.

Was sollte er bei dieser Begegnung machen? Keine wallenden Stoffe, keine seidenrauschende Gewandung, keine verschwenderische und gefallsüchtige Toilette, keine galante enthüllende und verhüllende Uebertreibung, keine Wolke, die Nacktheit in ihrer furchtbaren Bündigkeit, eine Art geheimnißvoller, unverschämter, dem Eden entstammender Aufforderung, eine Mahnung an die ganze finstere Seite im Menschen, Eva schlimmer als Satan, die Mischung des Menschlichen und Uebermenschlichen, eine beängstigende Entzückung, die mit dem thierischen Triumph des Triebes über die Pflicht endet! Die hohen Umrisse der Schönheit sind überwältigend. Wenn sie aus dem Ideal heraustreten und sich zur Wirklichkeit hinablassen, so ist es eine für den Menschen verhängnißvolle Nähe.

Zuweilen veränderte die Herzogin auf dem Bett leise ihre Lage, und bewegte sich unbestimmt, wie am blauen Himmel der Nebel, ihre Stellung wechselnd, wie die Wolke ihre Gestalt. In wellenförmigen Linien beschrieb und verwischte sie reizende Krümmungen. Die Frau besitzt alle Geschmeidigkeit des Wassers. Wie das Wasser, hatte auch die Herzogin etwas Unfaßbares. Es hört sich seltsam an. Sie lag da, sichtbares Fleisch und

Digitized by Google

blieb ein Bild der Phantaſie. Man konnte ſie berühren, und ſie ſchien fern. Erſchreckt und blaß ſchaute Gwynplaine hin. Er hörte dieſen Buſen pochen und glaubte das Athmen eines Geſpenſtes zu vernehmen. Er war gebannt, er ſträubte ſich.

Was konnte er gegen ſie thun? was gegen ſich?

Auf Alles war er gefaßt geweſen, nur darauf nicht. Einen wilden Thürhüter, der ſich quer vor den Eingang ſtellt, den Kampf mit einem wüthenden, kerkerbewachenden Ungeheuer, darauf hatte er gerechnet. Er hatte Cerberus erwartet; er fand Hebe, — eine nackte, ſchlafende Frau. Welcher finſtere Kampf!

Er ſchloß die Augenlider. Zu viel Morgenröthe vor den Augen ſchmerzt; aber durch die geſchloſſenen Augenlider ſah er ſie ſogleich wieder, dunkler, doch eben ſo ſchön.

Die Flucht ergreifen war nicht leicht. Er hatte es verſucht und nicht gekonnt. Er ſtand angewurzelt da, wie es im Traum geſchieht.

Wenn wir zurück wollen, ſo ſchmiedet die Verſuchung unſere Füße an das Pflaſter. Vorſchreiten iſt möglich, Zurückweichen nicht. Die unſichtbaren Arme der Sünde wachſen aus der Erde empor und ziehen uns in die gleitende Tiefe.

Ein von Jedermann wiederholter Spruch iſt, daß

Digitized by Google

die Gemüthsbewegung sich abstumpft. Nichts ist falscher. Es ist, wie wenn Jemand behauptet, daß eine Wunde, auf die man tropfenweise Salpetersäure gießt, sich beruhigt und zu schmerzen aufhört, oder daß Damiens gegen das Geviertheiltwerden gleichgültig wird.

Die Wahrheit ist, daß bei jeder Wiederholung die Empfindung schärfer wird.

Von Betäubung zu Betäubung war Gwynplaine bis zum Fieberwahnsinn gekommen. Von dieser neuen Erschütterung lief das Gefäß seiner Vernunft über. Er fühlte ein schreckliches Erwachen in sich.

Er hatte keinen Kompaß mehr. Eine einzige Gewißheit lag vor ihm, jene Frau. Irgend ein unentrinnbares Glück that sich auf, das einem Schiffbruch glich. Es war kein Steuern mehr möglich. Hier die unwiderstehliche Brandung, dort die Klippe; die Klippe ist nicht ein Felsen, sie ist eine Sirene. In der Tiefe des Abgrundes steckt ein Magnet. Gwynplaine wollte sich dieser anziehenden Kraft entreißen. Aber wie sollte er es anfangen? Er hatte keinen Haltepunkt mehr. Das Schwanken des Menschen ist unendlich. Ein Mensch kann unfähig gemacht werden wie ein Schiff. Der Anker ist das Gewissen. Das Schlimme ist, daß auch das Gewissen reißen kann.

Digitized by Google

Er hatte ſelbſt jene Zuflucht nicht mehr: „Ich bin entſtellt und ſchrecklich. Sie wird mich zurückſtoßen.“ — Dieſe Frau hatte ihm geſchrieben, daß ſie ihn liebe.

In kritiſchen Lagen giebt es einen Augenblick, wo wir das Gleichgewicht verlieren. Wenn wir mehr zum Böſen überneigen, als wir uns auf das Gute ſtützen, ſo reißt uns dasjenige von uns, was über der Sünde zögernd ſchwebt, in die Tiefe. War dieſer traurige Augenblick für Gwynplaine gekommen?

Wie ſollte er dem entgehen?

Alſo ſie war es, die Herzogin, jene Frau! Er hatte ſie vor ſich, in dieſem Zimmer, an dieſer einſamen Stätte, ſchlafend, überliefert, allein. Sie ſtand in ſeiner Gewalt, und er war in ihrer Macht.

Die Herzogin!

Man hat einen Stern in der Tiefe des Raumes bemerkt und ihn bewundert. Er ſteht ſo fern. Was iſt von ihm zu fürchten? von einem Fixſtern? Eines Tages, oder in einer Nacht, ſieht man, wie er ſeinen Ort ändert; man bemerkt rings um ihn her ein plötzliches Aufleuchten. Dieſer Stern, den man für unempfänglich hielt, regt ſich. Es iſt kein Stern, es iſt ein Komet. Er iſt der unermeßliche Brandſtifter des Himmels. Der Stern naht, wächſt, ſchüttelt einen pur-

Digitized by Google

purnen Schweif, wird ungeheuer. Er geht auf Euch los. O Schrecken, zu uns kommt er. Der Komet kennt Euch, verlangt nach Euch, will Euch! Entsetzliche Annäherung des Himmels! Was auf Euch zueilt, ist Uebermaß von Licht, welches blendet; ein Uebermaß von Leben, welches der Tod ist. Der Zenith kommt Euch entgegen, und Ihr weiset ihn zurück. Ihr verwerft diesen Liebesantrag der Unermeßlichkeit. Ihr bedeckt Eure Augenlider mit Eurer Hand, verbergt Euch, verhüllt Euch, glaubt Euch gerettet. —

Ihr öffnet wieder die Augen. Der furchtbare Stern ist noch da; er ist kein Stern mehr, er ist eine Welt, eine unbekannte Welt von Lava und Feuergluth, ein verzehrendes Wunder aus der Tiefe des Raumes. Er füllt den Himmel aus; nur er noch ist vorhanden. Der Karfunkel der Tiefe der Unendlichkeit, ein Diamant von fern, ist in der Nähe ein glühender Ofen, und Ihr steht in seiner Flamme.

Und Ihr fühlt seinen Brand mit einer paradiesischen Wärme beginnen.

Digitized by Google

IV.

Satan.

Plötzlich erwachte die Schläferin. Sie erhob sich zum Sitzen mit plötzlicher und harmonischer Majestät. Ihre blonden Haare wallten wie seidene Fäden in lieblicher Unordnung über ihren Rücken hinab; ihr niedersinkendes Hemde ließ bis tief hinab auf ihre Schultern blicken; sie berührte mit ihrer zarten Hand ihre rosige große Zehe, und betrachtete einige Augenblicke ihren nackten Fuß, der werth war, von Perikles angebetet und von Phidias nachgebildet zu werden; dann reckte sie sich und gähnte, wie eine Tigerin beim Aufgang der Sonne.

Wahrscheinlich athmete Gwynplaine stark auf, wie es Jemand thut, der seinen Athem angehalten hat.

Ist Jemand da? sagte sie gähnend, und es klang anmuthig, wie sie zugleich sprach und gähnte.

Gwynplaine hörte diese Stimme, welche er noch nicht kannte, die Stimme einer Zauberin mit einem reizenden Accente des Hochmuthes, in welcher die Betonung der Liebkosung von der Gewohnheit des Gebietens gedämpft wurde.

In derselben Zeit richtete sie sich auf ihre Kniee, —

Digitized by Google

es giebt eine antike Bildſäule, welche in tauſend durchſichtigen Faltungen alſo kniet, — griff nach dem Schlafrock und warf ſich aufrecht und nackt vom Bett, doch nur ſo lange nackt, als man Zeit braucht, um einen Pfeil vorüberfliegen zu ſehen, und war ſofort wieder verhüllt. In einem Augenblick verdeckte ſie das ſeidene Gewand. Die ſehr langen Aermel verhüllten ſelbſt ihre Hände; man ſah nur noch an ihren Füßen die weißen Zehenſpitzen mit kleinen Nägeln, wie an den Füßen eines Kindes. Sie hob die wallenden Haare aus dem Nacken und warf ſie auf ihr Kleid, dann eilte ſie hinter das Bett in die Tiefe des Alkovens und hielt ihr Ohr an den bemalten Spiegel, der wahrſcheinlich eine Thür verdeckte.

Sie klopfte an den Spiegel mit jener kleinen Biegung, welche von dem gekrümmten Zeigefinger hervorgebracht wird.

Iſt Jemand da? Wären Sie es ſchon, Lord David? Was iſt denn die Uhr? Biſt Du es, Barkilphedro? Sie wendete ſich um.

Nein. Auf dieſer Seite iſt es nicht. Sollte Jemand in dem Badezimmer ſein? Aber ſo antwortet doch! Doch nein, von dort kann Niemand kommen.

Sie ging zu dem ſilberdurchwirkten Vorhang, öffnete

Digitized by Google

ihn mit der Fußspitze, schob ihn mit einer Bewegung der Schulter zurück und trat in das Marmorzimmer.

Gwynplaine glaubte die Kälte der Todesangst zu empfinden. Kein Zufluchtsort war vorhanden; zum Fliehen war es zu spät; auch hatte er nicht mehr die Kraft dazu. Er hätte gewollt, daß der Boden sich aufthue, um unter die Erde zu versinken. Es war unmöglich, nicht gesehen zu werden.

Sie sah ihn. Sie schaute ihn an, wunderbar erstaunt, aber ohne zu zittern, und sagte mit einer Stimme, worin sich Glück und Verachtung mischten:

Siehe da, Gwynplaine!

Dann warf sie sich ihm plötzlich mit einem gewaltigen Sprunge an den Hals, denn diese Katze war eine Pantherin, sie drückte seinen Kopf zwischen ihre nackten Arme, von denen sich die Aermel bei dieser heftigen Bewegung zurückgestreift hatten. Und plötzlich stieß sie ihn zurück, legte ihre Händchen wie Tatzen auf Gwynplaine's beide Schultern, und vor ihm stehend, wie er vor ihr, begann sie ihn mit seltsamem Blicke anzuschauen. Verhängnißvoll schaute sie ihn mit ihren, dem Aldebaran gleichenden Augen an, in deren Strahl sich etwas Schielendes und etwas Sternenhaftes mischte. Gwynplaine betrachtete jenes blaue Auge und dieses

Digitized by Google

ſchwarze, vor der doppelten Starrheit jenes Blickes aus dem Himmel und dieſes Blickes aus der Hölle beſtürzt daſtehend. Dieſe Frau und dieſer Mann blendeten ſich in finſterer Weiſe einander. Sie bezauberten ſich gegenſeitig, er durch die Häßlichkeit, ſie durch die Schönheit, alle beide durch das Grauſen.

Er ſchwieg wie unter einer Laſt, die von ſich abzuwälzen unmöglich war.

Sie rief:

Du haſt Geiſt. Du biſt gekommen. Du haſt erfahren, daß ich gezwungen geweſen bin, London zu verlaſſen, Du biſt mir gefolgt. Du haſt wohl daran gethan. Du biſt ein außergewöhnlicher Menſch, da Du hier biſt.

Eine gegenſeitige Beſitznahme wirft eine Art von leuchtendem Schein. Der von der unbeſtimmten Furcht eines ſcheuen und braven Herzens dunkel gewarnte Gwynplaine wich zurück, aber die roſigen, über ſeiner Schulter gekrümmten Nägel hielten ihn feſt.

Er ahnte etwas Unerbittliches. Er ſtand in der Höhle einer wilden Frau, er ſelbſt ein wilder Mann.

Sie begann:

Anna, dieſe einfältige Frau, Du weißt, die Königin, hat mich nach Windſor kommen laſſen und weiß ſelbſt

Digitized by Google

nicht, warum. Als ich angekommen bin, war ſie mit ihrem Dummkopf von Kanzler eingeſchloſſen. Aber wie haſt Du es gemacht, um zu mir zu dringen? Das nenne ich einen Mann. Hinderniſſe? die giebt es nicht. Man wird gerufen, man eilt herbei. Du haſt Dich erkundigt? Ich glaube, Du wußteſt meinen Namen, Herzogin Joſiane. Wer hat Dich hereingeführt? Ohne Zweifel der Page. Er iſt klug; ich werde ihm hundert Guineen ſchenken. Wie haſt Du es angefangen? Sprich. Nein, ſage mir's nicht. Ich will es nicht wiſſen. Erklärungen verkleinern. Ich liebe Dich mehr, wenn Du überraſchend biſt. Du biſt gräßlich genug, um wunderbar zu ſein. Du fällſt vom Himmel, nicht? oder Du ſteigſt aus der Tiefe des Erebus. Es iſt ganz einfach, die Zimmerdecke hat ſich geöffnet oder der Fußboden. Durch die Wolken hinabſteigend oder in Schwefelgluthen emporſteigend, ſo kommſt Du. Du verdienſt es, wie die Götter einzutreten. Es iſt abgemacht, Du biſt mein Geliebter.

Der beſtürzte Gwynplaine horchte zu und fühlte ſeine Denkkraft mehr und mehr ſchwinden. Es war aus; es war unmöglich zu zweifeln. Dieſe Frau beſtätigte den nächtlichen Brief. Er, Gwynplaine, der Geliebte einer Herzogin! Der unermeßliche Stolz mit ſeinen tauſend

Digitized by Google

düſtern Köpfen regte ſich in dieſem unglückſeligen Herzen, die Eitelkeit, in uns und gegen uns eine ungeheure Macht.

Die Herzogin fuhr fort:

Weil Du hier biſt, ſo muß es ſo beſchloſſen ſein. Ich frage nicht weiter. Irgend Jemand in der Höhe oder Tiefe wirft uns einander zu. Es iſt die Verlobung des Styx mit der Aurora, eine regelloſe Verlobung, die allen Geſetzen trotzt. An dem Tage, wo ich Dich geſehen habe, habe ich geſagt: „Er iſt's, ich erkenne ihn wieder; er iſt das Ungeheuer meiner Träume. Er wird mein ſein.“ Dem Geſchick muß man die Hand bieten. Deswegen habe ich Dir geſchrieben. Gwynplaine, eine Frage! Glaubſt Du an die Prädeſtination? Ich glaube daran, ſeitdem ich im Cicero den Traum des Scipio geleſen habe. Siehe, das hatte ich nicht bemerkt, die Kleidung eines Edelmannes! Du haſt Dich wie ein großer Herr angezogen. Warum nicht? Du biſt ein Marktſchreier. Das iſt ein Grund mehr. Ein Gaukler iſt ſoviel werth wie ein Lord. Was ſind übrigens die Lords? Clowns. Du haſt eine edle Geſtalt, Du biſt ſehr ſchön gewachſen. Es iſt unerhört, daß Du hier biſt. Wann biſt Du gekommen? Seit wie lange biſt Du da? Haſt Du mich nackt geſehen? Ich bin ſchön, nicht wahr? ich

Digitized by Google

wollte eben mein Bad nehmen. Ja, ich liebe Dich. Du haſt meinen Brief geleſen. Haſt Du ihn ſelbſt geleſen? Hat man Dir ihn vorgeleſen? Kannſt Du leſen? Du mußt unwiſſend ſein. Ich ſtelle Dir Fragen, aber beantworte ſie nicht. Ich liebe den Ton Deiner Stimme nicht; er iſt lieblich; ein unvergleichliches Weſen wie Du müßte nicht ſprechen, ſondern heulen. Du ſingſt harmoniſch; das haſſe ich; es iſt das Einzige, was mir an Dir mißfällt. Alles Uebrige iſt furchtbar, alles Uebrige iſt prachtvoll. In Indien würdeſt Du ein Gott ſein. Biſt Du mit dieſem entſetzlichen Lachen auf dem Geſichte geboren? Nicht wahr, das biſt Du nicht? Es iſt ohne Zweifel eine Verſtümmelung, die Dir zur Strafe angethan worden iſt. Ich hoffe ſehr, daß Du ein Verbrechen begangen haſt. Komm' in meine Arme.

Sie ſank auf das Kanapé und zog ihn zu ſich nieder. Sie ſaßen nebeneinander, ohne zu wiſſen wie. Was ſie ſagte, fuhr über Gwynplaine hin wie ein heftiger Wind. Er faßte kaum den Sinn dieſes Wirbels raſender Worte. Bewunderung lag in ihren Augen. Sie ſprach in wahnſinniger Aufregung mit erſchütterter und zärtlicher Stimme. Ihre Worte waren Muſik, aber Gwynplaine vernahm dieſe Muſik wie einen Sturm.

Digitized by Google

Sie heftete von Neuem ihren ſtechenden Blick auf ihn.

In Deiner Nähe fühle ich mich entwürdigt, was iſt das für ein Glück! Wie fade iſt es, Hoheit zu ſein. Wie langweilig iſt es, erlaucht zu ſein. Man ruht aus, wenn man ſinkt. Ich habe den Reſpect ſo ſatt, daß ich der Verachtung bedarf. Wir ſind alle ein wenig überſpannt, Venus zuerſt, Cleopatra, die Herzoginnen von Chevreuſe und Longueville und ich auch. Ich werde groß mit Dir thun. Das erkläre ich. Das iſt eine Liebſchaft, die der königlichen Familie Stuart, zu der ich gehöre, eine Beule verſetzen wird. Ha! ich athme auf. Ich habe den Ausweg gefunden. Ich bin die Majeſtät los. Aus ſeinem Range verſtoßen werden heißt befreit werden. Mit Allem brechen, Allem trotzen, Alles thun, Alles vernichten, heißt leben. Vernimm, ich liebe Dich.

Sie unterbrach ſich mit einem ſchrecklichen Lächeln.

Ich liebe Dich nicht allein, weil Du häßlich biſt, ſondern weil Du niedrig biſt. Ich liebe das Ungeheuer, und ich liebe den Komödianten. Ein gedemüthigter, verhöhnter, grotesker, gräßlicher Liebhaber, welcher auf dem Pranger, den man Theater nennt, dem Lachen preisgegeben iſt, hat eine außerordentliche Süßigkeit; das heißt in die Frucht des Abgrundes beißen. Ein ernie-

Digitized by Google

drigender Liebhaber iſt etwas Auserleſenes. Unter den Zähnen nicht den Apfel des Paradieſes, ſondern der Hölle zu haben, das führt mich in Verſuchung, dieſen Hunger und dieſen Durſt empfinde ich, dieſe Eva bin ich, die Eva der Tiefe. Du biſt wahrſcheinlich, ohne es zu wiſſen, ein Teufel. Für eine traumhafte Maske habe ich mich aufbewahrt. Du biſt ein Hampelmann, den ein Geſpenſt an den Fäden hält. Du biſt der Wiederſchein des großen Gelächters der Hölle. Du biſt der Meiſter, den ich erwartete. Ich bedurfte der Liebe einer Medea oder Canidia. Ich war überzeugt, daß mir eins jener ungeheuerlichen nächtlichen Abenteuer widerfahren würde. Du biſt, was ich ſuchte. Ich ſage Dir hier eine Maſſe von Dingen, die Du nicht verſtehen wirſt, Gwynplaine, Niemand hat mich beſeſſen; ich liefere mich Dir aus, rein wie die glühende Kohle. Du glaubſt es mir offenbar nicht; aber wenn Du wüßteſt, wie gleichgültig mir das iſt.

Ihre Worte hatten die Unordnung eines vulkaniſchen Ausbruches; ein Stich in die Seite des Aetna könnte eine Idee von dieſem Flammenerguß geben.

Gwynplaine ſtammelte:

Madame — —

Sie legte ihre Hand auf ſeinen Mund.

Digitized by Google

Still! Ich ſchaue Dich an. Gwynplaine, ich bin unbefleckt und zügellos; ich bin eine Veſtalin und eine Bachantin; kein Mann hat mich erkannt; und ich könnte die pythiſche Prieſterin in Delphi ſein und unter meiner nackten Ferſe den ehernen Dreifuß haben, durch welchen die auf der Haut des Python geſtützten Prieſter dem unſichtbaren Gotte Fragen zuflüſtern. Mein Herz iſt von Stein, aber es gleicht jenen geheimnißvollen Steinen, welche das Meer an den Fuß des Felſens Huntly Nabb an der Mündung der Thees rollt und in dem man eine Schlange findet, wenn man ſie zerbricht. Eine ſolche Schlange iſt meine Liebe, eine allmächtige Liebe; denn ſie hat Dich herbeigeführt. Zwiſchen uns war ein unmöglicher Abſtand. Ich war im Sirius, und Du warſt im Allioth. Du haſt den unermeßlichen Zwiſchenraum zurückgelegt und nun biſt Du da. Gut ſo. Schweige. Nimm mich.

Sie hielt an. Ihn ſchauderte. Sie begann wieder zu lächeln.

Siehſt Du, Gwynplaine, träumen iſt ſchaffen; ein Wunſch iſt ein Ruf; ein Hirngeſpinnſt bauen heißt die Wirklichkeit heraufbeſchwören. Nicht umſonſt fordert man den allmächtigen und ſchrecklichen Schatten heraus, er gewährt unſere Wünſche. Da biſt Du. Werde ich

Digitized by Google

es wagen, zu ſinken? Ja. Werde ich es wagen, Deine Geliebte, Deine Buhle, Deine Sklavin, Dein Beſitz zu ſein? Mit Freuden. Gwynplaine, ich bin die Frau. Die Frau iſt Erde, welche Koth zu ſein wünſcht. Ich bedarf der Verachtung; das würzt den Stolz; zur Größe gehört Gemeinheit; nichts verträgt ſich beſſer. Verachte mich, Du, den man verachtet. Welche Wolluſt iſt die Erniedrigung unter der Erniedrigung! Es iſt die Doppelblume der Schmach; ich pflücke ſie. Tritt mich mit Füßen; Du wirſt mich nur um ſo mehr lieben; ich weiß es. Weißt Du, warum ich Dich vergöttere? weil ich Dich verſchmähe. Du ſtehſt ſo tief unter mir, daß ich Dich auf einen Altar ſetze. Das Oben und das Unten vermiſchen iſt das Chaos, und das Chaos gefällt mir. Alles beginnt und endigt mit dem Chaos. Was iſt das Chaos? Ein unermeßlicher Schmutz, und aus dieſem Schmutz hat Gott das Licht, aus dieſer Kloake hat er die Welt gemacht. Du weißt nicht, wie verderbt ich bin. Knete einen Stern in Koth, dann werde ich daraus.

So ſprach dieſe furchtbare Frau und zeigte durch ihr geöffnetes Gewand ihren nackten jungfräulichen Leib.

Sie fuhr fort:

Eine Wölfin für Alle, eine Hündin für Dich. Wie

Digitized by Google

ſie ſtaunen werden! Das Staunen der Dummköpfe iſt ſüß. Ich verſtehe mich. Bin ich eine Göttin, ſo hat Amphitrite ſich dem Cyklopen hingegeben, Fluctivoma Amphitrite. Bin ich eine Fee, ſo hat Urgela ſich dem Bugryx hingegeben. Bin ich eine Fürſtin, ſo hat Maria Stuart ihren Rizzio gehabt. Drei Schönen, drei Ungeheuer. Ich bin größer als jene Schönen, denn du biſt häßlicher als die Ungeheuer. Gwynplaine, wir ſind für einander geſchaffen. Das Ungeheuer, welches Du auswendig biſt, bin ich inwendig, daher meine Liebe, oder meinetwegen meine Laune. Was iſt der Orkan? Eine Laune. Zwiſchen uns beſteht eine Verwandtſchaft, wie zwiſchen den Sternen; wir entſtammen beide der Nacht, Du durch das Geſicht, ich durch den Verſtand. Du erſchaffſt mich von Neuem. Du kommſt, und meine Seele enthüllt ſich, ich kannte ſie nicht; ſie iſt überraſchend. Dein Nahen lockt aus mir, der Göttin, die Hydra hervor. Du offenbarſt mir meine wahre Natur. Durch Dich entdecke ich mich ſelbſt. Siehe, wie ich Dir gleiche. Schaue in mich wie in einen Spiegel. Meine Seele iſt Dein Geſicht. Ich wußte nicht, daß ich dermaßen ſchrecklich war. Auch ich bin alſo ein Ungeheuer! O Gwynplaine, Du befreiſt mich von der Langenweile.

Digitized by Google

Sie lachte ſonderbar wie ein Kind, näherte ſich ſeinem Ohre und ſagte ganz leiſe zu ihm:

Willſt Du eine wahnſinnige Frau ſehen? Ich bin's.

Ihr Blick drang tief in Gwynplaine ein, ein Blick iſt ein Zaubertrank. Ihr Kleid verſchob ſich in Furcht erregender Weiſe. Gwynplaine wurde von einem blinden und thieriſchen Entzücken ergriffen, einem Entzücken, in dem Todeskampf lag.

Während dieſe Frau ſprach, war es ihm, als ob ſchmutzige Feuerfunken ihn beſprühten: er fühlte das Unſühnbare hereinbrechen. Er hatte nicht die Kraft, ein Wort zu ſagen. Sie unterbrach ſich, ſie betrachtete ihn. O Ungeheuer, flüſterte ſie. Sie war wild.

Plötzlich ergriff ſie heftig ſeine Hände.

Gwynplaine, ich bin der Thron, Du biſt der Schemel. Wir wollen gleichen Fußes ſein. Ha! ich bin glücklich, ich bin gefallen. Ich möchte, daß Jedermann wüßte, bis zu welchem Grade ich verworfen bin. Man würde ſich um ſo mehr in den Staub werfen; denn je mehr man verabſcheut, je tiefer demüthigt man ſich. So iſt das menſchliche Geſchlecht, feindſelig, aber kriechend, ein Drache, aber ein Wurm. Ha! ich bin verderbt, wie die Götter es ſind. Nimmer und nie kann man mir es nehmen, die Baſtardtochter eines Königs zu ſein.

Digitized by Google

Ich handle wie eine Königin. Was war Rhodope? Eine Königin, welche den Phteh, den Mann mit dem Krokodilkopf liebte. Sie hat ihm zu Ehren die dritte Pyramide erbaut. Penthesilea hat den Centauren geliebt, den man den Schützen nennt, und der ein Sternbild ist. Und was sagst Du von Anna von Oestreich? Mazarin war häßlich genug. Du bist nicht häßlich, Du bist mißgestaltet. Das Häßliche ist klein, das Mißgestaltete groß. Das Häßliche ist die Fratze des Teufels hinter dem Schönen. Das Mißgestaltete ist die Kehrseite des Erhabenen, sein Gegensatz. Der Olymp hat zwei Abhänge, der eine liegt im Licht und giebt Apollo; der andere in der Nacht und giebt den Polyphem. Du bist ein Titane; Du wärst Behemoth im Walde, Leviathan im Ocean, Typhon in der Kloake. Du bist großartig. In Deiner Mißgestalt steckt der Blitz. Dein Gesicht ist von einem Donnerkeil entstellt worden; was auf Deinem Antlitz liegt, ist der zornige Druck der großen flammenden Faust. Sie hat Dich geknetet und ist weiter gegangen. Der ungeheure finstere Zorn hat in einem Anfalle von Wuth Deine Seele an dies schreckliche übermenschliche Gesicht geklebt. Die Hölle ist eine folternde Glühpfanne, auf der das Eisen rothglühend gemacht wird, welches man das Verhängniß

Digitized by Google

nennt; mit dieſem Eiſen biſt Du gebrandmarkt. Dich lieben heißt verſtehen, was groß iſt; dieſen Triumph genieße ich. Die Geliebte des Apollo ſein, eine ſchöne Mühe! Das Maß des Ruhms iſt das Staunen. Ich liebe Dich. Nächte lang, Nächte lang habe ich von Dir geträumt! Dies Schloß iſt mein. Du wirſt meine Gärtner ſehen. Unter dem Laube ſind Quellen, Grotten, wo man ſich umarmen kann und ſehr ſchöne Marmorgruppen vom Cavaliere Bernini. Und Blumen! Zu viel Blumen! Im Frühling iſt es ein Flammenmeer von Roſen. Habe ich Dir geſagt, daß die Königin meine Schweſter iſt? Mache mit mir, was Du willſt. Ich bin dazu gemacht, daß Jupiter mir die Füße küßt und Satan mir in's Geſicht ſpeit. Haſt Du eine Religion? Ich bin katholiſch. Mein Vater Jacob II. iſt in Frankreich geſtorben mit einem Haufen Jeſuiten um ſich. Nie habe ich gefühlt, was ich neben Dir empfinde. O ich möchte mit Dir, während Muſik ertönt, unter dem Purpurzelt einer vergoldeten Galeere mitten in der unendlichen Lieblichkeit des Meeres des Abends auf demſelben Kiſſen ruhen. Beſchimpfe mich. Schlage mich. Bezahle mich. Behandle mich wie ein Geſchöpf. Ich bete Dich an.

Die Liebkoſungen können brüllen. Wer daran zwei-

Digitized by Google

felt, trete in eine Löwenhöhle. In dieſer Frau vermiſchte ſich das Grauſen mit Anmuth. Nichts war tragiſcher. Man fühlte die Tatze, man fühlte den Sammet derſelben. Es war der Angriff der Tigerkatze, auf welchen ein Rückzug erfolgte. Spiel und Mord lag in dieſem Hinundher, ſie betete in frecher Weiſe an. Die Wirkung war, daß ihre Raſerei ſich mittheilte. Ihre verhängnißvolle Sprache war unausſprechlich gewaltſam und lieblich; was darin verhöhnte, verhöhnte nicht; was anbetete, beleidigte; was Schläge ertheilte, vergötterte; ihr Ton prägte ihren wüthenden und liebenden Worten eine unbeſchreibliche prometheiſche Größe auf. In den von Aeſchylus beſungenen Feſten der großen Göttin haben die Frauen, von welchen die Satyrn unter den Sternen geſucht wurden, dieſe epiſche düſtere Raſerei. Dieſer Fieberrauſch machte die dunklen Tänze unter den Zweigen von Dodona noch verwickelter. Dieſe Frau war wie verklärt, wenn eine Verklärung auf der dem Himmel entgegengeſetzten Seite möglich iſt. Ihre Haare ſträubten ſich wie eine Mähne, ihr Gewand öffnete ſich und ſchloß ſich; nichts kam dieſem reizenden Buſen gleich, aus dem wildes Geſchrei ertönte; die Strahlen ihres blauen Auges verbanden ſich mit dem Gefunkel ihres ſchwarzen Auges; ſie war übernatürlich. Gwynplaine ver-

Digitized by Google

ſagten die Kräfte, er fühlte ſich von der tiefen Empfindung einer ſolchen Nähe beſiegt.

Ich liebe Dich, ſchrie ſie. Und ſie küßte ihn, als ob ſie ihn beißen wollte.

Homer erzählt von einer Wolke, die vielleicht um Gwynplaine und Joſiane nöthig werden ſollte, wie um Jupiter und Juno. Von einer Frau geliebt werden, die Augen hatte und ihn ſah, auf ſeinem unförmlichen Munde den Druck der Götterlippen fühlen, war für Gwynplaine eine herrliche und wie ein Blitz wirkende Empfindung. Vor dieſer ſo räthſelhaften Frau fühlte er alles in ſich vergehen. Die Erinnerung an Dea ſträubte ſich mit ſchwachem Geſchrei in dieſer Finſterniß. Wir beſitzen ein antikes Basrelief, welches eine Sphinx darſtellt, die einen Amor verzehrt; die Flügel des lieblichen himmliſchen Weſens bluten unter dieſen wilden und lächelnden Zähnen.

Liebte Gwynplaine dieſe Frau? Hat der Menſch wie der Erdball zwei Pole? Sind wir auf unſerer unveränderlichen Axe die ſich drehende Kugel, ein Stern aus der Ferne, Koth in der Nähe, auf welcher Tag und Nacht wechſeln? Hat die Bruſt zwei Seelen, eine, welche in dem Licht liebt, eine andere, welche in der Finſterniß liebt? Auf der einen Seite die Frau, welche der Sonnen-

Digitized by Google

ſtrahl, auf der andern die, welche die Kloake iſt. Der Engel iſt nöthig. Wäre es möglich, daß auch der Teufel ein Bedürfniß iſt? Giebt es für die Seele Flügel der Fledermaus? Schlägt die dämmernde Stunde verhängnißvoll für Alle? Iſt die Sünde ein unerläßlicher Theil unſeres unweigerlichen Schickſals? Müſſen wir das Böſe in unſerer Natur mit dem Uebrigen in Bauſch und Bogen hinnehmen? Iſt die Sünde eine Schuld, die wir abzutragen haben? Wir verſinken in tieferes Nachdenken und zittern.

Und doch ſagt uns eine Stimme, daß es ein Verbrechen iſt, ſchwach zu ſein. Was Gwynplaine empfand, war unſagbar, fleiſchlichen Trieb, Leben, Schrecken, Wolluſt, einen niederſchmetternden Rauſch, die ganze Scham, deren der Stolz fähig iſt. Würde er fallen?

Sie wiederholte: Ich liebe Dich!

Und wahnſinnig preßte ſie ihn gegen ihre Bruſt.

Gwynplaine athmete haſtig.

Plötzlich fing dicht neben ihnen ein kleines klares und lautes Uhrwerk an zu ſchwingen. Es war die in die Mauer eingefügte Glocke, welche ertönte. Die Herzogin wendete den Kopf um und ſagte:

Was will ſie von mir?

Digitized by Google

Und plötzlich öffnete sich mit dem Geräusch einer in Federn gehenden Fallthür das silberne mit einer Königskrone ausgelegte Fach. Man sah das mit himmelblauem Sammet ausgelegte Innere eines „Tour“ mit einem Briefe auf einem goldenen Teller.

Dieser Brief war groß, viereckig und so gelegt, daß er das auf rothen Wachs geprägte Siegel zeigte. Die Glocke tönte immer noch.

Das offene Fach reichte fast bis zu dem Kanapé, worauf sie beide saßen. Die Herzogin beugte sich über, und während sie sich mit dem einen Arme an den Hals Gwynplaine's hielt, streckte sie den andern aus, nahm den Brief von dem Teller, und stieß das Fach zu, der Tour schloß sich, und die Glocke schwieg.

Die Herzogin zerbrach das Siegel mit ihren Fingern, öffnete das Kouvert, zog zwei darin enthaltene Schreiben hervor und warf das Kouvert zu Gwynplaine's Füßen an die Erde, das zerbrochene Siegel blieb leserlich, und Gwynplaine konnte auf ihm eine Königskrone und darunter den Buchstaben A unterscheiden.

Obgleich das Kouvert zerrissen war, so waren doch seine beiden Hälften zu sehen, so daß man im Zusammenhang die Aufschrift lesen konnte: An die Erlauchte Herzogin Josiane.

Digitized by Google

Die beiden in dem Kouvert enthaltenen Schreiben waren ein Pergament und ein Papier.

Das Pergament war groß, das Papier klein, auf das Pergament war ein großes Kanzleisiegel aus jenem grünen Wachs geprägt, welches man herrschaftliches Wachs nannte. Die Herzogin, deren Busen pochte, und deren Augen in Wonne getränkt waren, verzog in unmerklicher Weise über diese Unterbrechung das Gesicht.

Nun? sagte sie. Was schickt sie mir da? Einen Wisch Papier! Wie diese Frau das Vergnügen zu stören versteht.

Und das Pergament bei Seite liegen lassend that sie einen Blick in das Papier.

Es ist ihre Schrift, die Schrift meiner Schwester. Das ist langweilig. Gwynplaine, ich habe Dich gefragt, ob Du lesen könntest. Kannst Du lesen?

Gwynplaine bejahte die Frage mit einem Kopfnicken.

Sie streckte sich auf das Kanapé fast in liegender Lage, verbarg mit einer launenhaften Schamhaftigkeit sorgfältig ihre Füße unter ihre Kleider und ihre Arme unter ihre Aermel, ohne jedoch ihren Busen zu verhüllen, und mit einem leidenschaftlichen Blick auf Gwynplaine reichte sie ihm das Papier.

Wohlan, Gwynplaine, Du bist mein. Beginne Deinen

Digitized by Google

Dienſt. Heißgeliebter, lies mir vor, was die Königin an mich ſchreibt.

Gwynplaine nahm das Papier, entfaltete es und las mit einer in vielfältiger Weiſe zitternden Stimme:

„Madam!

„Allergnädigſt ſenden wir Ihnen inliegend die Abſchrift eines von unſerm Diener William Cowper, Lordkanzler dieſes Königreichs von England, atteſtirten und unterzeichneten Protokolls, aus welchem die ſeltſame Thatſache hervorgeht, daß der rechtmäßige Sohn des Lord Linnoeus Clancharlie in niedrigem vagabundirendem Stande bei Marktſchreiern und Gauklern unter dem Namen Gwynplaine wieder aufgefunden und entdeckt worden iſt. Dieſe Verheimlichung ſeines Standes reicht bis in ſeine früheſte Kindheit zurück. Zufolge der Geſetze des Königreichs und kraft ſeines Erbrechts wird Lord Fermain Clancharlie, Sohn des Lord Linnoeus noch heute in das Haus der Lords zugelaſſen und wiedereingeſetzt werden. Derohalben, da wir Sie freundlich zu behandeln und Ihnen die Uebertragung der Güter und Domainen der Lords Clancharlie zu bewahren wünſchen, ſetzen wir denſelben in Ihre Gunſt an Stelle des Lord David Dirry-Moir. Wir haben Lord Fermain nach Ihrer Reſidenz Corleone-Lodge bringen laſſen; wir

Digitized by Google

befehlen und wollen als Königin und Schweſter, daß unſer obbeſagter Lord Fermain Clancharlie, der bis zum heutigen Tage Gwynplaine genannt wurde, Ihr Gatte ſei, und Sie werden ihn heirathen. Dies iſt unſer königlicher Wille."

Während Gwynplaine vorlas und faſt bei jedem Worte ſtammelte, hörte die Herzogin ſtieren Blicks zu, und richtete ſich vom Kiſſen des Kanapé's empor. Als er fertig war, riß ſie ihm den Brief fort.

„Anna, Königin", ſprach ſie, indem ſie mit träumeriſchem Ton die Unterſchrift ablas.

Dann hob ſie das weggeworfene Pergament vom Boden und richtete ihren Blick darauf. Es war die nach einem durch den Sheriff von Southwark und den Lordkanzler unterzeichneten Protokoll angefertigte Abſchrift der Ausſage der Schiffbrüchigen der Matutina.

Nachdem ſie das Protokoll geleſen, las ſie die Botſchaft der Königin noch einmal und ſagte darauf:

Meinetwegen.

Und indem ſie in aller Ruhe mit dem Finger auf die Portière der Galerie hindeutete, durch welche Gwynplaine eingetreten war, ſprach ſie:

Gehen Sie.

Gwynplaine ſtand unbeweglich wie verſteinert da.

Digitized by Google

Mit eisiger Stimme wiederholte sie:

Sie sind mein Gatte; gehen Sie also.

Sprachlos schlug Gwynplaine die Augen nieder wie ein Verbrecher und rührte sich nicht.

Sie fügte hinzu:

Sie haben nicht das Recht hier zu sein. Dies ist der Platz meines Geliebten.

Gwynplaine stand wie angenagelt.

Gut, sprach sie, dann gehe ich. Ah! Sie sind also mein Mann? Ausgezeichnet. Ich hasse Sie.

Sie stand auf, warf irgend Jemand im Raume eine hochmüthige Geberde des Abschieds zu und ging.

Die Portière der Galerie that sich hinter ihr zu.

V.

Man erkennt sich, aber kennt sich nicht.

Gwynplaine war allein, allein vor dem warmen Bade und dem aufgewühlten Bett.

Die in ihm vorgehende Gedankenvernichtung hatte ihren höchsten Gipfel erreicht. Was er dachte, glich nicht mehr dem Denken. Es war eine Verwirrung, eine Zerstreuung, die Angst vor dem Unbegreiflichen. Er fühlte

Digitized by Google

in sich gewissermaßen die jähe Flucht eines Traumbildes.

Der Eintritt in eine unbekannte Welt ist keine gewöhnliche Thatsache.

Seit dem vom Pagen überbrachten Briefe der Herzogin hatte für Gwynplaine eine Folge von immer unverständlicher werdenden überraschenden Stunden begonnen. Bis zu diesem Augenblicke war er im Traume gewesen, aber die Sachen waren ihm klar gewesen. Jetzt tappte er im Finstern. Er dachte nicht, er träumte nicht einmal mehr; er ließ die Dinge über sich ergehen. Er blieb auf dem Kanapé an der Stelle sitzen, wo die Herzogin ihn verlassen hatte.

Plötzlich vernahm er in dieser Verdunkelung Tritte, Männertritte. Sie kamen von der Seite, die der Galerie gegenüber lag, durch welche die Herzogin sich entfernt hatte. Sie näherten sich, man hörte sie dumpf, aber vernehmlich. Gwynplaine lauschte, so sehr er auch in sich versunken war.

Nun that sich jenseits des silberdurchwirkten Vorhangs, den die Herzogin halb zurückgezogen gelassen hatte, die Thür weit auf, welche man leicht hinter dem bemalten Spiegel vermuthete, und eine lustige Männerstimme sang mit lauter Kehle in das Spiegel-

Digitized by Google

zimmer den Kehrreim eines alten französischen Liedes hinein:

Trois petits gorets sur leur fumier
Juraient comme des porteurs de chaise.

Ein Mann trat ein, einen Degen an der Seite, einen mit Schleife und Kokarde versehenen Federhut in der Hand. Er trug einen prächtigen mit Tressen besetzten Seemannsanzug.

Gwynplaine fuhr empor, als würde er von einer Springfeder in die Höhe geschnellt.

Er erkannte diesen Mann, und dieser Mann erkannte ihn.

Sie standen verdutzt da, und es entfuhr ihnen zu gleicher Zeit der doppelte Ruf:

Gwynplaine!

Tom-Tim-Jack!

Der Mann mit dem Federhut schritt auf Gwynplaine zu, welcher die Arme kreuzte.

Wie kommst Du hierher, Gwynplaine?

Und wie Du, Tom-Tim-Jack?

Ah, ich verstehe. Josiane! eine Laune! Ein Ungeheuer und ein Marktschreier; das ist zu schön, als daß man widerstehen könnte. Du hast Dich verkleidet, um hierher zu gelangen, Gwynplaine.

Digitized by Google

Und Du auch, Tom-Tim-Jack.

Gwynplaine, was bedeutet dieſer vornehme Anzug?

Tom-Tim-Jack, was bedeutet dieſer Offiziersanzug?

Gwynplaine, ich beantworte keine Fragen.

Ich auch nicht, Tom-Tim-Jack.

Gwynplaine, ich heiße nicht Tom-Tim-Jack.

Tom-Tim-Jack, ich heiße nicht Gwynplaine.

Gwynplaine, ich bin in meinem Hauſe.

Ich bin in dem meinigen, Tom-Tim-Jack.

Ich verbiete Dir, meine Worte zu wiederholen. Du beſitzeſt Ironie, und ich beſitze meinen Stock. Laß Deine Nachäffungen, elender Kerl!

Gwynplaine wurde blaß.

Du ſelbſt ein elender Kerl! und Du wirſt mir für die Beleidigung Genugthuung geben.

In Deiner Bude, ſo viel Du willſt, mit Fauſtſchlägen.

Hier, und mit Degenhieben!

Freund Gwynplaine, der Degen kommt den Edelleuten zu. Ich ſchlage mich nur mit meines Gleichen. Vor der Fauſt ſind wir gleich, vor dem Degen ungleich. Im Wirthshaus Tadcaſter kann ſich Tom-Tim-Jack mit Gwynplaine boxen; in Windſor ſtehen die Sachen anders. Vernimm: Ich bin Kontreadmiral.

Digitized by Google

Und ich bin Pair von England.

Der Mann, in welchem Gwynplaine Tom-Tim-Jack ſah, brach in lautes Gelächter aus.

Warum nicht König? Du haſt in der That recht. Ein Komödiant iſt alles, was ſeine Rollen beſagen. Du kannſt mir auch ſagen, daß Du Theſeus, König von Athen, biſt.

Ich bin Pair von England, und wir werden uns ſchlagen.

Gwynplaine, das wird langweilig. Treibe Deinen Scherz nicht mit Jemand, der Dich auspeitſchen laſſen kann. Ich heiße Lord David Dirry-Moir.

Und ich heiße Lord Clancharlie.

Lord David lachte abermals laut auf.

Hübſch erſonnen! Gwynplaine iſt Lord Clancharlie! Dieſen Namen muß man in der That haben, um Joſiane in Beſitz zu nehmen. Höre, ich verzeihe Dir. Und weißt Du, warum? Weil wir beide Joſiane's Liebhaber ſind.

Die Portière der Galerie wurde zurückgezogen, und eine Stimme ſprach:

Sie ſind beide ihre Gatten, gnädige Herren.

Alle beide wendeten ſich um.

Barkilphedro! rief Lord David!

Digitized by Google

Es war in der That Barkilphedro.

Er begrüßte die beiden Lords lächelnd mit tiefer Verbeugung.

Einige Schritte hinter ihm bemerkte man einen Herrn mit ehrerbietigem und strengem Antlitz, der einen schwarzen Stab in der Hand trug.

Er kam näher, machte drei Verbeugungen vor Gwynplaine und sprach:

Mylord, ich bin der Thürsteher des schwarzen Stabes. Den Befehlen Ihrer Majestät gehorchend komme ich, um Mylord abzuholen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Achtes Buch.

Das Kapitol und seine Umgebung.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Secirung des Majestätischen.

Die furchtbare Steigung, die seit schon so vielen Stunden Gwynplaine in so verschiedener Weise betäubte und ihn nach Windsor geführt hatte, führte ihn wieder nach London zurück.

In unabläſſiger Reihenfolge zogen die traumhaften Wirklichkeiten an ihm vorüber.

Es war unmöglich, sich ihnen zu entziehen. Wenn eine ihn verließ, so trat eine andre an ihn heran. Er hatte keine Zeit, aufzuathmen.

Wer einen Taschenspieler gesehen hat, hat das Schicksal gesehen.

Die fallenden, steigenden und wiederfallenden Bälle sind die Menschen in der Hand des Verhängnisses, auf- und niedergeschleuderte Spielbälle.

Am Abend desselben Tages befand sich Gwynplaine an einem außergewöhnlichen Orte. Er saß auf einer mit Lilien durchwirkten Bank. Er trug über seinen

Digitized by Google

seidenen Kleidern ein scharlachrothes, mit weißem Taffet gefüttertes Gewand mit Hermelinkragen und auf den Schultern zwei mit Gold eingefaßte Hermelinstreifen.

Um ihn saßen Männer jeglichen Alters, junge und alte, auf den Lilien, wie er, in Hermelin und Purpur gekleidet, wie er.

Vor sich bemerkte er andere Männer auf den Knieen, sie trugen schwarzseidene Gewänder. Einige dieser knieenden Männer schrieben.

In einiger Entfernung vor sich sah er Stufen, eine Estrade, einen Thronhimmel, ein großes, zwischen einem Löwen und einem Einhorn funkelndes Wappen, und unter diesem Thronhimmel auf der Estrade jenseits der Stufen einen an das Wappen gelehnten vergoldeten und mit einer Krone geschmückten Lehnstuhl.

Es war ein Thron, der Thron von Großbritannien.

Gwynplaine, selbst ein Pair, befand sich in dem Hause der Pairs von England.

In welcher Weise hatte die Einführung Gwynplaine's in das Haus der Lords stattgefunden? Wir wollen es erzählen.

Den ganzen Tag hindurch von Morgen bis Abend, von Windsor bis London, von Corleone-Lodge bis Westminsterhall, war er von Stufe zu Stufe empor-

Digitized by Google

gestiegen, bei jeder Stufe von neuer Betäubung ergriffen.

Er war von Windsor in einem königlichen Wagen mit der einem Pair gebührenden Eskorte abgeholt worden. Die Ehrengarde sieht einer bewachenden Garde sehr ähnlich.

An jenem Tage sahen diejenigen Personen, welche längs der von Windsor nach London führenden Straße wohnten, einen Zug von gentlemen pensioners Ihrer Majestät vorbeireiten, welche zwei schnell dahinjagende königliche Postwagen begleiteten. In dem ersteren saß der Thürsteher des schwarzen Stabes mit dem Stabe in der Hand; in der letzteren erblickte man einen großen Hut mit weißer Feder, der ein unsichtbares Gesicht beschattete. Wer war es? ein Fürst oder ein Gefangener?

Es war Gwynplaine.

Er sah aus wie Jemand, den man nach dem Tower abführt, falls es nicht Jemand war, den man in das Haus der Pairs einführt.

Die Königin hatte alles auf's Feinste angeordnet. Da es sich um den künftigen Gatten ihrer Schwester handelte, so hatte sie ihm eine Begleitung aus ihrem eigenen Haushalte gegeben.

Digitized by Google

Der Diener des Thürstehers mit dem schwarzen Stabe ritt dem Zuge voraus.

Der Thürsteher des schwarzen Stabes hatte in seinem Wagen auf einem Sitze vor sich ein silberbrokatenes Kissen. Auf diesem Kissen lag ein schwarzes Portefeuille, worauf eine Königskrone eingeprägt war.

In Brentford, dem letzten Orte vor London, wo die Pferde gewechselt wurden, hielten die [illegible] Wagen und die Eskorte an.

Dort wartete eine mit Schildpatt ausgelegt Kutsche mit vier Lakeien hinten, zwei Vorreitern und einem Kutscher in seiner Perrücke. Räder, Tritte, Riemen, Deichsel, das ganze Gestell war vergoldet. Die Pferde hatten silbernes Geschirr.

Diese Galakutsche war von stolzer und überraschender Form und hätte sich unter den einundfünfzig Kutschen, deren Abbildungen uns Roubo hinterlassen hat, höchst vortheilhaft ausgezeichnet.

Der Thürsteher des schwarzen Stabes stieg ab, ebenso wie sein Diener. Dieser nahm das silberbrokatene Kissen, worauf das mit der Krone versehene Portefeuille lag, von dem Sitz zwischen beide Hände und stellte sich hinter den Thürsteher.

Der Thürsteher des schwarzen Stabes öffnete den

Digitized by Google

Schlag der leeren Kutsche, dann den Schlag derjenigen, worin Gwynplaine saß, und lud mit gesenkten Augen diesen ehrerbietig ein, in dieser Kutsche Platz zu nehmen. Gwynplaine stieg aus seinem Wagen in diesen. Hinter ihm stiegen der Thürsteher mit seinem Stabe und der das Kissen tragende Diener ein und ließen sich auf dem niedrigen Sitz nieder, der in alten Galakutschen für die Pag[illegible] Amt war.

Die Kutsche war im Innern mit weißem Atlas ausgeschlagen, der mit Spitzen von Binche und silbernen Buckeln und Troddeln besetzt war. An der Kutschendecke befand sich ein Wappen.

Die Vorreiter der Wagen, aus denen man so eben ausgestiegen war, trugen den königlichen Rock. Der Kutscher, die Vorreiter und die Lakaien des Wagens, in den man einstieg, hatten eine andere sehr prächtige Livrée.

Trotz des nachtwandlerischen Zustandes, in dem sich Gwynplaine fast wie vernichtet befand, bemerkte er diese prunkhafte Dienerschaar und fragte den Thürsteher des schwarzen Stabes:

Was ist das für eine Livrée?

Der Thürsteher des schwarzen Stabes antwortete: Die Ihrige, Mylord.

Digitized by Google

An jenem Tage ſollte das Haus der Lords eine Abendſitzung halten.

Curia erat serena, ſagen die alten Protokolle. In England iſt das parlamentariſche Leben gern ein nächtliches. Man weiß, daß es Sheridan einſt widerfuhr, eine Rede um zwölf Uhr Nachts zu beginnen und mit Sonnenaufgang zu ſchließen.

Die beiden Poſtkutſchen kehrten leer nach Windſor zurück; der Wagen, worin Gwynplaine ſaß, fuhr gen London.

Die vierſpännige Schildpattkutſche fuhr von Brentford nach London im Schritt. Die Würde der Perrücke des Kutſchers erforderte das.

Unter der Geſtalt dieſes Kutſchers nahm das Zeremoniell von Gwynplaine Beſchlag.

Uebrigens war allem Anſcheine nach dieſes Zögern berechnet; man wird den vermuthlichen Grund davon ſpäter erfahren.

Es war noch nicht finſter, aber doch beinahe, als die Schildpattkutſche vor der Königspforte (King's Gate), einem ſchweren und gedrückten Thore zwiſchen zwei Thürmen, anhielt, das von White-Hall nach Weſtminſter führte.

Der Reiterzug der gentlemen pensioners gruppirte

Digitized by Google

sich um den Wagen. Einer der hintenstehenden Lakaien sprang an die Erde und öffnete den Schlag.

Der Thürsteher des schwarzen Stabes, der dem das Kissen tragende Diener folgte, stieg aus und sagte zu Gwynplaine:

Mylord, geruhen Sie auszusteigen. Wolle Mylord den Hut aufbehalten.

Gwynplaine war unter seinem Reisemantel mit dem seidenen Anzug bekleidet, den er seit dem vorigen Abend nicht abgelegt hatte. Er hatte keinen Degen. Er ließ seinen Mantel im Wagen.

Innerhalb des gewölbten Thorwegs von King's Gate befand sich eine kleine Seitenthür, zu der einige Stufen emporführten.

In ceremoniellen Dingen erfordert die Ehrerbietung voranzugehen. Der Thürsteher des schwarzen Stabes schritt mit seinem Bedienten hinter sich voran. Gwynplaine folgte. Sie stiegen die Stufen empor und traten in die Seitenthür.

Einige Augenblicke nachher standen sie in einem runden und geräumigen Saale mit einem Pfeiler in der Mitte, im Erdgeschoß eines Thurmes. Dieser von sehr engen spitzbogenförmigen Fenstern beleuchtete Saal mußte selbst in der Mitte des Tages dunkel sein. Wenig Licht

Digitized by Google

gehört mitunter zur Feierlichkeit. Das Dunkel ist majestätisch.

In diesem Zimmer standen dreizehn Männer, drei vorn, sechs im zweiten Gliede, vier hinten.

Von den drei ersten trug der eine einen Rock von rothem Sammt, und die beiden andern trugen ebenfalls rothe Röcke, aber von Atlas. Alle drei hatten das englische Wappen auf die Schulter gestickt.

Die sechs im zweiten Gliede waren mit einer Dalmatika aus weißem Moor bekeidet, und jeder von ihnen hatte ein anderes Wappenschild auf der Brust.

Die vier letzten, welche alle in schwarzen Moor gekleidet waren, unterschieden sich so von einander, daß der erste einen blauen Mantel, der zweite einen scharlachrothen heiligen Georg auf dem Bauch, der dritte zwei karmoisinrothe auf seine Brust und seinen Rücken gestickte Kreuze und der vierte einen Kragen von schwarzem Zobelpelz trug. Alle drei hatten Perrücken, waren unbedeckten Hauptes und trugen Degen an der Seite.

In dem Halbdunkel konnte man ihre Gesichter kaum unterscheiden. Sie konnten Gwynplaine's Gesicht ebenfalls nicht sehen.

Der Thürsteher mit dem schwarzen Stabe erhob seinen Stab und sagte:

Digitized by Google

Mylord Fermain Clancharlie, Baron Clancharlie und Hunkerville! Ich, der Thürsteher des schwarzen Stabes, erster Beamter des Audienzsaals, übergebe Ihre Lordschaft dem englischen Wappenkönig Hosenband.

Der Mann im Sammtrock trat vor, verneigte sich vor Gwynplaine bis zur Erde und sagte:

Mylord Fermain Clancharlie, ich bin Hosenband, erster Wappenkönig Englands. Ich bin der von Seiner Durchlaucht dem Herzog von Norfolk, erblichen Grafmarschall, gewählte und gekrönte Beamte. Ich habe dem König, den Pairs und den Rittern des Hosenbandordens Gehorsam geschworen. Am Tage meiner Krönung, wo der englische Grafmarschall mir einen Becher Wein auf den Kopf gegossen hat, habe ich feierlich versprochen, gegen den Adel dienstfertig zu sein, die Gesellschaft übelberüchtigter Personen zu vermeiden, die Leute von Stande eher zu entschuldigen als zu tadeln und Wittwen und Jungfrauen beizustehen. Ich bin beauftragt, die Feierlichkeiten bei der Beerdigung der Pairs anzuordnen, und habe die Aufsicht über ihre Wappen.

Der erste der beiden anderen in Atlasröcken machte eine Verbeugung und sprach:

Mylord, ich bin Clarence, zweiter Wappenkönig Eng-

Digitized by Google

lands. Ich bin derjenige Beamte, welcher die Beerdigung der Adeligen, welche unter den Pairs stehen, leitet. Ich stelle mich Ihrer Lordschaft zur Verfügung.

Der andere Mann im Atlasrock grüßte und sagte:

Mylord, ich bin Norroy, dritter Wappenkönig von England. Ich stelle mich Ihrer Lordschaft zur Verfügung.

Die sechs im zweiten Gliede traten ohne zu grüßen einen Schritt vor.

Der erste rechts von Gwynplaine sagte:

Mylord, wir sind die sechs Wappenherzoge Englands. Ich bin York.

Dann nahm jeder der Herolde oder Wappenherzoge seinerseits das Wort und nannte sich.

Ich bin Lancaster.

Ich bin Richmond.

Ich bin Chester.

Ich bin Somerset.

Ich bin Windsor.

Die Wappen, welche sie auf der Brust hatten, waren die der Grafschaften und Städte, deren Namen sie führten.

Die vier Schwarzgekleideten hinter den Herolden schwiegen.

Der Wappenkönig Hosenband deutete mit dem Finger auf sie und sagte zu Gwynplaine:

Digitized by Google

Mylord, dies ſind die vier Wappenwärter. — Blaumantel.

Der Mann mit dem blauen Mantel grüßte mit einer Verneigung.

Rothdrache.

Der Mann mit dem heiligen Georg grüßte.

Rothkreuz.

Der Mann mit dem ſcharlachrothen Kreuze grüßte.

Gatterträger.

Der Mann im Zobelpelz grüßte.

Auf ein Zeichen des Wappenkönigs trat der erſte der Anwärter, Blaumantel, vor und nahm aus den Händen des Dieners des Thürſtehers das ſilberbrokatene Kiſſen und das mit einer Krone geſtempelte Portefeuille entgegen.

Und der Wappenkönig ſagte zum Thürſteher des ſchwarzen Stabes:

Dem ſei ſo. Ich beſtätige Ihnen die Aufnahme Mylords.

Dieſe Gebräuche der Etikette und andre, deren ſpäter Erwähnung geſchehen wird, waren das alte von Heinrich dem Achten geübte Ceremoniell, welches Anna einige Zeit lang wieder in's Leben zu rufen verſuchte. Nichts von alledem geſchieht heute. Dennoch hält ſich das Haus

Digitized by Google

der Lords für unveränderlich, und wenn das Unvordenkliche irgend wo existirt, existirt es dort.

Und gleichwohl verändert sich das Haus der Lords. E pur si muove.

Was ist zum Beispiel aus dem May-pole, dem Maibaum geworden, den die Stadt London auf dem Wege der Lords zum Parlamente aufpflanzte. Der letzte, welcher vorkommt, ist 1713 errichtet worden; seit jener Zeit ist der May-pole verschwunden. Er ist außer Gewohnheit gekommen.

Die Unbeweglichkeit ist der Schein, die Veränderung die Wirklichkeit. Nehmen wir zum Beispiel den Titel Albemarle. Er scheint ewig. Unter diesem Titel sind sechs Familien vorübergezogen: Odo, Mandeville, Bethune, Plantagenet, Beauchamp, Monk. Unter dem Titel Leicester sind fünf verschiedene Namen auf einander gefolgt: Beaumont, Brewose, Dudley, Sidney, Coke. Unter Lincoln sechs, unter Pembroke sieben u. s. w. Die Familien verändern sich unter unverrückbaren Titeln. Der oberflächliche Geschichtsschreiber glaubt an die Unveränderlichkeit. Im Grunde giebt es keine Dauer. Der Mensch kann nur eine fluthende Bewegung sein. Die Menschheit ist eine Welle.

Die Aristokraten sind auf das stolz, was die Frauen

Digitized by Google

demüthigt, auf das Altwerden; aber die Frauen und die Aristokraten befinden sich in derselben Täuschung, daß sie sich konserviren können.

Es ist wahrscheinlich, daß das Haus der Lords sich in dem, was man soeben gelesen hat und in dem, was man lesen wird, nicht wieder erkennen wird, ungefähr wie eine weiland hübsche Frau, die keine Runzeln haben mag. Seit langer Zeit ist der Spiegel im Anklagezustand; er fügt sich in sein Schicksal.

Ein ähnliches Bild zu entwerfen ist die ganze Pflicht des Geschichtsschreibers.

Der Wappenköng wendete sich an Gwynplaine:

Geruhen Sie mir zu folgen, Mylord.

Er fügte hinzu:

Man wird Sie grüßen. Wolle Mylord nur den Rand seines Hutes emporheben.

Der Zug richtete sich gegen eine Thür im Hintergrunde des runden Saales; der Thürsteher des schwarzen Stabes eröffnete denselben; dann folgte Blaumantel mit dem Kissen, dann der Wappenkönig; hinter dem Wappenkönig schritt Gwynplaine bedeckten Hauptes einher.

Die andern Wappenkönige, Herolde, Anwärter blieben in dem runden Saal zurück.

Gwynplaine, dem der Thürsteher des schwarzen Sta-

Digitized by Google

bes und der Wappenkönig voranschritten, verfolgte von Saal zu Saal einen Weg, den es heute unmöglich wäre, wiederzufinden, da das alte englische Parlamentsgebäude niedergerissen worden ist.

Er durchschritt unter andern jenen gothischen Staatssaal, wo die letzte Begegnung Jacob's II. und Monmouth's Statt gefunden hatte und der unnütze Kniefall des feigen Neffen vor dem grausamen Oheim. In diesem Zimmer hingen an der Wand, nach dem Datum geordnet, neun lebensgroße Portraits ehemaliger Pairs mit ihren Namen und ihren Wappen: Lord Nansladron, 1305, Lord Baliol, 1306, Lord Beneſtede, 1314, Lord Cantilupe, 1356, Lord Montbegon, 1357, Lord Tibotot, 1372, Lord Zouch of Codneor, 1614, Lord Bella-Aqua, ohne Datum, Lord Harren und Surrey, Graf von Blois, ohne Datum.

Da es finster geworden war, so brannten in den Galerien in gewissen Abständen Lampen. Kupferne Kronleuchter mit Wachskerzen waren in den Sälen angezündet, welche ungefähr wie Seitenschiffe einer Kirche beleuchtet waren.

Man stieß nur auf die nöthigen Personen.

In einem Zimmer, welches der Zug durchschritt, standen mit ehrerbietig gesenktem Haupte die vier Schrei-

Digitized by Google

ber des königlichen Siegels und der Schreiber der Staatspapiere.

In einem andern befanden sich der ehrenwerthe Philipp Sydenham, Ritter Banneret, Herr von Brympton in Somerset. Der Ritter Banneret ist derjenige, welcher im Kriege vom König unter dem entfalteten königlichen Banner zum Ritter geschlagen wurde.

In einem andern Zimmer stand der älteste englische Baronet, Sir Edmund Bacon von Suffolk, Erbe von Sir Nicholas, welcher den Titel primus baronetorum Angliae führt. Hinter Sir Edmund standen sein Büchsenträger mit der Büchse und sein Knappe mit dem Wappen von Ulster, da diese Baronets die gebornen Vertheidiger der Grafschaft Ulster in Irland sind.

In einem andern Zimmer stand der Kanzler des Exchequer mit seinen vier Rechenmeistern und den beiden Deputirten des Lord Kammerherrn; ferner der Münzmeister, der ein Pfund Sterling in seiner geöffneten Hand hatte, das, wie es bei den Pfunden gebräuchlich ist, auf dem Drehwerk geprägt war. Diese acht Personen verbeugten sich vor dem neuen Lord.

Bei dem Eintritt in dem mit einer Strohmatte belegten Gang, der vom Unterhause nach dem Oberhause führt, wurde Gwynplaine von Sir Thomas Mansell

Digitized by Google

von Margam, dem königlichen Haushofmeiſter und Parlamentsmitglied für Glamorgan und beim Austritt von einer Deputation im Verhältniß von zwei zu eins der Barone der Fünfhäfen begrüßt, die je vier zu ſeiner Rechten und zu ſeiner Linken ſtanden, da die Fünfhäfen acht waren. William Aſhburnham begrüßte ihn im Namen von Haſtings, Matthew Aylmor im Namen von Dover, Joſias Burchett im Namen von Sandwich, Sir Philipp Bokeler für Hyeth, John Brewer für New-Rumney, Edward Southwell für die Stadt Ryn, James Hayes für die Stadt Winchelſea und Georges Nailor für die Stadt Seaford.

Als Gwynplaine den Gruß erwiedern wollte, erinnerte ihn der Wappenkönig mit leiſer Stimme an das Ceremoniell.

Nur den Rand des Hutes, Mylord.

Gwynplaine that, wie ihm geſagt wurde.

Er kam in das gemalte Zimmer, wo keine Malereien ſind, höchſtens einige Heiligenbilder, unter andern der heilige Eduard unter den Bögen der langen gothiſchen Fenſter, welche von einer Decke in zwei Theile getheilt werden, über welcher Weſtminſterhall und unter welcher das bemalte Zimmer lag.

Dieſſeits der hölzernen Schranke, welche das gemalte Zimmer von einer Seite zur andern durchſchnitt, ſtan-

Digitized by Google

den die drei Staats-Sekretäre, hoch angesehene Männer. Unter dem ersten dieser Beamten standen Süd-England, Irland und die Kolonien, ferner Frankreich, die Schweiz, Italien, Spanien, Portugal und die Türkei. Der zweite hatte Nord-England, Deutschland, Dänemark, Schweden, Polen und Rußland unter sich und beaufsichtigte die Niederlande. Der Dritte, ein Schotte, hatte Schottland unter sich. Die beiden ersten waren Engländer. Der eine von ihnen war der ehrenwerthe Robert Harley, Parlamentsmitglied für die Stadt New-Radnor. Ein schottischer Deputirter, Mungi Graham, Esquire, ein Verwandter des Herzogs von Montrose war gegenwärtig. Alle begrüßten Gwynplaine schweigend.

Gwynplaine berührte den Rand seines Hutes.

Der Schrankenwärter erhob den hölzernen, sich um ein Scharnier drehenden Baum, der in den hintern Raum des gemalten Zimmers führte, wo der lange grüne, für die Lords reservirte Tisch stand.

Auf dem Tisch stand ein brennender Kandelaber.

Unter dem Vortritt des Thürstehers des schwarzen Stabes, Blaumantels und Hosenbands trat Gwynplaine in diese bevorzugte Abtheilung.

Der Schrankenwärter schloß die Schranke hinter Gwynplaine.

Digitized by Google

Der Wappenkönig blieb ſtehen, ſobald die Schranke überſchritten war. Das gemalte Zimmer war geräumig.

Im Hintergrunde ſah man unter dem königlichen Wappen zwiſchen den beiden Fenſtern zwei in rothem Sammet gekleidete Greiſe mit zwei Hermelinſtreifen, die mit goldenen Treſſen beſetzt waren, auf der Schulter, und weißen Federhüten auf ihren Perrücken ſtehen. Durch den Schlitz ihrer rothen Gewänder ſah man ihre ſeidenen Kleider und ihre Degengriffe.

Hinter ihnen ſtand unbeweglich ein in ſchwarzen Moor gekleideter Mann, der einen großen goldenen Stab aufrecht trug, auf welchem ein gekrönter Löwe angebracht war.

Es war der Stabträger der engliſchen Pairs.

Der Löwe iſt ihr Abzeichen. „Et les lions ce sont les Barons et li Per“! ſagt die handſchriftliche Chronik Bertrand Duguesclin's.

Der Wappenkönig zeigte Gwynplaine die beiden Perſonen im Sammetkleide und ſagte ihm in's Ohr:

Mylord, dieſe Herren ſind Ihres Gleichen. Sie werden ihren Gruß gerade ſo erwidern, wie er Ihnen gemacht werden wird. Dieſe beiden hier anweſenden Herren ſind zwei Barone und die vom Lordkanzler Ihnen beſtimmten Pathen. Sie ſind ſehr alt und faſt blind.

Digitized by Google

Von ihnen werden Sie in das Haus der Lords eingeführt werden. Der erste ist Charles Mildmay, Lord Fitzwalter, sechster Herr von der Bank der Barone, der zweite ist Augustus Arundel, Lord Arundel von Trerice, der achtunddreißigste Herr von der Bank der Barone.

Der Wappenkönig ging einen Schritt auf die Greise zu und erhob seine Stimme:

Fermain Clancharlie, Baron Clancharlie, Baron Hunkerville, Marquis von Corleone in Sicilien, begrüßt Ihre Lordschaften.

Die beiden Lords erhoben ihre Hüte in der ganzen Länge ihres Armes über ihre Köpfe und bedeckten sich dann wieder.

Gwynplaine erwiederte den Gruß in derselben Weise.

Der Thürsteher des schwarzen Stabes ging voraus, dann folgte Blaumantel, dann Hosenband; der Stabträger stellte sich vor Gwynplaine, und die beiden Lords stellten sich an seine Seite, Lord Fitzwalter rechts und Lord Arundel von Trerice links. Lord Arundel war sehr gebrechlich und der älteste von beiden. Er starb ein Jahr später und hinterließ seinem minderjährigen Enkel Johann seine Pairschaft, welche übrigens im Jahre 1768 erlöschen sollte.

Dieser Zug trat aus dem gemalten Zimmer in eine

Digitized by Google

von Pfeilern getragene Galerie, in welcher von Pfeiler zu Pfeiler englische Partisanenträger und schottische Hellebardenträger als Schildwachen abwechselten.

Die schottischen Hellebardenträger waren jene nackt-beinige Prachttruppe, welche es werth war später bei Fontenoy der französischen Reiterei und jenen Küraſſieren des Königs die Stirn zu bieten, zu welchen ihr Oberst sagte: „Meine Herren, rücken Sie Ihre Hüte fest. Wir werden die Ehre haben anzugreifen.“

Der Hauptmann der Partisanenträger und der Hauptmann der Hellebardenträger begrüßten Gwynplaine und die beiden Lords, welche Pathen waren, mit dem Degen. Die Soldaten salutirten theils mit der Partisane, theils mit der Hellebarde.

Im Hintergrunde der Galerie erglänzte eine große Pforte in solcher Pracht, daß die beiden Flügelthüren zwei Goldplatten zu sein schienen.

An beiden Seiten der Pforte standen zwei Männer unbeweglich. An ihrer Livrée konnte man die door-keepers, die Thürhüter, erkennen.

Eine kurze Strecke vor der Pforte erweiterte sich die Galerie zu einem mit Fenstern versehenen Rondeel.

In diesem Rondeel saß auf einem Lehnstuhl mit unmäßig großer Lehne eine durch den ungeheuren Um-

Digitized by Google

fang des Kleides und der Perrücke erhabene Persönlichkeit. Es war William Cowper, Lordkanzler von England.

Gebrechlicher als der König zu sein ist ein Vorzug. William Cowper war kurzsichtig, Anna war es auch, doch in geringerem Grade. Das schwache Gesicht William Cowper's gefiel der Kurzsichtigkeit der Königin, und sie erwählte ihn aus diesem Grunde zum Kanzler und Wächter des königlichen Gewissens.

William Cowper hatte eine dünne Oberlippe und eine dicke Unterlippe, was ein Zeichen gewisser Gutmüthigkeit ist.

Das mit Fenstern versehene Rondeel war von einer an der Decke hängenden Lampe erleuchtet.

Der gravitätisch in seinem hohen Lehnstuhl sitzende Lordkanzler hatte rechts einen Tisch, an dem der Sekretär der Krone, und links einen Tisch, an dem der Schreiber des Parlaments saß.

Jeder der beiden Schreiber hatte ein geöffnetes Register und ein Schreibzeug vor sich.

Hinter dem Lehnstuhl des Lordkanzlers stand sein Stabträger mit dem gekrönten Stabe, und ferner der Schleppenträger und der Beutelträger in großen Perrücken. Alle diese Aemter existiren noch.

Digitized by Google

Auf einem Seitentisch neben dem Lehnstuhl lagen ein Degen mit goldenem Griff und mit Scheide und Gurt aus feuerfarbenem Sammet.

Hinter dem Sekretär der Krone stand ein Beamter, der mit beiden Händen ein Kleid, das Krönungskleid, weit aufhielt.

Hinter dem Sekretär des Parlaments breitete ein anderer Beamter ein anderes Kleid aus, welches das Parlamentskleid war.

Diese ganz aus karmoisinrothem, mit weißem Taffet gefütterten Sammet angefertigten Kleider, über deren Schultern zwei mit goldenen Tressen besetzte Hermelinstreifen gingen, waren einander gleich, außer daß das Krönungskleid einen größeren Hermelinkragen hatte.

Ein dritter Beamter, der „librarian“ (Bibliothekar) trug auf einem Kissen von vlämischem Leder das red-book (Rothbuch), ein kleines, in rothen Maroquin gebundenes Buch, welches die Liste der Pairs und Gemeinen, ferner weiße Seiten und einen Bleistift enthielt, und welches jedem neu eintretenden Parlamentsmitglied nach alter Sitte eingehändigt wird.

Der Zug, welchen Gwynplaine zwischen seinen Pathen, den beiden Pairs, schloß, stand vor dem Lehnstuhl des Lordkanzlers still.

Digitized by Google

Die beiden Pathenlords nahmen ihre Hüte ab; Gwynplaine that wie ſie.

Der Wappenkönig empfing aus den Händen Blaumantels das ſilberdurchwirkte Kiſſen, kniete nieder, und ſtreckte das ſchwarze Portefeuille auf dem Kiſſen dem Lordkanzler entgegen.

Der Lordkanzler nahm das Portefeuille und reichte es dem Sekretär des Parlaments. Der Sekretär empfing es mit feierlicher Geberde und ſetzte ſich nieder.

Der Sekretär des Parlaments öffnete das Portefeuille und ſtand auf.

Das Portefeuille enthielt die beiden üblichen Botſchaften, das königliche an das Haus der Lords gerichtete Patent und die an den neuen Pair gerichtete Aufforderung*), ſeinen Sitz einzunehmen.

Stehend las der Sekretär beide Botſchaften mit ehrerbietiger Langſamkeit.

Die an Lord Fermain Clancharlie gerichtete Aufforderung, ſeinen Sitz einzunehmen, endigte mit den gebräuchlichen Formeln: „. . . . . Wir befehlen Euch bei der Treue und Pflicht, die Ihr Uns ſchuldig ſeid, ſtreng**) an, unter den in Unſrem Parlamente zu Weſtminſter

*) Writ of summons.

**) Strictly enjoin you.

Digitized by Google

tagenden Prälaten und Pairs persönlich Euren Sitz einzunehmen, um über die Angelegenheiten des Königreichs und der Kirche in allen Ehren und gewissenhaft Euren Rath zu ertheilen."

Nach beendigter Lektüre der Botschaften erhob der Kanzler seine Stimme:

Hiervon wird der Krone Mittheilung gemacht. Lord Fermain Clancharlie, entsagt Ihre Lordschaft der Transsubstantiation, der Anbetung der Heiligen und der Messe?

Gwynplaine verneigte sich.

Hiervon wird Mittheilung gemacht, sagte der Lordkanzler.

Und der Parlamentssekretär begann wieder:

Seine Lordschaft hat den Testeid geleistet.

Der Lordkanzler fügte hinzu:

Mylord Fermain Clancharlie, Sie können Ihren Sitz einnehmen.

Dem sei, so sagten die Pathen.

Der Wappenkönig erhob sich wieder, nahm den Degen vom Seitentisch und schnallte den Gürtel desselben um Gwynplaine's Hüfte.

„Ist dies geschehen", sagen die alten normännischen Urkunden, „so nimmt der Pair seinen Degen und

Digitized by Google

steigt zu den oberen Sitzen empor und wohnt der Audienz bei."

Gwynplaine hörte Jemand hinter sich sagen:

Ich bekleide Ihre Lordschaft mit dem Parlamentskleid.

Und zugleich that der mit ihm redende und dieses Kleid tragende Beamte ihm dasselbe um und knüpfte ihm das schwarze Band des Hermelinkragens zu.

Jetzt sah Gwynplaine in seinem Purpurgewande und mit dem goldenen Degen an der Seite ebenso aus wie die beiden Lords, die er zur Rechten und zur Linken hatte.

Der Bibliothekar reichte ihm das Rothbuch und steckte es ihm in die Tasche seines Untergewandes.

Der Wappenkönig flüsterte ihm in's Ohr:

Mylord, beim Eintritt werden Sie den königlichen Stuhl begrüßen.

Der königliche Stuhl ist der Thron.

Unterdessen schrieben die beiden Schreiber, jeder an seinem Tisch, der eine in dem Register der Krone, der andere in dem Register des Parlaments.

Alle beide brachten nacheinander, der Sekretär der Krone zuerst, ihr Buch dem Lordkanzler zur Unterschrift. Nachdem er die beiden Register unterzeichnet hatte, sprach er:

Digitized by Google

Lord Fermain Clancharlie, Baron Clancharlie, Baron Hunkerville, Marquis von Corleone in Italien, sein Sie unter uns Pairs, den geistlichen und weltlichen Lords von Großbritannien willkommen.

Die beiden Pathen Gwynplaine's berührten seine Schultern. Er wendete sich um.

Und die große vergoldete Thür im Hintergrunde der Galerie that sich mit beiden Flügeln auf.

Es war die Thür zur englischen Pairskammer.

Nicht sechsunddreißig Stunden waren verflossen, seit Gwynplaine, von einem andern Zuge umgeben, sich die eiserne Thür des Kerkers von Southwark hatte vor sich aufthun sehen.

Alle diese Wolken zogen mit reißender Schnelligkeit über seinem Haupte fort, Wolken, welche Ereignisse waren, mit einer Schnelligkeit, die Alles erstürmte.

II.

Unparteilichkeit.

Die Herstellung eines mit dem Könige gleichen Standes, welcher Pairie genannt wurde, war in den barbarischen Zeiten eine nützliche Fiktion. In Frankreich

Digitized by Google

und in England brachte dieſes urſprünglich politiſche Mittel verſchiedene Wirkungen hervor. In Frankreich war der Pair ein Scheinkönig, in England ein wahrer Fürſt, weniger groß, als in Frankreich, aber wirklicher, man könnte ſagen geringer, aber ſchlimmer.

Die Pairie iſt in Frankreich in unbeſtimmter Zeit, nach der Sage unter Karl dem Großen, nach der Geſchichte unter Robert dem Weiſen entſtanden. Die Geſchichte iſt eben ſo wenig deſſen ſicher, was ſie ſagt, wie die Sage. Favin ſchreibt: „Der König von Frankreich wollte die Großen ſeines Staates durch den prächtigen Titel Pair anlocken, als ob ſie ſeinesgleichen wären.“

Die Pairie ſpaltete ſich ſehr ſchnell und ging von Frankreich nach England über.

Die engliſche Pairie iſt eine große Thatſache und faſt eine große Erſcheinung geweſen. Ihr ging das ſächſiſche Wittenagemot voran. Der däniſche Than und der normänniſche Vaſall verſchmolzen in den Baron. Baron iſt daſſelbe Wort wie vir, welches in ſpaniſcher Ueberſetzung varon heißt und Mann im höchſten Sinne des Wortes bedeutet. Schon im Jahre 1075 machen ſich die Barone dem König fühlbar. Und welchem König! Wilhelm dem Eroberer. Im Jahre 1086 geben

Digitized by Google

ſie dem Lehnsweſen eine Grundlage; dieſe Grundlage iſt das Doomsday-book, „Buch des jüngſten Gerichts.“ Unter Johann ohne Land beginnt der Streit; die franzöſiſchen Herren behandeln Großbritannien von oben herab, und die Pairs von Frankreich forderten den König von England vor ihre Schranken. Die engliſchen Barone waren darüber entrüſtet. Bei der Salbung des Königs Philipp Auguſt trug der König von England als Herzog von der Normandie das erſte viereckige Banner und der Herzog von Guyenne das zweite. Gegen dieſen bei dem Auslande zu Lehen gehenden König bricht der „Krieg der Herren“ aus. Die Barone drängen dem elenden König Johann die Magna charta auf, aus welcher das Haus der Lords entſteht. Der Papſt nimmt ſich der Sache des Königs an und thut die Lords in den Kirchenbann. Das Datum iſt 1215, und der Papſt iſt Innocenz III., welcher das Veni sancte spiritus ſchrieb und Johann ohne Land die vier Kardinaltugenden in der Form von vier goldenen Ringen ſchickte. Die Lords beharren in ihrem Widerſtand. Ein langer Kampf, welcher mehrere Menſchenalter dauert. 1248 iſt das Jahr der „Proviſionen von Oxford.“ Achtzig Barone begrenzen und erörtern die Macht des Königs und berufen für jede

Digitized by Google

Grafschaft einen Ritter, um an dem erweiterten Streit Theil zu nehmen. Dies ist die Morgenröthe der Gemeinen. Später gesellen sich die Lords zwei Bürger für jede Stadt und zwei Insassen für jeden Flecken (borough) zu. Daher kommt es, daß bis zu Elisabeth die Pairs über die Gültigkeit der Wahlen der Gemeinen entscheiden. Aus ihrer Gerichtsbarkeit ging das Sprichwort hervor: „Die Abgeordneten müssen ohne die drei P: sine Prece, sine Pretio, sine Poculo ernannt werden", was die faulen Flecken (rotten boroughs) nicht verhinderte. Im Jahre 1293 war der König von England noch dem Gerichte der Pairs von Frankreich unterworfen, und Philipp der Schöne forderte Eduard I. vor sich. Eduard I. war jener König, welcher seinem Sohne befahl, ihn nach dem Tode zu kochen und seine Knochen mit in den Krieg zu nehmen. Bei den Thorheiten ihrer Könige fühlen die Lords das Bedürfniß, das Parlament zu stärken; sie theilen es in zwei Häuser, das Oberhaus und das Unterhaus. Die Lords bewahren sich in anmaßender Weise die Obergewalt. Wenn es vorkommt, daß Einer aus den Gemeinen so kühn ist, unvortheilhaft von dem Hause der Lords zu sprechen, so fordert man ihn vor die Schranke, um einen Verweis zu empfangen, und mitunter schickt man ihn in den

Digitized by Google

Tower*). Ebenso besteht ein Unterschied in der Art der Abstimmung. In dem Hause der Lords stimmt Einer nach dem Andern, und der letzte Baron, welchen man den Jüngsten nennt, beginnt. Jeder aufgerufene Pair antwortet zufrieden oder nichtzufrieden. In der Gemeinen stimmen Alle zu gleicher Zeit haufenweise mit Ja oder Nein. Die Gemeinen sind Ankläger, die Pairs Richter. Weil die Pairs die Zahlen verschmähen, übertragen sie den Gemeinen, welche daraus Nutzen ziehen werden, die Aufsicht über die Schatzkammer, exchequer, welche nach einer Erklärung, nach dem ein Schachbrett darstellenden Teppich über dem Tisch also genannt worden ist, nach einer andern nach den Fächern des alten Schrankes, in welchem hinter einem eisernen Gitter der Schatz der Könige von England aufbewahrt wurde. Vom Ende des dreizehnten Jahrhunderts datirt das Jahrbuch (Year-book). In dem Kriege der beiden Rosen fühlt man das Gewicht der Lords bald auf Seiten Johann's von Gaunt, Herzogs von Leicester, bald auf Seiten Eduard's, Herzogs von York. Wat Tyler, die Lollarden, Warwick, der Königsmacher, diese ganze Anarchie, aus welcher die Freiheit hervorgehen soll, hat

*) Chamberlayne, gegenwärtiger Zustand Englands. Tom II., Th. 2, K. IV., S. 64. 1688.

Digitized by Google

das englische Lehnswesen zum eingestandenen oder geheimen Stützpunkt. Die Lords sind mit Nutzen auf den Thron eifersüchtig; die Eifersucht ist wachsam; sie ziehen der königlichen Initiative Schranken, sie beschränken die Fälle des Hochverraths, sie stellen falsche Richarde gegen Heinrich IV. auf, sie werfen sich zu Schiedsrichtern auf, sie entscheiden die Frage über die drei Kronen zwischen dem Herzog von York und Magarethe von Anjou, sie erheben im Nothfalle Heere und liefern ihre Schlachten, Shrewsbury, Tewkesbury, Saint Alban, die sie bald verlieren, bald gewinnen. Schon im dreizehnten Jahrhundert hatten sie bei Lewes gesiegt und hatten die vier Brüder des Königs, die Bastardsöhne Isabelle's und des Grafen de la Marche, welche alle vier Wucherer waren und die Christen durch die Juden ausbeuteten, einerseits Fürsten, andrerseits Gauner, was man auch später erlebt hat, was aber in jener Zeit in geringer Achtung stand, aus dem Königreiche verjagt. Bis zum fünfzehnten Jahrhundert bleibt der Herzog von der Normandie in dem Könige von England sichtbar, und die Akten des Parlaments werden französisch verfaßt. Von Heinrich VIII. an werden sie nach dem Willen der Lords englisch verfaßt. England, britisch unter Uther Pendragon, römisch unter Cäsar,

Digitized by Google

ſächſiſch unter der Heptarchie, däniſch unter Harold, normänniſch unter Wilhelm, wird Dank den Lords engliſch. Später wird es anglikaniſch. Seine eigene Religion in ſeinem Vaterlande haben iſt eine große Macht. Ein auswärtiger Papſt zapft das nationale Leben ab. Ein Mekka iſt ein Bettler. Im Jahre 1534 verabſchiedet London Rom; die Pairie nimmt die Reformation an, und die Lords bekennen ſich zu Luther. Dieſes iſt eine Antwort auf den Kirchenbann von 1215. Es ſagte Heinrich VIII. zu, aber in anderer Beziehung waren die Lords ihm im Wege. Das Haus der Lords vor Heinrich VIII. iſt wie ein Bulldog vor einem Bären. Als Wolſey der Nation White-Hall ſtiehlt, und als Heinrich VII. White-Hall Wolſey ſtiehlt, wer murrt da? vier Lords, Darcie von Chicheſter, Saint-John von Bletſo und zwei normänniſche Lords, Mountjoye und Mounteagle.

Der König uſurpirt. Die Pairie macht Uebergriffe; daher kommt die geringe Botmäßigkeit der Lords. Selbſt Eliſabeth gegenüber ſind die Lords unruhig. Das bringt die Hinrichtung von Durham hervor. Dieſer tyranniſche Unterrock iſt mit Blut gefärbt. Eliſabeth iſt ein Reifrock über einem Richtblock. Eliſabeth verſammelt das Parlament ſo wenig als möglich und be-

Digitized by Google

ſchränkt das Haus der Lords auf fünfundſechszig Mitglieder, unter denen ein einziger Marquis iſt, Weſtminſter, und kein einziger Herzog. Uebrigens hatten die Könige in Frankreich dieſelbe Eiferſucht und nahmen dieſelbe Ausmerzung vor. Unter Heinrich III. gab es nur acht Pairien mit herzoglicher Würde, und zum großen Aerger des Königs erhielten ſich die Barone de Mantes, de Coucy, de Coulommiers, de Chateauneuf-en-Thimerais, de Fère-en-Lardenois, de Mortagne und noch einige andere als Pairs von Frankreich.

In England ließ die Krone die Pairien gern ausſterben; um nur ein Beiſpiel zu erwähnen, betrugen die ſeit dem zwölften Jahrhundert erloſchenen Pairien bereits unter Anna die Summe von 565. Der Krieg der Roſen hatte die Ausrottung der Herzöge begonnen, welche Maria Tudor mit Beilhieben vollendet hatte. Das hieß den Adel köpfen. Den Herzog abſchneiden iſt ſo gut wie den Kopf abſchneiden. Das iſt ohne Zweifel eine gute Politik, aber beſtechen iſt beſſer als abſchneiden. Das fühlte Jakob I. Er ſtellte die herzogliche Würde wieder her. Er machte ſeinen Günſtling Villiers, der ihn zum Schwein gemacht hatte, zum Herzog*). So verwandelte

*) Villiers nannte Jakob I. „Eure Schweinerei.“

Digitized by Google

ſich der feudale Herzog in den höfiſchen. Es wird von dieſer Sorte wimmeln. Karl II. wird zwei ſeiner Geliebten zu Herzoginnen machen, Barbara von Southampton und Luiſe de Quérouel. Unter Anna wird es fünfundzwanzig Herzöge geben, von denen drei, Cumberland, Cambridge und Schomberg, Ausländer ſind. Hat dieſes von Jakob I. erfundene höfiſche Verfahren Erfolg? Nein. Das Haus der Lords fühlt, wie es von Ränken umſponnen wird, und wird böſe auf Karl I., der, wie wir im Vorbeigehen erwähnen wollen, vielleicht ſeinen Vater ein wenig getödtet hat, wie Maria von Medici ihren Mann. Die Lords, welche unter Jakob I. die Erpreſſung in der Perſon Bacon's vor die Schranken gefordert hatten, machten unter Karl I. dem Verrath in der Perſon Stafford's den Prozeß. Der eine hatte die Ehre verloren, der andere verliert das Leben. Karl I. wird zum erſten Male in der Perſon Stafford's geköpft. Die Lords leiſten den Gemeinen hülfreiche Hand. Der König beruft das Parlament nach Oxford, die Revolution beruft es nach London; vierunddreißig Pairs gehen mit dem König, zweiundzwanzig mit der Republik. Aus dieſer Genehmigung des Volkes durch die Lords geht die bill of rights hervor, die Skizze der franzöſiſchen „Menſchenrechte", ein unbeſtimmter Schatten, den die

Digitized by Google

französische Revolution aus der Tiefe der Zukunft auf die englische wirft.

Dies sind die von der Pairie allerdings unfreiwillig geleisteten und ihr theuer bezahlten Dienste, denn die Pairie ist ein furchtbarer Schmarotzer; aber doch sind diese ihre Dienste beträchtlich. Das despotische Werk eines Ludwig XI., eines Richelieu und eines Ludwig XIV., die Herstellung eines Sultans, die mit der Gleichheit verwechselte Abplattung, die mit dem Scepter ertheilte Bastonnade, die auf dasselbe Höhenmaß herabgedrückten Massen, diese türkische in Frankreich geschehene Arbeit haben die Lords in England verhindert. Sie haben aus der Aristokratie eine Mauer gemacht, welche einerseits den König eindämmte, andererseits dem Volke eine Zufluchtsstätte bot. Sie machen ihre Anmaßung dem Volke gegenüber durch ihre Unverschämtheit dem Könige gegenüber wieder gut. Simon, Graf von Leicester, sagte zum König: „König, Du hast gelogen.“ Die Lords legen dem Könige Servituten auf; sie verletzen den König an der empfindlichsten Stelle, im Jagdrecht. Jeder durch einen königlichen Park gehende Lord hat das Recht, daselbst einen Hirsch zu erlegen. Bei dem Könige ist der Lord zu Hause. Man verdankt dem Hause der Lords den im Tower erwarteten König mit seinem Tarif, der nicht

Digitized by Google

mehr als der für einen Lord, zwölf Pfund wöchentlich, beträgt. Noch mehr! man verdankt ihm den der Krone beraubten König. Die Lords haben Johann ohne Land abgesetzt, Eduard II. seiner Würde enthoben, Richard II. entthront, Heinrich VI. vernichtet und Cromwell möglich gemacht. Was für ein Ludwig XIV. steckte in Karl I.! Cromwell ist es zu verdanken, daß er latent geblieben ist. Uebrigens wollen wir beiläufig einer Thatsache erwähnen, die kein Geschichtsschreiber beachtet hat, daß Cromwell selbst nach der Pairswürde strebte; dies hat ihn bewogen, Elisabeth Bourchier zu heirathen, die von einem Cromwell, Lord Bourchier, dessen Pairie 1471 erloschen war, und einem Bourchier, Lord Robesart, einer andern 1429 erloschenen Pairie, abstammte und deren Erbin war. An dem furchtbaren Wachsthum der Ereignisse Theil nehmend, fand er es kürzer, durch die Unterdrückung des Königs als durch den Anspruch auf die Pairie zu herrschen. Das mitunter finstere Zeremoniell der Lords berührte auch den König. Die beiden Schwertträger des Towers, welche, das Beil auf der Schulter, zur Rechten und zur Linken des angeklagten, vor den Schranken erscheinenden Pairs standen, waren sowohl für den König wie für jeden anderen Lord da. Fünf Jahrhunderte hindurch hat das alte Haus der

Digitized by Google

Lords einen Plan gehabt und ihn mit Festigkeit verfolgt. Die Tage seiner Zerstreuung und seiner Schwäche sind zu zählen, wie zum Beispiel der seltsame Augenblick, wo es sich von der von Julius II. ihm übersendeten, mit Käse, Schinken und griechischem Weine befrachteten Galeasse verführen ließ. Die englische Aristokratie war unruhig, hochmüthig, unbeugsam, aufmerksam, voll patriotischen Mißtrauens. Sie nahm am Ende des siebzehnten Jahrhunderts durch die zehnte Akte vom Jahre 1694 dem Flecken Stockbridge in Southampton das Recht, einen Deputirten in's Parlament zu schicken und zwang die Gemeinen, die Wahl dieses des papistischen Betruges schuldigen Fleckens zu kassiren. Sie hatte Jakob, Herzog von York, den Testeid auferlegt und ihn nach seiner Weigerung vom Thron ausgeschlossen. Er herrschte zwar dennoch, aber zuletzt bemächtigten sich die Lords wieder seiner und verjagten ihn. Ein gewisses Quantum erkennbarer Einsicht hat sich stets aus dem Oberhause entwickelt, ausgenommen gegen das Ende, dessen Zeit jetzt ist. Unter Jakob II. hielt es in dem unteren Hause der Gemeinen die Zahl von 346 Bürgern gegen 92 Ritter aufrecht, da die sechszehn Barone by courtesy der Fünfhäfen durch die fünfzig Bürger der 25 Städte mehr denn aufgewogen

Digitized by Google

wurden. So verderblich und so selbstsüchtig diese Aristokratie immerhin sein mochte, so übte sie doch in gewissen Fällen eine auffallende Unparteilichkeit. Man beurtheilt sie hart; dagegen behandelt die Geschichte die Gemeinen milde; darüber ließe sich streiten. Wir halten die Rolle der Lords für sehr wichtig. Die Oligarchie ist die Unabhängigkeit im barbarischen Zustande, aber doch die Unabhängigkeit. Man blicke auf Polen, das dem Namen nach ein Königreich, in der That eine Republik war. Die Pairs von England waren argwöhnisch gegen den Thron und bevormundeten ihn; bei mancher Gelegenheit verstanden die Lords es besser als die Gemeinen, zu mißfallen. Sie boten dem Könige Schach. So waren in dem merkwürdigen Jahre 1694 die dreijährigen, weil Wilhelm III. sie nicht mochte, von den Gemeinen verworfenen Parlamente von den Pairs angenommen worden. Der gereizte Wilhelm III. nahm dem Grafen von Bath das Schloß Pendennis und dem Viscount Mordaunt alle seine Aemter. Den König zum Range eines Dogen hinabsetzen war ihr Ziel; und in dem Maße als sie das Sinken des Königs beförderten, beförderten sie das Steigen der Nation.

Das Königthum begriff dies und haßte die Pairs. Von beiden Seiten suchte man sich zu verringern. Diese

Digitized by Google

Verkleinerungen kamen dem Volke als Vergrößerungen zu Gute. Die beiden blinden Mächte, die Monarchie und die Oligarchie, merkten nicht, daß sie für einen Dritten, die Demokratie, arbeiteten. Welche Freude war es für den Hof, im vergangenen Jahrhundert einen Pair, Lord Ferrers, hängen zu dürfen.

Uebrigens erhängte man ihn aus Höflichkeit mit einer seidenen Schnur.

Einen Pair von Frankreich hätte man nicht erhängt, eine stolze Bemerkung, die Richelieu gemacht hat. Wir sind einverstanden. Man hätte ihn enthauptet. Die Höflichkeit war noch größer. Montmorency Tankarville unterzeichnete: „Pair von Frankreich und England", und verwies so die englische Pairie in das zweite Glied. Die Pairs von Frankreich standen höher und waren weniger mächtig, da sie mehr auf den Rang als auf die Macht, mehr auf den Vorsitz, als auf die Herrschaft hielten. Zwischen ihnen und den Lords bestand die Schattirung, welche die Eitelkeit vom Stolze trennt. Für die Pairs von Frankreich war die große Frage, vor den auswärtigen Fürsten einherzugehen, vor den Granden Spaniens den Vortritt zu haben, vor den Patriziern Venedigs den Vorrang zu beanspruchen, die Marschälle von Frankreich, den Konnétable und den Admiral von

Digitized by Google

Frankreich, wäre er ſelbſt ein Graf von Touloufe und ein Sohn Ludwigs XIV., auf den hintern Bänken des Parlaments Platz nehmen zu laſſen, zwiſchen den männlichen und weiblichen Herzogthümern zu unterſcheiden, den Abſtand zwiſchen einer einfachen Grafſchaft wie Armagnac oder Albret und einer mit der Pairswürde bekleideten Grafſchaft, wie Evreux, aufrecht zu erhalten, in gewiſſen Fällen von Rechtswegen das blaue Band oder im fünfundzwanzigſten Jahr das goldene Vließ tragen zu dürfen, dem Herzog von Trémoille, dem älteſten Pair am Hofe, durch den Herzog von Uzès, dem älteſten Pair im Parlament, die Wage zu halten, ſoviel Pagen und Kutſchpferde zu beanſpruchen wie ein Kurfürſt, ſich vom erſten Präſidenten monseigneur tituliren zu laſſen, zu unterſuchen, ob der Herzog von le Meine das Recht, wie ſeit 1458 der Graf von Eu hat, den großen Saal ſchräg zu durchſchreiten oder ob er an den Seiten herumgehen müſſe. Die große Frage für die Lords war die Schifffahrtsakte, der Teſteid, der Eintritt Europa's in engliſchen Heeresdienſt, die Seeherrſchaft, die Vertreibung der Stuarts, der Krieg mit Frankreich. In Frankreich handelte es ſich vor allen Dingen um die Etikette, in England um die Macht. Die engliſchen Pairs hatten die Beute, die franzöſiſchen deren Schatten.

Digitized by Google

Kurz, das Haus der Lords von England ist ein Ausgangspunkt gewesen, was in Sachen der Civilisation von unermeßlicher Wichtigkeit ist. Es hat die Ehre gehabt eine Nation zu beginnen; es ist die erste Verkörperung der Einheit eines Volks gewesen.

Der englische Widerstand, diese allmächtige dunkle Macht, ist in dem Hause der Lords entstanden. Die Barone haben durch eine Reihenfolge gegen den Fürsten verübter Thätlichkeiten die schließliche Entthronung angebahnt. Das Haus der Lords ist heute über das, was es, ohne es zu wollen und zu wissen, gethan hat, ein wenig erstaunt und betrübt, um so mehr, als es unwiderruflich ist. Was sind Konzessionen? Wiedererstattungen. Das Volk weiß es wohl. Ich verleihe, sagt der König. Ich bekomme wieder, sagt das Volk. Das Haus der Lords hat geglaubt das Vorrecht der Pairs zu schaffen, es bringt das Recht der Bürger hervor.

Der Geier Aristokratie hat das Adlerei Freiheit ausgebrütet.

Heute ist das Ei zerbrochen, der Adler schwebt in den Lüften, der Geier stirbt.

Die Aristokratie liegt in den letzten Zügen, England wird groß.

Digitized by Google

Aber wir wollen gerecht gegen die Aristokratie sein. Sie hat dem Königthum die Wage gehalten; sie ist sein Gegengewicht gewesen. Sie hat dem Despotismus Hindernisse in den Weg gelegt; sie ist seine Schranke gewesen.

Wir wollen ihr danken und sie begraben.

III.

Der alte Saal.

Neben der Westminsterabtei stand ein altes normännisches Schloß, das unter Heinrich III. abgebrannt ist. Noch sind zwei Flügel desselben vorhanden. Eduard VI. verlegte in den einen das Haus der Lords und in den andern das Haus der Gemeinen.

Weder die beiden Flügel noch die beiden Säle existiren heute; es ist alles umgebaut worden.

Wir kommen noch einmal darauf zurück, daß zwischen dem heutigen und dem ehemaligen Hause der Lords keine Aehnlichkeit besteht. Man hat das alte Schloß abgetragen, wobei auch die alten Gebräuche ein wenig abgetragen worden sind. Die Axthiebe gegen die Bauwerke erschüttern zugleich die Gewohnheiten und Urkun-

Digitized by Google

den, und es fällt kein alter Stein, ohne ein altes Geſetz mit ſich zu reißen. Wenn man den Senat eines viereckigen Saales in einen runden bringt, ſo wird er ſich umgeſtalten. Die Veränderung der Muſchel ändert auch das Schleimthier um.

Wenn man eine alte menſchliche oder göttliche Einrichtung, ein Geſetzbuch oder ein Dogma, ein Patriziat oder ein Prieſterthum konſerviren will, ſo darf man nichts daran neu machen, nicht einmal die Hülle. Höchſtens darf man ausflicken. So iſt der Jeſuitismus eine dem Katholizismus aufgeſetzte Flicke. Die Gebäude muß man behandeln wie Inſtitutionen.

Schatten müſſen in Ruinen wohnen. Die gealterten Mächte fühlen ſich in friſch dekorirten Räumen nicht behaglich. Für Inſtitutionen, welche zu Lumpen verfallen ſind, paſſen nur verfallene Schlöſſer.

Das Innere des ehemaligen Hauſes der Lords zeigen heißt Unbekanntes zeigen. Die Geſchichte iſt die Nacht. In der Geſchichte giebt es keinen Mittelgrund. Das Verſchwinden und die Dunkelheit bemächtigen ſich unmittelbar alles deſſen, was nicht im Vordergrund des Theaters iſt. Mit der Wegnahme der Dekoration wird alles verwiſcht und vergeſſen. Die Vergangenheit hat ein Synonym: das Unbekannte.

Digitized by Google

Die Pairs von England tagten als Gerichtshof in dem großen Saal von Westminster, und als gesetzgebendes Oberhaus in einem dazu bestimmten Saale, welcher „Haus der Lords", house of the Lords hieß.

Außer dem Gerichtshofe der Pairs von England, welcher nur tagt, wenn er von der Krone berufen wird, hielten auch die beiden großen englischen Gerichtshöfe, welche unter dem Pairshof, aber über jeder anderen Gerichtsbarkeit stehen, in dem großen Saale von Westminster ihre Sitzungen. Sie hatten am oberen Ende dieses Saales zwei sich berührende Räume inne. Der erste Gerichtshof, als dessen Vorsitzenden man sich den König denkt, war der der Bank des Königs; der zweite war der Kanzleihof, dessen Vorsitz der Kanzler führte. Der eine war ein Hof der Gerechtigkeit, der andre ein Hof der Gnade. Der Kanzler rieth dem König zur Begnadigung, doch selten. Diese beiden noch jetzt existirenden Gerichtshöfe deuteten die Gesetze und wandelten dieselben ein wenig um; die Kunst der Richter besteht darin, das Gesetzbuch so zu bearbeiten, daß Jurisprudenz daraus wird, eine Thätigkeit, aus der die Billigkeit, so gut es eben gehen will, hergestellt wird. Die Gesetze wurden an jener strengen Stätte, im Saale von Westminster, gemacht und ausgeübt. Jeder Saal

Digitized by Google

hatte ein Gewölbe von Kastanienholz, woran die Spinneweben nicht haften bleiben konnten; es genügt, wenn sie in den Gesetzen hängen bleiben.

Als Gerichtshof tagen und als Haus tagen ist zweierlei. Diese Doppelgestaltung bewirkt die höchste Macht. Das lange Parlament, welches am 3. November 1640 begann, fühlte das revolutionäre Bedürfniß dieses doppelten Schwertes. Daher erklärte es sich als Haus der Pairs ebensowohl zur gerichtlichen wie zur gesetzgebenden Macht.

Diese Doppelmacht im Hause der Lords war uralt. Wir haben schon erwähnt, daß die Lords als Richter in Westminster-Hall tagten und als Gesetzgeber in einem andern Saale.

Dieser andere Saal, das eigentliche Haus der Lords, war lang und eng. Er wurde nur von vier tief in der Wand und in der Höhe liegenden und das Licht vom Dache aus empfangenden Fenstern und außerdem von einem über dem Thronhimmel angebrachten und mit Vorhängen versehenen runden Fenster mit sechs Scheiben erleuchtet, und des Abends von keinem anderen Licht, als dem von zwölf an der Wand angebrachten Halbkandelabern. Der Saal des Senats von Venedig war noch dunkler. Ein gewisser Schatten gefällt diesen Eulen der Allmacht.

Digitized by Google

Ueber dem Saale, wo sich die Lords versammelten, erhob sich ein hohes Gewölbe in vielwinkligen Abtheilungen mit vergoldeten Rändern. Die Gemeinen hatten nur eine platte Zimmerdecke; Alles hat seine Bedeutung in den Bauwerken der Monarchie. An dem einen Ende des langen Saales der Lords war die Thür, gegenüber an der andern der Thron. Einige Schritte von der Thür befand sich die Schranke, ein Querschnitt, eine Art Grenze, welche den Ort bezeichnet, wo das Volk aufhört und der Adel beginnt. Rechts vom Thron zeigte ein oben mit einem Wappenschilde versehener Kamin zwei marmorne Basreliefs, von denen das eine den Sieg Cuthwolf's über die Britten im Jahre 572 darstellte und das andere den Grundriß des Fleckens Dunstable, welche nur vier Straßen hat, die den vier Weltgegenden entsprechen. Drei Stufen erhöhten den Thron. Der Thron wurde „königlicher Stuhl" genannt. An beiden sich gegenüber liegenden Wänden breitete sich eine den Lords von Elisabeth geschenkte ungeheure Tapete aus, welche in einer Reihenfolge von Bildern das ganze Geschick der Armada von ihrer Ausfahrt von Spanien bis zu ihrem Schiffbruch vor England darstellte. Die hohen Schiffskastelle waren aus Gold- und Silberfäden gewebt, die mit der Zeit

Digitized by Google

ſchwarz geworden waren; an dieſe in beſtimmten Abſtänden von den Halbkandelabern unterbrochene Tapete lehnten ſich rechts vom Thron drei Reihen Bänke für die Biſchöfe und links von demſelben drei Reihen Bänke für die Herzöge, Marquis und Grafen. Dieſe Bänke erhoben ſich ſtufenweiſe übereinander und waren durch Gänge getrennt. Auf den drei Bänken der erſten Reihe ſaßen die Herzöge, auf den drei Bänken der zweiten die Marquis, auf den drei Bänken der dritten die Grafen. Die hufeiſenförmige Bank der Viscounts ſtand dem Throne gegenüber, und hinter derſelben zwiſchen den Viscounts und der Schranke befanden ſich zwei Bänke für die Barone. Auf der oberſten Bank rechts vom Throne ſaßen die beiden Erzbiſchöfe, Canterbury und York, auf der mittleren Bank drei Biſchöfe, London, Durham und Wincheſter, auf der unterſten die anderen Biſchöfe. Zwiſchen dem Erzbiſchof von Canterbury und den andern Biſchöfen beſteht der beträchtliche Unterſchied, daß er Biſchof „durch die göttliche Vorſehung“ iſt, während die andern es nur „durch die göttliche Erlaubniß“ ſind. Rechts vom Thron erblickte man einen Stuhl für den Prinzen von Wales, links Seſſel für die königlichen Herzöge und hinter dieſen Seſſeln eine erhöhte Bank für die jungen minder-

Digitized by Google

jährigen Pairs, welche noch keinen Sitz in dem Hause hatten. Ueberall sah man eine Menge Lilien, und an den vier Wänden über den Pairs wie über dem König das große englische Wappen. Die Söhne der Pairs und die Erben der Pairswürde wohnten den Berathungen zwischen dem Thronhimmel und der Wand hinter dem Throne stehend bei. Der Thron im Hintergrunde und die drei Reihen der Bänke der Pairs auf den drei Seiten des Saales ließen einen großen viereckigen Raum frei. In diesem Viereck, welches von dem mit dem englischen Wappen versehenen Staatsteppich bedeckt war, lagen vier Wollsäcke, einer vor dem Thron, worauf der Kanzler zwischen Scepter und Siegel saß, einer vor den Bischöfen, worauf die Richter des Staatsrathes saßen, welche Sitz, aber keine Stimme hatten, einer vor den Herzögen, Marquisen und Grafen, worauf die Staatssekretäre saßen, einer vor den Viscounts und Baronen, worauf der Sekretär der Krone und der des Parlaments saßen, und an welchem die beiden Untersekretäre in knieender Stellung schrieben. Im Mittelpunkt des Vierecks erblickte man einen großen mit Tuch überzogenen Tisch, der mit Aktenstößen, Registern und Folianten beladen war; auf ihm standen massive vom Goldschmied gearbeitete Tintenfässer und an den vier

Digitized by Google

Ecken große Leuchter. Die Pairs ſaßen in chronologiſcher Reihenfolge nach dem Datum der Gründung ihrer Pairswürde. Sie rangirten nach dem Titel, und diejenigen, welche denſelben Titel führten, nach der Altersfolge. An der Schranke ſtand der Thürſteher des ſchwarzen Stabes mit ſeinem Stabe in der Hand. Innerhalb der Thür befand ſich der Diener des Thürſtehers und außerhalb derſelben der Ausrufer des ſchwarzen Stabes, deſſen Amt es war, gerichtliche Sitzungen mit dem franzöſiſchen Rufe: Oyez! zu eröffnen, den er unter feierlicher Betonung der letzten Silbe dreimal ausſtieß. Neben dem Ausrufer ſtand der Stabträger des Kanzlers.

Bei königlichen Ceremonieen hatten die weltlichen Pairs die Krone und die geiſtlichen die Mitra auf dem Haupt. Die Erzbiſchöfe trugen eine Mitra mit einer Herzogskrone, und die Biſchöfe, welche nach den Viscounts rangiren, eine Mitra mit der Kronenſchnur der Barone.

Es iſt eine ſeltſame Bemerkung, in welcher zugleich eine Belehrung ſteckt, daß dieſes von dem Throne, den Biſchöfen und den Baronen gebildete Viereck, in welchem Beamte auf den Knieen lagen, das alte Parlament des Frankenreichs unter den beiden erſten Dynaſtien war. Die Macht in Frankreich und in England hat

Digitized by Google

daſſelbe Ausſehen. Im Jahre 853 beſchreibt Hincmar in ſeiner Schrift De ordinatione sacri palatii eine Sitzung des Hauſes der Lords im Weſtminſter im achtzehnten Jahrhundert. Es iſt eine ſeltſame Art von Protokoll, welches neunhundert Jahre im Voraus aufgenommen worden iſt.

Was iſt die Geſchichte? Ein Echo der Vergangenheit in der Zukunft, ein Widerſchein der Zukunft in der Vergangenheit.

Die Verſammlung des Parlaments brauchte nur alle ſieben Jahre ſtattzufinden.

Die Lords beriethen heimlich bei verſchloſſenen Thüren. Die Sitzungen der Gemeinen waren öffentlich. Die Volksthümlichkeit ſchien eine Herabſetzung einzuſchließen.

Die Zahl der Lords war unbegrenzt. Eine Ernennung von Lords war eine Maßregel, womit das Königthum drohte, ein Regierungsmittel.

Im Anfang des achtzehnten Jahrhunderts wies das Haus der Lords ſchon eine ſehr ſtarke Zahl auf; es iſt ſpäter noch größer geworden. Die Verdünnung der Ariſtokratie iſt eine politiſche Klugheit. Eliſabeth beging vielleicht einen Fehler, als ſie die Pairswürde zu 65 Lords verdichtete. Ein wenig zahlreicher Adel iſt um ſo ſtärker. Je mehr Mitglieder eine Verſammlung zählt, um ſo

Digitized by Google

weniger Köpfe zählt ſie. Das hatte Jakob II. wohl bedacht, als er das Oberhaus zu 188 Lords erhob, oder zu 186, wenn man von dieſen Pairswürden die Herzoginnen aus dem königlichen Schlafzimmer, Portsmouth und Cleveland, abzieht. Unter Anna betrug die Summe der Lords mit Inbegriff der Biſchöfe 207. Wenn man den Herzog von Cumberland, den Gemahl der Königin, nicht mitzählt, ſo gab es 125 Herzöge, von denen der erſte, Norfolk, ſeinen Sitz nicht einnahm, weil er Katholik war, und von denen der letzte, Cambridge, Kurprinz von Hannover, ſeinen Sitz einnahm, obgleich er ein Ausländer war. Da Wincheſter, welcher erſter und einziger Marquis von England hieß, wie Aſtorga einziger Marquis von Spanien, als Jakobit abweſend war, ſo gab es fünf Marquis, deren erſter Lindſey und deren letzter Lothian war, neunundſiebzig Grafen, deren erſter Derby und deren letzter Islay war, neun Viscounts, deren erſter Hereford und deren letzter Lonsdale war, und zweiundſechszig Barone, deren erſter Abergavany und deren letzter Herwey war. Lord Herwey als letzter Baron war, was man „den Jüngſten“ des Hauſes nannte. Derby, der, da ihm Oxford, Shrewsbury und Kent vorangingen, unter Jakob II. erſt der dritte der Grafen war, war unter Anna der erſte derſelben geworden.

Digitized by Google

Zwei Kanzlernamen waren aus der Liste der Barone verschwunden, Verulam, unter welchem die Geschichte Bacon, und Wem, unter welchem die Geschichte Jefferies wiederfindet, Bacon und Jefferies, zwei in verschiedener Weise düstere Namen. Im Jahre 1705 waren die 26 Bischöfe nur 25, da der bischöfliche Stuhl von Chester erledigt war. Unter den Bischöfen waren einige sehr hohe Herren, wie William Talbot, Bischof von Oxford, Haupt des protestantischen Zweiges seines Hauses. Andre waren hervorragende Gelehrte, wie John Sharp, Erzbischof von York, früher Decan von Norwich, der Dichter Thomas Spratt, Bischof von Rochester, ein vom Schlage gelähmtes gutmüthiges Männchen, und Wake, Bossuet's Gegner, Bischof von Lincoln, der als Erzbischof von Canterbury starb. Bei wichtigen Veranlassungen, und wenn eine Mittheilung der Krone an das Haus der Lords entgegenzunehmen war, pflanzte diese ganze erlauchte Menge in Roben, Perrücken, mit den Bedeckungen der hohen kirchlichen Würden oder im Federhut, in dem Saale der Pairs die Reihen ihrer Köpfe längs den Wänden auf, an welchen man undeutlich den Sturm die Armada vernichten sah. Man konnte sich darunter den den Ständen Englands drohenden Sturm denken.

Digitized by Google

IV.

Das alte Haus.

Die Ceremonie der Belehnung Gwynplaine's von ſeinem Eintritt in King's Gate bis zur Ablegung des Teſteides in dem mit Fenſtern verſehenen Rondeel war in einer Art Helldunkel vor ſich gegangen.

Lord William Cowper hatte nicht geſtattet, daß man ihm, dem Lordkanzler, zu genaue Einzelheiten über die Entſtellung des jungen Lords Fermain Clancharlie erwähnte, da er es unter ſeiner Würde hielt, zu erfahren, daß ein Lord nicht ſchön war, und da er ſich durch die Kühnheit, die einer ſeiner Untergebenen haben könnte, ihm derartige Auskunft ertheilen zu wollen, erniedrigt fühlte. Gewiß ſpricht ein Mann aus dem Volke gern: „Dieſer Fürſt iſt bucklig". Alſo iſt häßlich ſein für einen Lord beleidigend. Nach den wenigen Worten, welche die Königin ihm darüber geſagt, hatte der Lordkanzler ſich auf die Antwort beſchränkt: „Das Geſicht eines Adeligen iſt ſein Adel". Doch hatte er im Ganzen und namentlich nach Einſicht der Protokolle, welche er hatte prüfen und atteſtiren müſſen, begriffen und Vorſichtsmaßregeln angeordnet.

Das Geſicht des neuen Lords konnte bei ſeinem Ein-

Digitized by Google

tritt in das Haus irgendwelche Senſation erregen. Es war wichtig, dies zu verhindern. Der Lordkanzler hatte ſeine Maßregeln getroffen. So wenig Aufſehen als möglich iſt die fixe Idee und das Verfahren ernſter Perſonen. Haß gegen auffallende Dinge gehört zur Gravität. Es kam darauf an, es alſo einzuleiten, daß Gwynplaine's Eintritt, wie der jedes andern Erben der Pairswürde, ohne Anſtoß vor ſich ging.

Deswegen hatte der Lordkanzler Lord Fermain Clancharlie's Aufnahme auf eine Abendſitzung verlegt. Da der Kanzler Thürhüter war, quodam modo ostiarius, ſagen die normänniſchen Urkunden, januarum cancellorumque potestas, ſagt Tertullian, ſo kann er ſein Amt außerhalb der Häuſer an der Schwelle verſehen, und Lord William Cowper hatte von dieſem ſeinem Rechte Gebrauch gemacht, als er in dem mit Fenſtern verſehenen Rondeel die Belehnungsförmlichkeiten Lord Fermain Clancharlie's vollzog. Außerdem hatte er die Stunde vorgerückt, damit der neue Pair in das Haus eintreten konnte, bevor noch die Sitzung begonnen hatte.

Was die Belehnung des Pairs an der Schwelle und außerhalb des Hauſes ſelbſt betrifft, ſo gab es dafür Präcedenzfälle. Der erſte durch ein Patent ernannte erbliche Baron, John de Beauchamps de Holtcaſtle, der

Digitized by Google

1387 von Richard II. zum Baron von Kidderminſter erhoben wurde, ward in dieſer Weiſe aufgenommen.

Uebrigens ſchuf ſich der Lordkanzler durch Erneuerung dieſes Präcedenzfalles ſelbſt eine Verlegenheit, deren Uebelſtand er weniger als zwei Jahre ſpäter bei dem Eintritt des Viscount Newhawen in das Haus der Lords einſah.

Lord William Cowper, der, wie wir geſagt haben, kurzſichtig war, hatte die Häßlichkeit Gwynplaine's kaum bemerkt; die beiden Lords, welche Pathen waren, zwei faſt blinde Greiſe, hatten gar nichts davon gemerkt.

Der Lordkanzler hatte ſie abſichtlich gewählt.

Noch mehr, der Lordkanzler, der nur Gwynplaine's Wuchs und ſchöne Haltung beachtet hatte, hatte ihn für einen recht ſtattlichen Mann erklärt.

In dem Augenblick, wo die Thürhüter vor Gwynplaine die Flügelthüren des großen Thores geöffnet hatten, befanden ſich kaum einige Lords in dem Saal. Dieſe Lords waren faſt ſämmtlich alt. Die Alten ſind in den Verſammlungen die Pünktlichen, wie ſie bei den Frauen die Beharrlichen ſind. Auf der Bank der Herzöge ſah man nur zwei Herzöge, einen ganz weißen und einen ganz grauen, Thomas Osborne, Herzog von Leeds, und Schomberg, einen Sohn jenes Schomberg,

Digitized by Google

der von Geburt ein Deutſcher, durch den Marſchallsſtab ein Franzoſe und durch die Pairswürde ein Engländer, nachdem er England als Franzoſe bekriegt hatte, durch das Edict von Nantes vertrieben, Frankreich als Engländer bekriegte. Auf der Bank der geiſtlichen Lords ſaßen nur der Erzbiſchof von Canterbury, der Primas von England, ganz oben, und unten der Doctor Simon Patrick, Biſchof von Ely, im Geſpräche mit Evelyn Pierrepont, Marquis von Dorcheſter, welcher ihm den Unterſchied zwiſchen einem Schanzkorb und einer Courtine und zwiſchen einer Paliſſade und einer Fraiſe dahin auseinanderſetzte, daß Paliſſaden eine Reihe von Pfählen vor den Zelten ſind, welche beſtimmt iſt, ein Lager zu ſchützen, und die Fraiſe ein Kragen von zugeſpitzten Pfählen unter der Bruſtwehr einer Feſtung, um die Belagerer zu verhindern, Sturmleitern anzulegen, und die Belagerten, zu deſertiren; und ferner belehrte der Marquis den Biſchof, wie man eine Schanze dadurch mit einer Fraiſe verſieht, daß man die Pfähle zur Hälfte in die Erde ſteckt und zur Hälfte draußen läßt. Thomas Thynne, Viscount Weymouth, war an einen Kandelaber getreten und prüfte einen Plan ſeines Baumeiſters zu einem gazon coupé in ſeinem Garten Long Leate in Wiltſhire, das heißt, zu einem Raſenplatz, auf dem

Digitized by Google

Rasenwürfel mit Würfeln aus gelbem Sand, aus rothem Sand, aus Flußmuscheln und aus fein zerstoßener Steinkohle abwechselten. Auf der Bank der Viscounts saß ein Kreis alter Lords, Essex, Ossulstone, Peregrine, Osborne, William Zulestein, Graf von Rochford, unter ihnen einige junge Lords, welche zu der keine Perrücke tragenden Partei gehörten, um Price Devereux, Viscount Hereford, umherstanden und die Frage erörterten, ob ein Aufguß von Stechpalmen aus den Apalachen Thee ist. — „Beinahe", sagte Osborne, — „Vollständig", sagte Essex, — was andächtig von Pawlett de Saint-John mit angehört wurde, dem Vetter jenes Bolingbroke, dessen Schüler Voltaire später in gewissem Grade gewesen ist; denn Voltaire's Erziehung, die Pater Porée begann, wurde von Bolingbroke vollendet. Auf der Bank der Marquis versicherte Thomas von Grey, Marquis von Kent, Lordkammerherr der Königin, dem Marquis von Lindsey, Robert Bertie, Lordkammerherrn von England, daß zwei französische Réfugiés, Herr Lecoq, ehemals Rath im Parlament zu Paris, und Herr Ravenel, ein Edelmann aus der Bretagne, das große Loos der großen englischen Lotterie im Jahre 1694 gewonnen hätten. Der Graf von Wymes las in einem Buche, das den Titel führte: „Kuriose Praktik der sibyllinischen Orakel". John Campbell,

Digitized by Google

Graf von Greenwich, der durch sein langes Kinn, seinen Humor und seine siebenundachtzig Jahre bekannt war, schrieb an seine Geliebte. Lord Chandos machte sich mit seinen Nägeln zu thun.

Die Sitzung, welche stattfinden sollte, war eine königliche, in welcher die Krone durch Commissarien vertreten war. Zwei Hülfsthürhüter stellten vor den Thron eine Bank von feuerfarbenem Sammet hin. Auf dem zweiten Wollsack saß der Archivar (master of the rolls, sacrorum scriniorum magister), welcher das alte Haus der bekehrten Juden zur Wohnung hatte. Am vierten Wollsack blätterten die beiden Unterfecretaire knieend in Registern.

Unterdessen setzte sich der Lordkanzler auf den ersten Wollsack. Die Beamten des Hauses nahmen, die einen stehend, die anderen sitzend, ihre Plätze ein. Der Erzbischof von Canterbury erhob sich und sprach das Gebet. Die Sitzung begann. Gwynplaine war seit einiger Zeit eingetreten, ohne daß man ihn beachtet hatte. Da die zweite Bank der Barone, auf der sein Platz war, dicht neben der Schranke stand, so hatte er nur einige Schritte zu thun. Die beiden Lords, seine Pathen, hatten sich rechts und links von ihm niedergelassen, was die Anwesenheit dieses Neulings fast ganz verdeckt hatte. Da

Digitized by Google

Niemand benachrichtigt worden war, ſo hatte der Parlamentsſekretär die verſchiedenen, den neuen Lord betreffenden Aktenſtücke mit halblauter Stimme vorgeleſen, ja ſo zu ſagen vorgeflüſtert, und der Lordkanzler hatte ſeine Zulaſſung mitten in dem Geräuſch verkündet, welches die Sitzungsberichte als „allgemeine Unaufmerkſamkeit“ bezeichnen. Jeder unterhielt ſich. Es herrſchte in dem Hauſe jene lärmende Unruhe, in der die Verſammlungen allerlei dämmerhafte Dinge thun, über die ſie ſich mitunter ſpäter ſelbſt wundern.

Gwynplaine ſaß ſchweigend und unbedeckten Hauptes zwiſchen den beiden alten Pairs, Lord Fitzwalter und Lord Arundel.

Beim Eintritt hatte er nach dem Winke, den ihm der Wappenkönig gegeben und den die beiden Lords-Pathen wiederholt hatten, den „königlichen Stuhl“ begrüßt.

Damit war es geſchehen. Er war Lord.

Er hatte jene Höhe, vor deren Glanz er ſich ſein ganzes Leben hindurch ſeinen Lehrer und Meiſter Urſus hatte mit Angſt beugen ſehen, jenen wunderbaren Gipfel, unter ſich.

Er ſtand an der ſtrahlenden düſtern Stätte Englands, auf der alten Höhe des feudalen Berges, auf den

Digitized by Google

Europa und die Geſchichte ſeit ſechs Jahrhunderten blicken. Eine ſchreckliche Strahlenkrone um eine Welt der Finſterniß.

Sein Eintritt, ſein unwiderruflicher Eintritt in dieſe Strahlenkrone war geſchehen.

Er war dort zu Hauſe, zu Hauſe auf ſeinem Stuhle, wie der König auf dem ſeinigen. Er war da, und nichts konnte künftighin verhindern, daß er nicht da war.

Jene Königskrone, die er unter dem Thronhimmel ſah, war die Schweſter ſeiner eigenen Krone. Er war der Pair jenes Thrones.

Der Majeſtät gegenüber war er der Adel; er war geringer, aber ähnlich.

Was war er geſtern? Ein Komödiant. Was heute? Ein Fürſt. Geſtern nichts, heute alles.

Es war eine jähe Konfrontation des Elends und der Macht, die ſich in einem Schickſal von Angeſicht zu Angeſicht gegenüber traten und plötzlich die beiden Hälften deſſelben Gewiſſens wurden. Zwei Geſpenſter, Glück und Unglück, die ſich derſelben Seele bemächtigen und ſich darum reißen. Die pathetiſche Theilung deſſelben Verſtandes, deſſelben Willens, deſſelben Hirns unter zwei feindliche Brüder, das Geſpenſt der Armuth und

Digitized by Google

das Gespenst des Reichthums. Abel und Kain in demselben Menschen.

V.

Erlauchte Klatscherei.

Allmählig füllten sich die Bänke des Hauses. Die Lords kamen herbei. Auf der Tagesordnung stand die Abstimmung über die Bill, welche die jährliche Dotation Georgs von Dänemark, Herzogs von Cumberland, Gemahls der Königin, um 100,000 Pfund Sterling vermehrte. Außerdem war angezeigt worden, daß verschiedene von Ihrer Majestät genehmigte Bills durch Kommissarien der Krone, welche das Amt und die Pflicht haben, dieselben zu bestätigen, dem Hause überbracht werden würden, was die Sitzung zur königlichen machte. Die Pairs hatten alle ihr parlamentarisches Gewand über ihrer gewöhnlichen Tracht oder ihrer Hoftracht. Dies Gewand, demjenigen gleich, womit Gwynplaine bekleidet war, war für alle dasselbe, nur daß die Herzöge fünf Hermelinstreifen mit goldenen Rändern, die Marquis vier, die Grafen und die Viscounts drei und die Barone zwei hatten.

Digitized by Google

Die Lords traten gruppenweise ein; sie waren sich auf den Gängen begegnet und setzten die begonnenen Gespräche fort. Einige waren allein. Die Kostüme waren feierlich, die Haltung keineswegs und ebensowenig die Worte. Beim Eintritt grüßten alle den Thron.

Die Pairs strömten herbei. Da das Publikum abwesend war, so fand das Heranrücken majestätischer Namen fast ohne Zeremoniell statt. Leicester trat ein und schüttelte Lichfield die Hand; dann Charles Mordaunt, Graf von Peterborough und Monmouth, der Freund Locke's, auf dessen Anregung er die Einschmelzung der Münzen beantragt hatte; dann Charles Campbell, Graf von Loudoun, welcher auf das hinhörte, was Fulke Greville, Lord Brooke, ihm erzählte; dann Robert Sutton, Baron Lexington, Sohn jenes Lexington, welcher Karl II. gerathen hatte, den Historiographen Leti, der sich unbedachtsamer Weise einfallen ließ, ein Historiker sein zu wollen, fortzujagen; dann der alte Stutzer Thomas Bellasyse, Viscount Falconberg, und zu gleicher Zeit die drei Vettern Howard-Howard, Graf von Bindon, Bowes-Howard, Graf von Berkshire, und Stafford-Howard, Graf von Stafford; dann John Lovelace, Baron Lovelace, dessen 1736 erloschene Pairie Richardson erlaubte, Lovelace in sein Buch aufzunehmen

Digitized by Google

und unter diesem Titel einen Typus zu schaffen. Alle diese in verschiedener Art in der Politik oder im Kriege berühmten Leute, auf mehrere von welchen England stolz sein konnte, scherzten und plauderten. Es war so zu sagen die Geschichte im Négligé.

In weniger als einer halben Stunde war das Haus vollzählig. Es verstand sich bei einer königlichen Sitzung von selbst. Was sich weniger von selbst verstand, war die Lebhaftigkeit der Unterhaltungen. Das soeben noch im Schlummer liegende Haus war jetzt unruhig wie ein gestörter Bienenkorb. Was dasselbe erweckt hatte, war die Ankunft der verspäteten Lords. Sie brachten Neues mit. Seltsam! diejenigen Pairs, welche bei der Eröffnung der Sitzung im Hause waren, wußten nicht, was daselbst vorgefallen war, und diejenigen, welche nicht da waren, wußten es.

Mehrere Lords kamen von Windsor.

Seit einigen Stunden war Gwynplaine's Abenteuer ruchbar geworden. Das Geheimniß ist ein Netz; wenn eine Masche reißt, reißt Alles. In Folge der oben erwähnten Umstände hatte schon am Morgen die ganze Geschichte einer auf einer Bretterbühne wieder aufgefundenen Pairschaft und eines als Lord anerkannten Gauklers in Windsor in den königlichen Gemächern

Digitized by Google

Aufsehen erregt. Die Fürsten hatten davon gesprochen, dann die Diener. Vom Hofe war das Ereigniß nach der Stadt gedrungen. Die Ereignisse haben Schwere, und das Gesetz des Quadrats der Geschwindigkeit läßt sich darauf anwenden. Sie fallen in das Publikum und sinken mit unerhörter Schnelligkeit in dasselbe. Um sieben Uhr ahnte man in London noch nichts von dieser Geschichte, um acht Uhr war Gwynplaine Stadtgespräch. Nur die wenigen pünktlichen Lords, die sich noch vor Eröffnung der Sitzung eingestellt hatten, wußten nichts von der Sache, da sie nicht in der Stadt waren, wo man alles erzählte, sondern im Hause, wo sie nichts gemerkt hatten. Daher wurden sie, die ruhig auf ihren Bänken saßen, von den in Aufregung Ankommenden lebhaft angeredet.

Nun? sagte Francis Brown, Viscount Mountacute, zum Marquis von Dorchester.

Was?

Ist es möglich?

Was?

Der lachende Mann.

Was ist mit dem lachenden Mann?

Sie kennen den lachenden Mann nicht?

Nein.

Digitized by Google

Es ist ein Clown, ein Knabe vom Jahrmarkt, ein unmögliches Gesicht, welches für zwei Sous zu sehen war, ein Marktschreier.

Nun?

Sie haben ihn soeben zum Pair von England gemacht.

Sie sind der lachende Mann, Mylord Mountacute.

Ich scherze nicht, Mylord Dorchester.

Und der Viscount Mountacute winkte dem Parlamentssecretär, der von seinem Wollsack aufstand, den Herren die Zulassung des neuen Pairs bestätigte und die Einzelheiten derselben mittheilte.

Sieh, sieh, sieh, sagte Lord Dorchester, ich plauderte mit dem Bischof von Ely.

Der junge Graf Annesley trat zum alten Lord Eure, welcher nur noch zwei Jahre zu leben hatte, denn er starb 1707.

Mylord Eure!

Mylord Annesley?

Haben Sie Lord Linnoeus Clancharlie gekannt?

Einen Mann von ehemals? Ja.

Der in der Schweiz gestorben ist?

Ja. Wir waren Verwandte.

Der unter Cromwell Republikaner gewesen und es unter Karl II. geblieben ist?

Digitized by Google

Republikaner? Keineswegs. Er ſchmollte. Es war ein perſönlicher Zwiſt zwiſchen dem Könige und ihm. Ich weiß aus ſicherer Quelle, daß Lord Clancharlie ſich ausgeſöhnt haben würde, wenn man ihm die Kanzlerſtelle gegeben hätte, die Lord Hyde gehabt hat.

Sie ſetzen mich in Erſtaunen, Mylord Eure. Mir iſt geſagt worden, daß Lord Clancharlie ein ehrlicher Mann war.

Ein ehrlicher Mann! Giebt es denn ſo etwas? Junger Mann, es giebt keine ehrlichen Leute.

Aber Cato?

Sie glauben an Cato?

Aber Ariſtides?

Man hat wohl daran gethan, ihn in die Verbannung zu ſchicken.

Aber Thomas Morus?

Man hat wohl daran gethan, ihm den Kopf abzuſchlagen.

Und nach Ihrer Meinung war Lord Clancharlie —

Ein Mann dieſer Art. Uebrigens macht ſich ein Mann, der in der Verbannung bleibt, lächerlich.

Er iſt in derſelben geſtorben.

Er ward in ſeinem Ehrgeiz getäuſcht. Ob ich ihn gekannt habe! Ich war ja ſein beſter Freund.

Digitized by Google

Wissen Sie, Mylord Eure, daß er sich in der Schweiz verheirathet hat?

Ich habe davon sprechen hören.

Und daß er aus dieser Ehe einen rechtmäßigen Sohn gehabt hat?

Ja. Welcher gestorben ist.

Er lebt.

Er lebt?

Er lebt.

Nicht möglich.

Es ist wirklich, bewiesen, bestätigt, anerkannt, eingetragen.

Aber dann wird dieser Sohn die Pairie Clancharlie erben?

Er wird sie nicht erben.

Warum nicht?

Weil er sie schon geerbt hat. Die Sache ist abgemacht.

Abgemacht?

Wenden Sie sich einmal um, Mylord Eure. Er sitzt hinter Ihnen auf der Bank der Barone.

Lord Eure wendete sich um; aber Gwynplaine's Gesicht verbarg sich unter seinem Wald von Haaren.

Ah! sagte der Greis, welcher nichts sah als diese

Haare. Er hat ſchon die neue Mode angenommen. Er trägt keine Perrücke.

Grantham ſchritt auf Colepepper zu.

Ich kenne Einen, der angeführt iſt.

Wer?

David Dirry-Moir.

Warum?

Er iſt nicht mehr Pair.

Wieſo?

Und Henry Auverquerque, Graf von Grantham, erzählte John, Baron Colepepper, die ganze „Anekdote", die ſchwimmende Flaſche, welche nach der Admiralität gebracht wurde, das Pergament der Comprachicos, das von Jefferies gegengezeichnete jussu regis, die Konfrontation in dem Folterkeller von Southwark, die Beſtätigung aller dieſer Thatſachen durch den Lordkanzler und die Königin, die Ablegung des Teſteides in dem Rondeel und endlich die Zulaſſung des Lord Fermain Clancharlie im Anfang der Sitzung, und alle beide bemühten ſich, zwiſchen Lord Fitzwalter und zwiſchen Lord Arundel das vielbeſprochene Geſicht des neuen Lords zu unterſcheiden, aber ohne daß es ihnen beſſer gelang als dem Lord Eure und dem Lord Annesley.

Gwynplaine ſaß übrigens entweder durch Zufall, oder

weil seine vom Lordkanzler instruirten Pathen dafür Sorge trugen, so im Schatten, daß er der Neugierde entging.

Wo? wo ist er?

Dies war der Ausruf aller Ankommenden, aber es gelang keinem, ihn ordentlich zu sehen. Einige, welche Gwynplaine in der Green-Box gesehen hatten, waren gewaltig, aber vergeblich neugierig. Wie es mitunter zu geschehen pflegt, daß man ein junges Mädchen vorsichtiger Weise in einer Gruppe alter Damen verschanzt, so war Gwynplaine durch mehrere undurchdringliche, alte, gebrechliche und gleichgültige Lords wie eingehüllt. Gichtbrüchige Greise sind für Geschichten anderer Leute wenig empfänglich.

Von Hand zu Hand gingen Abschriften des aus drei Zeilen bestehenden Briefes, welchen, wie man sagte, die Herzogin Josiane an ihre Schwester, die Königin, als Antwort auf den Befehl Ihrer Majestät, den neuen Pair, den rechtmäßigen Erben der Clancharlie's, Lord Fermain zu heirathen, geschrieben hatte. Dieser Brief lautete also:

„Madam! Es ist mir auch so ganz recht. Lord David wird jetzt mein Geliebter sein können." Gezeichnet Josiane.

Digitized by Google

Dieſer wahre oder falſche Brief hatte einen begeiſterten Erfolg.

Ein junger Lord, Karl von Okehampton, Baron Mohun, von der Partei, welche keine Perrücke trug, las ihn mit Entzücken immer wieder durch.

Lewis de Duras, Graf von Feversham, ein Engländer, welcher franzöſiſchen Esprit hatte, ſah Mohun lächelnd an.

Wirklich, rief Lord Mohun, dieſe Frau möchte ich heirathen!

Und die Nachbarn der beiden Lords vernahmen folgendes Zwiegeſpräch zwiſchen Duras und Mohun:

Die Herzogin Joſiane heirathen, Lord Mohun!

Warum nicht?

Dazu gehört Muth.

Man wäre glücklich!

Man wäre nicht allein.

Iſt man je allein?

Sie haben recht, Lord Mohun. Was die Frauen anbetrifft, ſo bekommen wir alle, was die Andern uns übrig laſſen. Wer darf ſich eines Anfangs rühmen?

Vielleicht Adam.

Auch der nicht einmal.

In der That, Satan!

Mein Lieber, ſchloß Lewis de Duras, Adam, der arme Thor, giebt nur ſeinen Namen her. Er hat das Menſchengeſchlecht indoſſirt. Der Mann iſt der Frau vom Teufel gemacht worden.

Der ſehr geſetzkundige Hugo Cholmley, Graf von Cholmley, wurde von der Bank der Biſchöfe aus von Nathanuel Crew befragt, welcher in zweifacher Weiſe Pair war, weltlicher Pair als Baron Crew und geiſtlicher Pair als Biſchof von Durham.

Iſt es möglich? ſagte Crew.

Iſt es regelmäßig? ſagte Cholmley.

Die Belehnung dieſes Neulings iſt außerhalb des Hauſes geſchehen, begann der Biſchof wieder, aber man behauptet, es gäbe Präzedenzfälle.

Ja. Lord Beauchamp unter Richard III., Lord Chenay unter Eliſabeth.

Und Lord Broghill unter Cromwell.

Cromwell zählt nicht mit.

Was denken Sie von der ganzen Sache?

Verſchiedenes.

Mylord Graf von Cholmley, welches wird der Rang dieſes jungen Fermain Clancharlie in dem Hauſe ſein?

Herr Biſchof, da die Unterbrechung durch die Republik die alte Rangfolge geſtört hat, ſo nimmt Clan=

charlie heute unter den Pairs zwiſchen Barnard und Somers ſeinen Platz ein; wenn alſo die Stimmen abgegeben werden, ſo würde Lord Fermain Clancharlie der achte ſein, welcher ſpricht.

Wahrhaftig? Ein Komödiant auf öffentlichem Platze!

Dieſe Sache an und für ſich wundert mich nicht, Herr Biſchof. Solche Dinge kommen vor. Es kommen erſtaunlichere vor. Wurde nicht der Krieg der beiden Roſen durch das plötzliche Austrocknen des Fluſſes Ouſe in Bedford am 1. Januar 1399 verkündet! Wenn aber ein Fluß austrocknen kann, kann dann nicht auch ein Adeliger in eine knechtiſche Lage gerathen? Ulyſſes, der König von Ithaka, mußte allerlei Handwerke treiben; Fermain Clancharlie iſt unter ſeiner Komödiantenhülle Lord geblieben. Die Niedrigkeit des Kleides berührt den Adel des Blutes nicht. Aber gegen die Ablegung des Teſteides und die Belehnung außerhalb der Sitzung, obgleich ſie im Grunde geſetzlich ſind, können Einwürfe erhoben werden. Ich bin der Meinung, daß man ſich über die Frage verſtändigen muß, ob ſpäterhin Veranlaſſung ſein wird, den Lordkanzler in einer ſtaatsmäßigen Unterhaltung darüber zu befragen.

Und der Biſchof fügte hinzu:

Wie dem auch ſei, die Geſchichte iſt ſo abenteuer-

Digitized by Google

lich, wie man sie seit der Zeit des Grafen Gesbodus nicht erlebt hat.

Gwynplaine, der lachende Mann, das Wirthshaus Tadcaster, die Green-Box, das besiegte Chaos, die Schweiz, Chillon, die Comprachicos, die Verbannung, die Verstümmelung, die Republik, Jefferies, Jakob II., das jussu regis, die auf der Admiralität eröffnete Flasche, Lord Linnoeus der Vater, Lord Fermain, der rechtmäßige Sohn, Lord David, der Bastardsohn, die vermuthlichen Conflikte, die Herzogin Josiane, der Lordkanzler, die Königin, alles das lief von Bank zu Bank. Das Geplauder ist ein Lauffeuer. Man wiederholte sich die Einzelheiten unermüdlich. Das abenteuerliche Ereigniß rief in dem Hause ein nicht enden wollendes Geflüster hervor. In der Tiefe seines traumhaften Brunnens vernahm Gwynplaine dieses undeutliche Gesumme, ohne zu wissen, daß er der Gegenstand desselben war.

Dennoch war er in seltsamer Weise aufmerksam, aber aufmerksam auf das, was in der Tiefe, nicht auf das, was an der Oberfläche vorging. Das Uebermaß der Aufmerksamkeit wird zur Vereinzelung.

Die Unruhe eines Hauses hindert ebensowenig, daß eine Sitzung ihren Gang geht, als der Staub eine

Digitized by Google

Heeresabtheilung zu marſchiren hindert. Die Richter, welche im Oberhauſe nur einfache Beiſitzende ſind, die nur reden können, wenn ſie gefragt werden, hatten auf dem zweiten Wollſack und die drei Staatsſekretäre auf dem dritten Platz genommen. Die Erben der Pairswürden drängten ſich in ihre Abtheilung hinter dem Throne, wo ſie zugleich drinnen und draußen waren. Die minderjährigen Pairs nahmen die ſpeciell für ſie beſtimmte erhöhte Bank ein. Von dieſen kleinen Lords gab es im Jahr 1705 nicht weniger als zwölf: Huntingdon, Linkoln, Dorſet, Warwick, Bath, Burlington, der zu einem tragiſchen Tode beſtimmte Derwentwater, Longueville, Lonsdale, Dudley and Ward und Carteret, was eine Kinderſchaar von acht Grafen, zwei Viscounts und zwei Baronen ausmachte.

Auf den drei Reihen der Bänke im Innern hatte jeder Lord ſeinen Sitz eingenommen. Faſt alle Biſchöfe waren anweſend. Die Herzöge waren zahlreich von Charles Seymour, Herzog von Somerſet an bis zu Georg Auguſt, Kurprinz von Hannover, Herzog von Cambridge, dem Datum nach und folglich auch dem Range nach dem letzten. Alle ſaßen nach der Reihenfolge ihres Vorrangs: Cavendiſh, Herzog von Devonſhire, deſſen Großvater in Hardwick dem zweiundachtzig-

Digitized by Google

jährigen Hobbes eine Zufluchtsstätte gewährt hatte; Lennox, Herzog von Richmond; die drei Fitz-Roy, der Herzog von Southampton, der Herzog von Grafton und der Herzog von Northumberland; Butler, Herzog von Ormond; Somerset, Herzog von Beaufort; Beauclerk, Herzog von Saint-Albans; Pawlett, Herzog von Bolton; Osborne, Herzog von Leeds; Wriotheseley Russel, Herzog von Bedford, dessen Feldruf und Devise: Che sarà, sarà war, das heißt: Ich füge mich in die Ereignisse; Sheffield, Herzog von Buckingham, Manners, Herzog von Rutland und so weiter. Weder Howard, Herzog von Norfolk, noch Talbot, Herzog von Shrewsbury, nahmen ihre Sitze ein, da sie katholisch waren, noch Churchill, Herzog von Marlborough, der im Kriege war und in diesem Augenblicke Frankreich schlug. Schottische Herzöge gab es damals nicht, da Queensbury, Montrose und Roxbourghe erst 1707 zugelassen wurden.

VI.

Oberhaus und Unterhaus.

Plötzlich ward das Haus ganz hell. Vier Thürhüter brachten vier hohe Ständer mit Wachskerzen herein, die sie zu beiden Seiten des Thrones hinstellten. Der so

Digitized by Google

beleuchtete Thron ſchien in einer Art von lichtem Purpur zu ſtehen. Er war leer, aber majeſtätiſch; die auf ihm ſitzende Königin hätte nicht viel zur Vermehrung der Pracht beigetragen.

Der Thürſteher des ſchwarzen Stabes trat mit emporgerichtetem Stabe ein und ſagte:

Die Herren Kommiſſarien Ihrer Majeſtät.

Alles Geräuſch verſtummte.

Ein Sekretär in Perrücke und Schleppkleid erſchien in der Thür, ein mit Lilien geſticktes Kiſſen tragend, auf welchem Pergamente lagen. Dieſe Pergamente waren Bills; an jedem hing an einer ſeidenen Schnur jene Kapſel (bulla), welche mitunter von Gold war, und nach welcher die Geſetze in England Bills und in Rom Bullen genannt wurden.

Hinter dem Sekretär ſchritten drei Männer in Pairskleidung, den Federhut auf dem Haupt. Es waren die königlichen Kommiſſarien. Der erſte war Godolphin, der Lord Großſchatzmeiſter Englands, der zweite Pembroke, Lord Präſident des geheimen Rathes, der dritte Newcaſtle, der Lord des Geheimſiegels.

Sie gingen hinter einander nicht nach dem Range ihres Titels, ſondern ihres Amtes einher, Godolphin vorn, Newcaſtle, obgleich Herzog, zuletzt.

Digitized by Google

Sie kamen bis zu der vor dem Throne ſtehenden Bank, verneigten ſich vor dem königlichen Stuhle, wobei ſie ihre Hüte abnahmen; dann bedeckten ſie ſich wieder und ſetzten ſich auf die Bank.

Der Lordkanzler blickte auf den Thürſteher des ſchwarzen Stabes und ſprach:

Laden Sie die Gemeinen vor die Schranke.

Der Thürſteher des ſchwarzen Stabes verließ das Haus.

Der Sekretär, welcher ein Sekretär des Hauſes war, legte das Kiſſen mit den Bills in das von den Wollſäcken gebildete Viereck.

Es fand eine Unterbrechung ſtatt, die einige Minuten währte.

Zwei Thürhüter ſtellten einen Tritt mit drei Stufen vor die Schranken. Dieſer Tritt war von fleiſchfarbenem Sammet, auf welchem vergoldete Nägel Lilien bildeten.

Die große Thür, welche zugemacht worden war, öffnete ſich wieder und eine Stimme rief:

Die treuen Gemeinen von England.

Es war der Thürſteher des ſchwarzen Stabes, der die andere Hälfte des Parlaments meldete.

Die Lords ſetzten ihre Hüte auf.

Digitized by Google

Die Mitglieder der Gemeinen traten entblößten Hauptes ein, voran der Sprecher.

Sie ſtanden an der Schranke ſtill. Sie trugen ihre bürgerliche Kleidung und den Degen. Die meiſten waren ſchwarz angezogen.

Der ſehr ehrenwerthe Sprecher John Smith, Esquire, Mitglied für den Flecken Andover, ſtieg auf den Tritt in der Mitte der Schranken. Der Sprecher der Gemeinen trug ein langes Schleppkleid von ſchwarzem Sammet mit breiten Aermeln, das hinten und vorn Schlitze hatte, die mit Goldtreſſen beſetzt waren, ſogenannte Brandebourgs, und eine Perrücke, die kleiner war als die des Lordkanzlers. Er war majeſtätiſch, aber untergeordnet.

Alle Mitglieder der Kommunen mit Einſchluß des Sprechers ſtanden entblößten Hauptes vor den ſitzenden und bedeckten Pairs.

Man bemerkte unter den Gemeinen den Oberrichter von Cheſter, Joſeph Jekyll, ferner drei juriſtiſche Sergeanten Ihrer Majeſtät, Hooper, Powys und Parker, den solicitor general James Montagu und den attorney general Simon Harcourt. Einige Baronets und Ritter und neun Lords by courtesy, Hartington, Windſor, Woodſtock, Mordaunt, Gramby, Scudamore, Fitz-

Digitized by Google

Harding, Hyde und Burkeley, Söhne oder Erben von Pairs abgerechnet, waren alle Uebrigen bürgerlich. Es war eine düstere schweigsame Schaar.

Als das Geräusch der Tritte dieser eintretenden Menge aufgehört hatte, rief der Thürsteher des schwarzen Stabes an der Thür:

Oyez!

Der Sekretär der Krone stand auf. Er nahm das erste der auf dem Kissen liegenden Pergamente, las es und entfaltete es. Es war eine Botschaft der Königin, welche drei sie vertretende Kommissarien mit der Vollmacht, die Bills zu genehmigen, ernannte, nämlich — hier erhob der Sekretär seine Stimme:

Sidney, Graf von Godolphin.

Der Sekretär verneigte sich vor Lord Godolphin. Lord Godolphin lüftete seinen Hut. Der Sekretär fuhr fort:

Thomas Pembroke, Graf von Pembroke und Montgomery.

Der Sekretär begrüßte Lord Pembroke. Pembroke berührte seinen Hut. Der Sekretär begann abermals:

John Hollis, Herzog von Newcastle.

Der Sekretär grüßte Lord Newcastle. Lord Newcastle nickte mit dem Kopfe.

Digitized by Google

Der Sekretär der Krone setzte sich wieder. Der Sekretär des Parlaments erhob sich. Sein knieender Stellvertreter stand hinter ihm auf. Beide wendeten ihr Gesicht dem Throne und den Gemeinen den Rücken zu.

Auf dem Kissen lagen fünf Bills, welche, von den Gemeinen durch Abstimmung angenommen und von den Lords gutgeheißen, der Bestätigung durch die Königin harrten.

Der Parlamentssekretär las die erste Bill.

Es war eine Akte der Gemeinen, welche die sich auf eine Million Pfund Sterling belaufenden Kosten der Verschönerungen der Residenz der Königin Hampton-Court auf Rechnung des Staates setzte.

Nach geschehener Lektüre machte der Sekretär eine tiefe Verbeugung vor dem Thron. Sein Stellvertreter machte eine noch tiefere, wendete seinen Kopf halb zu den Gemeinen um und sagte:

Die Königin nimmt Eure Wohlthaten an und will es so.

Der Sekretär las die zweite Bill.

Es war ein Gesetz, welches Jedweden, der sich den trainbands entzog, zu Gefängniß und Geldbuße verurtheilte.

Die Trainbands (Schaar, welche man hinschleppen

kann, wo man will) ſind jene Bürgermiliz, welche umſonſt dient und unter Eliſabeth beim Anrücken der Armada 185,000 Infanteriſten und 4000 Kavalleriſten geſtellt hatte.

Die beiden Sekretäre machten dem königlichen Stuhle einen neuen Diener, worauf der ſtellvertretende Sekretär mit halber Kopfbeugung zum Hauſe der Gemeinen ſagte: Die Königin will es.

Die dritte Bill vermehrte die Zehnten und Pfründen des Bisthums Lichfield und Coventry, einer der reichſten Prälaturen Englands, ſetzte der Kathedrale eine Rente aus, vergrößerte die Zahl der Domherren und vergrößerte das Dekanat und die Pfarrſtellen, „um", wie es im Eingange hieß, „für die Bedürfniſſe unſerer heiligen Religion zu ſorgen." Die vierte Bill fügte dem Budget neue Steuern zu, eine auf marmorirtes Papier, eine auf die Miethskutſchen, deren Zahl auf achthundert für London feſtgeſetzt wurde und deren jede mit zweiundfünfzig Pfund jährlich beſteuert wurde, eine auf die Advokaten, Prokuratoren und Sachwalter mit jährlich achtundvierzig Pfund pro Perſon, eine auf gegerbte Felle, „trotz", ſo hieß es im Eingang, „der Beſchwerden der Lederarbeiter", eine auf Seife, „trotz der Einſprüche der Stadt Exeter und der Grafſchaft Devonſhire, wo-

Digitized by Google

ſelbſt viel Serge und Tuch fabrizirt wird", eine auf Wein, pro Faß vier Schilling, eine auf Mehl, eine auf Gerſte und Hopfen, und dieſe Bill erneuerte auch auf vier Jahre, „da", hieß es im Eingange, „die Beſchwerden des Handels den Bedürfniſſen des Staates hintenanſtehen müſſen", das Tonnengeld, welches von ſechs Pfund pro Tonne für die aus Weſten kommenden Schiffe bis zu achtzehn Pfund für die von Oſten kommenden Schiffe variirte. Endlich ſchloß die Bill, indem ſie die gewöhnliche bereits für dieſes Jahr erhobene Kopfſteuer für ungenügend erklärte, mit einer allgemeinen Zuſchlagſteuer für das ganze Königreich mit vier Schilling oder achtundvierzig Pfennigen pro Perſon, und bedrohte diejenigen, welche ſich weigern würden, der Regierung die neuen Eide zu leiſten, mit der doppelten Steuer. Die fünfte Bill unterſagte die Zulaſſung eines Kranken in das Hospital, wenn er nicht beim Eintritt zur Beſtreitung der Beerdigungskoſten im Todesfalle ein Pfund Sterling niederlegte. Die drei letzten Bills wurden wie die beiden erſten, nacheinander durch eine Begrüßung des Thrones und die vier vom ſtellvertretenden Sekretär über die Schulter an die Gemeinen gerichteten Worte: „Die Königin will es" beſtätigt und zu Geſetzen erhoben.

Digitized by Google

Dann kniete der Unterſekretär wieder an dem vierten Wollſack nieder und der Lordkanzler ſagte:

Es geſchehe, wie gewünſcht wird.

Damit endigte die königliche Sitzung.

Der Sprecher, ſich in einem rechten Winkel vor dem Kanzler verbeugend, ſtieg rücklings vom Tritt, ſein Schleppkleid hinter ſich emporhebend; die Gemeinen verneigten ſich bis zur Erde, und während das Oberhaus, ohne allen dieſen Bücklingen Beachtung zu ſchenken, ſeine unterbrochene Tagesordnung wieder aufnahm, entfernte ſich das Unterhaus.

VII.

Stürmiſche Menſchen ſind ſchlimmer als die ſtürmiſche See.

Die Thüren ſchloſſen ſich; der Thürſteher des ſchwarzen Stabes trat wieder ein; die Kommiſſarien verließen die Staatsbank und ſetzten ſich auf die für ihre Aemter beſtimmten Plätze vorn auf der Herzogsbank, und der Lordkanzler nahm das Wort:

Mylords! Nachdem das Haus mehrere Tage über den Geſetzesvorſchlag, das Jahrgeld Seiner Königlichen

Digitized by Google

Hoheit des prinzlichen Gemahls Ihrer Majestät um 100,000 Pfund Sterling zu vermehren berathen hat und die Debatte erschöpft und geschlossen ist, wird nun zur Abstimmung geschritten werden, und dem Gebrauche gemäß wird dabei mit dem jüngsten Mitglied von der Bank der Barone begonnen werden. Jeder Lord wird beim Aufrufen seines Namens aufstehen und „zufrieden" oder „nicht zufrieden" antworten. Es steht ihm frei, die Motive seiner Abstimmung anzugeben, wenn er will. Sekretär, rufen Sie die Namen auf.

Der Parlamentssekretär eröffnete in stehender Stellung einen großen, auf einem vergoldeten Pulte liegenden Folianten, der das Buch der Pairie war.

Das jüngste Mitglied des Hauses war damals Lord John Herwey, der im Jahre 1703 zum Baron und Pair gemacht wurde und von welchem die Marquis von Bristol stammen.

Der Sekretär rief:

Mylord John, Baron Herwey.

Ein Greis in blonder Perrücke stand auf und sagte: Zufrieden! und setzte sich alsdann wieder.

Der stellvertretende Sekretär trug die Stimme ein.

Der Sekretär fuhr fort: Mylord Francis Seymour, Baron Conway von Killultagh.

Digitized by Google

Zufrieden, flüſterte, ſich zur Hälfte erhebend, ein junger Mann mit einem Pagengeſicht, welcher nicht ahnte, daß er der Großvater der Marquis von Hertford werden ſollte.

Mylord John Leveſon, Baron Gower, begann der Sekretär wieder.

Dieſer Baron, dem die Herzöge von Sutherland entſtammen ſollten, ſtand auf und ſagte, indem er ſich wieder ſetzte:

Zufrieden!

Der Sekretär fuhr fort:

Mylord Heneage Finch, Baron Guerneſey.

Der Ahnherr der Grafen Aylesford, der nicht weniger jung und elegant war als der Marquis von Hertford, rechtfertigte ſeinen Wahlſpruch aperto vivere voto durch die laute Art, in der er ſeine Zuſtimmung abgab.

Zufrieden! ſchrie er.

Während er ſich ſetzte, rief der Sekretär den fünften Baron auf:

Mylord John, Baron Granville.

Zufrieden, antwortete, ſich ſchnell erhebend und ſofort wieder ſetzend, Lord Granville von Potheridge, deſſen zukunftsloſe Pairie 1709 erlöſchen ſollte.

Der Sekretär ſchritt zum ſechsten.

Digitized by Google

Mylord Charles Mountague, Baron Halifax.

Zufrieden, ſagte Lord Halifax, der Träger eines Titels, unter welchem der Name Saville erloſchen war, und unter welchem der Name Mountague erlöſchen ſollte. Mountague iſt von Montagu und von Mountacute verſchieden.

Und Lord Halifax fügte hinzu:

Der Prinz Georg hat eine Dotation als Gatte Ihrer Majeſtät, eine andre als däniſcher Prinz, eine andre als Herzog von Cumberland, eine andre als Lord Oberadmiral von England; aber er hat keine als Generaliſſimus. Das iſt eine Ungerechtigkeit. Dieſer Unordnung muß im Intereſſe des engliſchen Volks ein Ende gemacht werden.

Darauf lobte Lord Halifax die chriſtliche Religion, tadelte den Papismus und bewilligte die Gelder.

Als Lord Halifax ſich geſetzt hatte, begann der Sekretär wieder:

Mylord Chriſtoph, Baron Barnard.

Lord Barnard, von welchem die Herzöge von Cleveland abſtammen ſollten, erhob ſich bei ſeinem Namensaufruf.

Zufrieden.

Und er ſetzte ſich etwas langſam nieder, weil er

Digitized by Google

einen Spitzenkragen trug, welcher Beachtung verdiente. Uebrigens war Lord Barnard ein würdiger Herr und ein tapferer Offizier.

Während Lord Barnard ſich wieder ſetzte, zögerte der Sekretär etwas, welcher gewohnheitsmäßig abzuleſen pflegte. Er rückte ſeine Brille zurecht, bückte ſich mit verdoppelter Aufmerkſamkeit auf das Regiſter, richtete den Kopf wieder hoch und ſagte:

Mylord Fermain Clancharlie, Baron Clancharlie und Hunkerville.

Gwynplaine ſtand auf.

Nicht zufrieden, ſprach er.

Alle Köpfe wandten ſich um. Gwynplaine ſtand aufrecht da. Die zu beiden Seiten des Thrones aufgeſtellten Fackelſtänder warfen einen hellen Schein auf ſein Geſicht und ließen es in dem großen dunklen Saale mit einer Erhabenheit hervortreten, die eine Maske auf einem Hintergrunde von Rauch haben würde.

Gwynplaine hatte ſich jene Ueberwindung angethan, die, wie man ſich deſſen erinnert, ihm im Nothfalle möglich war. Durch eine Willensanſtrengung, wie die, welche erforderlich wäre, einen Tiger zu bändigen, war es ihm gelungen, das verhängnißvolle Grinſen ſeines Geſichts einen Augenblick lang in Ernſt zu verwandeln.

Digitized by Google

Jetzt lachte er nicht. Das konnte nicht von langer Dauer sein. Der Ungehorsam gegen Das, was unser Gesetz oder unser Verhängniß ist, ist kurz; manchmal widersetzt sich das Wasser der See dem Gesetze der Schwere, schwillt zur Wasserhose empor und wird zum Berge, aber unter der Bedingung, wieder zu sinken. Ein solcher Kampf ging in Gwynplaine vor sich. Für eine Minute, deren Feierlichkeit er fühlte, hatte er durch eine wunderbare Willensstärke den düstern Schleier seiner Seele über seine Stirn gelegt, doch nicht für viel längere Zeit als die, welche der Blitz braucht; er hielt sein unheilbares Lachen an; aus jenem Antlitz, das man ihm zugeschnitten hatte, hatte er die Freude entfernt. Er war nur noch schrecklich.

Was ist das für ein Mann? rief man.

Ein unbeschreibliches Grauen erfaßte alle Bänke. Dieser Wald von Haaren, diese schwarzen Vertiefungen unter den Brauen, dieser durchbohrende Blick eines Auges, das man nicht sah, die wilden Züge dieses Hauptes, auf dem sich Schatten und Licht in grausiger Weise vermischten, es war überraschend. Darüber ging nichts. Man hatte viel von Gwynplaine gesprochen, aber es war furchtbar, ihn zu sehen. Selbst Diejenigen, welche darauf gefaßt waren, waren darauf nicht gefaßt.

Digitized by Google

Man denke ſich auf dem den Göttern vorbehaltenen Berge bei einem heitern Mahle des Abends die ganze Schaar der Allmächtigen verſammelt, und daß dann plötzlich das vom Schnabel des Geiers zerfleiſchte Antlitz des Prometheus wie ein blutiger Mond am Himmel erſcheint. Der Olymp, welcher den Kaukaſus erblickt! Welches Bild! Jung und Alt ſchaute mit offenem Munde nach Gwynplaine.

Ein vom ganzen Hauſe verehrter Greis, der viele Menſchen und Dinge geſehen hatte und zum Herzog beſtimmt war, Thomas, Graf von Wharton, ſtand erſchrocken auf.

Was ſoll das heißen? rief er. Wer hat dieſen Menſchen in das Haus geführt? Man bringe dieſen Menſchen hinaus.

Und hochmüthig fragte er Gwynplaine:

Wer ſind Sie? Woher kommen Sie?

Gwynplaine antwortete:

Aus der Tiefe.

Und die Arme kreuzend betrachtete er die Lords.

Wer ich bin? Ich bin die Armuth. Mylords, ich habe mit Ihnen zu reden.

Man erbebte und ſchwieg. Gwynplaine fuhr fort: Mylords, Sie ſind oben. Es iſt gut. Man muß

glauben, daß Gott dazu seine Gründe hat. Sie haben den Reichthum, die Macht, die Freude, die an Ihrem Zenith unbewegliche Sonne, den ungetheilten Genuß, das unermeßliche Vergessen der Andren. Sei dem so. Aber unter Ihnen giebt es auch etwas, vielleicht auch über Ihnen. Mylords, ich komme um Ihnen etwas Neues mitzutheilen. Das menschliche Geschlecht existirt.

Die Versammlungen sind wie die Kinder. Unvorhergesehene Fälle sind eine Attrape, vor der sie sich fürchten und an der sie sich erfreuen. Mitunter scheint sich eine Springfeder zu rühren, und man sieht aus der Oeffnung einen Teufel emporsteigen. So war es in Frankreich mit Mirabeau, der auch mißgestaltet war.

Gwynplaine fühlte sich in diesem Augenblick in merkwürdiger Weise groß. Eine Menschenschaar, zu der man spricht, ist ein Dreifuß. Man steht, so zu sagen, auf einem von Seelen gebildeten Gipfel. Unter der Ferse erzittern menschliche Gefühle. Gwynplaine war nicht mehr der Mann, der in der vergangenen Nacht einen Augenblick lang fast klein gewesen war.

Die Nebel dieser plötzlichen Erhöhung, die ihn verwirrt hatten, hatten sich getheilt und waren durchsichtig geworden, und in dem, wohin er durch die Eitelkeit verführt worden war, sah er jetzt eine Sendung.

Digitized by Google

Was ihn zuerſt erniedrigt hatte, erhöhte ihn jetzt. Er war von einem jener großen Blitze erleuchtet, die aus der Pflicht herniederfahren.

Von allen Seiten rief man um Gwynplaine:

Hört! hört!

Ihm gelang es indeſſen durch übermenſchliche Anſpannung ſeiner Muskeln, auf ſeinem Geſicht den ſtrengen und düſtern Ausdruck feſtzuhalten, unter welchem das grinſende Lachen ſich bäumte wie ein wildes Pferd, das im Begriff ſteht, ſich loszureißen. Er begann wieder:

// Ich bin Derjenige, welcher aus der Tiefe kommt. Mylords, Sie ſind die Großen und die Reichen. Das iſt gefährlich. Sie machen ſich die Nacht zu Nutzen. Aber hüten Sie ſich. Es gibt eine große Macht, die Morgenröthe. Die Dämmerung iſt unbeſieglich. Sie wird kommen. Sie kommt. Sie trägt den unwiderſtehlichen Wurf des Tages in ſich. Und wer will dieſe Schleuder verhindern, die Sonne an den Himmel zu werfen? Die Sonne iſt das Recht. Sie ſind das Vorrecht. Fürchten Sie ſich. Der wahre Hausherr wird an die Thür klopfen. Wer iſt der Vater des Vorrechts? Der Zufall. Und wer iſt ſein Sohn? Der Mißbrauch. Weder Zufall noch Mißbrauch ſind von Dauer. Sie haben beide eine böſe Zukunft. Ich

Digitized by Google

warne Sie. Ich klage Ihr Glück bei Ihnen an. Es beſteht aus dem Unglück Andrer. Sie haben Alles, und dies Alles wird aus dem Nichts der Andren gebildet. Mylords, ich bin der Advokat, der verzweifelt und die aufgegebene Sache vertheidigt. Dieſe Sache wird Gott endlich gewinnen. Ich bin nichts als eine Stimme. Das menſchliche Geſchlecht iſt ein Mund, und ich bin ſein Ruf. Sie werden mich vernehmen. Ich komme, vor Ihnen, Pairs von England, den großen Gerichtshof des Volks zu eröffnen, jenes Souverains, welcher der arme Sünder, jenes Verurtheilten, welcher der Richter iſt. Ich unterliege unter dem, was ich zu ſagen habe. Wo ſoll ich anfangen? Ich weiß nicht. Aus der weiten Vertheilung der Leiden habe ich meine ungeheure, verſtreute Vertheidigung zuſammengeleſen. Was ſoll ich jetzt damit beginnen? Sie drückt mich nieder, und ich ſchleudere ſie wirr dahin. Hatte ich dies vorausgeſehen? Nein. Sie erſtaunen, und ich auch. Geſtern war ich ein Hanswurſt, heute bin ich ein Lord. O tief verſtecktes Spiel! Weſſen? Des Unbekannten. Wir müſſen Alle erzittern. Mylords, der ganze blaue Himmel liegt auf Ihrer Seite. Sie ſehen nur die Herrlichkeit dieſes ungeheuren Weltalls. Erfahren Sie, daß es auch Schatten giebt. Unter Ihnen heiße ich Lord Fermain Clan-

Digitized by Google

charlie; aber mein wahrer Name iſt ein Name, wie ihn die Armen führen, Gwynplaine. Ich bin ein Elender, der durch die Laune eines Königs aus dem Zeuge geſchnitten iſt, woraus die Großen gemacht werden. Dies iſt meine Geſchichte. Mehrere von Ihnen haben meinen Vater gekannt. Ich habe ihn nicht gekannt. Von ſeiner feudalen Seite ſteht er mit Ihnen in Verbindung, ich gehöre ihm von Seiten ſeiner Verbannung an. Was Gott thut, iſt wohlgethan. Ich bin in den Abgrund geworfen worden. Zu welchem Zwecke? Damit ich in die Tiefe deſſelben ſchaue. Ich bin ein Taucher und bringe die Perle Wahrheit daraus hervor. Ich ſpreche, weil ich weiß. Sie werden mich verſtehen, Mylords. Ich habe gelitten. Ich habe geſehen. Das Leiden, nein, es iſt kein leeres Wort, meine Herren Glücklichen. In der Armuth bin ich aufgewachſen. Im Winter habe ich vor Froſt gezittert, den Hunger habe ich geſchmeckt, die Verachtung habe ich erduldet, die Peſt habe ich gehabt, den Becher der Schmach habe ich geleert. Und vor Ihnen werde ich denſelben hinſpeien, und dieſer Erguß des Jammers wird Ihre Füße beſpritzen und emporflammen. Ich habe geſchwankt, bevor ich mich zu dieſem Platze habe führen laſſen, wo ich ſtehe; denn meine Pflichten liegen anderswo, und mein Herz iſt

Digitized by Google

nicht hier. Was in mir vorgegangen, kümmert Sie nicht; als der Thürsteher des schwarzen Stabes von jener Frau, welche Sie Königin nennen, zu mir gekommen ist, habe ich einen Augenblick den Gedanken gehabt, nein zu sagen. Aber mir schien, daß die dunkle Hand Gottes mich nach dieser Seite hintrieb, und ich habe Folge geleistet. Ich fühlte, daß ich unter Sie treten müßte. Warum? Wegen meiner Lumpen von gestern. Um unter den Satten das Wort zu ergreifen, hatte mich Gott den Hungrigen zugesellt. O! erbarmt Euch! Ihr kennt diese verhängnißvolle Welt nicht, zu der Ihr zu gehören glaubt. Ihr seid so hoch, daß Ihr außerhalb derselben steht. Ich werde Euch sagen, wie es ist. Ich habe Erfahrung. Ich steige unter der Last hervor. Ich kann Euch sagen, wie schwer Ihr drückt. Ihr, die Ihr die Herren seid, wißt Ihr, was Ihr seid? Seht Ihr, was Ihr thut? Nein. Ach, Alles ist schrecklich. In einer Nacht, einer stürmischen Nacht, bin ich, ganz klein, verstoßen, eine Waise, allein in dieser unermeßlichen Schöpfung in diese Dunkelheit eingezogen, welche Ihr die Gesellschaft nennt. Das Erste, was ich gesehen habe, war das Gesetz in Form eines Galgens, das Zweite der Reichthum, Euer Reichthum in Form einer erfrorenen und verhungerten Frau; das Dritte die Zukunft

Digitized by Google

in der Form eines mit dem Tode ringenden Kindes; das Vierte das Gute, das Wahre, das Gerechte in der Geſtalt eines Vagabunden, der keinen andern Gefährten und Freund hatte als einen Wolf.

In dieſem Augenblicke fühlte Gwynplaine, von tiefſter Bewegung ergriffen, wie ihm das Schluchzen in die Kehle ſtieg, was veranlaßte, daß er in entſetzlicher Weiſe in Lachen ausbrach.

Die Anſteckung erfolgte unmittelbar. Ueber der Verſammlung lagerte eine Wolke; ſie konnte in Schrecken ausbrechen, ſie brach in Freude aus. Das Lachen, dieſer heitere Wahnſinn, ergriff das Haus. Die Kreiſe ſouveräner Menſchen treiben gar zu gern Narrethei. Sie entſchädigen ſich ſo für ihren Ernſt.

Das Lachen der Könige gleicht dem Lachen der Götter; es hat ſtets eine Beimiſchung von Grauſamkeit. Die Lords fingen an zu ſpotten. Hohn ſchärfte das Lachen. Man beklatſchte den Redner und beleidigte ihn. Ein Gewirr von luſtigen Rufen, ein heiterer, zermalmender Hagel fiel über ihn her.

Bravo, Gwynplaine! — Bravo, lachender Mann! — Bravo, Green-Box-Fratze! — Bravo, Struwelkopf von Tarrinzeaufield! — Du gibſt eine Vorſtellung. Gut. Schwatz' weiter. — Das iſt ein amüſanter Burſche!

Digitized by Google

— Kann das Thier lachen! — Guten Morgen, Hampelmann. — Vivat Lord Clown! — Rede halten! — Das ist ein Pair von England, ei! — Fortfahren! — Nein! nein! Ja, ja!

Der Lordkanzler war übel dran.

Ein tauber Lord, James Butler, Herzog von Ormond, machte mit seiner Hand vor seinem Ohre ein Hörrohr und fragte Charles Beauclerk, Herzog von Saint-Albans:

Wie hat er gestimmt?

Saint-Albans antwortete:

Nicht zufrieden.

Na, sagte Ormond, das glaube ich gern, bei dem Gesicht!

Man versuche einmal, eine Menge einzufangen, die sich losgerissen hat, und eine Versammlung ist eine Menge. Die Beredsamkeit ist ein Gebiß; wenn das Gebiß zerbricht, so wird das Auditorium wüthend und schlägt mit den Füßen aus, bis der Redner aus dem Sattel gehoben ist. Die Zuhörer hassen den Redner. Diese Thatsache ist nicht genugsam bekannt. Den Zügel straff anziehen, scheint ein Auskunftsmittel und ist keins. Jeder Redner versucht es instinktmäßig, auch Gwynplaine. Er betrachtete einen Augenblick die Lacher.

Ihr verhöhnt also das Elend, rief er. Still, Pairs

Digitized by Google

von England. Richter, hört die Vertheidigungsrede. O, ich beſchwöre Euch, habt Mitleid. Mitleid mit wem? Mit Euch. Wer iſt in Gefahr? Ihr ſeid es. Seht Ihr nicht, daß Ihr auf einer Wage ſeid, und daß in einer Schale Eure Macht und in der andern Eure Verantwortlichkeit liegt? Gott wägt Euch. O! lachet nicht! Denket nach! Dies Schwanken der Wage iſt das Zittern des Gewiſſens. Ihr ſeid nicht ſchlecht. Ihr ſeid Menſchen wie die anderen, weder beſſer noch ſchlechter. Ihr haltet Euch für Götter. Seid morgen krank, und Ihr werdet Eure Göttlichkeit im Fieberſchauer liegen ſehen. Wir ſind ſo viel werth als Ihr Alle. Ich wende mich an die ehrlichen Herzen, es ſind deren hier; an die begabten Köpfe, es ſind deren hier; an die edlen Seelen, es ſind deren hier. Ihr ſeid Väter, Söhne und Brüder, folglich habt Ihr oft Rührung empfunden. Derjenige von Euch, welcher heut Morgen das Erwachen ſeines jungen Kindes mitangeſehen hat, iſt gut. Die Herzen ſind dieſelben. Die Menſchheit iſt nur ein Herz. Zwiſchen den Unterdrückern und den Unterdrückten iſt kein Unterſchied als die Stelle, auf welcher ſie ſtehen. Eure Füße wandeln auf Köpfen; Eure Schuld iſt es nicht; es iſt die des geſellſchaftlichen Babels. Es iſt ein fehlerhafter, überhängender Bau.

Digitized by Google

Ein Stockwerk drückt auf das andre. Höret, was ich Euch sage. Weil Ihr mächtig seid, so seid brüderlich. Weil Ihr groß seid, so seid sanft. Wenn Ihr wüßtet, was ich gesehen habe. Ach! was ist in der Tiefe für eine Qual. Das Menschengeschlecht liegt im Kerker. Wie viel Verdammte, die Unschuldige sind. Es fehlt an Licht, an Luft, an Tugend; man hofft nicht, und, was furchtbar ist, man wartet.

Gebt Euch Rechenschaft über diesen Jammer. Es gibt kleine Mädchen, die im achten Jahre mit der Prostitution anfangen und im zwanzigsten Jahre mit dem Greisenthum aufhören. Die Strenge der gesetzlichen Strafen ist entsetzlich. Ich spreche ein wenig auf's Gerathewohl und wähle nicht. Erst gestern habe ich, der ich hier stehe, einen gefesselten nackten Mann mit Steinen auf seiner Brust bei der Folter sterben sehen. Wisset Ihr das? Nein. Wenn Ihr wüßtet, was vorgeht, so würde Niemand von Euch wagen, glücklich zu sein. Wer ist nach Newcastle-on-Tyne gegangen? In den Bergwerken daselbst sind Leute, welche Kohlen kauen, um ihren Magen zu füllen und den Hunger zu betrügen. In der Grafschaft Lancaster ist Ribblechester durch Armuth aus einer Stadt zu einem Dorfe geworden. Ich finde nicht, daß der Prinz Georg von Dänemark noch hundert-

Digitized by Google

tauſend Guineen braucht. Ich möchte lieber den kranken Armen in's Hoſpital aufnehmen, ohne ihn zu verpflichten, im Voraus ſeine Beerdigung zu bezahlen. In Caërnavon, zu Traithmaur wie zu Traith-Bichan iſt die Erſchöpfung der Armen grauſenerregend. In Straſford kann man wegen Geldmangel den Sumpf nicht austrocknen. Die Tuchfabriken ſind in ganz Lancaſhire geſchloſſen. Ueberall wird gefeiert. Wiſſet Ihr, daß die Heringsfiſcher in Harlech Gras eſſen, wenn der Fiſchfang verſagt? Wiſſet Ihr, daß in Burton-Lazers es noch Ausſätzige gibt, die gehetzt werden und auf die man ſchießt, wenn ſie ihre Schlupfwinkel verlaſſen? In Ailesbury, einer Stadt, von welcher Einer von Euch Lord iſt, hört die Hungersnoth nie auf. In Penekridge in Coventry, deſſen Dom Ihr ſoeben dotirt und deſſen Biſchof Ihr ſoeben bereichert habt, hat man keine Betten in den Hütten, und man gräbt Löcher in die Erde, um die kleinen Kinder ſchlafen zu legen, ſo daß ſie ſtatt mit der Wiege mit dem Grabe anfangen. Dieſe Dinge habe ich geſehen. Wiſſen Sie, Mylords, wer die Steuer bezahlt, die Sie bewilligen? Die Sterbenden! Ach! Sie täuſchen ſich. Sie ſind auf einem Irrwege. Sie vermehren die Armuth des Armen, um den Reichthum des Reichen zu vermehren. Das Gegentheil müßte man

Digitized by Google

thun. Was? dem Arbeiter nehmen, um dem Müßiggänger zu geben, dem Zerlumpten nehmen, um dem Gesättigten zu geben, dem Dürftigen nehmen, um dem Fürsten zu geben! Ja, ich habe altes republikanisches Blut in den Adern. Ich schaudere. Ich verabscheue diese Könige. Und wie zügellos die Weiber sind. Man hat mir eine traurige Geschichte erzählt. Ja, ich hasse Karl den Zweiten. Eine Frau, welche mein Vater geliebt hatte, hat sich diesem König ausgeliefert, während mein Vater in der Verbannung starb, die Metze! Karl der Zweite, Jakob der Zweite; nach einem Taugenichts ein Verbrecher. Was ist ein König? Ein Mensch, ein schwacher, jämmerlicher, Bedürfnissen und Schwächen unterworfener Mensch. Wozu ist der König? Ihr mästet diese schmarotzende Königswürde. Den Regenwurm macht Ihr zur Boa, den Bandwurm zum Drachen. Grade für die Armen. Ihr erschwert die Steuern zum Besten des Thrones. Merkt auf die Gesetze, welche Ihr beschließt. Merkt auf die vor Euch wimmelnde schmerzerfüllte Masse, die Ihr zertretet. Blicket hinab. Schauet zu Euren Füßen. O Große, es gibt Kleine; erbarmt Euch, ja, erbarmt Euch Eurer selbst; denn die Menge liegt im Sterben, und der unten Liegende, wenn er stirbt, gibt dem oben Liegenden den Tod. Der Tod ist eine

Digitized by Google

Erſtarrung, die für kein Glied eine Ausnahme macht. Wenn die Nacht kommt, ſo behält Niemand den Winkel, den er bei Tage einnahm. Seid Ihr Egoiſten? Dann rettet die Anderen. Der Untergang des Schiffes iſt keinem Paſſagier gleichgültig. Es gibt keinen Schiffbruch für die einen, ohne daß die anderen ertrinken. Wiſſet, die Tiefe iſt für alle.

Das Lachen verdoppelte ſich und wurde unwiderſtehlich. Uebrigens genügte die Ueberſchwänglichkeit dieſer Worte, eine Verſammlung zu erheitern.

Außen komiſch, innen tragiſch ſein, eine demüthigendere Qual, einen tieferen Zorn gibt es nicht. So ſtand es mit Gwynplaine. Seine Worte wollten nach der einen Seite hin wirken, ſein Geſicht wirkte nach der andern Seite hin; es war eine furchtbare Lage. Plötzlich bekam ſeine Stimme einen ziſchenden Ton.

Sie ſind luſtig, dieſe Menſchen. Gut. Die Ironie ſtellt ſich dem Todeskampf entgegen. Hohngelächter beſchimpft das Röcheln. Sie ſind allmächtig. Nun, wir werden es erleben. Ha! ich bin einer von den ihrigen. Ich bin auch einer von den Eurigen, Arme! Ein König hat mich verſchachert, ein Armer hat mich aufgenommen. Wer hat mich verſtümmelt? Ein Fürſt. Wer hat mich geheilt und genährt? Ein Hungerleider. Ich bin Lord

Digitized by Google

Clancharlie, aber ich bleibe Gwynplaine. Ich bin mit den Großen verschwägert, und ich gehöre zu den Kleinen. Ich bin unter Denen, welche genießen, und mit Denen, welche leiden. Ja! diese Gesellschaft ist falsch. Eines Tages wird die wahre Gesellschaft kommen. Dann wird es keine Adeligen mehr geben, sondern freie Menschen, keine Herren, sondern Väter. Das ist die Zukunft. Keine Unterwürfigkeit mehr, keine Erniedrigung, keine Unwissenheit, keine Menschen wie Lastthiere, keine Höflinge, keine Knechte, keine Könige. Licht! Unterdessen stehe ich hier. Ich habe ein Recht, ich benutze es. Ist es ein Recht? Nein, wenn ich es für mich, ja, wenn ich es für Alle ausübe. Ich werde zu den Lords sprechen, da ich einer bin. O meine Brüder aus der Tiefe, ich werde den Lords Eure Noth erzählen. Ich werde mich vor sie mit der Handvoll Lumpen des Volks hinstellen und vor den Herren den Jammer der Sklaven ausschütten, und sie, die Begünstigten und die Anmaßenden, werden die Erinnerung an die Unglücklichen nicht mehr los-werden können; sie, die Fürsten, werden sich nicht mehr von der Pein der Armen befreien können, und um so schlimmer, wenn es Ungeziefer ist, und um so besser, wenn es auf Löwen niederfällt!

Digitized by Google

Hier wendete ſich Gwynplaine an die knieenden Unterſekretäre, welche am vierten Wollſack ſchrieben.

Was für Leute ſind das, welche da knieen? Was macht Ihr da? Stehet auf, Ihr ſeid Menſchen.

Dieſe plötzliche Anrede an Untergebene, welche ein Lord nicht einmal bemerken darf, ſetzte der Heiterkeit die Krone auf. Man hatte Bravo gerufen, man rief Hurrah. Das Händeklatſchen ging in Stampfen mit den Füßen über. Man hätte glauben können, man wäre in der Green-Box; nur feierte in der Green-Box das Lachen Gwynplaine, hier vernichtete es ihn. Der Spott gibt ſich Mühe, zu vertilgen. Das Lachen der Menſchen thut mitunter alles Mögliche, um Jemanden zu ermorden.

Das Lachen war zu einer Thätlichkeit geworden. Es regnete höhniſche Bemerkungen. Verſammlungen ſind dumm genug, geiſtreich ſein zu wollen. Ihr ſinnreiches und blödſinniges Hohngelächter beſeitigt die Thatſachen, anſtatt ſie zu ergründen, und verdammt die Fragen, anſtatt ſie zu löſen. Ein Ereigniß iſt ein Fragezeichen. Darüber lachen heißt über ein Räthſel lachen. Die nichtlachende Sphinx ſteht dahinter.

Man hörte ſich widerſprechende Rufe:

Still! Still! — Weiter! Weiter!

Digitized by Google

William Farmer, Baron Leimpſter, ſchleuderte Gwynplaine die Beſchimpfung zu, welche Ryc-Quiney Shakeſpeare zuſchleuderte:

Histrio! mima!

Lord Vaughan, ein gern in Sprüchen redender Mann, der neunundzwanzigſte auf der Bank der Barone, rief aus:

Wir ſind in die Zeit zurückverſetzt, wo die Thiere reden konnten. Mitten unter Menſchen hat das Maul einer Beſtie das Wort.

Hören wir Bileam's Eſel an! fügte Lord Yarmouth hinzu.

Lord Yarmouth hatte jenes ſcharfſinnige Ausſehen, welches eine dicke Naſe und ein ſchiefer Mund verleiht.

Der Rebell Linnoeus wird in ſeinem Grabe gezüchtigt. Der Sohn iſt die Strafe des Vaters! ſagte John Hough, Biſchof von Lichfield und Coventry, auf deſſen Pfründe Gwynplaine ſoeben angeſpielt hatte.

Er lügt, verſicherte Lord Cholmley, der geſetzeskundige Geſetzgeber. Was er Folter nennt, iſt die ſtarke und harte Strafe, eine ſehr gute Strafe. Die Folter exiſtirt in England nicht.

Thomas Wentworth, Baron Raby, ſprach heftig zum Kanzler:

Digitized by Google

Mylord Kanzler, heben Sie die Sitzung auf!

Nein! Nein! Fortfahren! Er amüſirt uns! Hip! hip! hip! Hurrah!

So ſchrieen die jungen Lords; ihre Fröhlichkeit war Wuth. Namentlich waren vier von Heiterkeit und Haß ganz erbittert, Laurence Hyde, Graf von Rocheſter, Thomas Tufton, Graf von Thanet, und der Viscount Hatton und der Graf Montagu.

In die Hütte mit Gwynplaine! ſagte Rocheſter.

Nieder mit ihm! rief Thanet.

Der Viscount Hatton zog einen Pfennig aus ſeiner Taſche und warf ihn Gwynplaine zu.

Und John Campbell, Graf von Greenwich, Savage, Graf Comte Rivers, Thompſon, Baron Haversham, Warrington, Eſcrik, Rolleſton, Rockingham, Carteret, Langdale, Baneſter Maynard, Hunsdon, Caënarvon, Cavendiſh, Burlington, Robert Darcy, Graf von Holderneß, Other Windſor, Graf von Plymouth, klatſchten Beifall.

Es war der Lärm eines Pandämoniums oder eines Pantheons, in welchem Gwynplaine's Worte ſich verloren. Man unterſchied nur eins:

Nehmt Euch in Acht!

Ralph, Herzog von Montagu, der kürzlich erſt Oxford

Digitized by Google

verlaſſen hatte und den erſten Bart bekam, ſtieg von der Bank der Herzöge nieder, wo er den neunzehnten Platz hatte, und ſtellte ſich mit verſchränkten Armen vor Gwynplaine hin. An einer Klinge befindet ſich eine Stelle, die am beſten ſchneidet, und jede Stimme hat einen Ton, der am meiſten beleidigt. Montagu nahm dieſen Ton an, lachte Gwynplaine höhniſch in's Geſicht und ſchrie ihn an:

Was ſagſt Du?

Ich ſage voraus, antwortete Gwynplaine.

Ein neues Gelächter brach aus, zu dem der Zorn den Baß brummte. Einer der minderjährigen Pairs, Lionel Cranfeild Sackville, Graf von Dorſet und Middleſex, ſtand, ohne zu lachen, ernſt, wie es einem künftigen Geſetzgeber geziemt, von ſeiner Bank auf, betrachtete Gwynplaine, ohne ein Wort zu ſagen, mit ſeinem friſchen zwölfjährigen Geſicht und zuckte die Achſeln. Dies bewog den Biſchof von Saint-Aſaph, ſich zu den Ohren des neben ihm ſitzenden Biſchofs von Saint-David zu neigen und zu ihm zu ſagen, während er auf Gwynplaine zeigte: Das iſt der Narr! und während er auf das Kind zeigte: Das iſt der Weiſe!

Aus dem Chaos des Hohns ſchallten wirre Rufe hervor:

Digitized by Google

Gorgonengeſicht! — Was ſoll dieſe Geſchichte? — Das iſt eine Beleidigung für das Haus! — Ein ſolcher Menſch iſt noch nicht dageweſen. — Pfui! Pfui! — Die Sitzung aufheben! — Nein! Ausreden laſſen! — Sprich, Hanswurſt.

Lord Lewis de Duras ſtemmte die Hände in die Hüften und rief:

Ach! wie wohl thut das Lachen! Mein Bauch iſt erſchüttert. Ich ſchlage folgendes Dankvotum vor: Das Haus der Lords dankt der Green-Box.

Gwynplaine hatte einen andern Empfang geträumt, wie man ſich erinnern wird.

Wer über einer ſchwindelnden Tiefe im Sande einen ſteilen, ganz bröckeligen Abhang erklettert hat, wer unter ſeinen Händen, ſeinen Nägeln, ſeinen Ellenbogen, ſeinen Knieen, ſeinen Füßen, den Stützpunkt fliehen und ſchwinden gefühlt hat, wer auf dieſer widerſpenſtigen Höhe, von der Angſt, auszugleiten, ergriffen, abgerutſcht iſt anſtatt vorzuſchreiten, eingeſunken iſt anſtatt hoch zu klimmen, hinabgeſtiegen iſt anſtatt emporzuſteigen, wer die Gewißheit des Schiffbruchs gefühlt hat, je weiter er zu dem Gipfel emporbrang, wer bei jeder Bewegung, welche er machte, um ſich vor der Gefahr zu retten, ſich mehr und mehr in dieſelbe ſtürzte, wer das furchtbare Nahen

Digitized by Google

des Abgrundes und in seinen Knochen die schreckliche Kälte des Sturzes, den unter sich geöffneten Rachen gefühlt hat, der hat empfunden, was Gwynplaine empfand.

Er fühlte, was er erklommen hatte, unter sich zusammenstürzen, und seine Zuhörerschaft war ein Abgrund.

Es ist immer Einer vorhanden, der das Wort ausspricht, womit Alles zusammengefaßt wird.

Lord Scarsdale übersetzte den Eindruck der Versammlung in den einen Ruf:

Was will dieses Ungeheuer hier?

Bestürzt und empört richtete sich Gwynplaine wie in einem letzten Kampfe empor. Er schaute sie Alle starr an.

Was ich hier will? Ich will schrecklich sein. Ich bin ein Ungeheuer, saget Ihr. Nein, ich bin das Volk. Ich bin eine Ausnahme. Nein, ich bin Jedermann. Ihr seid die Ausnahme. Ihr seid das Traumbild, und ich bin die Wirklichkeit. Ich bin der Mensch. Ich bin der schreckliche lachende Mensch. Worüber lacht er? Ueber Euch, über sich, über Alles. Was bedeutet sein Lachen? Euer Verbrechen und seine Qual. Dies Verbrechen wirft er Euch in das Antlitz; diese Qual speit er Euch in's Gesicht. Ich lache, das heißt: ich weine.

Digitized by Google

Er hielt inne. Man ſchwieg. Das Lachen fuhr fort, aber leiſe. Er konnte an eine gewiſſe Wiederherſtellung der Aufmerkſamkeit glauben. Er athmete auf und fuhr fort:

Dies Lachen auf meiner Stirn, ein König hat es dort aufgeprägt. Dies Lachen drückt die allgemeine Verzweifelung aus. Dies Lachen bedeutet Haß, erzwungenes Schweigen, Wuth, Verzweifelung. Die Folterqualen haben es hervorgebracht; es iſt ein Lachzwang. Wenn Satan dieſes Lachen hätte, ſo würde dieſes Lachen Gott verdammen. Aber der Ewige gleicht den Vergänglichen nicht; da er der Abſolute iſt, ſo iſt er der Gerechte; und Gott haßt, was die Könige thun. Ihr haltet mich für eine Ausnahme! Ich bin ein Symbol. O, Ihr allmächtigen Thoren, öffnet die Augen. Ich verkörpere Alles. Ich ſtelle die Menſchheit dar, ſo wie ihre Herren ſie gemacht haben. Der Menſch iſt ein Verſtümmelter. Was man mir gethan hat, hat man dem menſchlichen Geſchlecht gethan. Man hat ihm das Recht, die Gerechtigkeit, die Wahrheit, die Vernunft, den Verſtand entſtellt, wie mir die Augen, die Naſe, die Ohren; wie mir, hat man ihm in das Herz eine Kloake von Zorn und Schmerz und auf das Geſicht eine Maske der Zufriedenheit gelegt. Wo der Finger Gottes aufgeprägt

Digitized by Google

worden war, darauf hat ſich in grauſiger Ueberhebung die Klaue der Könige geſtemmt. Biſchöfe, Pairs und Fürſten, das Volk iſt der tiefe Dulder, der mit ſeiner Außenſeite lacht. Mylords, ich ſage es Ihnen, das Volk bin ich. Heute unterdrückt Ihr es, heute verhöhnet Ihr mich. Aber ein finſteres Thauwetter iſt die Zukunft. Was heute Stein iſt, wird Welle. Das anſcheinend Feſte wird überſchwemmt. Ein Krach! und Alles iſt hin. Eine Stunde wird kommen, wo ein krampfhaftes Zucken Euren Druck brechen, das Geheul auf Euren Hohn antworten wird. Dieſe Stunde iſt ſchon gekommen — Du gehörteſt ihr an, mein Vater — dieſe Stunde Gottes iſt gekommen und hat Republik geheißen. Man hat ſie verjagt, und ſie wird wiederkommen. Erinnert Euch, daß unterdeſſen die Reihe der mit dem Schwert bewaffneten Könige von dem mit dem Beile bewaffneten Cromwell unterbrochen worden iſt. Zittert. Die unbeſtechlichen Löſungen nahen, die verſchnittenen Krallen wachſen wieder, die ausgeriſſenen Zungen fliegen dahin und werden zu feurigen Zungen, die im Wind der Finſterniß zerſtreut in die Unendlichkeit hineinheulen; Diejenigen, welche hungert, zeigen ihre müßigen Zähne, das über der Hölle gebaute Paradies wankt, man duldet, duldet, duldet, und was oben iſt, ſinkt, und was unten

Digitized by Google

iſt, thut ſich auf; der Schatten will Licht werden; der Verdammte fragt nach der Berechtigung der Auserwählten; das Volk kommt, ſage ich Euch, der Menſch ſteigt empor, das Ende beginnt, es iſt die rothe Morgenröthe der Kataſtrophe, und das iſt in dem Lachen verborgen, über das Ihr lacht. London iſt ein ewiger Jubel. Sei dem ſo. England iſt ein Freudenruf von einem Ende zum andern. Ja. Aber vernehmt: Alles, was Ihr ſeht, bin ich. Ihr habt Feſte, darüber lache ich. Ihr habt öffentliche Luſtbarkeiten, darüber lache ich. Ihr habt Heirathen, Salbungen und Krönungen, darüber lache ich. Ihr habt Geburten der Prinzen, darüber lache ich. Ihr habt den Donner über Euch, darüber lache ich.

Wie war es möglich, dagegen zu widerſtehen. Das Lachen begann wieder, diesmal überwältigend. Von allen Laven, die der menſchliche Mund, jener Krater, auswirft, iſt die ätzendſte die Freude. In heiterer Weiſe Böſes anſtiften, der Anſteckung widerſteht keine Menge. Nicht alle Hinrichtungen geſchehen auf dem Schaffot, und wo Menſchen als eine Menge oder eine Verſammlung bei einander ſind, haben ſie ſtets in ihrer Mitte einen allmächtigen Henker, den Hohn. Keine Qual iſt mit der des lächerlichen Unglücklichen zu vergleichen. Dieſe Qual erlitt Gwynplaine. Die Heiterkeit ergoß ſich auf ihn

Digitized by Google

wie ein Steinregen oder Kugelregen. Er war ein Spielball, ein Hampelmann, ein Türkenkopf, eine Zielscheibe. Man sprang empor, man rief Dacapo, man wälzte sich, man stampfte mit den Füßen, man faßte sich beim Kragen. Die Majestät des Ortes, der Purpur der Gewänder, die Scham vor dem Hermelin, das Folioformat der Perrücken war kein Hemmniß. Die Lords lachten, die Bischöfe lachten, die Richter lachten. Auf der Bank der Greise verschwanden die Runzeln, und die Bank der Kinder platzte vor Lachen. Der Erzbischof von Canterbury stieß den Erzbischof von York mit dem Ellenbogen. Henry Compton, Erzbischof von London, Bruder des Grafen von Northampton, hielt sich die Seiten. Der Lordkanzler schlug die Augen nieder, um sein vermuthliches Lachen zu verbergen. Und an der Schranke lachte die Bildsäule der Ehrbarkeit, der Thürsteher des schwarzen Stabes.

Gwynplaine war bleich geworden und stand mit übereinandergeschlagenen Armen da; von allen diesen jungen und alten Gestalten umgeben, aus denen der großartige homerische Jubel erschallte, in jenem Wirbel von Händeklatschen, Stampfen und Hurrahrufen, in jenem narrenhaften Wahnsinn, dessen Mittelpunkt er war, in jener ungeheuren Heiterkeit fühlte er das Grab in sich.

Digitized by Google

Er vermochte weder sein Gesicht zu bemeistern, das ihn verrieth, noch sein Auditorium, das ihn verhöhnte.

Nie war das ewige verhängnißvolle Gesetz, das sich an das Erhabene klammernde Groteske, das Lachen, welches der Widerhall des Gebrülls ist, die Parodie auf dem Rosse der Verzweifelung, der Widerspruch zwischen dem, was man scheint, und dem, was man ist, entsetzlicher an den Tag getreten. Nie hatte ein trüberer Schein die tiefe Menschennacht beleuchtet.

Gwynplaine's Geschick kam durch ein Gelächter zum Durchbruch. Das Unabwendliche war da. Man steht wieder auf, wenn man gefallen ist; man steht nicht wieder auf, wenn man zermalmt ist. Dieser gedankenlose und souveräne Spott zerrieb ihn zu Staub. Künftighin war nichts mehr möglich. Alles hängt von dem umgebenden Medium ab. Was in der Green-Box Triumph war, war Niederlage und Fall in dem Hause der Lords. Was dort Beifall war, war hier Verwünschung. Er fühlte gleichsam die Kehrseite seiner Maske; auf der einen Seite stand die Sympathie des Volks, welches Gwynplaine willkommen hieß, auf der andern der Haß der Großen, welche Lord Fermain Clancharlie zurückstießen. Er fühlte sich wie von rücklings verwundet. Das Schicksal versetzt heimtückische Streiche. Später wird

Alles klar werden; aber bis dahin ist das Schicksal eine Falle, und der Mensch fällt in die Fußangeln. Er hatte geglaubt emporzusteigen, dieses Lachen empfing ihn; Vergötterungen nehmen einen traurigen Ausgang. Es gibt ein unglückliches Wort: entnüchtert werden, eine tragische Weisheit, die aus der Trunkenheit entspringt. Gwynplaine, von diesem wilden Sturm der Heiterkeit umhüllt, versank in Nachdenken.

Eine in Heiterkeit versetzte Versammlung ist wie ein Schiff, das den Kompaß verloren. Von dem unaufhaltsamen Gelächter wird sie dahin getrieben. Man wußte nicht mehr, was man wollte, noch was man machte. Die Sitzung mußte aufgehoben werden. Der Lordkanzler vertagte „in Anbetracht des Zwischenfalles" die Fortsetzung der Abstimmung auf den folgenden Tag. Das Haus trennte sich. Die Lords machten vor dem königlichen Stuhl eine Verbeugung und entfernten sich. Man hörte das Lachen sich noch auf den Gängen fortsetzen und verhallen. Versammlungen haben außer ihren offiziellen Thüren in den Tapetenwänden, den Reliefs und Wandverzierungen allerhand versteckte Thüren, durch welche sie sich entleeren, wie ein Gefäß durch lecke Fugen. In kurzer Zeit war der Saal öde. Das geschieht sehr schnell und fast ohne Uebergang. Diese Stätten der

Digitized by Google

unruhigen Aufregung stehen sofort wieder unter der Herrschaft des Schweigens.

Es führt weit, wenn man sich seinen Gedanken überläßt, so weit, daß man endlich in einem andern Planeten zu sein glaubt. Plötzlich war es Gwynplaine, als ob er erwache. Er war allein. Der Saal war leer. Er hatte nicht einmal bemerkt, daß die Sitzung aufgehoben war. Alle Pairs waren verschwunden, selbst seine beiden Pathen. Nur hier und da warteten noch einige Unterbeamte des Hauses, daß „seine Lordschaft" von dannen gehen möchte, damit sie die Ueberzüge aufdecken und die Lampen auslöschen könnten. Mechanisch setzte er seinen Hut auf, verließ seine Bank und schritt auf die große Thür zu, welche nach der Galerie führte. Als er den offenen Raum in der Schranke durchschritt, nahm ihm ein Thürwärter sein Pairsgewand ab. Er beachtete es kaum. Einen Augenblick später war er in der Galerie.

Die anwesenden Beamten bemerkten mit Erstaunen, daß dieser Lord hinausgegangen war, ohne den Thron zu grüßen.

Digitized by Google

VIII.

Ein guter Sohn, daher kein guter Bruder.

Es war Niemand mehr in der Galerie. Gwynplaine durchschritt das Rondeel, aus dem man den Lehnstuhl und die Tische fortgeschafft hatte, und wo weiter keine Spuren seiner Investitur zu erblicken waren. In gewissen Abständen angebrachte Kandelaber und Kronenleuchter bezeichneten ihm den Ausgang. Vermittelst dieses Lichtstreifens vermochte er in der Verkettung der Säle und Gänge mit Leichtigkeit den Weg wiederzufinden, den er bei seiner Ankunft in Begleitung des Wappenkönigs und des Thürstehers des schwarzen Stabes zurückgelegt hatte. Er begegnete Niemanden, höchstens hier und da einem alten, langsam und schwerfällig sich entfernenden, ihm den Rücken zukehrenden Lord.

Plötzlich drangen in dem Schweigen aller dieser großen öden Säle unbestimmte Wortklänge an sein Ohr, an einem solchen Ort eine sonderbare Art nächtlichen Lärms. Er wendete sich nach der Seite hin, wo er dieses Geräusch vernahm, und stand mit einem Male in einer geräumigen, schwach beleuchteten Halle, welche einen der Ausgänge aus dem Hause bildete. Man sah eine große offene Glasthür, einen Perron, Lakaien und Fackeln;

Digitized by Google

man erblickte draußen einen Platz; am Fuße des Perrons warteten einige Wagen.

Von dort kam der Lärm, den er gehört hatte.

In der Thür unter der Lampe der Halle ſtand eine tobende Gruppe mit ſtürmiſchen Geberden und Stimmen. Im Halbſchatten trat Gwynplaine näher.

Es war ein Streit. Auf der einen Seite ſtanden zehn oder zwölf junge Lords, welche heraus wollten, und auf der andern, hoch aufgerichtet und keck ein Mann, bedeckten Hauptes wie jene, der ihnen den Weg vertrat.

Und wer war es? Tom-Tim-Jack.

Einige dieſer Lords hatten noch ihr Pairskleid an; andere hatten das parlamentariſche Gewand abgethan und waren im Civilanzug.

Tom-Tim-Jack hatte einen Hut, deſſen Federn nicht weiß waren, wie bei den Lords, ſondern grün und am Rande orangefarben; von Kopf bis zu Fuß ſteckte er in Stickerei und Treſſen; an den Aermeln und um den Hals trug er eine Fluth von Bändern und Spitzen, und in fieberhafter Aufregung ſpielte er mit dem Griff eines quer hängenden Degens, deſſen Gehänge und Scheide mit den Ankern der Admiralitätswürde verbrämt war.

Er war es, welcher ſprach; er ſchalt auf alle dieſe jungen Lords los, und Gwynplaine vernahm folgende Worte:

Digitized by Google

Ich habe Euch gesagt, Ihr wäret feige Menschen. Ihr wollt, daß ich mein Wort zurücknehme. Gut, Ihr seid keine Feiglinge; Dummköpfe seid Ihr. Ihr fielet alle über Einen her. Das ist keine Feigheit. Meinetwegen. Dann ist es Dummheit. Man hat zu Euch geredet. Ihr habt es nicht verstanden. Hier sind die Alten taub mit ihren Ohren und die Jungen mit dem Verstande. Ich gehöre in hinlänglicher Weise zu Euch, um Euch die Wahrheit zu sagen. Dieser Neuling ist seltsam und hat, ich gestehe es, eine Masse Narrheiten gesagt, aber unter diesen Narrheiten steckten Wahrheiten. Es war wirr, unverarbeitet, schlecht, ich gebe es zu; er hat zu oft: Wißt Ihr? wißt Ihr? wiederholt; aber man kann nicht verlangen, daß ein Mann, der gestern auf dem Jahrmarkte Gesichter schnitt, wie Aristoteles und wie der Doktor Gilbert Burnet, Bischof von Sarum, spricht. Das Ungeziefer, die Löwen, die Ansprache an die Untersekretäre, das war alles geschmacklos. Nun; wer behauptet denn das Gegentheil? Es war eine unsinnige, zusammenhangslose, kreuz und quer gehende Rede; aber es leuchteten hier und da wirkliche Thatsachen hervor. Es ist schon viel, so zu reden, wenn man aus dem Reden nicht sein Handwerk gemacht hat. Ich möchte wohl

Digitized by Google

ſehen, wie Ihr das anfangen würdet. Was er Euch von den Ausſätzigen in Burton-Lazers erzählt hat, iſt nicht zu beſtreiten; übrigens wäre er nicht der Erſte, der Dummheiten geſagt hat. Kurz und gut, Mylords, ich kann es nicht leiden, wenn Mehrere ſich über Einen hermachen; das iſt meine Art ſo, und ich bitte die Herren um die Erlaubniß, darüber entrüſtet zu ſein. Ihr habt mir mißfallen, es thut mir leid. Ich glaube nicht ſehr an Gott, aber was mich bewegen könnte, an ihn zu glauben, iſt, wenn er gute Thaten thut, was ihm nicht alle Tage widerfährt. Mithin danke ich dieſem lieben Gott, wenn er exiſtirt, dafür, daß er aus der Tiefe dieſes niedrigen Daſeins dieſen Pair herausgezogen und dieſem Erben ſeine Erbſchaft zurückerſtattet hat, und ohne mich darum zu kümmern, ob es mir förderlich iſt oder nicht, finde ich es ſchön, wenn ich den Wurm ſich plötzlich in einen Adler und Gwynplaine ſich in Clancharlie verwandeln ſehe. Mylords, ich verbiete Ihnen, anderer Anſicht zu ſein, als ich. Ich bedauere, daß Lewis de Duras nicht da iſt. Ich würde ihn mit Vergnügen beleidigen. Mylords, Fermain Clancharlie iſt der Pair, und Sie ſind die Marktſchreier geweſen. Sein Lachen iſt nicht ſeine Schuld. Sie haben über dieſes Lachen gelacht. Man lacht nicht über

ein Unglück. Sie sind Einfaltspinsel, und grausame Einfaltspinsel dazu. Wenn Sie glauben, daß Sie nicht auch Grund zum Lachen geben, so irren Sie sich. Sie sind häßlich und Sie kleiden sich schlecht. Mylord Haversham, ich habe neulich Deine Maitresse gesehen; sie ist gräulich; eine Herzogin, aber ein Scheusal. Meine Herren Lacher, ich wiederhole Ihnen, daß ich wohl einmal sehen möchte, ob Sie vier Worte im Zusammenhang reden können. Viele Menschen schwatzen; sehr wenige sprechen. Sie bilden sich ein, etwas zu wissen, weil Sie in Oxford oder Cambridge Ihre Faulenzerhosen herumgeschleppt haben, und weil Sie, bevor Sie Pairs von England auf den Bänken von Westminsterhall waren, Esel auf den Schulbänken von Gonewill und Caïus gewesen sind. Sie sind soeben gegen diesen neuen Lord unverschämt gewesen. Er ist ein Ungeheuer, zugegeben, aber er war den Thieren überliefert. Ich möchte lieber Er sein als Ihr. Ich wohnte gestern der Sitzung an meinem Platze als möglicher Erbe einer Pairie bei, ich habe Alles gehört. Ich hatte nicht das Recht zu reden, aber ich habe das Recht, ein Edelmann zu sein. Ihre lustigen Gesichter haben mich geärgert. Wenn ich nicht zufrieden wäre, würde ich auf den Berg Pendlehill steigen, um das Wolkenkraut,

Digitized by Google

clowdesbery, zu pflücken, welches auf denjenigen den Blitz herabſchleudert, der es ausreißt. Deswegen bin ich gekommen, um Sie am Ausgang zu erwarten. Plaudern iſt nützlich, und wir haben Verabredungen zu treffen. Haben Sie ſich klar gemacht, daß Sie ſich gegen mich ſelbſt ein wenig vergingen? Mylords, ich habe die feſte Abſicht, Einige von Ihnen zu tödten. Sie Alle, die Sie hier anweſend ſind, Thomas Thanet, Graf von Thanet, Sawage, Graf Rivers, Charles Spencer, Graf von Sunderland, Laurence Hyde, Graf von Rocheſter, Sie, Barone, Gray von Rolleſton, Cary Hunsdon, Escrick, Rockingham, Dich, kleiner Carteret, Dich, Robert Darcy, Graf von Holderneß, Dich, William, Viscount Hatton, und Dich, Ralph, Herzog von Montagu, und alle Andern, die es ſonſt wünſchen, fordere ich, David Dirry-Moir, einer der Soldaten der Flotte, heraus und befehle Ihnen, ſich in Eile mit Sekundanten und Zeugen zu verſehen, und ich erwarte Sie, Stirn gegen Stirn, und Bruſt gegen Bruſt, heut Abend, ſofort, morgen, bei Tag, bei Nacht, bei vollem Sonnenſchein, bei Fackelſchein, wo, wann und wie es Ihnen beliebt, überall wo Platz dafür iſt, daß ſich zwei Degen kreuzen können; und Sie werden wohl daran thun, die Pfannendeckel Ihrer Piſtolen und die Schneiden Ihrer Degen zu

Digitized by Google

prüfen, da ich die Abſicht habe, Ihre Pairien zu erledigen. Ogle Cavendiſh, ſiehe Dich vor und denke an Deine Deviſe: Cavendo tutus. Marmaduke Langdale, Du wirſt wohl daran thun, wie Dein Vorfahr Gundold, Dir einen Sarg nachführen zu laſſen. Georges Booth, Graf von Warrington, Du wirſt die Pfalzgrafſchaft Cheſter und Dein Labyrinth nach dem Vorbilde von Kreta und die hohen Thürme von Dunham Maſſie nicht wiederſehen. Was Lord Vaughan anbetrifft, ſo iſt er jung genug, um kecke Reden zu führen, und zu alt, um dafür einzuſtehen; ich werde für ſeine Worte ſeinen Neffen Richard Vaughan, Mitglied der Gemeinen für den Flecken Merioneth, zur Rechenſchaft ziehen. Dich, Johann Campbell, Grafen von Greenwich, werde ich tödten, wie Achon den Matas, aber offen und nicht hinterliſtig, da ich gewohnt bin, der Spitze des Degens mein Herz, und nicht meinen Rücken zu bieten. Ihr habt's gehört, Mylords. Und nun braucht Zaubermittel, wenn Ihr wollt, befragt die Kartenlegerinnen, ſchmiert Eure Haut mit Salben und Mitteln ein, die unverwundbar machen, hängt Euch Kiſſen des Teufels oder der heiligen Jungfrau an den Hals, ich werde Euch bekämpfen, ob Ihr geſegnet, ob Ihr verflucht ſeid, und ich werde Euch nicht betaſten laſſen, um zu erfahren,

Digitized by Google

ob Ihr Hexereien an Euch tragt. Zu Fuß oder zu Pferde. Auf offener Straße, wenn Ihr wollt, in Piccadilly oder in Charing-Croß, und man wird für unser Zusammentreffen das Pflaster von der Straße reißen, wie man es für das Duell von Guise und Bassompierre mit dem Hof des Louvre gemacht hat. Alle! Hört Ihr? Ich will Euch Alle. Dorme, Graf von Caernaron, ich werde Dich meine Klinge bis zum Griff verschlucken lassen, wie es Marolles mit Lisle-Marivaux machte, und wir werden dann sehen, Mylord, ob Du lachen wirst. Du, Burlington, der Du mit Deinen siebzehn Jahren wie ein Mädchen aussiehst, Du sollst die Wahl haben zwischen den Rasenplätzen Deines Hauses in Middlesex und Deinem schönen Garten von Londesburgh in Yorkshire, um Dich beerdigen zu lassen. Ich benachrichtige die Herren, daß es mir nicht ansteht, daß man in meiner Gegenwart unverschämt ist. Und ich werde Sie züchtigen, Mylords. Ich tadele es, daß Sie Lord Fermain Clancharlie beschimpft haben. Er ist mehr als Sie. Als Clancharlie hat er den Adel, den Sie haben, und als Gwynplaine den Geist, den Sie nicht haben. Ich mache aus seiner Sache meine Sache, aus seiner Beleidigung meine Beleidigung, und aus Ihrem Hohn meinen Zorn. Wir werden sehen,

Digitized by Google

wer aus dieſer Sache lebend hervorgeht, denn ich fordere Sie auf Tod und Leben, verſtehen Sie wohl? auf jede Waffe, in jeder Art; wählen Sie den Tod, der Ihnen gefällt, und da Sie zu gleicher Zeit Rüpel und Edelleute ſind, ſo richte ich meine Forderung nach Ihren Eigenſchaften, und biete Ihnen alle Arten, ſich zu tödten, welche die Menſchen haben, vom Degen wie die Fürſten bis zum Boxkampf wie die Knechte.

Auf dieſe wüthend herausgeſchleuderten Aeußerungen antwortete die hochfahrende Gruppe der jungen Lords mit einem Lächeln.

Es iſt abgemacht, ſagten ſie.

Ich wähle Piſtolen, ſagte Burlington.

Ich, ſagte Escrick, den alten Zweikampf mit Streitkolben und Dolch.

Ich, ſagte Holderneß, das Duell auf langes und kurzes Meſſer bei nacktem Körper.

Lord David, ſagte der Graf von Thanet, Du biſt ein Schotte. Ich nehme den Claymore.

Ich den Degen, ſagte Rockingham.

Ich, ſagte der Herzog Ralph, ich ziehe den Boxkampf vor. Er iſt nobler.

Gwynplaine trat aus dem Schatten hervor.

Er ſchritt auf denjenigen zu, den er bisher Tom-

Digitized by Google

Tim-Jack genannt hatte, und in dem er jetzt etwas anderes zu vermuthen begann.

Ich danke Ihnen, sagte er. Aber dies ist meine Sache.

Alle Köpfe wendeten sich um.

Gwynplaine trat näher. Er fühlte sich zu jenem Manne hingetrieben, den er Lord David nennen hörte, und der sein Vertheidiger und vielleicht noch mehr war. Lord David trat zurück.

Ah, sagte Lord David, Sie sind es? Das kommt wie gerufen. Auch Ihnen hatte ich ein Wort zu sagen. Sie haben soeben von einer Frau geredet, welche König Karl II. geliebt hat, nachdem sie Lord Linnoeus Clancharlie geliebt hatte.

Dem ist so.

Mein Herr, Sie haben meine Mutter beleidigt.

Ihre Mutter! rief Gwynplaine. In diesem Falle, ich ahnte es, sind wir —

Brüder, antwortete Lord David.

Und er gab Gwynplaine einen Backenstreich.

Wir sind Brüder, wiederholte er. Daher können wir uns schlagen. Nur Gleichstehende schlagen sich. Wer steht uns mehr gleich, als unser Bruder? Ich werde Ihnen meine Sekundanten schicken. Morgen werden wir uns tödten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Neuntes Buch.

Sturz.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Vom Uebermaß der Größe zum Uebermaß des Jammers.

Um Mitternacht, als es von der Paulskirche zwölf ſchlug, trat ein Mann, der ſoeben über die Londoner Brücke gekommen war, in die Gäßchen von Southwark ein. Es brannten keine Laternen, da es zu jener Zeit in London wie in Paris gebräuchlich war, die öffentliche Beleuchtung um elf Uhr aufhören zu laſſen, das heißt, die Lichter in dem Augenblicke auszulöſchen, wo ſie nöthig werden. Die dunklen Straßen waren öde. Keine Laternen, folglich wenig Leute. Der Mann ging ſchnell. Er war für Jemand, der um dieſe Stunde auf der Straße iſt, ſeltſam gekleidet. Er hatte ein geſticktes ſeidenes Gewand an, einen Degen an der Seite, einen Federhut und keinen Mantel. Die Nachtwächter, die ihn vorübereilen ſahen, ſagten: „Es iſt ein Lord, der gewettet hat", und gingen ihm mit der einem Lord und einer Wette gebührenden Achtung aus dem Wege.

Digitized by Google

Dieſer Mann war Gwynplaine.

Er hatte die Flucht ergriffen.

Wie ſtand es mit ihm? Er wußte es nicht. Die Seele, wir haben es ſchon oben geſagt, hat ihre Cyklonen, ſchreckliche Wirbel, in denen alles, Himmel, Meer, Tag, Nacht, Leben, Tod mit einer Art unverſtändlichen Schreckens unter einander geräth. Man kann die Wirklichkeit nicht mehr einathmen. Man wird durch Dinge zermalmt, an die man nicht glaubt. Das Nichts iſt zum Orkan geworden. Das Firmament iſt erbleicht. Das Unendliche iſt leer. Man weilt im Abweſenden. Man fühlt, wie man ſtirbt. Man ſehnt ſich nach einem Stern. Was empfand Gwynplaine? Ihn dürſtete nur danach Dea zu ſehen.

Ein andres Gefühl hatte er nicht. Wieder in die Green-Box, in das fröhliche, lichte, von jenem guten, herzlichen Gelächter des Volks erfüllte Wirthshaus Tadcaſter zurückkehren, Urſus und Homo wiederfinden, Dea wiederſehen, wieder aufleben!

Die Enttäuſchungen werden mit einer finſtern Kraft, wie ein Bogen, abgeſchoſſen und ſchleudern den Menſchen, jenen Pfeil, der Wahrheit entgegen. Gwynplaine eilte. Er näherte ſich dem Tarrinzeau-field. Er ging nicht, er rannte. Seine Augen drangen in die Dunkelheit

Digitized by Google

vor ihm. Sein Blick ſchritt ihm voraus, eifrig nach dem Port am Horizont ſuchend. Welcher Augenblick, wo er die hellen Fenſter des Wirthshauſes Tadcaſter erblicken würde!

Er betrat den Platz. Er ging um eine Ecke, und hatte am entgegengeſetzten Ende in einiger Entfernung das Wirthshaus vor ſich, welches, wie man ſich erinnert, das einzige Haus auf dem Jahrmarkt war.

Er ſchaute hin. Kein Licht. Eine ſchwarze Maſſe.

Er fuhr zuſammen. Dann ſagte er ſich, daß es ja ſpät wäre; das Wirthshaus wäre geſchloſſen; es wäre ganz einfach; man ſchliefe; er brauchte nur Nicleß oder Govicum zu wecken; er brauchte nur nach dem Hauſe zu gehen und an die Thür zu pochen. Und er ging darauf los. Er rannte nicht, er ſtürzte ſich hin.

Athemlos kam er bei dem Wirthshauſe an. Man iſt in Todesnoth, man wälzt ſich in den unſichtbaren Krämpfen der Seele, man weiß nicht mehr, ob man todt oder lebendig iſt, und doch hat man für die, welche man liebt, alle Arten von zarter Aufmerkſamkeit; daran erkennt man die wahren Herzen. Wenn Alles verſinkt, die Liebe ſchwimmt oben. Dea nicht heftig erwecken war ſogleich Gwynplaine's erſter Gedanke.

Er näherte ſich dem Wirthshaus, indem er ſo wenig

Digitized by Google

Geräuſch als möglich machte. Er erkannte den Verſchlag, jene ehemalige Hundehütte, wo Govicum ſchlief. Dieſer an den unteren Saal gelehnte Verſchlag hatte eine nach dem Platze hinausführende Luke. Gwynplaine kratzte leiſe an die Fenſterſcheiben. Govicum wecken genügte.

Nichts regte ſich in Govicum's Schlafgemach. In dieſem Alter, ſagte Gwynplaine zu ſich, ſchläft man tief. Er klopfte mit verwendeter Hand leiſe an die Luke. Nichts rührte ſich.

Er klopfte heftiger und zweimal. Es blieb ſtill in dem Verſchlag. Da ging er mit einiger Angſt auf die Thür des Wirthshauſes zu und pochte.

Niemand antwortete.

Er dachte, aber nicht ohne den Anfang eines tiefen, kalten Schauders zu empfinden: Meiſter Nikleß iſt alt; die Kinder ſchlafen tief und die Greiſe feſt. Stärker alſo!

Er hatte gekratzt, geklopft, gepocht. Er ſtampfte nun gegen die Thür. Dies rief ihm eine ferne Erinnerung zurück, Weymouth, als er, ein ganz kleiner Junge, die ganz kleine Dea in ſeinen Armen gehabt hatte.

Er ſtampfte heftig, wie ein Lord, der er, ach leider! war.

Digitized by Google

Das Haus blieb ſtill.

Er fühlte, daß er außer ſich gerieth.

Er nahm keine Rückſichten mehr. Er rief: Nikleß! Govicum!

Zu derſelben Zeit blickte er in die Fenſter, um zu ſehen, ob irgend ein Licht angezündet würde.

Nichts in dem Wirthshaus. Nicht eine Stimme. Nicht ein Geräuſch. Nicht ein Licht.

Er ging zum Thorweg, pochte, ſtieß und rüttelte wie wahnſinnig an das Thor und rief: Urſus! Homo!

Der Wolf ſchlug nicht an.

Kalter Schweiß perlte über ſeine Stirn.

Er blickte um ſich. Es war tiefe Nacht, aber es waren Sterne genug vorhanden, um den Platz deutlich erkennen zu laſſen. Er ſah eine traurige Thatſache, daß Alles verſchwunden war. Nicht eine einzige Bude mehr ſtand auf der Fläche. Es war kein Circus mehr da, kein einziges Zelt, kein einziges Gerüſt, kein einziger Wagen. Dieſes tauſendfach lärmende Vagabundenthum, von dem es dort gewimmelt hatte, hatte einer unſagbaren leeren wilden Schwärze Platz gemacht. Alles war davon gezogen.

Der Wahnſinn der Angſt ergriff ihn. Was bedeutete das? Was war geſchehen? War Niemand mehr

Digitized by Google

vorhanden? Wäre ſein Leben hinter ihm zuſammengebrochen? Was hatte man ihnen allen gethan? Oh, mein Gott! Er ſtürzte ſich wie ein Sturm auf das Haus. Er klopfte an die Seitenthür, die Hauptthür, die Fenſter, die Läden, die Mauern, mit Fäuſten und mit Füßen, wüthend vor Schrecken und Angſt. Er rief Nikleß, Govicum, Fibi, Winos, Urſus und Homo. Er ſchleuderte jegliches Geſchrei, jegliches Geräuſch gegen dieſe Mauer. Zuweilen unterbrach er ſich und horchte; das Haus blieb ſtumm und todt. Dann begann er in Erbitterung auf's Neue, er ſtieß, er klopfte, er rief, er pochte, daß es überall wiederhallte. Es war, als ob der Donner verſuchte, das Grab zu wecken.

Bei einem gewiſſen Grad von Angſt wird man ſchrecklich. Wer Alles fürchtet, fürchtet Nichts mehr. Man gibt der Sphinx Fußtritte. Man wüthet gegen das Unbekannte. Er erneuerte den Lärm unter allen möglichen Formen, hielt inne, begann wieder, war unerſchöpflich in Schreien und Rufen und lief Sturm gegen dies tragiſche Schweigen.

Er rief hundertmal alle Diejenigen, welche da ſein konnten, alle Namen außer Dea; es war eine ihm ſelbſt dunkle Vorſicht, deren Inſtinkt er noch in ſeiner Raſerei hatte.

Digitized by Google

Nachdem er seine Rufe und sein Geschrei erschöpft hatte, blieb für ihn nichts übrig als einzudringen. Er sagte sich: Ich muß in das Haus hinein. Aber wie? Er zerbrach eine Scheibe des Verschlags für Govicum, schob seine Faust hinein, wobei er sich das Fleisch aufritzte, schob den Riegel aus seiner Einfassung und öffnete die Luke. Er bemerkte, daß sein Degen ihm hinderlich sein würde; zornig riß er ihn mit Scheide, Klinge und Gurt ab und warf ihn auf das Pflaster. Dann hob er sich an den Vorsprüngen der Mauer empor, und obwohl die Luke enge war, so konnte er hindurch. Er drang in das Wirthshaus.

Govicum's unklar sichtbares Bett stand in dem Verschlage; aber Govicum lag nicht darin. Wenn Govicum nicht in seinem Bette lag, so mußte augenscheinlich auch Meister Nicleß nicht in dem seinigen liegen. Das ganze Haus war finster. Man fühlte in diesem dunkeln Raume die geheimnißvolle Unbeweglichkeit der Leere und jenes unbestimmte Grausen, welches bedeutet: Es ist Niemand da. Krampfhaft durchschritt Gwynplaine den Saal, stieß sich an die Tische, zerbrach Geschirr, warf Bänke und Trinkkrüge um, kletterte über das Mobiliar fort, ging auf die nach dem Hofe führende Thür zu und trat sie mit einem Stoße seines Knies ein, der sie aus

Digitized by Google

der Klinke fahren ließ. Sie drehte ſich um ihre Angeln. Er blickte in den Hof. Die Green-Box war nicht mehr da.

II.

Was übrig blieb.

Gwynplaine verließ das Haus und durchforſchte das Tarrinzeaufield nach allen Richtungen hin; er ging nach allen Orten, wo man am Abend zuvor ein Gerüſt, ein Zelt oder eine Bude geſehen hatte. Es war nichts mehr vorhanden. Er klopfte an die Schuppen, obwohl er ſehr wohl wußte, daß ſie nicht bewohnt waren. Er pochte an Alles, was einem Fenſter oder einer Thür glich. Nicht eine Stimme erſchallte aus dieſem Dunkel. Etwas wie der Tod war dorthin gerathen.

Der Ameiſenhaufen war zertreten worden. Es war erſichtlich, daß eine polizeiliche Maßregel ergriffen worden war. Es hatte Dasjenige ſtattgefunden, was man heut zu Tage eine Razzia nennen würde. Das Tarrinzeaufield war mehr denn leer, es war öde, und man ſpürte in allen Winkeln deſſelben das Kratzen einer wüthenden Tatze. Man hatte ſo zu ſagen dieſem elen-

Digitized by Google

den Jahrmarkte alle Taſchen umgekehrt und dieſelben ausgeleert. Nachdem Gwynplaine Alles durchwühlt hatte, verließ er den Platz, trat in die krummen Straßen am äußerſten Ende, welches Eaſt-point hieß, und ging auf die Themſe zu.

Er machte in dieſem Netz von Gäßchen, wo man nur Mauern und Zäune ſah, einige Zickzacke, dann fühlte er plötzlich die Friſche des Waſſers, er vernahm das dumpfe Plätſchern des Fluſſes, und plötzlich ſtand er vor einem Geländer. Es war das von Effroc-ſtone.

Dies Geländer begrenzte ein Stück eines ſehr kurzen und engen Quais. Unter demſelben ſtieg die hohe Mauer des Effrocſtone ſenkrecht in dunkles Waſſer nieder.

Gwynplaine blieb dort ſtehen, ſtützte ſeine Ellenbogen auf, nahm ſeinen Kopf in ſeine Hände und begann nachzudenken, während er das Waſſer unter ſich hatte.

Schaute er in das Waſſer? Nein. Was ſchaute er an? Den Schatten. Nicht den Schatten außer ihm, ſondern den in ihm.

In der melancholiſchen nächtlichen Landſchaft, die er nicht beachtete, in jener äußern Tiefe, worin ſich ſein Blick nicht verlor, konnte man Umriſſe von Segelſtangen und Maſten unterſcheiden. Unter dem Effroc-ſtone ſah man nichts als Waſſer; aber ſtromabwärts ſenkte ſich

Digitized by Google

der Quai unmerkbar und endigte in einer Entfernung in ein Ufer, an dem mehrere Schiffe lagen, von denen einige angekommen, andere zur Abreise bestimmt waren, und mit dem Lande durch kleine, ausdrücklich zu diesem Zweck errichtete hölzerne oder steinerne Anlegeplätze oder durch Bohlenstege in Verbindung standen.

Diese theils angebundenen, theils vor Anker liegenden Schiffe waren unbeweglich. Man hörte auf ihnen weder gehen noch sprechen, da es die gute Gewohnheit der Matrosen ist, so viel als möglich zu schlafen und erst zur Arbeit aufzustehen. Wenn eins dieser Schiffe in der Nacht zur Ebbezeit abfahren sollte, so war man auf demselben noch nicht wach. Man sah kaum die Rümpfe, dicke schwarze Gefäße, und das Takelwerk, Stricke, die durch Leitern verbunden waren. Alles war bleich und undeutlich. Hier und da leuchtete eine rothe Laterne durch den Nebel.

Von alledem bemerkte Gwynplaine nichts. Was er betrachtete, war das Schicksal.

Er dachte nach, ein verstörter Träumer vor der unerbittlichen Wirklichkeit.

Hinter sich glaubte er etwas wie ein Erdbeben zu vernehmen. Es war das Lachen der Lords.

Er war ihm soeben entronnen, geohrfeigt entronnen.

Digitized by Google

Von wem geohrfeigt?

Von ſeinem Bruder.

Und dieſem Lachen mit dieſem Schlag in's Geſicht entronnen und, ein verwundeter Vogel, in ſein Neſt flüchtend, den Haß fliehend und die Liebe ſuchend, hatte er was gefunden?

Die Finſterniß. Niemand. Alles war dahin.

Dieſe Finſterniß verglich er mit dem Traum, den er gehabt hatte.

Welcher Sturz!

Gwynplaine war ſoeben an jenem finſtern Ufer, an der Leere, angelangt. Das Verſchwinden der Green-Box war das Verſchwinden des Weltalls.

Seine Seele ſchloß ſich zu.

Er dachte nach.

Was war vorgegangen? Wo waren ſie? Man hatte ſie augenſcheinlich gewaltſam fortgeführt. Sein Schickſal hatte ihm, Gwynplaine, einen Stoß, die Größe, und ihnen den Gegenſtoß, die Vernichtung, gegeben. Es war klar, daß er ſie nie wiederſehen würde. Man hatte ſeine Maßregeln dagegen getroffen. Und zu gleicher Zeit hatte man auf Alles, was den Jahrmarkt bewohnte, Beſchlag gelegt, zuerſt auf Nicleß und Govicum, damit keine Auskunft gegeben werden könnte. Es war eine

Digitized by Google

unerbittliche Zerſtreuung. Dieſe furchtbare geſellige Kraft hatte zu derſelben Zeit, wo ſie ihn im Hauſe der Lords zermalmte, ſie in ihrer armen Hütte zermalmt. Sie waren verloren. Dea war verloren, verloren für ihn, für immer. Himmliſche Mächte! Wo war ſie? Und er war nicht zugegen geweſen, um ſie zu vertheidigen.

Muthmaßungen über Abweſende machen, die man liebt, heißt ſich auf die Folter ſpannen. Dieſe Qual legte er ſich auf. Bei jedem Streich, den er ſich verſetzte, bei jeder Vermuthung, die er aufſtellte, ſtöhnte er dumpf und tief im Innern.

Durch eine Reihe ſchmerzlicher Gedanken erinnerte er ſich des offenbar unheilvollen Menſchen, der ſich ihm als Barkilphedro vorgeſtellt hatte. Dieſer Menſch hatte ihm etwas Dunkeles in das Gehirn geſchrieben, das jetzt wieder zu Tage trat, und es war mit einer ſo ſchrecklichen Tinte geſchrieben worden, daß es jetzt feurige Buchſtaben waren, und Gwynplaine ſah in der Tiefe ſeines Gedankens dieſe räthſelhaften, jetzt erklärten Worte leuchten: Das Schickſal öffnet nie eine Thür, ohne eine andere zu ſchließen.

Alles war vollbracht. Der letzte Schatten lag auf ihm. Jeder Menſch kann in ſeinem Geſchick ein Ende

Digitized by Google

der Welt für sich allein haben. Das nennt man Verzweiflung. Die Seele ist voll fallender Sterne.

So weit war er also!

Ein Rauch war vorbeigezogen. Er war von diesem Rauche verhüllt worden. Dicht hatte er sich über seine Augen gelegt; er war in sein Gehirn eingedrungen. Er war draußen verblendet, drinnen berauscht gewesen. Das hatte so lange gedauert, wie ein Rausch braucht, um vorbeizuziehen. Dann hatte sich Alles zerstreut, der Rauch und sein Leben. Aus diesem Traum erwacht fand er sich allein.

Alles war verschwunden, dahin, verloren. Nacht. Nichts. Das war sein Horizont.

Er war allein.

Allein hat ein Synonym: todt.

Die Verzweiflung ist ein Rechner. Sie besteht darauf die Summe zu ziehen. Nichts entgeht ihr. Sie addirt Alles, sie erläßt die Pfennige nicht. Sie wirft Gott die Donnerschläge und die Nadelstiche vor. Sie will wissen, was sie vom Schicksal zu erwarten hat. Sie überlegt, wägt und rechnet.

Eine düstere äußere Kälte, unter welcher die glühende Lava fortfährt zu rinnen.

Gwynplaine prüfte sich und prüfte das Schicksal.

Digitized by Google

Der Rückblick, ein furchtbares Resumé.

Wenn man oben auf dem Berge ist, schaut man in den Abgrund. Wenn man in der Tiefe des Sturzes ist, schaut man zum Himmel auf.

Und man sagt sich: Da war ich.

Gwynplaine stand ganz in der Tiefe des Unglücks. Und wie schnell war das gekommen! Schreckliche Geschwindigkeit des Unheils! Sie ist so plump, daß man sie für langsam halten möchte. O nein! Es scheint, als müsse der Schnee, da er kalt ist, die Gelähmtheit des Winters, und da er weiß ist, die Unbeweglichkeit des Leichentuchs haben. Alledem wird durch die Lavine widersprochen.

Die Lavine ist der zu Schnee gewordene Gluthofen. Er bleibt eisig, und er verzehrt. Die Lavine hatte Gwynplaine eingehüllt. Er war wie ein Fetzen davongerissen, wie ein Baum entwurzelt, wie ein Stein dahingewälzt worden.

Er durchdachte seinen Sturz. Er legte sich Fragen vor und gab sich Antworten. Der Schmerz ist ein Verhör. Kein Richter ist so peinlich genau wie das Gewissen, das die Untersuchung in seinem eignen Prozeß führt.

Welche Summe Reue lag in seiner Verzweiflung?

Digitized by Google

Er wollte sich Rechenschaft davon geben und secirte sein Gewissen; es war eine schmerzvolle Vivisection.

Seine Abwesenheit hatte eine Katastrophe herbeigeführt. Hatte diese Abwesenheit von ihm abgehangen? War er in Allem, was soeben vorgegangen war, frei gewesen? Nein. Er hatte sich gefangen gefühlt. Was war das, was ihn gehemmt und zurückgehalten hatte? Ein Gefängniß? nein. Eine Kette? nein. Was alsdann? Ein Leim. Er war in Größe versunken gewesen.

Wem ist es nicht widerfahren, dem Anschein nach frei zu sein und seine Flügel gebunden zu fühlen?

Es war etwas wie ein ausgespanntes Netz vorhanden gewesen. Was erst Versuchung war, endigte in Gefangenschaft.

Aber, und in diesem Punkte bedrängte ihn sein Gewissen, hatte er einfach erleiden müssen, was sich ihm dargeboten hatte? Nein. Er hatte seine Zustimmung gegeben.

Zwar war ihm gewissermaßen Gewalt geschehen, er war gewissermaßen überrascht worden; aber er hatte sich seinerseits gewissermaßen darin ergeben. Daß er sich hatte fortreißen lassen, war nicht seine Schuld; daß er sich hatte berauschen lassen, war seine Schwäche. Es hatte einen Augenblick, einen entscheidenden Augenblick

Digitized by Google

gegeben, wo die Frage geſtellt worden war; dieſer Barkilphedro hatte ihn einem Dilemma gegenübergeſtellt und Gwynplaine deutlich die Gelegenheit gegeben, ſein Schickſal mit einem Worte zu löſen. Gwynplaine konnte nein ſagen. Er hatte ja geſagt.

Von dieſem in der Betäubung geſprochenen Ja war alles hergekommen.

Gwynplaine begriff es; er empfand den bittern Nachgeſchmack ſeiner Zuſtimmung.

Und doch, denn er kämpfte gegen ſich ſelbſt an, war es denn ein ſo großes Unrecht, ſein Recht, ſein väterliches Gut, ſein Erbe, ſein Haus, als Patrizier den Rang ſeiner Ahnen, als Waiſe den Namen ſeiner Eltern wiederzuerwerben? Was hatte er angenommen? Eine Reſtitution. Durch wen? Durch die Vorſehung.

Da kehrte ſich alles in ihm um. O thörichte Annahme! Welchen Handel hatte er geſchloſſen! Welcher unſinnige Tauſch. Er hatte ſich zu ſeinem Schaden mit dieſer Vorſehung eingelaſſen! Wie? um zwei Millionen jährlich, um ſieben oder acht Herrſchaften, um zehn oder zwölf Paläſte, um Wohnſitze in der Stadt und Schlöſſer auf dem Lande, um hundert Lakaien und Meuten und Wagen und Wappen, um Richter und Geſetzgeber zu ſein, um Krone und Purpur

Digitized by Google

zu tragen wie ein König, um Baron und Marquis, um Pair von England zu ſein, hatte er die Baracke des Urſus und das Lächeln Dea's hingegeben! Für eine bewegliche Unermeßlichkeit, worin man verſinkt und Schiffbruch leidet, hatte er das Glück, für den Ocean die Perle gegeben. O unſinniger, betrogener Thor!

Aber dennoch, und hier ruhten ſeine Einwürfe wieder auf einem feſten Boden, war in dieſem Glücksfieber, das ihn ergriffen hatte, nicht alles ungeſund geweſen. Vielleicht wäre eine Verzichtleiſtung ſelbſtſüchtig und die Annahme eine Pflicht geweſen. Was ſollte er, plötzlich in einen Lord verwandelt, thun? Verwicklung der Ereigniſſe erzeugt Unſchlüſſigkeit des Geiſtes. Das war ihm widerfahren. Die Pflicht, die ihm nach verſchiedenen Richtungen Befehle ertheilte, die nach allen Seiten zugleich hinweiſende, vielfältige und ſich faſt widerſprechende Pflicht hatte ihn verwirrt. Dieſe Verwirrung hatte ihn gelähmt, namentlich auf ſeiner Ueberfahrt von Corleone-Lodge nach dem Hauſe der Lords, der er keinen Widerſtand entgegengeſetzt hatte. Was man im Leben ſteigen nennt, heißt einen einfachen für einen beunruhigenden Weg verlaſſen. Wo iſt künftig die gerade Linie? Gegen wen haben wir Pflichten? Gegen unſere Nächſten? Gegen das menſchliche Ge-

Digitized by Google

ſchlecht? Geht man nicht aus der kleinen Familie in die große über? Man ſteigt, und man fühlt eine wachſende Laſt auf ſeiner Rechtſchaffenheit. Je höher man iſt, um ſo verpflichteter fühlt man ſich. Die Erweiterung des Rechts erweitert die Pflicht. Man hat den immerwährenden Eindruck, vielleicht die Täuſchung mehrerer Wege, die ſich zu derſelben Zeit dem Auge darbieten, und am Eingange eines jeden glaubt man den Wegweiſer des Gewiſſens zu ſehen. Wohin? hinaus? bleiben? weitergehen? zurückweichen? was thun? Daß auch die Pflicht ihre Kreuzwege hat, iſt ſeltſam. Die Verantwortlichkeit kann ein Labyrinth ſein.

Und wenn ein Menſch eine Idee darſtellt, wenn er die Verkörperung einer Thatſache iſt, wenn er ein ſymboliſcher Menſch und ein Menſch von Fleiſch und Bein zu gleicher Zeit iſt, iſt dann die Verantwortlichkeit nicht noch beunruhigender? Daher kam ſeine ſorgenſchwere Gefügigkeit und ſeine ſtumme Angſt, daher ſein Gehorſam bei der Aufforderung, ſeinen Sitz einzunehmen. Der denkende Menſch iſt oft der paſſive Menſch. Es ſchien ihm, er habe das Gebot der Pflicht ſelbſt vernommen. War dieſer Eintritt in einen Ort, wo man die Unterdrückung erörtern und bekämpfen kann, nicht die Verwirklichung eines Zieles ſeiner tiefſten Sehnſucht? Wenn ihm, ihm,

Digitized by Google

einer furchtbaren Probe der Gesellschaft, einem lebendigen Beispiel der Willkür, unter der das Menschengeschlecht seit sechstausend Jahren röchelt, das Wort gegeben wurde, hatte er das Recht, darauf zu verzichten? Hatte er das Recht, sein Haupt unter der feurigen Zunge fortzuziehen, die von oben auf ihn niederfuhr?

Was hatte er in dem dunklen und schwindeligen Kampf des Gewissens zu sich gesagt? Folgendes: Das Volk ist das Schweigen. Ich werde der allgewaltige Fürsprecher dieses Schweigens sein. Ich werde für die Stummen reden. Ich werde zu den Großen von den Kleinen und zu den Mächtigen von den Schwachen reden. Das ist der Zweck meines Schicksals. Gott will, was er will, und er thut es. Gewiß, es ist wunderbar, daß die Flasche jenes Hardquannone, worin die Verwandlung Gwynplaine's zu Lord Clancharlie steckte, fünfzehn Jahre in Wogen, Brandungen und Stürmen auf dem Meere geschwommen hat, und daß dieser ganze Zorn ihr nicht geschadet hat. Ich sehe warum. Es giebt verborgene Schicksale. Ich habe die Schlüssel zu dem meinigen, und ich löse das Räthsel. Ich bin prädestinirt; ich habe eine Mission. Ich werde der Lord der Armen sein. Ich werde für alle schweigende Verzweifelte sprechen. Ich werde ihr Gestammel verdol-

Digitized by Google

metſchen, verdolmetſchen das Schelten, das Heulen, das Murren, das Toben der Menge, die ſchlecht ausgeſprochenen Klagen, die unverſtändlichen Stimmen und alles jenes thieriſche Geſchrei, welches man die Menſchen vor Unwiſſenheit und Leiden ausſtoßen läßt. Der Lärm der Menſchen iſt unartikulirt wie der Lärm des Windes; ſie ſchreien; aber man verſteht ſie nicht; ſo iſt ſchreien ſo viel als ſchweigen, und Schweigen iſt ihre Entwaffnung, eine erzwungene Entwaffnung, die Hülfe fordert. Ich werde die Hülfe ſein. Ich werde die Anklage ſein. Ich werde das Wort des Volkes ſein. Durch mich wird man verſtehen. Ich werde der blutende Mund ſein, aus dem der Knebel geriſſen iſt. Ich werde Alles ſagen. Das wird groß ſein. —

Ja, für die Stummen ſprechen iſt ſchön; aber zu den Tauben ſprechen iſt traurig. Es war der zweite Theil ſeines Abenteuers.

Ach, es war mißlungen.

Es war ihm rettungslos mißlungen.

Jene Höhe, an die er geglaubt hatte, jenes große Glück, jener Schein war unter ihm zuſammengebrochen.

Welcher Sturz! in die Schaumwogen des Gelächters verſinken.

Er glaubte ſich ſtark, er, welcher ſo lange Jahre

Digitized by Google

mit aufmerkſamer Seele die weite Zerſtreuung der Leiden mit angeſehen hatte und aus all' dieſer Finſterniß einen Schmerzensſchrei mitbrachte. Er war gegen jene ungeheure Klippe, die Frivolität der Glücklichen, geſcheitert. Er hielt ſich für einen Rächer, er war ein Clown. Er glaubte niederzuſchmettern, er hatte gekitzelt. Statt zu erſchüttern, hatte er Spott geerntet. Er hatte geſchluchzt; man hatte ſich der Freude überlaſſen. Unter dieſer Freude war er geſcheitert. Unheilvolles Verſinken!

Und worüber hatte man gelacht? Ueber ſein Lachen.

Dieſe verruchte Thätigkeit alſo, deren Spur er auf ewig trug, dieſe zu einer immerwährend gewordenen Heiterkeit gewordene Verſtümmelung, dieſes Mal eines grinſenden Mundes, der ein Bild der vermeintlichen Zufriedenheit der Nationen unter ihren Unterdrückern iſt, dieſe von der Folter geſchaffene Maske der Freude, dieſer Abgrund des Hohns, den er im Geſichte trug, dieſe Narbe, welche jussu regis bedeutet, dieſes Atteſt des vom Könige an ihm begangenen Verbrechens, das triumphirt über ihn, das drückt ihn zu Boden; die Anklage gegen den Henker verwandelte ſich in ein Verdammungsurtheil gegen das Opfer. O ſchreckliche Verweigerung des Rechts! Nachdem das Königthum ſeinen

Digitized by Google

Vater bewältigt hatte, bewältigte es ihn. Das Böſe, welches man gethan hatte, diente dem Böſen, welches noch zu thun blieb, als Vorwand und Grund. Auf wen waren die Lords erzürnt? Auf den Folterer? Nein, auf den Gefolterten. Hier der Thron, dort das Volk; hier Jakob II., dort Gwynplaine. Gewiß, dieſe Konfrontation brachte ein Attentat und ein Verbrechen zu Tage. Welches war das Attentat? Sich beklagen. Welches war das Verbrechen? Leiden. Möge die Armuth ſich verbergen und ſchweigen, oder ſie wird zum Majeſtätsverbrechen. Und waren jene Menſchen, welche Gwynplaine auf der Hürde des Hohns dahin geſchleift hatten, böſe? nein, auch ſie hatten ihr Verhängniß; ſie waren glücklich. Sie waren Henker, ohne es zu wiſſen. Sie waren guter Laune. Sie hatten Gwynplaine unnütz gefunden. Er hatte ſich den Bauch geöffnet, ſich Leber und Herz auszureißen, ſeine Eingeweide gezeigt, und man hatte ihm zugerufen: Spiele Deine Komödie. Es war herzzerreißend, daß er ſelbſt lachte. Die ſchreckliche Kette band ſeine Seele und verhinderte ſeinen Gedanken, bis in ſein Antlitz emporzuſteigen. Die Entſtellung ging auf ſeinen Geiſt über, und während ſein Gewiſſen entrüſtet war, ſtrafte ihn ſein Geſicht Lügen und grinſte. Es war aus. Er war der lachende Mann,

Digitized by Google

die Karyatide der weinenden Welt. Er war ein zur Heiterkeit versteinerter Schmerz, der die Last einer Welt des Leidens trägt und auf ewig in die Luft, die Ironie, das Vergnügen Anderer eingemauert ist; er theilte mit allen Unterdrückten, deren Verkörperung er war, das unselige Verhängniß, die nicht ernst genommene Verzweiflung zu sein; man scherzte mit seiner Noth; er war eine Art entsetzlicher Possenreißer, der aus einer schrecklichen Verdichtung des Unglücks hervorgegangen war, der sein Gefängniß verlassen hatte, zum Gott geworden war, der aus der Tiefe des Pöbels zum Fuße des Thrones, zu den Sternen emporgestiegen war, und nachdem er die Verdammten erheitert hatte, die Auserwählten erheiterte! Was in ihm an Edelmuth, Begeisterung, Beredsamkeit, Herz, Seele, Wuth, Liebe, unaussprechlichem Schmerz war, lief auf ein Gelächter hinaus! Und, wie er es den Lords gesagt hatte, er bestätigte, daß das keine Ausnahme war, daß es die normale, gewöhnliche, allgemeine Thatsache war, die große umfassende Thatsache, die so sehr mit der Gewohnheit des Lebens vermengt war, daß man sie nicht mehr bemerkte. Der Hungerleider lacht, der Bettler lacht, der Sträfling lacht, die Metze lacht, der Weise lacht, um leben zu können, der Sclave lacht, der Soldat

Digitized by Google

lacht, das Volk lacht; die menſchliche Geſellſchaft iſt derartig, daß alle Verderbniß, alle Noth, alles Unglück, alles Fieber, alle Schwären, alle Todeskämpfe ſich unten im Abgrunde in eine ſchreckliche Freudengrimace auflöſen. Dieſe Geſammtgrimace war er. Das dort oben thronende Geſetz, die unbekannte ſchaltende Gewalt hatte gewollt, daß ein ſichtbares, greifbares Geſpenſt, ein Geſpenſt von Fleiſch und Bein, die ungeheuerliche Parodie, welche wir die Welt nennen, in ſich darſtelle. Er war dies Geſpenſt.

Unheilbares Geſchick!

Er hatte gerufen: Gnade für die Dulder! Vergeblich. Er hatte Mitleiden hervorrufen wollen, er hatte Entſetzen hervorgerufen. Das iſt das Geſetz der Geſpenſtererſcheinung.

Und zu derſelben Zeit, wo er ein Geſpenſt war, war er ein Menſch.

Das war ſeine ſchmerzliche Doppelnatur, außen ein Geſpenſt, innen ein Menſch, vielleicht mehr als irgendwer, denn ſein zwiefaches Schickſal ſchloß die ganze Menſchheit in ſich, und zu gleicher Zeit, wo er die Menſchheit in ſich fühlte, fühlte er ſie außer ſich.

Es lag Unüberſteigbares in ſeinem Daſein. Was war er? Ein Enterbter? Nein, denn er war ein Lord.

Digitized by Google

Was war er? Ein Lord? Nein, denn er war ein Aufständiſcher. Er war der Lichtbringer, ein ſchrecklicher Freudenſtörer. Gewiß, er war nicht Satan, aber er war Lucifer. Er kam finſter heran, eine Leuchte in der Hand.

Finſter für wen? Für die Finſtern. Furchtbar für wen? Für die Gefürchteten. Auch ſtießen ſie ihn zurück. Einer der ihrigen werden? Von ihnen willkommen geheißen werden? Niemals. Das Hinderniß, welches er im Geſicht hatte, war ſchrecklich, aber das Hinderniß, welches er in den Ideen hatte, war noch unüberſteigbarer. Sein Wort ſchien mißgeſtalteter als ſein Geſicht. Er hatte nicht einen in dieſer Welt der Großen und der Mächtigen möglichen Gedanken, in dieſer Welt, in welcher ein Verhängniß ihn hatte geboren werden laſſen und aus der ein anderes ihn verjagt hatte. Zwiſchen den Menſchen und ſeinem Geſichte lag eine Maske, und zwiſchen der Geſellſchaft und ſeinem Geiſte eine Mauer. Von Kindheit an als herumziehender Gaukler in dieſe große, lebensfähige und ſtarke Schaar gemiſcht, welche man die Menge nennt, geſättigt von der magnetiſchen Ausſtrömung der Maſſen, voll der unermeßlichen Menſchenſeele, hatte er in dem allgemeinen Verſtändniß für die Geſammtheit das beſondere

Digitized by Google

Verständniß für die herrschenden Klassen eingebüßt. Oben war er unmöglich. Er kam dort an, ganz getränkt mit dem Wasser aus dem Brunnen der Wahrheit. Er hatte den üblen Geruch des Abgrundes. Diesen lügenumdufteten Fürsten ekelte vor ihm. Für denjenigen, der von der Unwahrheit lebt, ist die Wahrheit verpestet. Wen nach Schmeichelei dürstet, der speit die in Uebereilung getrunkene Wirklichkeit wieder von sich. Was Gwynplaine brachte, ließ sich nicht zeigen. Was war es? Die Vernunft, die Weisheit, die Gerechtigkeit. Man stieß ihn mit Abscheu zurück.

Dort waren Bischöfe. Er brachte ihnen Gott. Was war das für ein Eindringling?

Die äußersten Pole stoßen sich ab. Keine Vermischung ist möglich. Der Uebergang fehlte. Man hat, ohne daß es ein anderes Ergebniß als einen Schrei des Zorns gehabt hatte, diese furchtbare Gegenüberstellung gesehen, das ganze in einem Menschen konzentrirte Elend Angesichts des ganzen in einer Kaste konzentrirten Stolzes.

Anklagen ist unnütz, feststellen genügt. Gwynplaine stellte in dieser Betrachtung am Rande seines Schicksals die unnütze Unermeßlichkeit seiner Anstrengung fest. Er stellte die Taubheit der hohen Schichten fest. Die Bevorzugten haben nach der Seite der Verstoßenen hin

Digitized by Google

keine Ohren. Iſt es die Schuld der Bevorzugten? Nein. Es iſt, ach, ihr Geſetz. Verzeiht ihnen. Gerührt werden hieße abdanken. Wo Herren und Fürſten ſind, muß man nichts erwarten. Der Zufriedene iſt der Unerbittliche. Für den Satten exiſtirt der Hungrige nicht. Die Glücklichen ſind unwiſſend und ſondern ſich ab. An die Schwelle ihres Paradieſes muß man wie an den Rand der Hölle ſchreiben: „Laſſet jegliche Hoffnung.“

Gwynplaine war wie ein Geſpenſt, das in den Saal der Götter tritt, empfangen worden.

Alles in ihm empörte ſich da. Nein, er war kein Geſpenſt, er war ein Menſch. Er hatte es ihnen geſagt, er hatte ihnen zugerufen, er war der Menſch.

Er war kein Schattenbild. Er war zuckendes Fleiſch. Er hatte ein Gehirn, und er dachte; er hatte ein Herz, und er liebte; er hatte eine Seele, und er hoffte. Zu ſehr gehofft zu haben, war ja ſein ganzes Vergehen.

Ach! er hatte die Hoffnung ſo weit getrieben, daß er an jenes glänzend dunkle Ding glaubte, die Geſellſchaft. Er, welcher draußen war, war in ſie eingetreten.

Die Geſellſchaft hatte ihm ſofort, im Nu, zu gleicher Zeit ihre drei Anerbietungen gemacht und ihre drei Gaben verliehen, Ehe, Familie, Kaſte. Die Ehe? Er

Digitized by Google

hatte an ihrer Schwelle die Entehrung geſehen. Die Familie? Sein Bruder hatte ihn in's Geſicht geſchlagen und erwartete ihn am nächſten Tage mit dem Degen in der Hand. Die Kaſte? Sie hatte ihn, den Patrizier, den Unglücklichen, ſoeben höhniſch verlacht. Er war zurückgewieſen worden, faſt noch ehe er zugelaſſen worden war. Und ſeine drei erſten Schritte in dieſen tiefen Schatten der Geſellſchaft hatten drei Abgründe unter ihm geöffnet.

Und durch eine verrätheriſche Verklärung hatte ſein Unglück begonnen.

Die Kataſtrophe hatte ſich ihm mit dem Antlitz der Vergötterung genähert. Steige hinauf! hatte bedeutet: Steige hinab.

Er war eine Art Gegentheil Hiobs. Ihm war das Unglück durch das Glück gekommen.

O tragiſches Räthſel der Menſchen! Welche Hinterhalte! Als Kind hatte er mit der Nacht gekämpft und war ſtärker geweſen, denn ſie. Als Mann hatte er mit dem Schickſal gerungen, und er hatte es zu Boden geſchmettert. Aus einem Entſtellten war er ein Freudeſtrahlender, aus einem Unglücklichen ein Glücklicher geworden. Aus ſeiner Verbannung hatte er ſich eine Zufluchtsſtätte gemacht. Als herumſtreifender Mann

Digitized by Google

hatte er mit dem Raume gekämpft und wie die Vögel unter dem Himmel ſein Brodkrümlein gefunden. Wild und einſam hatte er mit der Menge gekämpft und ſich aus ihr eine Freundin gemacht. Wie ein Athlet hatte er mit jenem Löwen, dem Volke, gekämpft und ihn gezähmt. Arm, hatte er gegen die Noth gekämpft, der düſtern Nothwendigkeit des Lebens die Stirn geboten, und ſich aus der Armuth einen Reichthum gemacht, indem er alle Freuden des Herzens unter das Elend miſchte. Er hatte ſich für den Beſieger des Lebens halten können. Plötzlich waren aus der Tiefe des Unbekannten neue Mächte, nicht mit Drohungen, ſondern lächelnd und koſend zu ihm getreten; ihm, der ganz von engelreiner Liebe erfüllt war, war die drakoniſche, materielle Liebe erſchienen; ihn, der vom Ideal lebte, hatte das Fleiſch ergriffen; er hatte Worte der Wolluſt vernommen, die dem Wuthgeſchrei glichen; er hatte die Umarmungen einer Frau gefühlt, welche den Eindruck von Umſtrickungen einer Schlange machten; der Erleuchtung durch die Wahrheit war die Bethörung durch den Wahn gefolgt; denn nicht das Fleiſch iſt das Wirkliche, ſondern die Seele. Das Fleiſch iſt die Aſche, die Seele iſt die Flamme.

An die Stelle jener ihm durch Armuth und Arbeit

Digitized by Google

verwandten Gruppe, die ſeine wahre natürliche Familie war, hatte ſich die geſellſchaftliche Familie, die Familie des Blutes, aber des gemiſchten Blutes gedrängt, und bevor er noch in dieſelbe eingetreten war, ſtand er einem beabſichtigten Brudermorde gegenüber. Ach! er hatte ſich wieder in jene Geſellſchaft aufnehmen laſſen, von der Brantôme, den er nicht geleſen hatte, geſagt hat: Der Sohn hat das Recht, ſeinen Vater zum Zweikampf zu fordern. Das verhängnißvolle Schickſal hatte ihm zugerufen: Du gehörſt nicht zur Menge, Du gehörſt zu den Erkorenen, und hatte über ſeinem Haupt, wie eine Fallthür im Himmel, die Decke der Geſellſchaft geöffnet, ihn durch dieſe Oeffnung geſchleudert und ihn ſich, unerwartet und wild, mitten unter Fürſten und Herren erheben laſſen. Mit einem Male hatte er um ſich ſtatt des Volks, welches ihm Beifall zujauchzte, die Herren ihm fluchen ſehen. Jammervolle Veränderung! Schmachvolle Erhöhung! Plötzliche Beraubung alles deſſen, was ſein Glück geweſen war! Plünderung ſeines Lebens durch den Hohn! Wie auf Gwynplaine, auf Clancharlie, auf den Lord, auf den Komödianten, auf ſein altes Schickſal, auf ſein neues alle dieſe Adler mit ihren Schnäbeln herfielen!

Wozu hatte er ſofort das Leben mit einer Beſiegung

Digitized by Google

der Hinderniſſe begonnen? Wozu hatte er von vornherein triumphirt? Ach! man muß geſtürzt werden, ſonſt erfüllt ſich das Schickſal nicht.

So hatte er, halb gezwungen, halb freiwillig, — denn nach dem Wapentake hatte er mit Barkilphedro zu thun gehabt, und zu ſeiner Entführnng hatte er zugeſtimmt, — das Wirkliche für das Eingebildete, das Wahre für das Falſche verlaſſen, Dea für Joſiane, die Liebe für den Stolz, die Freiheit für die Macht, die ſtolze und armſelige Arbeit für den Reichthum voll dunkler Verantwortlichkeit, den Schatten, in dem Gott wohnt, für die Flammen, in dem die Teufel wohnen, das Paradies für den Olymp.

Er hatte in die goldene Frucht gebiſſen. Er ſpie Aſche aus.

Klägliches Ergebniß. Niederlage, Mißlingen, Sturz, freche Verjagung aller vom Hohn gepeitſchten Hoffnungen, unermeßliche Enttäuſchung. Und was ſollte er nun anfangen? wenn er den morgenden Tag anſchaute, was bemerkte er? einen Degen, deſſen Spitze vor ſeiner Bruſt, deſſen Griff in der Hand ſeines Bruders war. Er ſah nur das entſetzliche Blitzen dieſes Degens. Alles Uebrige, Joſiane, das Haus der Lords, lag in einem ſchauerlichen Halbdunkel voll tragiſcher Geſtalten hinter ihm.

Digitized by Google

Und dieſer Bruder erſchien ihm als ritterlich und tapfer. Ach! dieſen Tom-Tim-Jack, der Gwynplaine, dieſen Lord David, der Lord Clancharlie vertheidigt hatte, er hatte ihn kaum geſehen, er hatte nur die Zeit gehabt, von ihm geſchlagen zu werden und ihn zu lieben.

Was für Schickſalsſchläge!

Jetzt war es unmöglich, weiter zu ſchreiten. Rings um ihn her ſtürzte Alles zuſammen. Wozu übrigens? Die ganze Ermattung liegt in der Tiefe der Verzweiflung.

Die Probe war gemacht und ließ ſich nicht noch einmal machen.

Gwynplaine war ein Spieler, der alle ſeine Trümpfe hintereinander ausgeſpielt hat. Er hatte ſich an den furchtbaren Tiſch reißen laſſen. Ohne ſich klar darüber Rechenſchaft zu geben, was er that, denn ſo iſt es mit der unmerklichen Vergiftung der Täuſchung, hatte er Dea gegen Joſiane geſpielt; er hatte ein Ungeheuer gewonnen. Er hatte Urſus gegen eine Familie geſpielt; er hatte eine Beſchimpfung gewonnen; er hatte die Gauklerbühne gegen einen Lordſitz geſpielt; er beſaß den Beifall, er hatte die Verwünſchung gewonnen. Seine letzte Karte war auf den verhängnißvollen grünen Teppich des Bowling-Green gefallen. Gwynplaine hatte verloren. Er mußte nur noch bezahlen. Bezahle, Unglücklicher!

Digitized by Google

Wer vom Blitz getroffen worden ist, rührt sich kaum. Gwynplaine war unbeweglich. Wer ihn von fern in dieser Finsterniß regungslos an dem Geländer hätte stehen sehen, würde einen auf die hohe Kante gestellten Stein zu sehen geglaubt haben.

Die Hölle, die Schlange und die Gedanken rollen sich um sich selbst. Gwynplaine stieg die grabesähnlichen Windungen der Gedankentiefe hinab.

Die Welt, in welche er soeben geschaut hatte, betrachtete er mit jenem kalten Blicke, welcher der letzte Blick ist. Die Ehe, aber keine Liebe; die Familie, aber keinen Bruder; den Reichthum, aber kein Gewissen; die Schönheit, aber keine Scham; die Gerechtigkeit, aber keine Billigkeit; die Macht, aber keine Einsicht; die Ordnung; das Ansehen, aber kein Recht; den Glanz, aber kein Licht. Unerbittliche Bilanz. Er überdachte diesen letzten Traum, dem sich seine Gedanken hingegeben hatten. Er prüfte nach einander das Schicksal, die Lage, die Gesellschaft und sich. Was war das Schicksal? Eine Falle. Die Lage? Verzweiflung. Die Gesellschaft? Haß. Und er? Ein Besiegter. Und in der Tiefe seiner Seele rief er: Die Gesellschaft ist die Stiefmutter; die Natur ist die Mutter. Die Gesellschaft ist die Welt des Körpers; die Natur ist die Welt der

Digitized by Google

Seele. Die eine verläuft in den Sarg, in den Kaſten aus Fichtenholz in der Gruft, in die Würmer, und hört da auf; die andere verläuft in die ausgebreiteten Flügel, in Verklärung in der Morgenröthe, in Aufſteigen zum Firmament, und beginnt dort von Neuem.

Allmählich bemächtigte ſich ſeiner der Paroxysmus. Unſeliger Schwindel! Die Sachen, welche zu Ende gehen, werfen einen letzten Schein, bei dem man Alles noch einmal ſchaut.

Wer richtet, ſtellt gegenüber. Gwynplaine ſtellte, was die Geſellſchaft ihm gethan hatte, mit dem zuſammen, was die Natur ihm gethan hatte. Wie gütig war die Natur gegen ihn geweſen; wie ſie, welche die Seele iſt, ihm geholfen hatte! Alles war ihm genommen worden, Alles, ſelbſt das Geſicht; die Seele hatte ihm Alles zurückerſtattet, Alles, ſelbſt das Geſicht; denn auf dieſer Erde befand ſich eine nur für ihn geſchaffene himmliſche Blinde, die ſeine Häßlichkeit nicht ſah und ſeine Schönheit ſah.

Und davon hatte er ſich trennen laſſen; von dieſem anbetungswürdigen Weſen, von dieſem Herzen, von dieſer Adoptirten, von dieſer Zärtlichkeit, von dieſem göttlichen blinden Blick, dem einzigen, der ihn auf der Erde ſah, hatte er ſich entfernt. Dea war ſeine Schweſter;

Digitized by Google

denn er fühlte von ihr zu ſich die große Bruderſchaft des Azurs, jenes Geheimniß, das den ganzen Himmel umfaßt. Dea war, als er klein war, ſeine Jungfrau geweſen; denn jedes Kind hat eine Jungfrau, und das Leben beginnt immer mit einer Seelenehe, die in voller Unſchuld von zwei unwiſſenden Jungfräulichkeiten geſchloſſen wird. Dea war ſeine Gattin; denn ſie hatte daſſelbe Neſt auf dem höchſten Zweige des großen Baumes Hymen. Dea war noch mehr, ſie war ſein Licht, ohne ſie war Alles das Nichts und die Leere, und er ſah ſie in einem Strahlenkranze. Was ſollte aus ihm ohne Dea werden? was ſollte er beginnen mit Allem, was er war? Nichts an ihm lebte ohne ſie. Und wie hatte er ſie denn einen Augenblick aus dem Geſicht verlieren können, der Unglückliche! Zwiſchen ſeinem Stern und ſich hatte er einen Abſtand entſtehen laſſen, und bei dieſen furchtbaren Kräften der Anziehung iſt der Abſtand ſofort der Abgrund. Wo war ſie, der Stern? Dea, Dea, Dea, Dea! Ach, er hatte ſein Licht verloren. Nehmet die Sterne fort. Was iſt dann der Himmel? Ein ſchwarzer Raum. Aber war dies Alles dahin? O wie glücklich er geweſen war! Gott hatte für ihn das Eden wiederhergeſtellt, ach, nur zu ſehr, ſo daß er ſelbſt die Schlange wieder hineingelaſſen hatte; aber was diesmal

Digitized by Google

in Verſuchung geführt worden war, war der Mann. Er war hinausgelockt worden, und dort, o ſchreckliche Schlinge, war er in das Chaos des finſtern Gelächters gerathen, welches die Hölle iſt! Wehe! Wehe! wie entſetzlich war Alles, was ihn bethört hatte. Was war dieſe Joſiane, die furchtbare Frau, halb Thier, halb Göttin. Gwynplaine ſtand jetzt auf der Rückſeite ſeiner Höhe und ſah die entgegengeſetzte Seite ſeiner Verblendung. Es war grauſig. Dieſe Herrenwürde war mißgeſtaltet, dieſe Krone ſcheußlich, dieſes Purpurgewand gräßlich, dieſe Schlöſſer waren vergiftet, die Trophäen, Bildſäulen und Wappen verzerrt; die ungeſunde und verrätheriſche Luft, die man dort einathmete, machte wahnſinnig. O, die Lumpen des Komödianten waren glanzerfüllt. Wo war die Green-Box, die Armuth, die Freude, das ſüße Leben, wo ſie wie Schwalben umhergezogen waren? Man verließ ſich nicht, man ſah ſich in jeder Minute, Abends, Morgens; bei Tiſch ſtieß man ſich mit dem Ellenbogen, man berührte ſich mit dem Knie, man trank aus demſelben Glaſe; die Sonne ſchien durch das Fenſterlein, aber ſie war nur die Sonne, und Dea war die Liebe. Nachts fühlte man, daß man nicht weit von einander entſchlafen ſei, und Dea's Traum ließ ſich auf Gwynplaine nieder, und Gwyn-

Digitized by Google

plaine's Traum entfaltete ſich geheimnißvoll über Dea. Man war beim Erwachen nicht ganz ſicher, in der blauen Wolke des Traums nicht Küſſe gewechſelt zu haben. Die ganze Unſchuld war in Dea, die ganze Sittſamkeit in Urſus. Man zog von Stadt zu Stadt; Reiſegeld und Erfriſchung war die ungezwungene liebevolle Heiterkeit des Volks. Sie waren irrende Engel, die vom Menſchenthum genug an ſich hatten, um hienieden zu wandeln, und nicht Flügel genug, um von dannen zu fliegen. Und jetzt, dahin! Wo war das Alles? War es möglich, daß das Alles verloſchen war? Welcher Grabeswind hatte geweht? Das war alſo verſchwunden, verloren! Ach, die dunkle Allmacht, die auf den Kleinen laſtet, verfügt über die ganze Finſterniß und iſt zu Allem fähig. Was hatte man ihnen gethan? Und er war nicht zugegen geweſen, ſie zu ſchützen, ſich entgegenzuſtellen, ſie als Lord mit Titel, Würde und Schwert, und als Komödiant mit Fäuſten und Nägeln zu vertheidigen. Und dann tauchte ein bitterer Gedanke empor, vielleicht der bitterſte von allen. Nein, er hätte ſie nicht vertheidigen können. Gerade er ſtürzte ſie in's Verderben. Um ihn, den Lord Clancharlie, vor ihnen zu ſchützen, um ſeine Würde von der Berührung mit ihnen zu trennen, hatte ſich die verruchte geſellſchaftliche

Digitized by Google

Allmächtigkeit auf ſie niedergeſenkt. Die beſte Art für ihn, ſie zu ſchützen, war zu verſchwinden; dann würde man keinen Grund mehr haben, ſie zu verfolgen. Wäre er nicht mehr, ſo würde man ſie in Ruhe laſſen. Eine erſtarrende Ausſicht, in die ſich ſein Gedanke vertiefte. O, warum hatte er ſich von Dea trennen laſſen? War nicht Dea ſeine erſte Pflicht? Dem Volke dienen und es vertheidigen! Aber Dea war das Volk! Sie war die Waiſe, die Blinde, die Menſchheit. Ha! was hatte man ihnen gethan? Grauſame Pein der Reue! Seine Abweſenheit hatte dem Unglück das Feld frei gelaſſen. Er hätte ihr Schickſal getheilt. Entweder hätte er ſie mit ſich genommen, oder er wäre mit ihnen verſunken. Was ſollte er jetzt ohne ſie anfangen? Gwynplaine ohne Dea, war es möglich? Ohne Dea, ohne Alles. Ach, es war aus. Dieſe innig geliebte Gemeinſchaft war auf immer unwiederbringlich verſchwunden. Alles war erſchöpft. Wozu ſollte Gwynplaine übrigens, verurtheilt und verdammt, wie er war, noch länger kämpfen? Er hatte nichts mehr weder von den Menſchen noch vom Himmel zu erwarten. Dea! Dea! wo iſt Dea? Verloren! Wie, verloren? Wer ſeine Seele verloren hat, hat nur noch eine Stätte, ſie wiederzufinden, den Tod.

Digitized by Google

Verstört und tragisch legte Gwynplaine entschlossen seine Hand auf das Geländer, wie auf eine Lösung des Räthsels, und schaute in den Fluß.

Er schlief nun die dritte Nacht nicht. Ihn fieberte. Seine Gedanken, die er für klar hielt, waren wirr. Er fühlte ein gebieterisches Verlangen nach Schlaf. So blieb er einige Augenblicke über das Wasser gebeugt; der Schatten bot ihm das große stille Bett, die Unendlichkeit der Finsterniß mit drohender Versuchung dar.

Er zog sein Gewand aus, faltete es und legte es auf das Geländer. Dann knöpfte er seine Weste auf. Als er sie ausziehen wollte, stieß seine Hand auf etwas in der Tasche. Es war das rothe Buch, das ihm der Bibliothekar des Hauses der Lords zugestellt hatte. Er zog diese Brieftafel aus der Tasche, betrachtete sie bei dem verschwommenen Schein der Nacht, sah einen Bleistift, nahm ihn uud schrieb auf die erste beste unbeschriebene Seite, die sich öffnete, folgende zwei Zeilen:

„Ich gehe. Möge mein Bruder David an meine Stelle treten und glücklich sein."

Und er unterzeichnete: Fermain Clancharlie, Pair von England.

Dann zog er die Weste aus und legte sie auf den Rock. Er nahm den Hut und legte ihn auf die Weste.

Digitized by Google

In den Hut legte er die rothe, an der Seite, worauf er geſchrieben hatte, geöffnete Brieftaſche. Er bemerkte an der Erde einen Stein, nahm ihn und legte ihn in den Hut.

Dann ſchaute er in die unendliche Finſterniß über ſeinem Haupte. Darauf ſenkte ſich ſein Kopf langſam, wie von dem unſichtbaren Faden der Tiefe gezogen.

In den Steinen der Grundmauer des Geländers war ein Loch, worin er einen Fuß ſetzte, ſo daß ſein Knie über das Geländer fortragte und er faſt nichts weiter zu thun hatte, um darüber wegzuſpringen.

Er kreuzte ſeine Hände hinter ſeinem Rücken und bückte ſich.

Wohlan, ſprach er.

Und er heftete ſeine Augen auf das tiefe Waſſer.

In dieſem Augenblick fühlte er, wie eine Zunge ihm die Hände leckte.

Er fuhr zuſammen und wendete ſich um.

Homo ſtand hinter ihm.

Digitized by Google

Schluß.

Das Meer und die Nacht.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Hund und Engel.

Gwynplaine ſtieß einen Schrei aus:

Du biſt es, Wolf!

Homo wedelte mit dem Schweif. Seine Augen leuchteten in der Finſterniß. Er ſchaute Gwynplaine an.

Dann begann er wieder ihm die Hände zu lecken. Gwynplaine war einen Augenblick wie berauſcht. Die unfaßbare Rückkehr der Hoffnung erſchütterte ihn. Homo, welche Erſcheinung! Seit achtundvierzig Stunden hatte er, man möchte ſagen, alle Arten der Donnerſchläge durchempfunden; es blieb ihm noch übrig, den Donnerſchlag der Freude zu empfinden, die ſoeben auf ihn niedergefallen war. Die wiederergriffene Gewißheit oder wenigſtens das zu ihr führende Licht, die plötzliche Vermittelung einer unbekannten geheimnißvollen Gnade, die vielleicht im Schickſal wohnt, das Leben, welches in tiefſter Grabesnacht ſagt: „hier bin ich“, die Minute, wo man nichts mehr erwartet und die dann plötzlich Heilung

Digitized by Google

und Rettung verheißt, etwas wie ein Stützpunkt, den man im gefahrvollsten Augenblicke des Versinkens wiederfindet, alles das war Homo. Gwynplaine sah Homo in lichten Wolken.

Indessen war Homo umgekehrt. Er that einige Schritte und blickte zurück, wie um zu sehen, ob Gwynplaine ihm folge.

Gwynplaine war ihm nachgegangen. Homo wedelte mit dem Schwanze und setzte seinen Weg fort.

Der Weg, den der Wolf betreten hatte, war die Senkung des Effroc-stone. Sie endete an dem geländerlosen Ufer der Themse. Gwynplaine, von Homo geführt, ging hinab.

Von Zeit zu Zeit wendete Homo den Kopf um, um sich zu vergewissern, daß Gwynplaine hinter ihm war.

In gewissen schlimmen Lagen gleicht nichts so einem durchdringenden Verstande wie der einfache Instinct eines liebenden Thieres. Das Thier ist ein seiner Sinne mächtiger Nachtwandler.

Es giebt Fälle, in denen der Hund das Bedürfniß fühlt, seinem Herrn zu folgen, andere, wo er das Bedürfniß fühlt, ihm voranzuschreiten. Dann übernimmt das Thier die geistige Führung. Seine unerschütterliche

Digitized by Google

Spürkraft vermag in unserer Dämmerung in unbewußter Weise zu sehen. Sich zum Führer aufwerfen erscheint dem Thiere dunkel als eine Nothwendigkeit. Weiß es, daß es eine schlimme Stelle giebt, über die es dem Menschen forthelfen muß? Wahrscheinlich nicht. Vielleicht doch. In allen Fällen weiß es Jemand statt desselben. Wir haben schon einmal gesagt, sehr oft im Leben kommt hohe Hülfe, von der man meint, sie komme von unten, von oben. Man kennt nicht alle Gestalten, die Gott annehmen kann. Wer ist dies Thier? Die Vorsehung.

Am Ufer angekommen, schritt der Wolf abwärts den engen, an der Themse hinführenden Strich Landes hin.

Er stieß keinen Schrei aus, er bellte nicht, er wandelte stumm dahin. Homo folgte bei jeder Veranlassung seinem Triebe und that seine Pflicht, aber er besaß die nachdenkliche Zurückhaltung des Geächteten. Nach funfzig Schritten etwa hielt er an. Zur Rechten zeigte sich ein Pfahlwerk. Am äußersten Ende desselben, an einer Art Abladestelle, die auf Pfählen ruhte, erblickte man eine dunkle Masse, die ein ziemlich großes Schiff war. Auf dem Verdeck nach hinten zu war ein kaum sichtbarer Schein, der einer im Erlöschen begriffenen Nachtlampe glich.

Digitized by Google

Der Wolf überzeugte sich zum letzten Male, daß Gwynplaine gefolgt war; dann sprang er auf das Pfahlwerk, einen gedielten und getheerten Gang, der auf abstehenden Bohlen ruhte und unter welchem der Strom hinfloß. In einigen Augenblicken kamen Homo und Gwynplaine am andern Ende an.

Das am Ende des Pfahlwerks angebundene Schiff war eins jener holländischen Schiffe mit einem platten doppelten Verdeck, einem vorn, einem hinten, zwischen denen nach japanesischer Art ein tiefer, nach oben offener Raum war, in den man auf einer steilen Leiter hinabstieg, und in den man alle Collis der Ladung schaffte. So entstanden zwei Kastelle, ein Vorderkastell und ein Hinterkastell, wie bei unseren alten Flußschiffen, und mit einer Vertiefung in der Mitte. Die Frachtgüter verballasteten diese Vertiefung. Die Papierschiffchen, welche die Kinder sich machen, haben ungefähr solche Form. Unter den Verdecken waren die Kajüten, welche durch Thüren mit dem mittlern Raum in Verbindung standen und ihr Licht durch Luken in der Schiffsverkleidung empfingen. Beim Stauen der Ladung ließ man Gänge zwischen den Collis. Die beiden Masten der Schiffe waren auf den beiden Verdecken aufgepflanzt. Der Mast am Vordertheil hieß der Paul, der andere

Digitized by Google

der Peter, indem das Schiff durch dieſe beiden Maſte geführt wurde, wie die Kirche durch ihre beiden Apoſtel. Ein die Verbindung herſtellender Steg führte über den mittlern Raum von einem Verdeck zum andern, wie eine chineſiſche Brücke. Bei hartem Wetter wurden die beiden Geländer des Steges zur rechten und zur linken Seite vermittelſt eines Mechanismus niedergelaſſen und damit ein Dach über dem hohlen Raume hergeſtellt, ſo daß das Schiff bei ſtürmiſcher See hermetiſch geſchloſſen war. Dieſe ſehr maſſiven Barken hatten einen Balken als Steuerruder, da die Kraft des letztern ſich nach der Schwere des Fahrzeuges richten muß. Drei Mann, der Patron und zwei Matroſen, und außerdem ein Kind, der Schiffsjunge, genügten, um dieſe ſchwerfälligen Seemaſchinen zu regieren. Das Vorderdeck und das Hinterdeck, wie wir ſchon bemerkt haben, war ohne Geländer. Dies Schiff war ein großer dickbäuchiger, ganz ſchwarzer Rumpf, auf welchem man in weißen, ſelbſt bei Nacht ſichtbaren Buchſtaben las: Vograat, Rotterdam.

Zu dieſer Zeit hatten verſchiedene Ereigniſſe, welche ſich auf der See zugetragen hatten, namentlich das Schickſal der acht Schiffe des Barons von Pointi*) bei

*) 21. April 1705.

Digitized by Google

dem Kap Carnero die ganze französische Flotte genöthigt, bis nach Gibraltar zurückzugehen, so den Kanal frei gemacht und die Straße zwischen London und Rotterdam von jeglichem Kriegsschiffe gesäubert, so daß die Kauffahrteischiffe ohne Eskorte hin- und herfahren konnten.

Das Schiff, worauf man Vograat las und neben welchem Gwynplaine angekommen war, berührte mit dem Backbord seines Hinterverdecks das Pfahlwerk fast ebenen Fußes. Man hatte, so zu sagen, nur eine Stufe hinabzusteigen. Mit einem Sprunge war Homo und mit einem Schritte Gwynplaine im Schiff, und zwar auf dem hintern Verdeck, welches öde und regungslos war. Wenn sich auf dem Schiffe Passagiere befanden, wie wahrscheinlich war, so waren sie an Bord, da das Schiff segelfertig und die Stauung der Frachtgüter beendigt war, wie man an dem mit Ballen und Kisten vollgepfropften hohlen Raume sah. Aber ohne Zweifel hatten sie sich in den Gemächern des Zwischendecks zur Ruhe gelegt und waren vermuthlich schon eingeschlafen, da die Ueberfahrt bei Nacht stattfinden sollte. In solchen Fällen zeigten sich die Passagiere erst am folgenden Tage nach ihrem Erwachen auf dem Verdeck. Die Mannschaft aß wahrscheinlich Abendbrot und erwartete in dem Winkel, den man damals „Matrosenkajüte“ nannte,

Digitized by Google

den sehr nahen Augenblick der Abfahrt. Daher die Einsamkeit der beiden durch den Steg verbundenen Verdecke.

Auf dem Pfahlwerk war der Wolf fast geeilt; auf dem Verdeck begann er langsam, wie mit Bedacht, zu gehen. Er wedelte mit dem Schweif, nicht mehr fröhlich, sondern mit der traurigen und schwachen Schwingung des unruhigen Hundes. Immer noch vor Gwynplaine voranschreitend, überschritt er das Hinterdeck und dann den Steg.

Als Gwynplaine den Steg betrat, bemerkte er vor sich einen Schimmer. Es war jenes Licht, welches er vom Ufer aus gesehen hatte. Am Fuße des Vordermastes stand eine Laterne am Boden, deren Licht auf dem schwarzen nächtigen Hintergrund ein Schattenbild mit vier Rädern ausschnitt. Gwynplaine erkannte die alte Hütte des Ursus.

Diese armselige Holzbaracke, Wagen und Bude zugleich, in der er seine Kinderjahre verfahren hatte, war an den Fuß des Mastbaums mit dicken Tauen angebunden, deren Knoten man zwischen den Rädern erblickte. Nachdem sie so lange Zeit außer Dienst gewesen, war sie vollständig baufällig; nichts bringt Menschen und Dinge so herunter wie Unthätigkeit; sie neigte sich kläglich zur Seite über. Davon, daß sie nicht gebraucht

Digitized by Google

worden war, war sie ganz gelähmt, und außerdem litt sie an jener unheilbaren Krankheit, dem Alter. Ihre unförmliche, wurmstichige Gestalt senkte sich, als wolle sie stürzen. Alles, woraus sie bestand, hatte einen Anblick von Beschädigung; das Eisen war verrostet, das Leder aufgesprungen, das Holz zerfressen. Die vordere Scheibe hatte verschiedene Sprünge, durch die ein Strahl der Laterne fiel. Die Räder standen schief. Die Wände, der Fußboden und die Achsen schienen von Müdigkeit erschöpft. Der Gesammteindruck hatte etwas Bedrücktes und Flehendes. Die beiden hochgerichteten äußeren Enden der Gabel sahen aus wie zwei zum Himmel emporgestreckte Arme. Die ganze Bude war aus Rand und Band. Unten sah man Homo's Kette hängen.

Sein Leben, sein Glück, seine Liebe wiederfinden und blind darauf losstürzen, scheint das Gesetz zu sein, und die Natur scheint es so zu wollen. Ja, nur nicht in den Fällen, wo man tief erzittert. Wer ganz erschüttert und verstört eine Reihe von Schicksalsschlägen durchgemacht hat, die dem Verrath gleichen, wird bedächtig, selbst in der Freude, fürchtet, Denjenigen, welche er liebt, sein Verhängniß mitzutheilen, denkt in kläglicher Verstimmung, er stecke an, und schreitet zum Glück

Digitized by Google

nur mit Vorſicht. Das Paradies thut ſich wieder auf; bevor man hineintritt, beobachtet man es.

Unter der Laſt ſeiner Gefühle taumelnd ſchaute Gwynplaine vor ſich hin.

Schweigend hatte ſich der Wolf neben ſeine Kette gelegt.

II.

Barkilphedro zielte nach dem Adler und traf die Taube.

Der Tritt der Bude war herabgelaſſen; die Thür ſtand halb auf; niemand war darin; das Bischen durch die vordere Scheibe einfallende Licht hob in dem melancholiſchen Halbdunkel des Innern die Umriſſe undeutlich hervor. Die Inſchriften, in denen Urſus die Größe der Lords pries, waren auf den verfallenen Brettern zu leſen, die zugleich nach außen Mauern und nach innen Wandverkleidung waren. An einem Nagel neben der Thür ſah Gwynplaine ſeine Slavine und ſeinen Kittel hängen, wie die Kleider eines Todten in einem Leichenhauſe.

Er trug in dieſem Augenblicke weder Weſte noch Rock.

Digitized by Google

Die Bude verbarg etwas, das am Fuße des Maſtes auf dem Verdeck ausgeſtreckt lag, und worauf der Schein der Laterne fiel. Es war eine Matratze, von der man eine Ecke ſah. Auf dieſer Matratze lag vermuthlich Jemand. Man ſah Schatten ſich darauf bewegen.

Man ſprach. Gwynplaine, den die dazwiſchenſtehende Bude verbarg, horchte. Es war Urſus' Stimme.

Dieſe äußerlich ſo rauhe, innerlich ſo zarte Stimme, welche Gwynplaine ſeit ſeiner Kindheit ſo hart angelaſſen und ſo ſanft geführt hatte, beſaß den alten ſcharfen und lebensvollen Klang nicht mehr. Sie war matt und leiſe und verhallte am Ende jeden Satzes in Seufzer. Sie glich nur noch wenig der einfachen, feſten Stimme des Urſus. Sie war gleichſam der Ausdruck eines Menſchen, deſſen Glück todt iſt. Die Stimme kann zum Schatten werden.

Urſus ſchien mehr mit ſich als einem Zweiten zu reden; übrigens weiß man ja, daß der Monolog ſeine Gewohnheit war; er galt deswegen für einen Verrückten.

Gwynplaine hielt ſeinen Athem an ſich, um kein Wort von dem zu verlieren, was Urſus ſagte und vernahm Folgendes:

Dieſe Art Schiffe ſind ſehr gefährlich. Das hat keinen Bord. Nichts hält denjenigen auf, der in's Meer

Digitized by Google

rollt. Bei ſchlechtem Wetter müßte man ſie unter das Deck bringen, was ſchrecklich wäre. Eine ungeſchickte Bewegung, eine Regung der Furcht, und die Pulsader platzt. Ich habe Beiſpiele geſehen. O, mein Gott, was ſoll aus uns werden? Schläft ſie? Ja, ſie ſchläft. Ich glaube, ſie ſchläft. Iſt ſie bewußtlos? Nein. Ihr Puls geht ſehr ſtark. Gewiß ſchläft ſie. Der Schlaf iſt eine Friſt, eine ſegensreiche Blindheit. Wie ſoll ich es anfangen, daß niemand hierher kommt und mit den Füßen lärmt? Meine Herren, wenn Jemand auf dem Verdeck iſt, ſo bitte ich Sie, machen Sie kein Geräuſch. Kommen Sie nicht näher, wenn Sie es vermeiden können. Sie wiſſen ja, ein Mädchen von zarter Geſundheit bedarf der Schonung. Sie fiebert, Sie ſehen es ja. Sie iſt ſo jung; die Kleine hat das Fieber. Ich habe ihre Matratze hier draußen hingelegt, damit ſie ein wenig friſche Luft hat. Ich ſage Ihnen das, damit Sie Rückſicht nehmen. Sie iſt vor Müdigkeit wie ohnmächtig auf die Matratze geſunken. Aber ſie ſchläft. Ich möchte, daß man ſie nicht weckt. Ich wende mich an die Damen, wenn Damen hier ſind. Ein junges Mädchen. Es iſt kläglich. Wir ſind arme Gaukler; ich verlange nur, daß man ein wenig Güte hat, und dann, wenn ich dafür etwas zu bezahlen habe, daß man kein

Digitized by Google

Geräuſch macht, ſo will ich es gern bezahlen. Beſten Dank, meine Damen und meine Herren. Iſt Jemand da? Nein. Ich glaube, es iſt Niemand da und ich ſpreche umſonſt. Um ſo beſſer. Meine Herren, ich danke Ihnen, wenn welche hier ſind, und ich danke Ihnen herzlich, wenn keine hier ſind. — Ihre ganze Stirn iſt mit Schweiß bedeckt. Wohlan, wieder hinein in das Gefängniß! Wir wollen die Kette wieder umthun. Das Elend iſt wiedergekommen. Es geht wieder ſtromab. Eine Hand, die gräßliche Hand, die man nicht ſieht, aber die man immer über ſich fühlt, hat uns wieder der finſteren Seite des Schickſals zugewendet. Sei es darum; nicht verzagt! Nur darf ſie nicht krank ſein. Es muß wohl recht albern ausſehen, wie ich hier ganz allein ſo laut ſpreche; aber ſie muß merken, daß Jemand da iſt, wenn ſie erwachen ſollte. Wenn man ſie mir nur nicht in ungeſtümer Weiſe weckt. Um Gotteswillen keinen Lärm! Eine Erſchütterung, bei der ſie auffahren würde, wäre nicht gut. Es wäre ſchlimm, wenn Jemand hierher käme. Ich glaube, die Leute ſchlafen im Schiff. Ich danke der Vorſehung für dieſe Gunſt. Nun, wo iſt denn Homo? In der Beſtürzung habe ich ihn anzubinden vergeſſen, ich weiß nicht mehr, was ich thue; ſeit einer Stunde habe ich ihn nicht ge-

Digitized by Google

ſehen; er iſt gewiß gegangen und hat ſich draußen ſein Abendbrod geſucht. Wenn ihm nur kein Unglück widerfährt. Homo! Homo!

Homo ſchlug leiſe mit ſeinem Schwanze auf die Bretter des Verdecks.

Du biſt da! Ach, Du biſt da. Gott ſei geprieſen. Homo verlieren wäre zu viel geweſen. Sie rührt ihren Arm; ſie wird vielleicht erwachen. Still, Homo! Die Ebbe kommt. Wir werden gleich abſegeln. Ich denke, die Nacht wird ſchön werden. Es weht kein Wind, der Wimpel hängt am Maſt herab, wir werden eine gute Ueberfahrt haben. Ich weiß nicht mehr mit dem Monde Beſcheid. Aber die Wolken rühren ſich kaum. Die See wird nicht hoch gehen. Wir werden ſchönes Wetter haben. Sie iſt blaß. Es iſt Schwäche. Aber nein, ſie iſt roth. Es iſt das Fieber. Aber nein, ſie blüht wie eine Roſe. Sie befindet ſich wohl. Ich kann nicht mehr recht ſehen. So müſſen wir denn wieder von vorn anfangen; wir müſſen wieder zu arbeiten beginnen. Wir ſind nur noch zwei, ſiehſt Du. Wir werden beide für ſie arbeiten. Sie iſt unſer Kind. Ha, das Schiff rührt ſich. Wir ſegeln ab. Lebe wohl, London! Guten Abend, gute Nacht, geh' zum Teufel, ſchreckliches London!

Digitized by Google

In der That hatte das Schiff die dumpfe Bewegung des Ankerlichtens. Der Abstand zwischen dem Pfahlwerk und dem Hinterdeck wurde größer. Am andern Ende des Fahrzeugs sah man einen Mann stehen, wahrscheinlich den Patron, der aus dem Innern des Schiffes gekommen war, das Tau losgebunden hatte und nun das Steuer führte. Dieser Mann hatte nur Augen für das Fahrwasser, wie es einem Wesen zukommt, welches das doppelte Phlegma eines Holländers und eines Matrosen hat. Er hörte und sah nichts als das Wasser und den Wind. Unter dem äußersten Ende des Steuerruders gebückt einherschreitend und in Dunkel gehüllt schritt er langsam auf dem Hinterdeck von rechts nach links und von links nach rechts, eine Art Gespenst mit einem Balken auf der Schulter. Er war allein auf dem Verdeck. So lange man noch auf dem Fluß war, war kein Seemann weiter nöthig. In einigen Minuten war das Schiff im Fahrwasser. Es fuhr stromab ohne Schlingern und Stampfen. Die Themse war ruhig und von der Ebbe wenig aufgeregt, von welcher das Schiff fortgetrieben sich schnell entfernte. Hinten verschwanden die schwarzen Umrisse London's in der Finsterniß.

Ursus fuhr fort:

Ich werde ihr doch Digitalis eingeben. Ich fürchte,

Digitized by Google

sie wird irre reden. Die innere Hand schwitzt. Aber was haben wir denn dem lieben Gott gethan? Wie schnell ist dies Unglück gekommen. Gräßlich ist die Hast des Unheils. Ein Stein fällt nieder, er hat Klauen. Es ist der Sperber, der auf die Lerche niederschießt. So ist das Schicksal. Und da liegst Du nun, süßes Kind. Man kommt nach London und sagt: Das ist eine große Stadt mit prächtigen Bauwerken. Southwark ist eine herrliche Vorstadt. Man läßt sich daselbst nieder. Nun ist es aber eine abscheuliche Gegend. Was soll ich machen? ich bin froh, daß ich fort kann. Heute ist der 30. April. Ich habe immer Mißtrauen gegen den April gehabt; der April hat nur zwei Glückstage, den 3. und den 27., und vier Unglückstage, den 13., 20., 29. und 30. Das ist durch die Berechnungen des Cardanus außer Zweifel gestellt worden. Ich möchte, der heutige Tag wäre vorbei. Abgereist sein ist eine Erleichterung. In der Dämmerung werden wir in Gravesend und morgen Abend in Rotterdam sein. Und dann werde ich mein früheres Leben in der Bude wieder von vorn anfangen, wir werden sie ziehen, nicht wahr, Homo?

Ein leises Aufpochen kündigte die Zustimmung des Wolfes an.

Digitized by Google

Urſus fuhr fort:

Wenn man einen Schmerz verlaſſen könnte, wie man eine Stadt verläßt, Homo, dann könnten wir noch einmal glücklich ſein. Ach, immer würde der zugegen ſein, der uns fehlt. Der Schatten bleibt den Ueberlebenden. Du weißt, wen ich meine, Homo. Wir waren vier, wir ſind nur noch drei. Das Leben iſt ein fortgeſetzter Verluſt alles deſſen, was man liebt. Man läßt eine Schmerzensſpur hinter ſich. Das Schickſal beängſtigt uns durch eine Fülle unerträglicher Leiden. Und dann wundert man ſich, daß ſich die alten Leute wiederholen. Die Verzweiflung macht die dummen Tröpfe. Mein guter Homo, der günſtige Wind beharrt. Man ſieht die Kuppel der Paulskirche gar nicht mehr. Wir werden ſogleich an Greenwich vorbeifahren. Dann haben wir ſechs gute Meilen gemacht. Ha, ich werde ihnen für immer den Rücken kehren, dieſen verhaßten Hauptſtädten voll Prieſter, Beamten und Pöbel. Lieber mag ich das Laub im Walde ſich bewegen ſehen. — Immer noch Schweiß auf der Stirn. Dieſe großen bläulichen Adern auf dem Vorderarm ſehe ich nicht gern. Darin ſteckt Fieber. Ach, ich habe den Tod davon. Schlafe, mein Kind! ja, ſie ſchläft.

Nun erhob ſich eine Stimme, eine unausſprechliche

Digitized by Google

Stimme, die, göttlich unglücklich, von fern, zugleich aus der Höhe und aus der Tiefe zu kommen ſchien, Dea's Stimme.

Alles, was Gwynplaine bis zu dieſem Augenblick empfunden hatte, war nicht mehr vorhanden. Sein Engel ſprach. Er glaubte überirdiſche Worte zu vernehmen, die in einer Ohnmacht geſagt wurden, welche vom Himmel ſtammte.

Die Stimme ſagte:

Er hat wohl daran gethan, zu gehen. Dieſe Welt iſt nicht für ihn. Nur muß ich mit ihm gehen. Vater, ich bin nicht krank; ich hörte Dich ſoeben ſprechen. Ich bin ganz geſund, ich befinde mich wohl, ich ſchlafe. Vater, bald werde ich glücklich ſein.

Mein liebes Kind, fragte Urſus mit einer Stimme, in der ſich ſeine Angſt ausprägte, was meinſt Du damit?

Die Antwort war:

Vater, gräme Dich nicht.

Es fand eine Pauſe ſtatt, als ob ſie Athem ſchöpfen wollte. Dann vernahm Gwynplaine folgende langſam geſprochenen Worte:

Gwynplaine iſt nicht mehr da. Jetzt bin ich blind. Ich kannte die Finſterniß nicht. Die Finſterniß iſt die Abweſenheit.

Digitized by Google

Dann ſchwieg die Stimme wieder, bevor ſie fortfuhr: Ich habe mich immer geängſtigt, daß er davonfliegen möchte. Ich fühlte, daß er vom Himmel ſtammte. Er iſt plötzlich aufgeflogen. So mußte es kommen. Seine Seele ſcheidet wie ein Vogel. Aber das Neſt der Seele liegt in einer Tiefe, wo der große Magnet befindlich iſt, der alles anzieht, und ich weiß wohl, wo ich Gwynplaine wiederfinde. Ich bin um meinen Weg nicht bange. Vater, dort unten führt er entlang. Später wirſt Du zu uns kommen. Und Homo auch.

Homo, der ſeinen Namen nennen hörte, ſchlug leiſe auf das Verdeck.

Vater, begann die Stimme wieder, Du begreifſt, daß von dem Augenblicke, wo Gwynplaine nicht mehr da iſt, alles aus iſt. Wenn ich auch bleiben wollte, ich könnte nicht, da man doch athmen muß. Man muß nichts Unmögliches verlangen. Ich war mit Gwynplaine zuſammen; es war ganz einfach, da lebte ich. Jetzt iſt Gwynplaine nicht mehr da, und ich ſterbe. Es iſt ein und daſſelbe. Er muß wiederkommen, oder ich muß fort von hier. Da er nicht wiederkommt, ſo gehe ich. Sterben iſt ſüß. Es iſt gar nicht ſchwer. Was hier erliſcht, Vater, wird anderswo wieder angezündet. Auf dieſer Erde hienieden leben beklemmt das Herz. Man

Digitized by Google

kann nicht immer unglücklich ſein. Dann geht man dahin, was ſie die Sterne nennen, man heirathet ſich, man verläßt ſich nie wieder, man liebt ſich, man liebt ſich, man liebt ſich; o lieber Gott!

Werde nur nicht heftig! ſagte Urſus.

Die Stimme fuhr fort:

Ja, im vergangenen Jahr, im Frühling des vergangenen Jahres, da waren wir zuſammen, da waren wir glücklich. Jetzt iſt es ganz anders. Wir waren in einem kleinen Städtchen, wo, weiß ich nicht mehr, wir waren unter Bäumen; ich hörte die Vöglein ſingen. Wir ſind nach London gezogen. Da änderte es ſich. Ich mache Dir keinen Vorwurf damit. Man kommt nach einer Gegend. Man kann ja nicht wiſſen. Erinnerſt Du Dich wohl, Vater, eines Abends war eine Frau in der großen Loge. Du ſagteſt: Es iſt eine Herzogin! und ich war traurig. Ich glaube, es wäre beſſer geweſen, in den kleinen Städtchen zu bleiben. Mit einem Wort, Gwynplaine hat recht gehandelt. Jetzt bin ich an der Reihe. Haſt Du mir nicht ſelbſt erzählt, daß ich ganz klein war, daß meine Mutter todt war, daß ich Nachts an der Erde im Schnee lag, der auf mich niederfiel, und daß er, der auch klein und auch ganz allein war, mich aufgerafft hat, und ich ſo

Digitized by Google

am Leben erhalten blieb? Dann mußt Du Dich nicht wundern, daß ich durchaus fort will und hingehen will, in das Grab zu ſchauen, ob Gwynplaine darin liegt. Denn das einzig Wirkliche im Leben iſt das Herz und nach dem Leben die Seele. Du verſtehſt, was ich Dir ſage; nicht wahr, Vater? Was bewegt ſich denn da? Mir ſcheint, wir ſind in einem Hauſe, das ſich bewegt; doch höre ich keine Räder.

Nach einer Unterbrechung fügte die Stimme hinzu:

Ich kann geſtern von heute nicht recht unterſcheiden. Ich beklage mich nicht. Ich weiß nicht, was ſich ereignet hat; aber viele Dinge müſſen geſchehen ſein.

Dieſe Worte wurden mit einer tiefen untröſtlichen Sanftmuth geſprochen, und ein Seufzer, den Gwynplaine vernahm, endigte ſo:

Ich muß gehen, wofern er nicht zurückkommt.

Mit düſterer Stirn murmelte Urſus halblaut:

Ich glaube nicht an Spuk.

Er fing wieder an:

Wir ſind auf einem Schiff. Du fragſt, warum ſich das Haus bewegt. Auf einem Schiff ſind wir. Sei ruhig. Du darfſt nicht zu viel ſprechen. Kind, wenn Du mir ein wenig gut biſt, rege Dich nicht auf, oder Du bekommſt das Fieber. So alt ich bin, könnte ich

Digitized by Google

es nicht ertragen, wenn Du krank würdeſt. Habe Mitleid mit mir, werde nicht krank.

Die Stimme begann von Neuem:

Wozu auf der Erde ſuchen, da man erſt im Himmel findet?

Urſus erwiderte mit einem ſchwachen Verſuch, einen gebieteriſchen Ton anzunehmen:

Sei ruhig. Manchmal biſt Du ganz unverſtändig. Ich empfehle Dir, Dich ſtill zu verhalten. Du kannſt freilich nicht wiſſen, was die Hohlader iſt. Ich wäre ruhig, wenn Du es wäreſt. Thue auch etwas für mich, Kind. Er hat Dich aufgerafft, aber ich habe Dich aufgehoben. Du ziehſt Dir eine Krankheit zu. Das iſt nicht recht. Du mußt Dich beruhigen und ſchlafen. Alles wird gut gehen. Ich gebe Dir mein Ehrenwort, daß alles gut gehen wird. Wir haben übrigens ſehr ſchönes Wetter. Dieſe Nacht iſt wie zur Ueberfahrt gemacht. Morgen werden wir in Rotterdam, einer holländiſchen Stadt an der Mündung der Maas, ſein.

Vater, ſagte die Stimme, ſiehſt Du, wenn es ſeit Kindheit an ſo war, und man immer zuſammen geweſen iſt, ſo müßte es ſich nicht ändern, weil man dann gar nicht anders kann, als ſterben. Ich liebe Dich wirklich auch, aber ich fühle wohl, daß ich nicht mehr ganz bei Dir bin, obgleich ich noch nicht bei ihm bin.

Digitized by Google

Gut, gut, begann Urſus wieder, verſuche einzuſchlafen.

Die Stimme antwortete:

Daran wird es nicht fehlen.

Urſus erwiederte mit ganz zitternder Betonung:

Ich ſage Dir, daß wir nach der Stadt Rotterdam in Holland fahren.

Vater, fuhr die Stimme fort, ich bin nicht krank, wenn das Dich beruhigen kann. Ich habe kein Fieber; mir iſt nur ein wenig heiß, weiter nichts.

Urſus ſtammelte:

An der Mündung der Maas.

Ich befinde mich wohl, Vater. Aber ſiehſt Du, ich fühle, daß ich ſterbe.

Komme doch nicht auf ſolche Gedanken, ſagte Urſus und fügte hinzu:

O mein Gott, wenn ſie nur nicht erſchüttert wird.

Es trat eine Pauſe ein.

Plötzlich rief Urſus:

Was machſt Du? Warum ſtehſt Du auf? Ich bitte Dich dringend, bleibe liegen.

Gwynplaine fuhr zuſammen und ſtreckte den Kopf vor.

Digitized by Google

III.

Das hienieden wiedergefundene Paradies.

Er bemerkte Dea. Sie hatte sich soeben auf ihrer Matratze hoch aufgerichtet. Sie trug ein langes, sorgfältig verhüllendes weißes Kleid, das nichts als den Rand der Schultern und die zarte Bildung ihres Halses zeigte. Die Aermel verbargen ihre Arme, die Falten bedeckten ihre Füße. Auf ihren Händen sah man das Netz der fieberglühenden Adern in bläulichen Verzweigungen emporschwellen. Sie bebte, und wie ein Rohr zitterte sie mehr, als daß sie schwankte. Die Laterne beleuchtete sie von unten. Unbeschreiblich war ihr schönes Gesicht. Ihre Haare wallten aufgelöst hinab. Keine Thräne rann über ihre Wangen. Feuer und Finsterniß lag in ihren Augen. Sie hatte jene Bläße, die die Durchsichtigkeit des göttlichen Lebens an einer irdischen Gestalt zu sein scheint. Ihr zarter und gebrechlicher Körper schien wie verronnen und verschwommen in die Faltungen ihres Gewandes. Sie bewegte sich hin und her wie eine zitternde Flamme. Und zugleich fühlte man, daß sie begann, nur noch Schatten zu sein. Ihre weit geöffneten Augen glänzten. Man möchte geglaubt haben, in Morgenröthe schwebe eine Seele aus dem Grabe auf.

Digitized by Google

Urſus, von dem Gwynplaine nur den Rücken ſah, hob ſeine Arme beſtürzt empor.

Mein Kind! O, mein Gott. Sie redet irre, irre! Das habe ich gefürchtet. Eine Erſchütterung könnte ſie tödten, und es bedürfte einer, um zu hindern, daß ſie in Wahnſinn verfällt. Todt oder wahnſinnig. Welche Lage! Was ſoll ich beginnen? mein Gott! O meine Tochter, lege Dich wieder nieder.

Indeſſen fuhr Dea fort zu ſprechen. Ihre Stimme war faſt unvernehmlich, als läge ſchon zwiſchen ihr und der Erde eine himmliſche Scheidewand.

Vater, Du irrſt Dich. Ich rede nicht irre. Ich höre ja alles, was Du mir ſagſt. Du ſagſt zu mir, daß viele Leute da ſind, und daß man wartet und ich heute Abend ſpielen muß. Ich will es ja gern. Du ſiehſt, daß ich meinen Grund dazu habe, aber ich weiß nicht, wie ich es anfangen ſoll, weil ich todt bin und Gwynplaine todt iſt. Aber ich komme trotzdem. Ich will ſpielen. Hier bin ich, aber Gwynplaine iſt nicht mehr da.

Liebes Kind, wiederholte Urſus. Gehorche mir, lege Dich wieder nieder.

Er iſt nicht mehr da! nicht mehr da. O wie ſchwarz iſt es!

Digitized by Google

Schwarz! ſtammelte Urſus. Das Wort ſagt ſie zum erſten Male.

Gwynplaine ſtieg leiſe den Tritt der Bude hinauf, trat hinein, nahm ſeine Slavine und ſeinen Kittel vom Nagel, that beide um und ſtieg wieder hinab, immer noch durch die Art von Verſchanzung geborgen, welche die Bude, das Takelwerk und der Maſt bildeten.

Dea fuhr fort vor ſich hin zu flüſtern. Sie bewegte die Lippen und allmälig wurde ihr Geflüſter zur Melodie. Mit den Pauſen und Lücken ihres irren Zuſtandes begann ſie den geheimnißvollen Ruf, den ſie ſo oft im „Beſiegten Chaos“ an Gwynplaine gerichtet hatte. Sie begann zu ſingen. Ihr Geſang war undeutlich und ſchwach, wie das Summen der Biene.

Noche, quita te de alli.*)
El alba canta — —

Sie unterbrach ſich:

Nein, es iſt unwahr, ich bin nicht todt. Was habe ich denn geſagt? Ach, ich lebe. Ich lebe, und er iſt todt. Ich bin hinieden, und er iſt oben. Er iſt fort, und ich bleibe zurück. Ich werde ihn nicht mehr ſprechen und gehen hören. Gott hatte uns ein wenig Paradies

*) Nacht, ſcheide.
Die Morgenröthe ſingt.

Digitized by Google

auf der Erde geſchenkt; er hat es uns entzogen. Gwynplaine, es iſt aus. Ich werde ihn nie mehr in meiner Nähe fühlen. Nie! Seine Stimme! Ich werde ſie nicht mehr hören.

Und ſie ſang:

Es menester a cielos ir.*)
Dexa, quiero,
A tu negro
Caparazon.

Und ſie ſtreckte die Hand aus, als ob ſie etwas ſuchte, worauf ſie ſich im unbegrenzten Raume ſtützen könnte.

Gwynplaine, der ſich plötzlich neben dem erſtarrenden Urſus erhob, kniete vor ihr nieder.

Nie, rief Dea! Nie! Ich werde ihn nie mehr hören.

Und verſtört begann ſie wieder zu ſingen:

Dexa, quiero,
A tu negro
Caparazon.

Da hörte ſie eine Stimme, die vielgeliebte Stimme, antworten:

---

*) Zum Himmel gehe empor.
Verlaſſe, ich will es,
Deine ſchwarze Hülle.

Digitized by Google

O vien! ama!*)
Eres alma,
Soy corazon.

Und zu derſelben Zeit fühlte ſie Gwynplaine's Haupt unter ihrer Hand. Sie ſtieß einen unausſprechlichen Schrei aus:

Gwynplaine!

Ein ſternenhaftes Licht zog über ihr blaſſes Geſicht, und ſie wankte.

Gwynplaine empfing ſie in ſeine Arme.

Dea wiederholte:

Gwynplaine!

Und ihr Kopf neigte ſich an Gwynplaine's Wange. Ganz leiſe ſagte ſie:

Du ſteigſt wieder hernieder. Ich danke.

Und ihre Stirn emporrichtend und auf Gwynplaine's Knie ſitzend, der ſie eng an ſich preßte, wendete ſie ihm ihr liebliches Geſicht entgegen und heftete auf ſeine Augen die ihrigen voll Finſterniß und Glanz, als betrachte ſie ihn.

Du biſt's, ſagte ſie.

*) O komme, liebe!
Du biſt die Seele,
Ich bin das Herz.

Digitized by Google

Gwynplaine bedeckte ihr Kleid mit Küſſen. Es giebt Worte, die zugleich Worte, Rufe und Thränen ſind. Die ganze Freudigkeit und der ganze Schmerz ſtrömen in ihnen zuſammen und brechen zu gleicher Zeit hervor. Es hat keinen Sinn und ſagt Alles.

Ja, ich! Ich bin's! Ich, Gwynplaine, deſſen Seele Du biſt, hörſt Du? deſſen Kind, deſſen Frau, deſſen Stern, deſſen Athem, deſſen Ewigkeit Du biſt. Ich bin's. Hier bin ich, ich halte Dich in meinen Armen. Ich lebe. Ich gehöre Dir. Oh, wenn ich daran denke, daß ich im Begriff ſtand, mit Allem zu brechen. Noch eine Minute! Ohne Homo! Ich werde es Dir erzählen. Wie nahe grenzt Verzweiflung an Freude. Dea, laß uns leben. Dea, verzeihe mir. Ja, Dein auf ewig. Du haſt Recht, berühre meine Stirn, überzeuge Dich, daß ich lebe. Wenn Du wüßteſt! Aber Nichts kann uns ferner trennen. Ich entfliehe der Hölle und ſteige wieder zum Himmel auf. Du ſagſt, ich ſteige hernieder; nein, ich ſteige wieder empor. Hier bin ich wieder bei Dir. Auf ewig, ſage ich Dir. Zuſammen! Wir ſind zuſammen! Wer hätte das gedacht? Wir finden uns wieder. Alle Leiden ſind aus. Vor uns liegt nur Entzücken. Wir werden unſer glückliches Leben wieder beginnen und die Thür dazu ſo wohl

Digitized by Google

verſchließen, daß das Unheil nicht mehr hinein kann. Ich werde Dir Alles erzählen. Das Schiff iſt abgeſegelt. Niemand kann machen, daß es nicht abgeſegelt iſt. Wir ſind unterwegs und frei. Wir fahren nach Holland, wir werden uns heirathen. Ich weiß wohl, wie ich mein Brod verdiene. Wer könnte mich hindern? Es iſt nichts mehr zu fürchten. Ich bete Dich an.

Nicht ſo haſtig, ſtammelte Urſus.

Zitternd und mit himmliſchem Erbeben führte ſie ihre Hand über Gwynplaine's Antlitz. Er hörte, wie ſie zu ſich ſagte:

So iſt Gott.

Dann berührte ſie ſeine Kleider.

Die Slavine, ſagte ſie. Der Kittel. Nichts iſt verändert. Es iſt wie früher.

Urſus, erſchreckt, erfreut, lächelnd und in Thränen gebadet, ſchaute auf ſie hin und ſprach für ſich:

Ich verſtehe es durchaus nicht. Ich bin ein unſinniger Thor. Ich habe ihn doch beſtatten ſehen. Ich weine und lache. Das iſt alles, was ich weiß. Ich bin ſo dumm, als wenn ich auch verliebt wäre. Ich bin es aber auch, ich bin in ſie beide verliebt. Ich alter Eſel! Zu viel Rührung! Zu viel! Das habe

Digitized by Google

ich gefürchtet. Nein, ich wollte es. Gwynplaine, ſchone ihrer. Und doch, ſie mögen ſich umarmen. Das geht mich nichts an. Ich ſehe zu. Was ich empfinde, iſt komiſch. Ich ſchmarotze bei ihrem Glück und nehme mir meinen Theil. Ich habe gar nichts damit zu thun, und doch ſcheint mir, als ob ich etwas damit zu thun habe. Meine Kinder, nehmt meinen Segen.

Und während Urſus für ſich hin ſprach, rief Gwynplaine:

Dea, Du biſt zu ſchön. Ich weiß nicht, wo ich meinen Verſtand in den letzten Tagen hatte. Nur Du allein biſt für mich auf der Erde. Ich ſehe Dich wieder und glaube noch nicht daran. Auf dieſem Schiff? Aber ſo ſage doch. Was iſt denn vorgegangen? In dieſen Zuſtand hat man Euch verſetzt? Wo iſt die Green-Box? Man hat Euch beſtohlen, vertrieben. Es iſt niederträchtig. Ha, ich werde Dich rächen, ich werde Dich rächen, Dea! Man ſoll es mit mir zu thun bekommen; ich bin Pair von England.

Urſus ſprang zurück, als ob ein Planet ihn mitten vor die Bruſt geſtoßen hätte und betrachtete Gwynplaine aufmerkſam.

Todt iſt er nicht, das iſt klar; ſollte er aber verrückt ſein?

Digitized by Google

Und er hörte mißtrauisch hin.

Gwynplaine begann wieder:

Sei nur ruhig, Dea. Ich werde meine Klage im Hause der Lords anbringen.

Ursus schaute ihn abermals an und berührte mit der Spitze seines kleinen Fingers die Mitte seiner Stirn.

Dann fügte er sich darin und flüsterte:

Nun, es schadet auch nichts. Es wird auch so gehen. Sei verrückt, wenn Du willst, Gwynplaine. Der Mensch hat ein Recht darauf. Ich bin glücklich. Aber was bedeutet dies alles?

Das Schiff glitt sanft und schnell dahin; die Nacht wurde dunkler und dunkler; Nebel stiegen aus dem Ozean zum Himmel empor, den sie bedeckten und aus dem sie kein Wind verjagte; kaum einige größere Sterne waren sichtbar, auch sie verloschen nach und nach; nach einiger Zeit waren keine mehr zu erblicken, und der ganze Himmel war schwarz, unendlich, und mild. Der Strom verbreiterte sich; und seine beiden Ufer zur Rechten und zur Linken waren nur noch zwei dünne braune, fast mit der Nacht verschwimmende Linien. Tiefer Friede stieg aus allem diesen Schatten auf. Gwynplaine hatte sich halb gesetzt und hielt Dea in seinen Armen. Sie sprachen, riefen, plauderten, flüsterten. Es

Digitized by Google

war das Zwiegespräch eines liebenden Paares. Freude, wie soll man Dich schildern?

Mein Leben!

Mein Himmel!

Meine Liebe!

Mein Alles! mein Glück!

Gwynplaine!

Dea, ich bin trunken. Laß mich Deine Füße küssen.

Bist Du es wirklich?

Jetzt habe ich zu viel zu gleicher Zeit zu sagen. Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll.

Einen Kuß!

O meine Frau!

Gwynplaine, sage mir nicht, daß ich schön bin. Du bist schön.

Ich finde Dich wieder. Ich drücke Dich an mein Herz. Es ist die Wirklichkeit. Du bist mein. Ich träume nicht. Du bist es wirklich. Ist es möglich? Ja. Ich lebe wieder. O wenn Du wüßtest, Dea! es giebt allerlei wunderliche Dinge.

Gwynplaine!

Ich liebe Dich!

Und Ursus flüsterte:

Ich freue mich wie ein Großvater.

Digitized by Google

Homo war unter der Bude vorgekrochen, und ohne daß er forderte, beachtet zu werden, ging er beſcheiden von Einem zum Andern und leckte, was er fand, bald Urſus' dicke Schuhe, bald Gwynplaine's Kittel, bald Dea's Kleid, bald die Matratze. Das war ſeine Art, den Segen zu ertheilen.

Man war über Chatram und die Mündung des Medway hinaus und näherte ſich dem Meere. Die finſtere Windſtille im Raume war derartig, daß man die Themſe ohne Schwierigkeit hinabſteuerte. Kein Manöver war nöthig, und kein Matroſe wurde auf das Verdeck gerufen. Am andern Ende des Schiffes ſteuerte der Patron, allein an ſeinem Steuerruder. Nur er war auf dem Hinterdeck; auf dem Vorderdeck beleuchtete die Laterne die glückliche Gruppe jener Weſen, welche ſich in der Tiefe des plötzlich in Seligkeit verwandelten Leides ſo unverhofft wiedergefunden hatten.

IV.

Nein, dort oben!

Plötzlich wand ſich Dea aus Gwynplaine's Armen los und erhob ſich. Sie ſtützte ihre beiden Hände auf

Digitized by Google

ihr Herz, als ob ſie es verhindern wollte, eine andere Lage anzunehmen.

Wie wird mir? Wie iſt mir? Die Freude erſtickt mich. Es iſt nichts, es iſt gut. Damit, daß Du wieder kamſt, mein Gwynplaine, haſt Du mich erſchüttert, ſelig erſchüttert. Es berauſcht, wenn der ganze Himmel in ein Herz einzieht. Als Du fehlteſt, fühlte ich, wie ich ſtarb. Du haſt mir das wahre Leben, das davonzog, wiedergebracht. Ich fühlte gleichſam einen Riß in mir, als zerriſſe die Finſterniß, und wie dann das Leben, ein glühendes Leben, ein fieberhaftes, köſtliches Leben aufſtieg. Dies wunderbare Leben haſt Du mir gegeben; es iſt ſo himmliſch, daß man dabei ein wenig leidet. Es iſt, als dehne ſich die Seele und als würde es ihr zu enge in unſerem Körper. Dies ſeraphiſche Leben, dieſe Fülle ſteigt mir bis in's Haupt und durchdringt mich. Mir iſt, als ſchlügen Flügel in meiner Bruſt. Mir iſt ſo ſeltſam zu Muthe, aber ſo glücklich. Gwynplaine, Du haſt mich wiedererweckt.

Sie erröthete, erblaßte, erröthete wieder und fiel nieder.

Wehe! ſprach Urſus, Du haſt ſie getödtet.

Gwynplaine ſtreckte ſeine Arme nach Dea aus. Die höchſte Angſt im höchſten Entzücken. Er wäre ſelbſt gefallen, hätte er ſie nicht halten müſſen.

Digitized by Google

Dea! rief er zitternd. Was iſt Dir?

Nichts, ſagte ſie. Ich liebe Dich.

Sie lag in Gwynplaine's Armen wie ein Stück Wäſche, das man vom Boden aufgerafft hat. Ihre Hände hingen nieder.

Gwynplaine und Urſus legten Dea auf die Matratze. Sie ſagte mit ſchwacher Stimme:

Ich kann nicht athmen, wenn ich liege.

Sie richteten ſie zu ſitzender Stellung empor.

Urſus ſagte:

Ein Kopfkiſſen!

Sie erwiderte:

Wozu? Ich habe Gwynplaine.

Und ſie legte ihr Haupt auf Gwynplaine's Schulter, der hinter ihr ſaß und ſie hielt. Die Beſtürzung des Unglücks war in ſeinem Auge zu leſen.

Urſus hatte ihr Handgelenk ergriffen und zählte die Schläge des Pulſes. Er ſchüttelte den Kopf nicht, er ſagte nichts; was er dachte, konnte man nur an den haſtigen Bewegungen ſeiner Augenlider errathen, die ſich krampfhaft öffneten und ſchloſſen, als wollten ſie eine Thränenfluth verhindern, hervorzubrechen.

Was fehlt ihr? fragte Gwynplaine.

Urſus hielt ſein Ohr an Dea's linke Seite.

Digitized by Google

Gwynplaine wiederholte ungeſtüm ſeine Frage und zitterte vor der Antwort, die Urſus geben würde.

Dieſer ſah Gwynplaine, dann Dea an. Er war leichenblaß. Er ſagte:

Wir müſſen auf der Höhe von Canterbury ſein. Die Entfernung von hier nach Gravesend iſt nicht ſehr groß. Wir werden die ganze Nacht ſchönes Wetter haben. Ein Angriff zur See iſt nicht zu fürchten, weil die Kriegsflotten jetzt an der ſpaniſchen Küſte ſind. Wir werden eine gute Ueberfahrt haben.

Dea griff vorn übergebeugt und immer blaſſer werdend mit ihren Fingern krampfhaft in den Stoff ihres Kleides. Sie ſtieß einen unausſprechlich nachdenklichen Seufzer aus und flüſterte:

Ich verſtehe, was es iſt. Ich ſterbe.

Schrecklich erhob ſich Gwynplaine. Urſus mußte Dea halten.

Sterben! Du? Nein, das darf nicht ſein. Du darfſt nicht ſterben! Jetzt ſterben! ſogleich ſterben! es iſt unmöglich. Gott iſt nicht grauſam. Dich in derſelben Minute wiedergeben und wieder nehmen. Nein. So etwas kann nicht ſein. Dann würde Gott ja wollen, daß man an ihm zweifelt. Dann wäre ja Alles ein Fallſtrick, die Erde, der Himmel, die Wiege der Kinder, das Säugen

Digitized by Google

der Mütter, das Menſchenherz, die Liebe, die Sterne; dann wäre Gott ein Betrüger und der Menſch der Betrogene; dann wäre nichts wahr, dann müßte man die Schöpfung verhöhnen, dann wäre Alles ein Abgrund. Du weißt nicht, was Du ſagſt, Dea. Du wirſt leben. Ich will, daß Du lebſt. Du mußt mir gehorchen. Ich bin Dein Gemahl und Dein Gebieter. Ich verbiete Dir, mich zu verlaſſen. O Himmel! o elende Menſchen. Nein, es iſt nicht möglich. Und ich ſollte hinter Dir auf der Erde zurückbleiben. Das iſt ſo entſetzlich, daß die Sonne nicht mehr ſcheinen könnte. Komme zu Dir, Dea, komme zu Dir. Es iſt eine augenblickliche Beängſtigung, die vorübergehen wird. Man hat mitunter einen Fieberſchauer, und dann geht es vorüber. Es iſt für mich unabweisbar nöthig, daß Du wohl biſt und nicht mehr leideſt. Sterben? Du! Was habe ich Dir gethan? Wenn ich daran denke, verliere ich den Verſtand. Wir gehören einander, wir lieben uns. Du haſt keinen Grund, von dannen zu gehn. Es wäre ungerecht. Habe ich gefrevelt? Du haſt mir ja verziehen. O, Du kannſt nicht wollen, daß ich verzweifle, daß ich zum Verbrecher, zu einem Raſenden, zu einem Verdammten werde. Dea! ich bitte Dich, ich beſchwöre Dich, mit gefalteten Händen flehe ich Dich an, ſtirb nicht.

Digitized by Google

Und ſeine Fäuſte in ſeine Haare drückend warf er ſich in der Todesangſt des Entſetzens, von Thränen erſtickt, ihr zu Füßen.

Mein Gwynplaine, ſagte Dea, das iſt nicht meine Schuld

Ein wenig roſiger Schaum trat ihr auf die Lippen, den Urſus mit einem Zipfel des Kleides abtrocknete, ohne daß der niedergeſchmetterte Gwynplaine es ſah. Gwynplaine hielt Dea's Füße umfaßt und flehte ſie mit allen Arten von wirren Worten an.

Ich ſage Dir, daß ich es nicht will. Du! Sterben! Dazu habe ich die Kraft nicht. Ja ſterben, aber zuſammen, anders nicht. Du ſterben, Dea! Ich kann unmöglich einwilligen. Meine Gottheit! meine Liebe! So ſiehe doch, daß ich hier bin. Ich ſchwöre Dir, daß Du leben wirſt. Sterben! aber dann denkſt Du nicht daran, was aus mir nach Deinem Tode werden ſoll. Wenn Du einen Begriff von dem Bedürfniß hätteſt, das ich habe, Dich nicht zu verlieren, ſo würdeſt Du ſehen, daß es wirklich unmöglich iſt. Dea! Ich habe nur Dich, ſiehſt Du. Was mir geſchehen iſt, iſt wunderbar. Du kannſt Dir nicht denken, daß ich ſoeben in einigen Stunden das ganze Leben durchmeſſen habe. Eins habe ich erkannt, daß es Nichts war. Du exiſtirſt. Biſt Du

Digitized by Google

nicht mehr, ſo hat die Welt keinen Sinn mehr. Bleibe. Erbarme Dich meiner. Weil Du mich liebſt, ſo lebe. Ich habe Dich wiedergefunden, um Dich zu behalten. Warte noch ein wenig. So geht man nicht fort, wenn man kaum einige Minuten bei einander iſt. O mein Gott, wie ich leide! Du zürnſt mir nicht? Nicht wahr? Du ſiehſt ein, daß ich nicht anders gekonnt habe, da der Wapentake mich geholt hat. Du wirſt ſehen, daß Dir das Athmen ſogleich leichter werden wird. Dea, Alles iſt wieder gut geworden. Wir werden glücklich ſein. Bringe mich nicht zur Verzweiflung, Dea! ich habe Dir nichts gethan.

Dieſe Worte wurden nicht geſagt, ſondern geſchluchzt. Es ſprach aus ihnen eine Miſchung von Verzweiflung und Auflehnung. Aus Gwynplaine's Bruſt drang ein Stöhnen, das Tauben angelockt, und ein Angſtgeſchrei, das Löwen in die Flucht geſcheucht hätte.

Dea antwortete ihm mit einer immer undeutlicheren Stimme, indem ſie faſt bei jedem Worte abſetzte.

Ach! es iſt unnütz. Geliebter, ich ſehe wohl, daß Du thuſt, was Du kannſt. Vor einer Stunde wollte ich ſterben, jetzt möchte ich es nicht mehr. Gwynplaine, angebeteter Gwynplaine, wie glücklich ſind wir geweſen. Gott hatte Dich in mein Leben gethan; er nimmt mich

Digitized by Google

aus dem Deinigen fort. Nun gehe ich. Du wirſt Dich der Green-Box erinnern und Deiner armen kleinen, blinden Dea? Du wirſt Dich meines Geſangs erinnern? Vergiß den Ton meiner Stimme nicht und die Art, wie ich ſagte: Ich liebe Dich. Ich werde wieder kommen und es Dir in der Nacht ſagen, wenn Du ſchlafen wirſt. Wir hatten uns wieder gefunden, aber es war zu viel der Freude. Das mußte ja ſofort zu Ende ſein. Es iſt entſchieden, daß ich zuerſt gehe. Ich liebe meinen Vater Urſus und unſern Bruder Homo. Ihr ſeid gut. Es fehlt hier an Luft. Oeffnet ein Fenſter. Mein Gwynplaine, ich habe es Dir nicht geſagt, aber weil einmal eine Frau zu uns gekommen iſt, bin ich eiferſüchtig geweſen. Du weißt nicht einmal, wen ich meine. Nicht wahr? Decke mir die Arme zu, mich friert ein wenig. Und Fibi? Und Winos? Wo ſind ſie? Man liebt zuletzt Alle. Man hat Diejenigen gern, die uns glücklich geſehen haben. Man dankt ihnen, daß ſie zugegen geweſen ſind, während man zufrieden war. Warum iſt das Alles geſchehen? Ich verſtehe nicht recht, was ſeit zwei Tagen geſchehen iſt. Jetzt ſterbe ich. Laſſet mir mein Kleid. Eben als ich es anzog, dachte ich daran, daß es mein Leichentuch ſein würde. Ich will es anbehalten. Gwynplaine's Küſſe ruhen darauf. O! ich

Digitized by Google

hätte noch gern gelebt. Welch ein reizendes Leben führten wir in unſerer Räderbude. Wir ſangen! Ich hörte die Leute klatſchen. Wie ſchön war es, nie getrennt zu ſein. Es ſchien mir, als wäre ich mit Euch in einer Wolke; ich wußte Alles; ich unterſchied einen Tag vom andern, obglich ich blind war; ich erkannte den Morgen daran, daß ich Gwynplaine hörte, und die Nacht daran, daß ich von ihm träumte. Ich fühlte eine Hülle um mich, die ſeine Seele war. Wir haben uns ſo lieblich angebetet. Alles geht dahin, und es iſt aus mit dem Geſang. Ach, ſo iſt es denn nicht mehr möglich, zu leben. Du wirſt an mich denken, Geliebter!

Ihre Stimme wurde immer ſchwächer. Die traurige Schwächung des Todeskampfs raubte ihr den Athem. Sie ſteckte ihren Daumen unter ihre Finger, ein Zeichen, daß die letzte Minute nahet. Das Stammeln des beginnenden Engels ſchien in dem ſanften Röcheln der Jungfrau vorgebildet zu werden.

Sie flüſterte:

Ihr werdet meiner gedenken, nicht wahr? Es wäre gar traurig, wenn ich todt wäre und Niemand gedächte mehr meiner. Ich bin manchmal unartig geweſen. Ich bitte Alle um Verzeihung. Ich bin überzeugt, wenn der liebe Gott es gewollt hätte, da wir nicht viel Platz

Digitized by Google

einnahmen, ſo wären wir wieder glücklich geweſen, mein Gwynplaine, weil wir dann in einem andern Lande unſer Brod verdient hätten und bei einander geweſen wären; aber der liebe Gott hat es nicht gewollt. Ich weiß durchaus nicht, warum ich ſterbe. Da ich nicht darüber klagte, daß ich blind war, ſo habe ich Niemand Verdruß gemacht. Ich wäre ſo gern immer blind an Deiner Seite geblieben. O wie ſchmerzlich iſt es, von dannen zu gehen.

Ihre Worte wurden mühſelig herausgeſtoßen und erloſchen nach einander, als ob man ſie ausgeblaſen hätte. Man vernahm ſie kaum noch.

Gwynplaine, begann ſie wieder. Nicht wahr? Du wirſt an mich denken. Ich werde Deiner bedürfen, wenn ich todt ſein werde.

Und ſie fügte hinzu:

O, behaltet mich im Gedächtniß.

Dann ſagte ſie nach einer Pauſe:

Komme mir nach, ſobald Du kannſt. Ich werde ohne Dich ſehr unglücklich ſein, ſelbſt in Gottes Nähe. Laß mich nicht zu lange allein, ſüßer Gwynplaine. Hier war das Paradies. Dort iſt nur der Himmel. Ha! ich erſticke. Geliebter, Geliebter, Geliebter!

Barmherziger Gott! rief Gwynplaine.

Digitized by Google

Lebt wohl, ſagte ſie.

Barmherziger Gott! wiederholte Gwynplaine.

Und er preßte ſeinen Mund an die ſchönen ſtarren Hände Dea's.

Sie war einen Augenblick wie ohne Athem.

Dann richtete ſie ſich auf ihre Ellenbogen empor; ein tiefes Aufleuchten erſchien in ihren Augen, und ſie lächelte unausſprechlich.

Lebhaft tönte ihre Stimme.

Licht! rief ſie. Ich ſehe!

Und ſie ſtarb.

Sie ſank der Länge nach unbeweglich auf die Matratze.

Todt, ſagte Urſus.

Und der arme, alte Mann, wie zuſammenſtürzend unter der Verzweiflung, ließ ſein kahles Haupt ſinken und begrub ſein ſchluchzendes Geſicht zu Dea's Füßen in die Falten ihres Kleides. Dort blieb er ohnmächtig liegen.

Da wurde Gwynplaine ſchrecklich.

Er richtete ſich auf, erhob die Stirn und ſchaute in die unermeßliche Nacht über ſeinem Haupte.

Dann, ohne daß ihn Jemand ſah — und doch ſchaute vielleicht ein Unſichtbarer in dieſer Finſterniß auf

Digitized by Google

ihn nieder — streckte er die Arme zu der Tiefe empor, die dort oben ist, und sagte:

Ich komme.

Und er ging über das Verdeck auf den Bord des Schiffes zu, als winke ihm eine Traumgestalt.

Einige Schritte davon war der Abgrund.

Er ging langsam und blickte nicht zu seinen Füßen nieder.

Er lächelte, wie Dea soeben gelächelt hatte.

Er ging gerade vor sich hin. Er schien etwas zu sehen. Sein Auge glänzte, als ob es eine in der Ferne bemerkte Seele wiederspiegele.

Er rief: Ja!

Mit jedem Schritt näherte er sich dem Bord mehr und mehr.

Er ging ohne Unterbrechung, mit erhobenen Armen, den Kopf nach hinten gebeugt, stieren Auges, mit der Bewegung eines Gespenstes.

Er schritt weiter ohne Rast und ohne Hast mit verhängnißvoller Sicherheit, als wäre der gähnende Schlund und das offene Grab nicht dicht daneben.

Er flüsterte: Sei ruhig. Ich folge Dir. Wohl sehe ich das Zeichen, welches Du mir giebst.

Er wendete die Augen von einem Punkte am

Digitized by Google

Himmel, hoch oben in der Dunkelheit, nicht fort. Er lächelte.

Der Himmel war ganz schwarz, es waren keine Sterne mehr da, aber offenbar sah er einen.

Er überschritt das Verdeck.

Nach einigen festen und unheilsvollen Schritten gelangte er am äußersten Bord an.

Ich komme, sagte er. Dea, hier bin ich.

Und er schritt weiter. Ein Geländer war nicht da. Der leere Raum war vor ihm. Er setzte den Fuß hinein.

Er fiel.

Die Finsterniß war dicht und taub, das Wasser tief. Er versank. Es war ein ruhiges, düsteres Verschwinden. Niemand sah und vernahm etwas. Das Schiff fuhr weiter, und der Fluß rollte fort.

Kurze Zeit nachher segelte das Schiff in den Ozean hinein.

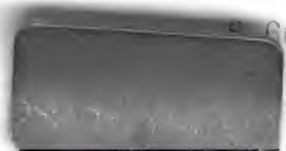
Als Ursus wieder zu sich kam, sah er Gwynplaine nicht mehr, und er erblickte Homo, der dicht am Bord in die Finsterniß heulte und in das Meer starrte.

Franz Duncker's Buchdr. in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google